

Geof Baldry

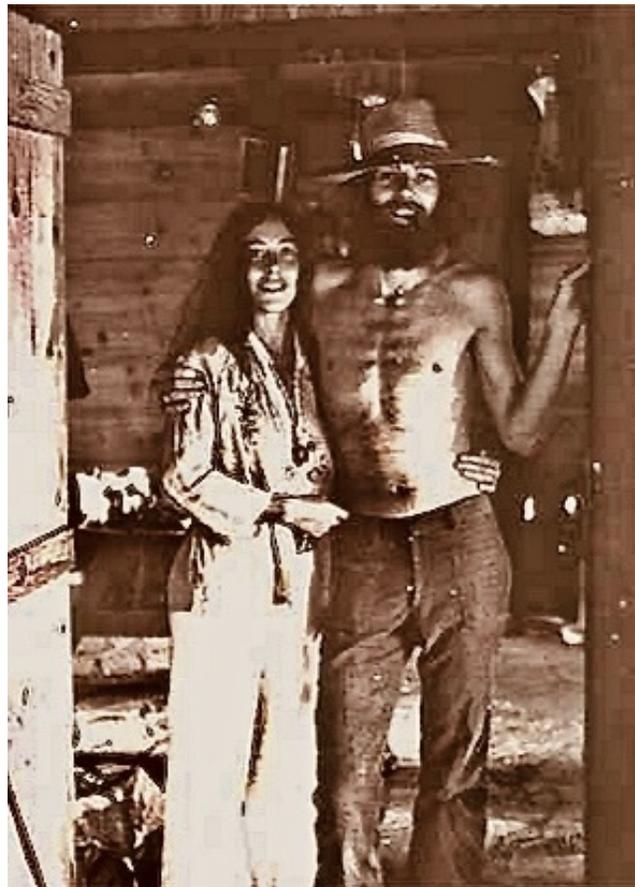
Lucky-to-be-here

GLÜCK GEHABT, HIER ZU SEIN

Eine griechische Odyssee

"Andere Länder bieten dir Entdeckungen in Sitten, Überlieferung oder Landschaft; Griechenland bietet dir etwas Härteres - die Entdeckung deiner selbst."

Lawrence Durrell



Hier ist es endlich. Das Buch über mein Leben in Skiathos, das ich in den letzten 7 Jahren versprochen und an dem ich die ganze Zeit gearbeitet habe.

Es ist die Geschichte, wie ich 1972 nach Skiathos kam, was mich dazu gebracht hat, hier zu bleiben, und das meiste, was mir hier begegnet ist. (Wenn ich versuchen würde, alles aufzuschreiben, würde das Buch nie fertig werden!)

Ich habe es nicht in einer bestimmten chronologischen Reihenfolge geschrieben, da ich das eher langweilig finde, und um ehrlich zu sein, kann ich mich nicht an einen bestimmten Zeitplan für alles erinnern. Es ist also in Abschnitte unterteilt, die meiner Meinung nach für einander von Bedeutung sind: "Feuer" und "Wasser" und "Tiere" zum Beispiel.

In meiner ganzen Zeit hier und bei all unseren Bau-, Arbeits- und Gartenprojekten wurde mir von vielen Menschen geholfen. Menschen, die mit mir gearbeitet haben und Menschen, von deren Erfahrungen ich sehr profitiert habe.

Ich kann unmöglich Alle auflisten, aber ihr wisst alle, wer ihr seid und, wenn ihr das lest, ihr habt alle meinen ewigen Dank.

Es ist ein kostenloses Buch, d.h. ich berechne nichts dafür, ich veröffentliche es hier auf dieser Seite (mit viel mehr Fotos als in den anderen Versionen), und es ist auch als EPUB, PDF, MOBI (für Kindle), & MS Word Formate als kostenlos herunterladbare Dateien erhältlich. Es ist auch als reales Buch veröffentlicht, das die Verlagsmöglichkeiten von Amazon nutzt, aber natürlich entstehen dabei Kosten und ist daher nicht kostenlos (da Amazon schließlich auch seinen Schnitt machen will).

Warum veröffentliche ich es kostenlos?

Nun ja, während meiner Recherchen bei Verlagen habe ich herausgefunden, dass sie alle das, was ich geschrieben hatte, bearbeiten oder ändern wollten. Das geht mir gegen den Strich (ich hasse es, gedrängt oder "bearbeitet" zu werden). Wie die Leser meiner Skiathos-Newsletter wissen werden, schreibe ich sehr spontan (so wie mein Leben war) und ich denke (vielleicht fälschlicherweise, und möglicherweise mit einer gewissen Hybris), dass ich auf diese Weise besser schreibe.

Dieses Buch (& die Website) hat mich jedoch viel Mühe und Zeit gekostet, so dass es auf jeder Seite einen kleinen "DONATE"-Button gibt; nur für den Fall, dass du das Gefühl hast, dass ich eine Entschädigung verdiene. Wenn mir niemand etwas schickt, ist das auch in Ordnung. Wie mir Lida schon oft gesagt hat: "Schreib's einfach hin", damit zumindest meine Kinder und Enkelkinder die Geschichte, die zu ihrem Leben geführt hat kennen lernen können.

Wenn Ihr dieses online lesen möchten, klickt einfach auf den Link "Webbuch". Die Web-Version hat viel mehr Fotos als die Buch- und E-Book-Version. Um es auf euren e-reader herunterzuladen, klickt auf "Ebook Downloads", und wenn ihr es als altmodisches (aber immer noch sehr modisches) Buch lesen möchten, klickt auf "Physical Book".

Ich habe auch eine Seite mit vielen Fotos gemacht, einige von unseren Anfängen & nicht so gutem Zustand, (wie das auf dieser Seite) und viele von später, bis hin zum heutigen Tag. Klickt auf "Galerie", um sie zu sehen.

Darüber hinaus habe ich eine Seite erstellt, auf der ihr (als Leser) mir einige eurer Erinnerungen mitteilen könnt, oder wenn ihr mit meinen Erinnerungen nicht einverstanden seid ("weil wir alle wissen, wie fehlerhaft und selektiv die Erinnerung sein kann). Es besteht auch die Möglichkeit, Fotos hochzuladen, die einen Bezug zu meiner Geschichte haben.

Da eine Website ein reaktionsschnelles und flexibles Medium ist, kann ich einige meiner Seiten modifizieren und eine andere Galerie-Seite für die Fotos anderer Leute erstellen.

Titel

Lucky to be here

Glück gehabt, hier zu sein

Dies ist ein kostenloses Buch und Links zu dieser Seite können kostenlos genutzt werden, soweit das Format nicht verändert wird und der Inhalt unter meiner Kontrolle steht, Geof Baldry.

Dieses Buch ist für meine Familie, unsere Freunde und für jeden, der Skiathos liebt.

Die Erinnerungen, die ich hier niedergeschrieben habe sind ganz und gar meine eigenen und alle Fehler und Ausschmückungen sind niemandem außer mir selbst zuzuschreiben.

Lest und habt Spaß dabei!

Inhalt

1. Einführung
2. Ankunft
3. Land
4. Schutz vor dem Sturm - Hausbau
5. Familie
6. Wasser
7. Brotverdienst
8. Feuer
9. Wind
10. Tiere
11. Spaß
12. Skiathos
13. Philosophie
14. Essen (und Trinken)
15. Nachwort - lucky to be here

Glückliche Hausbesitzer

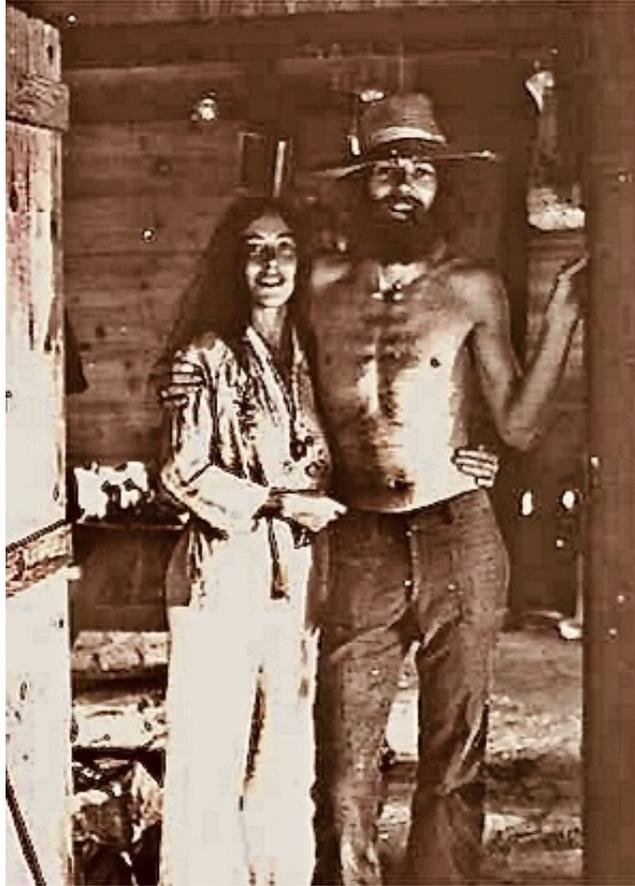


1 - Einführung

Dieses Buch handelt von der Insel Skiathos, einer wunderschönen griechischen Insel in der Ägäis, und wie sie mein Leben verändert hat. Bevor ich dort ankam, war ich ein Gymnasiast, ein Computerbediener (als Computer riesige Kisten waren, staubfrei gehalten, in kontrollierten Umgebungen und mit weniger Speicherplatz als das billigste Handy), ein Fabrikarbeiter, ein Aussteiger (Hippie), arbeitete in einem Wettbüro, rauchte eine Tonne Dope und habe ein bißchen Acid genommen und war in vielen Ländern Europas per Anhalter unterwegs. Ich war ein Junge/Mann auf der Suche nach sich selbst - aber natürlich wusste ich das damals nicht. Ich war einfach zu sehr damit beschäftigt, zu leben und zu lernen, indem ich von Erfahrung zu Erfahrung mich bewegte . Im Rückblick führte mich das Schicksal nach Skiathos und Zorbathes, wo ich die Liebe meines Lebens fand und lernte, das Leben zu lieben und in vollen Zügen zu genießen. Es lehrte mich, was wirklich wichtig im Leben war, brachte mich fast um und bringt mir auch in meinen 70er Jahren noch glückliche Überraschungen.

Das Zitat von Lawrence Durrell am Anfang dieses Buches: "Andere Länder können dir Entdeckungen in Sitten, Überlieferung oder Landschaft anbieten; Griechenland bietet dir etwas

Härteres - die Entdeckung von dir selbst", ist in vielerlei Hinsicht wahr, außer, dass es mir scheint, dass es nicht schwer war. Skiathos und seine Bewohner machten es mir leicht.



Mein Leben vor Skiathos ist an sich schon ein Buch wert, aber das ist nicht das, worüber ich jetzt hier schreiben will.



2 - ANKUNFT

In, obwohl ich damals nicht ahnte, wie stark meine Bindung zu Skiathos und ihm sein würde. Ich kaufte es mit zwei amerikanischen Freunden, die später wegen des Besitzes von Marihuana verhaftet wurden und nie Zorbathe und die Hoffnungen und Träume, die sie hatten, um hier zu leben, genossen. Ich hatte sie am ersten Tag meiner Ankunft auf Skiathos getroffen und eine Mahlzeit in dem winzigen Kalivi geteilt, die sie damals im hinteren Teil des Kolios-Tals bewohnten. Ich hatte ihre Namen jedoch bereits auf einem Blatt Papier, das mir von einem deutschen Mädchen in Freiburg geschenkt wurde, das mir als erste Person den Namen "Skiathos" nannte. Im Rückblick sorgte das Schicksal (oder die griechischen Götter) dafür, dass ich nach Skiathos kam.

Es begann so.

Ich verließ Großbritannien im Herbst 1971 mit genügend Geld (geerbt von einer Großtante), um meinen alten Ehrgeiz zu verwirklichen, nämlich die Welt zu bereisen. Ich hinterließ eine Wolke aus Haschischrauch, einen Schleier aus LSD und viele Freunde und Bekannte, mit denen ich seit einigen Jahren das Hippie-Leben geteilt hatte. Ich ging unausweichlich direkt nach Amsterdam, das meine

Lieblingsstadt war und immer noch ist, und kaufte mir einen alten, verbeulten VW Bus, um darin zu reisen. Wie so oft in Amsterdam, blieb ich länger, als ich es mir vorgestellt hatte, und ich ging erst Ende Februar 1972, nachdem ich einen der kältesten Winter erlebt hatte, an den ich mich erinnern kann. Ich hatte in einem "Kraakhuis" (niederländisch für "Squat", das ist Englisch für ein verlassenes Haus, das von Hippies und anderen zum Wohnen benutzt wurde) gelebt. Wir hatten nur Bretter und Pappe über den Fenstern und der Wind blies eine eisige Kälte durch die Risse.

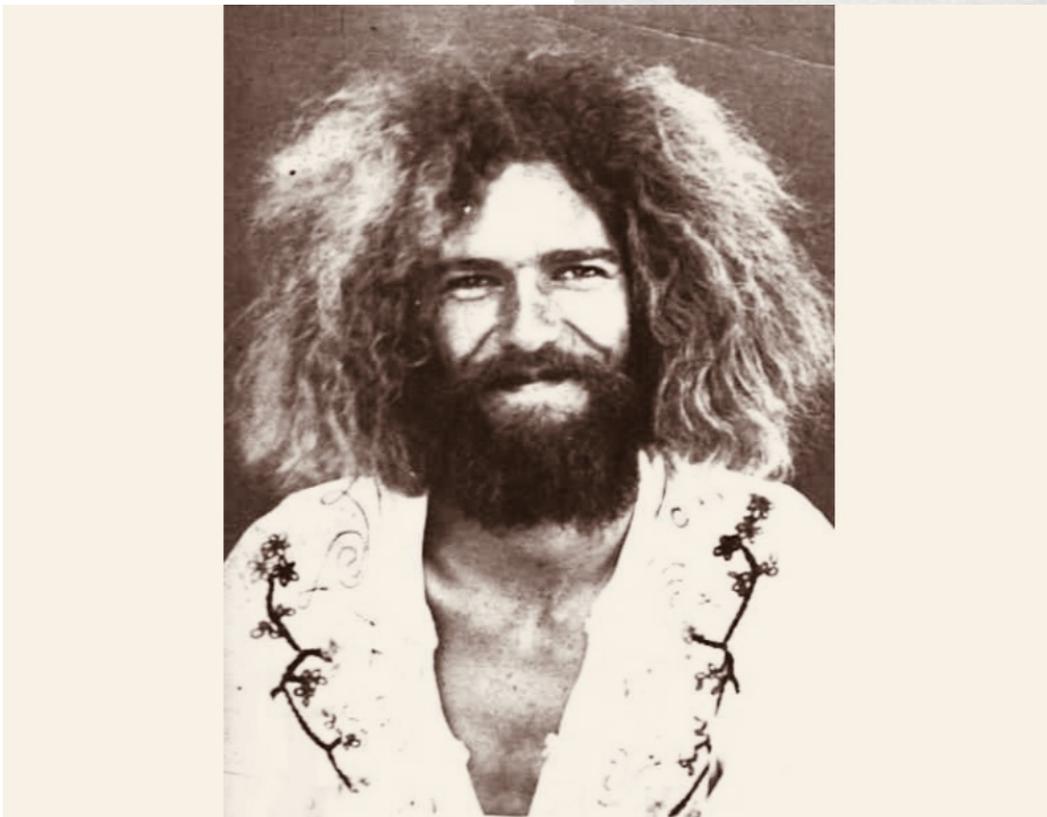
Bei mir lebte Annette, eine Holländerin, von der ich dachte, dass ich sie liebe. Sie mochte mich mit ziemlicher Sicherheit sehr, war aber nicht so "romantisch" wie ich, was unsere Beziehung betraf. Es ging schief, wie meistens, wenn der Fluss der Liebe (oder das, was als Liebe angesehen wird) im wesentlichen einseitig ist, und wir trennten uns ziemlich freundschaftlich.

Ich verließ das Haus mit einiger Erleichterung und blieb bei meinen alten Freunden Chris und Rose in der Gegend von Jordaan, bevor ich mich auf den Weg machte, um etwas Sonne zu tanken. Nicht wirklich wissend, wohin ich wollte, machte ich mich auf den Weg nach Freiburg, um Mike zu treffen, einen deutschen Kerl, den ich im Jahr zuvor über George getroffen hatte, einen amerikanischen Freund, der einige Zeit bei mir in Hounslow, England, geblieben war. Im Laufe meines Aufenthaltes hier nahm mich Mike mit zu einer Party, auf der mich ein deutsches Mädchen namens Gabi fragte, was ich mache und wohin ich gehe. Eigentlich wusste ich die Antwort auf keine dieser Fragen, da ich in der Situation war, ein freier Mann mit einem genügend Geld zu sein, keine emotionalen Bindungen zu irgendetwas oder irgendjemandem zu haben, und das einzige was ich wollte war, einen warmen Ort zu finden, um die Kälte des Kraakhuis (und meine gescheiterte Liebesaffäre) aus meinen Knochen zu kriegen. Wie auch immer, ich erzählte ihr das meiste davon und sagte, dass ich vielleicht nach Spanien gehen würde (ich war schon vor ein paar Jahren dort gewesen), vielleicht nach Korsika (es klang ziemlich exotisch), aber wahrscheinlich nach Griechenland, weil ich gerne nach Indien und dann nach Australien und schließlich um die ganze Welt reisen wollte. Sie sagte, wenn ich nach Griechenland gehe, solle ich nach Skiathos gehen, da es eine schöne Insel sei und dort einige tolle Menschen lebten. Sie hätte Timbuktu sagen können und ich hätte wahrscheinlich ja gesagt, aber es war Skiathos. Sie schrieb eine Liste mit den Namen der Menschen auf, die dort leben. All diese Menschen wurden sehr wichtig für meinem Leben und für alles, was mir danach auf der Insel passierte, aber das wusste ich damals nicht.

Vielleicht sollte ich hier ein wenig abschweifen und mich beschreiben.

Ich war 23 Jahre alt und war in den letzten 3 Jahren ein Reisender und Hippie.

Ich hatte (früher!) viel lockiges Haar, einen Bart und einen Schnurrbart und man konnte nicht viel von meinem Gesicht sehen, außer meinen Augen! Das ist das kleine Signaturgekritzel, das ich meinen Briefen hinzugefügt habe:



und hier als Photographie

Ich verließ Freiburg ein paar Tage später und unternahm eine ereignisreiche Reise durch Österreich und Jugoslawien (damals ein rückständiger, aber einigermaßen sicherer Ort). Ich habe Trammer den ganzen Weg nach unten mitgenommen, um die Zeit zu vertreiben und meine Schulden aus meinen alten Trampertagen zurückzuzahlen. Am 6. März 1972 kam ich an der griechischen Grenze an und fuhr nach Volos hinunter.

Am nächsten Tag nahm ich eine Fähre nach Skiathos. Bei der Ankunft muss mein alter VW Bus mehr über die Insel gespürt haben als ich, da seine Batterie auf der Fähre leer geworden war und er (und ich) die Entladerampe hinuntergeschoben werden musste. Der Van muss gewusst haben, dass er eines Tages hier sterben würde (was er tat), ich frage mich, ob er mehr wusste und auch mein Schicksal sah? Ich fand Yanni, der Taxifahrer war und dessen Namen ich von Gabi hatte, und er lud meine Batterie wieder auf. Während ich auf das Aufladen meiner Batterie wartete, hatte ich eine Gruppe langhaariger Ausländer bemerkt, die in einem Kafonion saßen und anschließend in einem alten VW-Cabrio davonfuhren.

An diesem Nachmittag saß ich in der Bank und wartete darauf, einige Reiseschecks zu wechseln (es brauchte scheinbar riesige Mengen an Papierkram und viele Unterschriften, darunter die des Bankmanagers), als Keith, einer der Langhaarigen, hereinkam und den Manager fragte, ob er seine Autoschlüssel dort vergessen hätte, da er sie nicht finden könne. Niemand hatte sie gesehen, aber ich sagte, wenn sie sich nicht wiederfänden, würde ich ihn gerne mitnehmen, wohin er wolle. Er sagte, er käme gleich wieder und kehrte kurz darauf zurück, um mein Angebot anzunehmen. Ich fuhr ihn die halbe Insel entlang und parkte auf der Hauptstraße bei Kolios und er fragte dann, wo ich wohne (ich hatte nicht die geringste Ahnung) und ob ich vielleicht mit ihm und seiner Freundin essen wolle, als Dank für das Mitnehmen. Natürlich habe ich zugesagt und wir sind durch ein sumpfiges Feld zu seinem Kalivi getrottet. Ein Kalivi ist in der Regel ein Einzimmer-Steinhaus, das oft halb über dem Boden gebaut ist, so dass das Maultier oder der Esel und die Ziegen darunter untergebracht werden können, mit einem kleinen Kamin in der Ecke zum Kochen und Heizen. Hier traf ich Paula, seine Partnerin, die einen Eintopf über einem Holzfeuer im Eckkamin des Raumes kochte, der nicht viel größer war als die begehbaren Schränke einiger Leute.

So lernte ich das Paar kennen, mit dem ich Zorbathes gekauft habe und das zu denjenigen auf Gabis Liste gehörte.



Keith und Paula in ihrem Kalivi

Ich zeigte ihnen meine Namensliste und sie erinnerten sich an Gabi als das Mädchen, das im Sommer zuvor bei Jim, einem Engländer, geblieben war. Sie gaben mir auch einen kurzen Überblick über die anderen Leute, die auf ihrer Liste standen: Reese und Patty, ein amerikanisches Paar, und Franz (ein südafrikanischer Riese, der Keith beim Bau einiger Touristenunterkünfte in Vasiliass half). Wir hatten eine wunderbare, wenn auch einfache Mahlzeit und ich mochte das Paar und den romantischen Lebensstil, den sie lebten, sehr, der völlig anders war von allem, was ich je erlebt hatte. Danach sprachen wir über Reisen und Keith erzählte von seinen Abenteuern in Indien, wo er so viel Gewicht durch Ruhr verloren hatte, dass Paula, als sie ihn am Flughafen in Athen getroffen hatte, ihn nicht erkannt hatte. Keith schlug vor, dass ich den Van zum Strand von Vasiliass fahren sollte (es gab einen schmalen Feldweg von der Hauptstraße aus), da ich am Meer parken und lagern konnte und es ziemlich nahe an der einzigen Stadt, Skiathos, lag. Ich verließ sie ziemlich spät in dieser Nacht, nachdem ich Retsina und Ouzo probiert hatte, und taumelte in pechschwarzer Dunkelheit zurück zu meinem Bus. Bis zu dieser Nacht war ich noch nie in völliger Dunkelheit gewesen (es gab schon immer Straßenlaternen oder etwas, das mir den Weg weisen sollte) und ich musste mich von der Angst meiner Kindheit vor Dunkelheit oder die ganze Nacht draußen zu bleiben befreien. Jemand hatte mir einmal gesagt, dass es im Dunkeln nichts "da draußen" gibt, was bei Tageslicht nicht auch da war, und was es zu fürchten gibt. Ich sagte mir das immer wieder, auf meinem Weg zum Bus, und merkte, als ich dort ankam, dass es wirklich so war, und die Gefahr in meinem Kopf war und nicht draußen. Die erste Lektion, die Skiathos mir beigebracht hat.

Am nächsten Morgen fuhr ich nach Vasiliass Beach, und als wir am Ende des Feldweges waren, weigerte sich der Van sofort, wieder zu starten, und ich stellte

fest, dass ich eine Weile dort bleiben müsste, oder zumindest bis ich den Anlasser reparieren konnte. Als damaliger technischer Idiot (und ich bin jetzt nicht viel besser) sah es so aus, als müsste ich jemanden da draußen holen, um es zu reparieren. Der Ort war wunderschön, nur 10 Meter vom Meer entfernt und ich stand im Schatten eines ziemlich alten, wenn nicht sogar uralten, Olivenbaums. Die Sonne war immer noch nicht sehr stark, es war schließlich März, aber es kam mir wie Balsam vor und ich verbrachte einige Zeit damit, die Wärme und das Licht (das in Griechenland so besonders ist) zu genießen. Es regnete dann 2 Tage lang, was ziemlich miese war, aber dann kehrte die Sonne zurück, und es wurde herrlich. Alles roch so frisch und die ersten Frühlingsblumen begannen, aus der Erde zu brechen. Ich war fasziniert von dem alten Olivenbaum, dessen Stamm so knorrig und verdreht war, dass ich ihn stundenlang studierte. Ich wusste nicht, dass meine Seele von der Magie Griechenlands und dieser besonderen Insel gefangen genommen wurde.

Es stellte sich heraus, dass die Wohnungen, die Franz mit Keith's Hilfe baute, nur einen kurzen Spaziergang einen steilen Pfad über dem Strand von Vasilias hinauf waren, und ich tauchte oft für eine Tasse Tee und einem Kartenspiel in Keith's Mittagspause dort auf.



Franz macht Sandalen

Franz war in Athen und kaufte Möbel, und Pam, seine damalige englische

Freundin, fragte mich nach ein paar Tagen, ob ich nicht lieber in einer der Wohnungen bleiben und bei einigen der Arbeiten helfen und sie im Auge behalten wolle, wenn sie und Franz weg waren. Pam überraschte mich, als sie mir sagte, dass sie dachte, ich sei der "zusammenste" Mensch überhaupt, mit meinem herzlichen Lächeln und meiner Freundlichkeit zu fast allem, was ich traf. Ich war zu diesem Zeitpunkt noch ein ziemlich schüchterner Typ und hatte nicht viel Selbstachtung oder Selbstvertrauen. Pams Kommentar brachte mich auf den Weg, mich selbst zu entdecken und mich so, wie ich war, zu akzeptieren. Ich muss hier erklären, dass ich nie beabsichtigt hatte, länger als ein paar Wochen auf Skiathos zu bleiben, und ich wollte meine Reise bald fortsetzen. Allerdings tauchten immer wieder Angebote wie Pam's auf und ich ging erst viel später in diesem Jahr.

Ich nahm das Angebot an, war aber etwas nervös, Franz zu treffen, von dem alle sagten, er sei ein riesiger südafrikanischer Bursche, der dir den Kopf abschlagen würde, sobald er dich nur ansieht. Die griechischen Arbeiter, die noch an der Grundstruktur der zweiten Wohnung arbeiteten, hatten definitiv Ehrfurcht vor ihm.

Er kehrte schließlich aus Athen zurück und war in der Tat ein Riese. Weit über 6 Fuß (ca. 2 Meter+) mit Füßen von der Größe von Esstellern. Er erwies sich jedoch als Rohdiamant mit einem guten Herzen und stellte sich nur dann auf seine (scheinbar) wilde Seite, wenn die Griechen nicht zur Arbeit kamen, weil es regnete (oder irgend so eine andere Ausrede).



Franz am Vasiliass Strand mit Lida im Hintergrund

Die Hauskatze war ein junger Kater der von Keith Kippen genannt wurde, der eine wunderbar legasthene Art hatte, Dinge oder Menschen zu benennen, die auf den Punkt zu kommen schienen. Kippen war nicht die hellste aller Katzen und bewies dies eines Tages, indem er nicht bemerkte, dass wir eine Glasscheibe in der Tür ersetzt hatten, über die er immer wieder ein- und ausstieg. Er sprang einfach ohne zu überprüfen los und schlug mit dem Kopf gegen das neue Glas. Nachdem er eine Weile darüber nachgedacht hatte, muss er zu dem Schluss gekommen sein, dass er die falsche Seite der Tür erwischt hatte und sprang prompt gegen die Glasscheibe neben der ersten und schlug sich dort wieder den Kopf an. Wir rollten uns vor Lachen auf den Boden und es dauerte eine ganze Weile, bis wir uns wieder an die Arbeit machten. Kippen gab unterdessen auf und stampfte wütend davon. (Im folgenden Winter kam Kippen zu mir ins Kalivi und schlich sich einmal zum Schlafen so nah an die Glut des Feuers, dass er es schaffte, sich selbst zu versengen und aus dem Kalivifenster zu springen und vor Schmerz zu quieken).

Keith kam dann zu meinem Standplatz herunter, schaute auf das Auto und befreite den Anlasser mit ein paar Hammerschlägen und einer oder zwei

Drehungen mit einem Schraubenschlüssel. Um zu feiern, fuhren wir zum anderen Ende der Insel zum Aghia Eleni Beach, wo ich das Auto sofort vom Ende der Straße in den Sand fuhr. Es dauerte mehrere Stunden, viel Reisig und eine Unmenge an Flüchen, um es wieder herauszubekommen, und ich begann mich zu fragen, ob Keith dachte, ich sei ein so großer Schwachkopf, wie ich mir vorkam. Er hat es mir nie gesagt und ich habe nie gefragt!

Keith stellte mir Jim vor, der auf eine Villa aufpasste und Zugang zu heißem Wasser, einer Dusche und einem Bad hatte und häufig von Kalivi-Bewohnern besucht wurde, die eine monatliche Reinigung benötigten. Ich traf auch Reese und Patty, das amerikanische Paar, das in einem kleinen Kalivi weiter hinten im Wald von Keith's lebte. Patty begrüßte mich mit der eher abschätzigen Bemerkung, "der Junge mit der Liste" zu sein, aber sie erwiesen sich als ein freundliches und interessantes Paar, das als Hauptstütze der Kalivi-Menge fungierte. Patty hatte Geld und sie hatten ihr Kalivi und das Land um sie herum gekauft. Sie lebten jedoch ein sehr einfaches vegetarisches Leben, sprachen eine ganze Menge Griechisch und sahen aus, als wären sie für immer dort gewesen. Ich war ein wenig überwältigt von Reese, der mit seinen langen Haaren und seinem Bart, seinen weisen Augen und seiner langsamen amerikanischen Art zu reden wie eine Art Guru erschien.



Annette, Geof, Patti, Reese & Reese's Mutter Bess

Keith, Paula und ich feierten meinen 24. Geburtstag in Skiathos Town, wo sie mir ein paar der lokalen Tavernen zeigten, die beide noch heute existieren:

Stamati's und Messogio. Wir aßen und tranken viel (tatsächlich wurde ich ziemlich betrunken, was mir nicht oft passiert). Das Essen war großartig und der Wein war wunderbar und es kostete alles zusammen 30 Drachmen pro Kopf. Zu dieser Zeit war ein US-Dollar genau diesen Betrag wert und ich konnte einfach nicht glauben, wie billig die Nacht war.

Keith und ich verbrachten auch mehrere Nachmittage in einem Ouzeri (wo sich jetzt die Oasis-Bar und das Café befindet) im Schatten einer riesigen Platane, beobachteten das Kommen und Gehen, tranken Karafakis von Tsiporo und knabberten an den mitgelieferten Mezedes. Ein Karafaki war ungefähr 4 kleine Schüsse Tsiporo (wie Ouzo, aber theoretisch reiner) und jeder kam mit einem großen Teller mit kleinem gebratenem Fisch, Calamares, gebratenen Zucchini- oder Auberginenscheiben oder Dips von Skorthalia, Tsatsiki oder Taramasalata. Jede Karafaki mit ihrem Teller Mezedes kostete nur 17 Drachmen, also fühlten wir uns mit 51 Drachmen sehr fröhlich und voller Leckereien.

Wir hatten bis dahin eine ziemlich enge Freundschaft geschlossen, obwohl ich immer noch der "neue Junge" auf der Insel war und jemand, der oft mit nicht geringem Verdacht als "der mit der Liste" angesehen wurde. Man muss sich daran erinnern, dass dies noch die Zeit der Junta-Diktatur der Obristen war und viele Menschen Angst hatten, einfach zu verschwinden. Von der CIA wurde angenommen, dass sie in alle Arten von Hinterhältigkeiten verwickelt war, und diese (scheinbar harmlose) Person (ich) mit einer Liste von Namen war vielleicht nicht das, was sie zu sein schien.

Schließlich traf ich alle, deren Namen Gabi mir gegeben hatte, und sie alle wurden enge Freunde und/oder Menschen, die mich in vielerlei Hinsicht positiv beeinflussten. Rückblickend auf diesen Abend in Freiburg merke ich nun, dass das Schicksal mich für Skiathos bestimmt hatte, obwohl es mir damals überhaupt nicht bewusst war.

Reese und Patti hatten zwei Pferde namens "The Bay" und "The Brown", nach ihrer Färbung, und waren damit beschäftigt, einen Stall für die Tiere zu planen und zu bauen. Der Stall war etwa dreimal so groß wie ihr eigene Wohnung in dem Kalivi, aber die Pferde waren auch etwa dreimal so groß! Patti hatte Geld von ihren Eltern und Reese war ein Hippie von früher und ein faszinierender Mann. Mit Hilfe von Franz, der die Akropolis in wenigen Tagen bauen konnte, wenn er sich darauf konzentrierte, wurde der Stall im Laufe einiger Sonntagsarbeiten gebaut. Es wurde eine "Arbeitsparty" veranstaltet, um zum Beispiel die Fundamente zu gießen, gefolgt von Wein und Essen und einer Feier, weil etwas Solides erreicht wurde. Dies wurde zum Muster für mehrere Bauprojekte (einschließlich unseres eigenen ersten Hauses) und ist eine wunderbare Möglichkeit, an einem Tag viel zu tun und gleichzeitig Spaß zu

haben. Dies war auch meine erste Erfahrung mit ernsthafter harter Arbeit. Beton von Hand zu mischen und dann die Leitern hochzutragen, um einen Ringträger zu gießen, war eine Erfahrung, der ich noch nie zuvor begegnet war. Ich liebte es und betrachtete sogar die (schmerzhaften) Blasen an meinen Händen voller Stolz.

Doch die Zeit ging weiter, Franz war soweit, seine Wohnungen zu vermieten, und ich dachte, dass es, so schön wie Skiathos auch war, wirklich Zeit war, darüber nachzudenken, weiterzuziehen. Eines Tages erwähnte Keith jedoch, dass eine Engländerin namens Betsy, die ein Kalivi auf der Nordseite der Insel und viele Tiere hatte, die betreut werden mußten, während sie für ein paar Monate nach England zurückkehrte, verzweifelt nach jemandem suchte, der "Kalivi sitzt" und die Tiere am Leben hält, während sie weg ist. Es war ein freies Dach über dem Kopf und vielleicht eine interessante Erfahrung, sagte er mir. Also gingen wir zu Betsy.



Betsy und Paula

Sie war eine exzentrische Engländerin, die die Hälfte ihrer Zeit in England und die andere Hälfte auf der Insel verbrachte. Mit der Miete von ihrem Haus in London konnte sie bequem, wenn auch sparsam, in Griechenland leben, und ihre Ausrede dafür war, dass sie eine Geschichte der Insel schrieb. Sie hielt Hühner, Kaninchen, Katzen, einen Hund und einen Esel. Der Esel war notwendig, da ihr Kalivi 45 Minuten zu Fuß vom Dorf oder 25 Minuten von der nächsten Straße entfernt war. Keith nahm mich mit auf eine "Abkürzung", einen Weg, der im Gestrüpp verschwand, und ich lernte die Freuden kennen, die es macht, sich im Unterholz herumzuschlagen und mir die Spinnennetze (und Spinnen!) aus dem

Gesicht zu streichen. Schließlich fanden wir Betsy's, eine Ansammlung von Einraumkalivis, einige miteinander verbunden, andere getrennt, mit einem unglaublichen Blick über das Meer auf die Nachbarinsel Skopelos. Betsy führte mich über ihr Grundstück und erklärte mir die Aufgaben. Neben der Betreuung der Tiere (und dem Versuch, zu verhindern, daß sie ständig trächtig wurden) gab es einen neu angelegten Weinberg, der im ersten Sommer bewässert werden musste.



Betsy und Thanasis bewässern den Weinberg

Die Situation war jedoch magisch, und nach kurzer Überlegung stimmte ich zu, bis September zu bleiben. Betsy ging nach einer Woche, nachdem sie mir gezeigt hatte, wie alles funktioniert und aus welchen nahegelegenen Quellen (und nicht so nahegelegenen) Trinkwasser zur Verfügung stand. Ich fand heraus, dass Betsy zwar eine faszinierende Person war, die die Insel gesehen hatte, bevor irgendeine Entwicklung begonnen hatte, aber sie war keine Person, mit der man einfach zusammenleben konnte, und ich war glücklicher, als sie gegangen war, und ich die Farm unter eigener Verantwortung verwalten durfte, so gut ich konnte.

Bevor sie ging, aber in der Stadt einkaufen war, kamen plötzlich 2 weinerliche Kinder aus einem Kalivi weiter unten, gleich neben dem Ende des Flughafens. Sie riefen nach Betsy, aber ich mußte ihnen sagen, dass sie nicht da war. Dann flehten sie mich an und zogen mich mehr oder weniger bis zu ihrem Kalivi

herunter. Ich verstand nicht, was los war, aber sie brauchten offensichtlich Hilfe. Es stellte sich heraus, dass einer ihrer jüngeren Brüder von ihrem Maultier an den Kopf getreten worden war und der Vater ihn in die Stadt zum etwa 4 Kilometer entfernten Gesundheitszentrum gebracht hatte. Ich sprang in meinen VW lud sie ein und fuhr sie zum Gesundheitszentrum. Der Junge, Georgos, war OK, nachdem er bandagiert worden war, aber mein Ruf als jemand, der helfen würde, war gemacht :-). Ein anderer der Brüder hilft mir nun jedes Jahr meinen Bootsliegeplatz einzurichten, und seine Frau ist die Sekretärin meines Buchhalters. Wir gehen mindestens einmal im Jahr Tsiporo trinken und die Geschichte wird jedesmal wieder neu erzählt.

Ich erlangte langsam Routine von Betsy's und griechischem Bauernleben im Allgemeinen. Jeden Morgen fütterte ich die Hühner und Kaninchen und reinigte die Ställe, schleppte den Esel aus seinem Stall zu einem Stück Weide und pumpte etwas Wasser für den Weinberg. Es gab einen großen Wassertank mit einer Auffangschürze aus Beton, um den herum die Winterregen für den Sommerbetrieb gesammelt wurden. Diese wurde dann von Hand in ein paar 50-Gallonen-Fässer gepumpt, um sie per Eimer an jede Rebe zu verteilen. Es gab 13 Reihen von Weinreben, die alle zwei Wochen gegossen werden mussten. Das Wasser im Tank auf ihrem Land war knapp und kostbar. Ich musste es von Hand in die 2 Fässer am Weinberg pumpen und dann mit dem Eimer zu jeder Rebe bringen und 4 Kilo ausmessen, nicht mehr und nicht weniger. (Die Griechen messen die meisten Dinge nach Gewicht, also waren es Kilo Wasser, nicht Liter, und man bestellt auch heute immer noch Wein aus dem Fass auf diese Weise.) vom Tank aus blickte man über den Flughafen, Xanemos Beach, Cape Kefala und Skopelos und jeden Morgen und Abend verbrachte ich etwa eine halbe Stunde mit Pumpen und Meditieren (wenn man es so nennen möchte), während ich eine der schönsten Aussichten der Welt genoss. Ich habe eine Reihe pro Tag gemacht und am 14. Tag hatte ich (der Gott des Weinbergs) einen Ruhetag. Es war der Tag, an dem ich den Berg herunterstieg (wie ich es mir damals vorstellte) und meine Freunde besuchte.

Da ich sehr einsam lebte (nur mit den Tieren) und nur einmal pro Woche in die Stadt ging, um Vorräte zu holen und dann jede zweite Woche um Freunde zu besuchen, war ich sehr auf mich selbst zurückgeworfen, und ich hatte die Zeit, mir mein Leben genau anzusehen und zu überlegen was ich (wenn überhaupt) damit anfangen wollte. Bis zu dieser Zeit hatte ich mich nur treiben lassen. Ich hatte die Arbeit mit Computern und allen anderen Arten von "normaler" Arbeit aufgegeben, da sie meinem Leben keinen befriedigenden Sinn zu geben schienen. Die kleine finanzielle Freiheit meines Erbes und die massive spirituelle (wenn man so will) Freiheit, die ich bei Betsy's fand, ließen mich

spüren, dass ich eine Lebensweise gefunden hatte, die wirklich zu mir passte. Sie gab mir die Freiheit von sozialen Zwängen (und dem britischen "Klassensystem"), nach der ich mich schon immer gesehnt hatte, und (als Ausländer) die Freiheit, einfach "ich selbst" zu sein, ohne den Vorstellungen Anderer, wie ich zu sein habe, entsprechen zu müssen. Die Tatsache, dass Skiathos für mich, ein Paradies war (und ist), half mir auch, ernsthaft zu überlegen, ob ich das kleine Kapital, das ich hatte, nehmen sollte und es nicht auf einer Weltreise (die immer noch eine großartige Erfahrung gewesen wäre) zu verpulvern, sondern es in ein Stück Land zu investieren und zu versuchen, hier zu leben. All dies entwickelte sich über die Monate, die ich bei Betsy verbracht habe, und ich werde immer dankbar sein für die wunderbare Zeit, die ich dort verbracht habe, und für den Einfluss von Betsy, wenn auch unwissentlich. Ich hatte gelernt, wie man einen Esel (oder ein vierbeiniges Lasttier) belädt, das Wasser auf eine bestimmte Weise spart, Dinge züchtet, Tiere pflegt, sich um sich selbst kümmert (!), sich nicht auf die so genannte Zivilisation verlässt, sondern sich mehr auf sich selbst und seine Freunde verlässt und kurz gesagt, meinen eigenen Wert als Mensch entdeckt.

Da ich praktisch allein mit Griechen als Nachbarn lebte, musste ich schnell Griechisch lernen, damit ich verstehen konnte, was sie zu mir sagten (und ob es nett war oder nicht!). Griechen sind extrem gastfreundlich gegenüber Fremden (es kann sich später ändern, wenn die Freundschaft echt wird oder nur oberflächlich bleibt) und jeder, den ich getroffen habe, war sehr hilfsbereit und freundlich. Sie waren auch neugierig, warum dieser langhaarige "Freak" genauso lebte wie sie, da sie annahmen, dass Ausländer alle reich waren und von Goldtellern essen konnten.

Betsy wurde bis dahin als "Einheimische" akzeptiert, aber immer noch ein bisschen besonders, aber ich sah ernsthaft wild aus und das war etwas, das diskutiert, überdacht und mit verschiedenen Mitteln recherchiert werden musste, meist alkoholisch. Ich hatte viele Gespräche, bei denen ich auf etwas zeigte und sagte, "Glas", worauf sie sagten, "potiri" und dann "Wein", und sie antworteten, "retsina" oder "krassi", und dann tranken wir uns gegenseitig zu, fielen von den Stühlen und ich entdeckte das Wort für "betrunken", "methismeno". Nachdem ich "potiri" gelernt hatten, hatten sie Spaß daran, mich zu verwirren, indem sie "krassopotiro" (Weinglas), "ouzopotiro" (Ouzoglas), "neropotiro" (Wasserglas), etc. sagten. Ich entdeckte, dass es mindestens drei verschiedene Wörter für fast alles gibt und sie immer eines der Wörter verwendeten, die ich nicht kannte, nur um mich zu verwirren. Die Skiathiten haben ihren eigenen Dialekt, der dazu neigt, das Ende der Wörter zu verschlucken, so dass, wenn ich nach Athen ging

und stolz mein neu gelerntes Griechisch bei einem Ladenbesitzer oder Hotelbesitzer ausprobierte, sie mich verständnislos ansahen und auf Deutsch antworteten!

Griechen sind auch sehr taktil (es gibt zwar keine wirklich weltberühmten griechischen Maler, außer denen, die in Spanien gelebt haben, aber ihre Statuen sind erstaunlich) und sie "sprechen" mit ihren Händen und Körpern. Wenn du aufmerksam bist (wie ich glaube es zu sein), kannst du ganz viel von ihrem Gespräch verstehen, indem du zusiehst und zuhörst. Mein Griechisch ist nach all den Jahren immer noch nicht so gut, wie es sein sollte, aber ich kann oft ein entferntes Gespräch verstehen, das ich nicht hören kann.

In diesem Sommer habe ich vielen Freunden und Bekannten geschrieben, um ihnen von "meinem Paradies" zu erzählen und sie zu einem Aufenthalt einzuladen, da bei Betsy's genügend Platz für ein paar Gäste war. Von all den Leuten, die ich einlud, kamen nur Annette und meine Eltern, Jim & Eve, zu mir.



Jim & Eve (eine Reihe von Jahren später)

Annette und ich haben uns und unsere Beziehung geklärt (aber nicht ohne ein bisschen mehr Herzschmerz auf meiner Seite) und das half mir zu erkennen, dass die Idee, in Skiathos zu bleiben, definitiv besser war, als zu "normalem" Leben zurückzukehren. Meine Eltern (von denen ich denke, dass sie ziemlich verzweifelt waren, ob ich jemals sesshaft oder es zu etwas "bringen würde"),

kamen, um zu sehen, wovon ich schwärmte. Sie erkannten, dass dies etwas war, mit dem ich es sehr ernst meinte, und haben mich unterstützt und ermutigt (obwohl ich denke, dass es ihnen extrem schwer fiel). Sie haben anschließend viele Feiertage bei uns und ihren Enkeln hier verbracht, und ich bin sicher, dass sie froh waren, mich nicht davon abgebracht zu haben.

Ich habe auch in diesem ersten Sommer viele interessante und wunderbare Menschen getroffen. Leute wie Irini, eine schöne, junge griechische Frau, die gerade erst ihre Ausbildung zum Architekten abgeschlossen hatte und für ihre Eltern eine Villa auf der Kalamaki Halbinsel errichtete.



Geof & Irini bei Reese

Sie kam jedes Jahr nach Skiathos, seit sie ein junges Mädchen war und kommt bis heute. Sie hatte eine Affäre mit dem "amerikanischen" Jeff, einem Freund von Keith, der auch in diesem Sommer da war. Ich erinnere mich gut an eine Party in Jeffs Kalivi, als Franz, der in der Wüste Südafrikas geboren wurde und zwei Tage im voraus Regen riechen konnte, uns alle bei Mondschein in einem Regentanz um die Olivenbäume führte. In der Tat, Franz pflegte Geld zu verdienen, indem er mit den Griechen (sie lieben ein Glücksspiel) wettete, dass Regen in zwei Tagen kommen würde und er hatte fast immer Recht.



(Von links) Anette, Ich,Patti,Reese und seine Mutter, Bess

Meine Freundschaft mit Keith und Paula vertiefte sich und ich begann Reese und Patti sehr zu bewundern und zu mögen. Viele Reisende kamen vorbei und hinterließen sowohl gute als auch schlechte Erinnerungen, aber immer mehr Erfahrungen, die mein "neues" Leben bereicherten.

Ich traf einen (etwas exzentrischen, wenn nicht "verrückten") deutschen Psychiater, Hannes, und seine Frau Heidi, die eine bekannte deutsche Schauspielerin und ziemlich schön war. An dem Tag, an dem wir uns trafen, bin ich sicher, dass Hannes auf etwas (wahrscheinlich LSD) war, als er einen Film beschrieb, den er machen wollte, aber die Handlung wechselte einfach von einer verrückten Szene zur anderen. Ich ging einige Tage später mit ihnen zu einem Stück Land in Alonissos, das zum Verkauf stand, und ich mochte ihre Gesellschaft sehr, obwohl seine Ideen in allen Aspekten des Lebens seltsam bis extrem waren. Ich war damals offen, jedem zuzuhören und seiner Meinung und versuchte, so viel "Leben" wie möglich aufzunehmen.

Andere bemerkenswerte Treffen waren mit Babis, der Irinis Villa baute und mir schließlich zuerst Zorbathes zeigte. Seine Mutter war Areti (auch die Mutter von Stathis, bekannt durch ihre Taverne), die 9 Kinder hatte und sich immer noch um

einen kümmerte, der ein wenig "weich im Kopf" war, obwohl sie inzwischen weit über 70 Jahre alt war. Sie machte die wunderbarsten Tyropittas (Bauernkäsekuchen) mit Eiern, Milch, hausgemachtem Schafskäse, hauchdünnem Gebäck und einer Heiterkeit, die ihr hartes Leben verleugnete und den Geschmack noch verstärkte. Stathis macht diese Kuchen immer noch (aber nur für Freunde) und sie sind genauso lecker. Sie konnte sich erinnern, dass sie in Kastro, der Altstadt von Skiathos, aufgewachsen war und wie sie, als sie umzogen, die Türen, Fenster und Dachmaterialien mitnahmen, um ihre neuen Häuser zu bauen. Das ist einer der Gründe, warum Kastro so trostlos aussieht, wo nur noch beschädigte Wände stehen.

Früher holte ich mir Trinkwasser aus einer Quelle unter ihrem Kalivi, die im Inneren des Baumstammes einer großen Platane sprudelte. Ich belud den Esel, genannt "Donk", mit verschiedenen Metall- und Kunststoffbehältern zum Füllen mit Wasser und bummelte zum Baum hinunter. Areti rief mich oft und dann band ich Donk an und setzte mich zu ihr auf eine Tasse griechischen Kaffee (eigentlich türkisch, aber erwähne das nie!), ein Stück Kuchen und ein Gespräch in meinem gebrochenen Griechisch und ihren sprechenden Händen.

Das ganze Tempo des Leben unterschied sich so sehr von der "so genannten" Zivilisation, und all der Eile, dem Stress, dem Trinken und den Drogen, die den Mangel an "echter" zivilisierter Gesellschaft ausgleichen sollen, von der ich definitiv dachte, dass ich sie in Griechenland gefunden hätte. Unnötig zu sagen, dass Griechenland sich dann beeilt hat, die erstgenannte Lebensart mit ihren scheinbaren wirtschaftlichen Vorteilen zu erreichen, aber dabei einen großen Teil seiner Seele verloren hat.... man bekommt nichts umsonst ! Ich merkte, wie ich mich von einem verwirrten, oft bekifften Kind der bürgerlichen Vororte, in denen ich aufwuchs, veränderte, zu jemandem, der sich um andere Menschen kümmerte, sich um einige wichtigere Werte, als nur materielle, bemühte und sich im Allgemeinen fast vollständig in Frieden mit sich selbst und seinem Tun fühlte.

Es ist an der Zeit, dass ich Skiathos ein wenig beschreibe. Es ist eine relativ kleine Insel, die im Windschatten der Pilion-Halbinsel liegt und nicht den gleichen starken Winden ausgesetzt ist, die den größten Teil des Sommers über die Ägäis und durch die Kykladeninseln heulen. Der vorherrschende Wind ist Nordost und weht selten mehr als 4 Beaufort. Ideal zum Segeln! Skiathos ist gesegnet mit fruchtbaren Böden, üppig grünen Wäldern und vielen Sandstränden. Es gibt mindestens 18 lange Strände mit wunderschönem Sand und weitere um die 40 kleinere Sandstrände. Es gibt auch 4 große Kieselstrände, darunter der berühmte Lalaria Beach mit seinen rundgeschliffenen Kieseln und dem kristallklaren Wasser. Als ich ankam, gab es

nur eine Asphaltstraße von Skiathos Town nach Koukounaries Beach sowie die Schlammstraße, die zum Kloster von Kounistra und zum Strand von Aselinos führte. Alles Andere war nur zu Fuß oder mit dem Tier zugänglich, und diese Wege waren wunderschön. Die wichtigsten, wie die von der Stadt bis Kastro, waren über ihre gesamte Länge mit großen Kopfsteinpflastern ausgelegt und durch das Auftreten von Huf und Schuhen glatt geschliffen worden. Es dauerte etwa 3 Stunden, um auf dieser Straße nach Kastro zu gelangen, und sie führte ziemlich nah am höchsten Punkt der Insel auf 433 Metern vorbei. In den Jahren der Olivenernte (jedes zweite Jahr) machten sich die Menschen um 3 Uhr morgens auf den Weg, um auf ihrem Land in Kastro oder Kechria zu sein, damit sie bei Tagesanbruch mit der Ernte der Oliven beginnen konnten. Sie blieben mehrere Tage in winzigen Kalivis, während die Säcke mit Oliven von den Tieren zur Olivenpresse in Skiathos zurückgebracht wurden. Ich liebte es, diese alten Pfade zu erkunden, und wir nahmen oft Picknicks mit uns, wenn wir für den ganzen Tag zu einem abgelegenen Teil der Insel wanderten. Skiathos scheint so viele verschiedene Facetten zu haben. An vielen Orten gibt es Mikroklima und die eine Hälfte der Insel ist definitiv anders als die andere. Dies scheint geologische Gründe zu haben, da die östliche Hälfte mehr Granit enthält und die westliche Hälfte hauptsächlich aus Sandstein besteht.

Die Olivenbäume auf der östlichen Hälfte wachsen besser und produzieren mehr Öl pro Kilo Oliven als die auf der westlichen Seite. Wenn wir Gewitter haben, ist es oft so, dass auf der einen Seite der Insel Regen niedergeht und auf der anderen Seite praktisch nichts. Die Trennlinie scheint von der Kalamaki-Halbinsel bis zum Kechria-Tal zu verlaufen.

Damals gab es nur sehr wenig Tourismus. Es waren vor allem Griechen, die im Juli und August kamen, und für den Rest der Zeit war Skiathos Town ein verschlafener kleiner Fischerhafen. Wenn die Fähre eintraf, einmal am Tag, war es ein großes Ereignis, und die Hälfte der Einheimischen ging hinunter, um zu sehen, was los war und wer, wenn überhaupt, ankam.

Die auf der Insel lebenden Ausländer teilten sich in zwei Gruppen. Die "Villenbesitzer", die Villen auf der Kalamaki-Halbinsel und der Südseite der Insel gekauft hatten, und die "Kalivi-Bewohner" wie ich, die meist Hippies, Reisende oder seltsame Exzentriker der einen oder anderen Art waren.

In den späten 60er Jahren erkannte ein südafrikanischer Mann das Potenzial von Skiathos' Schönheit und begann, Grundstücke auf der Halbinsel Kalamaki zu kaufen, hauptsächlich um die Kanapitsa Bucht herum. Er bot ein Grundstück für £2.000 und ein Grundstück mit Villa für £4.000 an! Obwohl dies damals noch eine Menge Geld war, waren die Villen noch Schnäppchen und sind heute

ein Vielfaches ihres ursprünglichen Kaufpreises wert. Im Wesentlichen waren die ersten ausländischen Gruppen Briten und ein paar Deutsche, Griechen und ein paar andere versprengte Nationalitäten. Sie waren wohlhabend, oder reiche Rentner, oder lebten von Überweisungen. Die Kalivi-Bewohner kämpften weitgehend darum, über die Runden zu kommen, damit sie weiterhin an diesem wunderbaren Ort leben konnten. Die eine Gruppe war oft eine Einkommensquelle für die andere, und obwohl es einige "Klassen-" und offensichtlich wirtschaftliche Unterschiede gab, waren wir alle Ausländer hier (selbst die Nicht-Skiathos-Griechen waren "Ausländer"!) und das war uns gemeinsam. Die Einheimischen waren im Großen und Ganzen sehr freundlich und gastfreundlich und machten mir Mut, wenn ich versuchte, mich in meinem (sehr) einfachen Griechisch zu verständigen.

Die Strände waren größtenteils leer, außer Koukounaries, das damals ein schirmfreier, langer, feiner Sandstrand mit schönen Koukounaries (Steinkiefern) dahinter war, wo man sich im Schatten entspannen konnte. Es gab eine Taverne, ebenso wie Troulos Beach und Kanapitsa Beach. Alle anderen Strände waren mehr oder weniger verlassen. Der Strand von Vromolimnos zum Beispiel war mit Treibholz und Müll aus dem Meer bedeckt und niemand hätte jemals daran gedacht, dorthin zu gehen. Wir waren ziemlich verärgert, wenn wir an unserem Lieblingsstrand Plataniyas (heute oft bekannt als Aghia Paraskevi Beach) jemanden anderen sahen, selbst wenn er etwa 400 Meter von uns entfernt saß! Als Gabi mir von Skiathos erzählte, hatte ich mir eine kleine griechische Hütte am Meer vorgestellt, in der all diese Freunde von ihr wohnten. Ich sah tatsächlich genau so eine Hütte, als ich zu Betsy ging, aber sie war direkt am Ende des Flughafens und die Besitzer (die Leute, deren Junge von einem Maultier in den Kopf getreten worden war) waren ausgezogen. Es sah sehr traurig aus. Der Flughafen war gerade fertig, als ich kam. Es hatte das beste Land in Skiathos genutzt (und mit Asphalt bedeckt), wo jeder seine Ernte und sein Gemüse und seine Trauben für den Wein anbaute. Dies ist keine ungewöhnliche Situation. Der Heathrow Airport (den ich in der Nähe aufgewachsen bin) soll auf einem 18 Fuß hohen, erstklassigen Thames Valley Mutterboden gebaut worden sein.

Der Flughafen hatte vielen der alten Leute die Herzen gebrochen, die ihr ganzes Leben lang auf diesem Land gelebt hatten, ihre Kinder dort aufgezogen und ihre Gärten und Reben angebaut, und obwohl sie eine Entschädigung erhielten (nicht viel, fürchte ich), litten viele darunter und starben in den nächsten Jahren. Es war ein zweischneidiger Segen. Es war nicht nur der Reichtum, der mit dem Tourismus einherging, sondern auch der erste Schritt zur Erosion eines wunderbaren Lebensstils, der sich über viele Jahrhunderte hinweg nicht

wesentlich verändert hatte.

Es gab nur wenige Zäune. Das Land wurde durch natürliche Grenzen oder durch Steine abgegrenzt, die an strategischen Ecken aufrecht hingestellt wurden. Man identifizierte das Land so, dass es von diesem Eckstein zu diesem Stein, entlang dieses Bachbettes, bis zur Hecke und zurück zum Eckstein geht. Dieser Olivenbaum gehörte dazu, aber dieser gehörte dem Nachbarn, und so weiter. Zäune wurden normalerweise nur um einen Kalivi herum gezogen, um die Tiere draußen und vom Garten fernzuhalten. Hühner, Ziegen, Kaninchen usw. wanderten oft frei herum, besonders im Hinterland, wo die Ziegenhirten lebten und der nächste Nachbar weit weg. Es gab natürlich Streitigkeiten über Grenzen, und Vorwürfe von Nachbarn, die Grenzsteine bewegt zu haben, waren weit verbreitet. Es gab einen Vorfall, von dem ich hörte (und ich glaube, es ist wahr), bei dem drei Brüder das von ihrem Vater geerbte Land aufteilten und der Streit um den Besitz eines Olivenbaums so heftig wurde, dass schließlich ein Bruder den zweiten hielt, während der dritte Bruder ihn zu erstach! Ein "leidenschaftlicher" Mord wie dieser galt als weitaus weniger schwerwiegend als vorsätzlicher Mord, und oft war das Urteil geringer als beispielsweise bei jemandem, der mit Haschisch gehandelt hatte.

Vor vielen, vielen Jahren, lange bevor ich kam, gab es keine schriftlichen Aufzeichnungen über Grundbesitz und Verkäufe. Die Familie war das "Archiv" und behielt alles im Kopf, und dieses Wissen wurde von Vater zu Sohn weitergegeben. Man muß davon ausgehen, dass diese Familien ehrenhaft gewesen sein müssen, da sonst die Möglichkeiten für Korruption größer gewesen wären.

Die Stadt Skiathos wurde auf zwei Hügeln über dem Hafen gebaut. Dazwischen befand sich ein Bachbett, das den größten Teil des Jahres etwas Wasser führte, aber schon vor der Zeit, als ich ankam, abgedeckt war und in die Papdiamantisstraße abgog. Wir nennen diese Straße noch immer liebevoll "den Hauptabfluss". Am Ende dieser Straße, neben der Polizeistation, standen zwei massive Platanen, die schönen, tiefen Schatten spendeten. Nachdem die Polizeistation aus irgendeinem Grund fortgezogen war, wurde eine komplett gefällt und die andere auf einen Schatten ihrer selbst zurückgeschnitten. Jetzt mussten die Touristenläden in dieser Gegend eine Klimaanlage einbauen, um sich kühl zu halten (was Energie verbraucht und mehr Wärme in die Atmosphäre abgibt)! Das Gymnasium war da, aber in viel älteren Gebäuden, als heute. Die Grundschule befand sich auf der Bourtzi und es gab nicht genügend Lehrer, um alle zu unterrichten, so einige Schüler vormittags und einige nachmittags zur

Schule gehen mußten. Der Stadtrat hatte kürzlich einen Damm zum Bourtzi angelegt, damit die Kinder auf dem Weg zur Schule nicht über die Felsen klettern (und manchmal nass werden) mussten. Traditionell wurden allen Jugendlichen im Frühjahr die Haare sehr kurz geschnitten und ich (der ich endlich froh war, von "Skinheads" und dergleichen weggekommen zu sein) fand es eine kleine Schande. Zu Beginn jedes Sommers wurden sie zum Hafen gebracht und vor der Mündung der Papadiamanti Straße sprangen sie alle ins Wasser und paddelten glücklich herum (was ich jetzt nicht mehr empfehlen würde!).

Ein paar Menschen verdienten Geld durch Tourismus und Arbeit für die Villenbesitzer, aber die meisten Menschen lebten noch immer vom Land, vom Meer oder erhielten Geld, das von den einheimischen Männern, die auf den griechischen Schiffen überall auf der ganzen Welt arbeiteten, an sie geschickt wurde.

Jeden Morgen brach eine Reihe von Pferden, Maultieren und Eseln aus dem Dorf in Richtung Koukounaries auf, die allmählich weniger wurden, wenn jeder Reiter auf den einen oder anderen Pfad abzweigte, um zu seinem Olivenhain oder kleinen Grundstück zu gelangen. Oft wurden die Tiere mit 2 Säcken ihres eigenen Dunges beladen, vom Stallboden gekratzt und für ein paar Olivenbäume oder ein Gartenstück bestimmt. Die Entfernungen wurden in Zigaretten gemessen, d.h. "Wie weit ist es bis Kolios?" "Etwa 2 Zigaretten". Die alten Pfade wurden durch einen Schlag mit einer Machete vom Pferderücken aus offen gehalten, wenn ein Ast oder Zweig lang genug wurde, um lästig zu sein. Sie kehrten abends mit ihrem mit dem Olivenbaumschnitt beladenen Tier zurück, der für eine Ziege oder ein Lamm bestimmt war, das irgendwo in der Nähe des Dorfes gehalten wurde.

Ein paar Worte über den Olivenbaum. Oliven und Olivenöl sind seit Jahrhunderten das Grundnahrungsmittel der griechischen Ernährung (man könnte dem Weg der Armee Alexanders des Großen durch Asien folgen, indem man den Olivenbäumen, die aus den am Wegesrand ausgespuckten Kernen stammen, folgt). Beide sind sehr wertvoll und Olivenöl gilt als das gesündeste aller Öle. Besucher in Griechenland, die eine Speise mit viel Öl für "fettig" halten und geeignet, ihnen den Magen umzudrehen, machen einen schrecklichen Fehler! Der Olivenbaum liefert jedoch nicht nur gutes Essen, sondern auch Holz zum Heizen (er brennt lange, schön und gibt gute Kohlen zum Kochen) und die Blätter sind eine gute Nahrungsquelle für Ziegen, Schafe, Mulis und Esel, etc. Die Bäume bieten Schatten für ein Mittagsschläfchen und einen Blickfang, denn die Farben der Blätter ändern sich ständig, wenn sie im Wind rascheln. Ein befreundeter Künstler sagte mir einmal, dass es unmöglich ist, einen

Olivenbaum farbecht auf Leinwand zu malen, weil er nie wieder derselbe ist. Olivenbäume wachsen an Orten, an denen die meisten anderen Bäume absterben würden, und haften an scheinbar unfruchtbaren, felsigen Stellen und gedeihen. Sie brauchen Aufmerksamkeit, aber mit einem Minimum an Dünger und einem regelmäßigen Schnitt produzieren sie eine Ernte von schönen Oliven und goldenem Öl. Während die Oliven reifen, werden sie ab September von grün über violett zu tiefschwarz. In jeder Phase der Reifung, wenn du eine Olive pflückst und auf deinem Hemd polierst (so wie man einen Apfel poliert), wirst du mit einem leuchtenden Schmuckstück belohnt, da das natürliche Öl die Haut poliert. Die Bäume haben einen natürlichen Zweijahreszyklus und so ist jedes zweite Jahr ein "Olivenjahr" und die Olivenpressen werden gesäubert und für die Ernte präpariert. Auch hier erweist sich die Olive bis zuletzt als großzügig. Nach der ersten Pressung in den örtlichen Pressen wird der übrig gebliebene halbtrockene Fruchttrest (Pyrini) mit LKWs auf das Festland zu großen, kommerziellen Pressen transportiert, die etwas mehr Öl auspressen. Dieselben Lastwagen bringen die (inzwischen fast trockenen) Pyrini zu den lokalen Pressen zurück, wo sie verbrannt werden, um das heiße Wasser zu produzieren, das für die Reinigung des Öls nach dem Pressen notwendig ist.

Die Fischerei war die andere Haupteinnahmequelle, und es gab weitaus mehr Fischerboote als heute. Am Abend starteten die "gris gris"-Boote, bestehend aus einem Mutterkaique, das viele kleinere Boote schleppte, die jeweils mit Acetylenlampen ausgestattet sind, ihre alten Dieselmotoren. Sie gossen etwas Öl in den Lufteinlass, um die Kompression zu erhöhen, und dann mit einem kräftigen Schwung am Griff und ein paar Rauchringen aus dem Auspuff, sprangen sie mit einem "Wump, Wump Wump" an. Das Mutterboot fuhr langsam aus dem Hafen heraus und Seile wurden von ihm zum ersten kleinen Boot geworfen, dann von diesem zum zweiten, und so weiter, bis es eine Reihe von Booten gab, die auf das Meer hinausfuhren, wenn das Licht nachzulassen begann. Es gab jedesmal Flüche und Beschimpfungen, wenn jemand das Seil nicht fing, während die Boote vorbeifuhren. Sie kehrten bei Tagesanbruch zurück und luden ihren nächtliche Fang auf dem Fischmarkt ab, wo sich eifrige Einheimische drängten und schoben, um das Beste aus dem Fang zu bekommen. (Schlange stehen ist ein unbekanntes Phänomen in Griechenland.) Kleinere Fischerboote kamen und gingen und verkauften oft die wenigen Kilo Fisch direkt vom Boot. Es gab auch ein oder zwei größere Trawler, die mehrere Tage wegblieben. Ein Großteil ihres Fangs wurde auf das Festland verschifft, in Eis gepackt, nachdem der beste Fisch für den lokalen Verbrauch ausgewählt worden war.

Der Abschnitt der Uferpromenade von der Platane (wo Keith und ich unsere Tsiporos konsumierten) bis zum Fischmarkt war der Ankerplatz für die Fischerboote. Er war nicht breit genug, um Geschäfte unterzubringen, und es gab einen kleinen "Park" und ein paar Bänke, die im Sommer von Laubbäumen beschattet wurden, im Winter aber von der Sonne erwärmt wurden. Dies war ein beliebter Sitzplatz für die "alten Jungs" , die sich auf einen Stock (Bastooni) stützten und einige Sorgenperlen (Komboloi) in komplizierten Mustern und Rhythmen hin und her schnippten. Sie tauschten Klatsch und Tratsch aus, scherzten über "Jugendliche" (60 oder weniger), die hinuntergingen, um etwas Fisch zu kaufen, oder setzten sich einfach hin und beobachteten die Boote, die neben dem Kai auf und ab schaukelten. Im Winter war es ein Ort, um etwas von der Wärme der Sonne in alte Knochen zu saugen und eine Weile zu dösen. Ich dachte über das Alter nach (und seine Unvermeidlichkeit) und dachte mir, dass es hier kein schlechter Ort wäre, um alt zu werden. Direkt neben diesen Bänken befanden sich die öffentlichen Toiletten, ein Ort, den man ziemlich verzweifelt betrachtete, wenn man sich näherte.

Die Fischer legten ihre Netze auf diesem Teil der Uferpromenade aus und saßen auf dem Boden und flickten ihre Netze mit einer knorrigen Großzehe, die in das Netz gestoßen wurde, um es zur Reparatur auszudehnen. Sie waren immer barfuß und hatten normalerweise eine Zigarette, die in einer Ecke ihres Mundes schwelte, während sie arbeiteten.

Vom Fischmarkt führten Stufen hinauf zu einem Labyrinth aus engen Gassen, die schließlich auf die Spitze des westlichen Hügels führten, wo sich das Gesundheitszentrum befindet. Dies war und ist der schönste und authentischste Teil der Stadt. Die engen Gassen lassen nicht viel größere Gebäude zu, so dass die alten Häuser so bleiben, wie sie waren, und viele wurden wunderschön renoviert. Diejenigen, die sich in der Nähe der Klippen über dem Meer befinden, haben einen wunderbaren Blick über den Hafen bis zum Bourtzi und darüber hinaus.

In der Stadt (nun, es war damals ein Dorf) spielten die Männer Karten und tranken Kaffee oder Ouzo in den Kafenions und diskutierten, oft in erhobenem Ton, die Ereignisse des Tages. Griechen scheinen aus fremder Sicht immer sehr laut zu sein und Streitigkeiten zu haben, aber wir sollten uns daran erinnern, dass "Drama" ein griechisches Wort ist und ein Ereignis, das keinen dramatischen Reiz hat oder in der Erzählung nicht dramatisiert werden kann, nicht der Diskussion wert ist. Der Kauf eines "wertlosen" Grundstücks für ein Hotel in Koukounaries kann in eine hitzige Diskussion darüber übergehen, ob der Sattler berechtigt war, seine Preise zu erhöhen, oder ob er alle (wieder!) ausraubte.

Die Frauen saßen vor ihren Häusern und klatschten über dieses oder jenes, aber ich glaube, sie führten heimlich die ganze Gesellschaft, während die Männer, die scheinbar das Ruder übernommen hatten, tatsächlich nur so viel Leine bekamen!

In der Hauptstraße, gegenüber der damaligen Post, befand sich das "Arbeiter-Kafenion". Es war ein Kafenion, wie man es früher in ganz Griechenland gefunden hat, mit vielen kleinen Marmortischchen mit jeweils 4 Stühlen, die auf kleinstem Raum untergebracht waren. Hier warteten die Arbeiter und Spediteure auf jeden, der ihre Dienste brauchte, tranken einen frühen Morgen "Cognac" (wirklich billigen Brandy) und tauschten Geschichten aus und diskutierten alles von Mangel an Arbeit und Politik über Fußballergebnisse bis hin zu den neuesten lokalen Skandalen. Es gab in der Regel einen "Charakter" (oft gut geölt mit Cognac oder Tsiporo), der die Gesellschaft mit Geschichten und Possen in Atem hielt. Am Abend wurde es zu ihrer lokalen "Ouzeri", wo Karaffen von Ouzo und Tsiporo getrunken wurden und dazu kleine Teller mit gegrilltem Fisch, Tintenfisch, Bratkartoffeln und Sardellen serviert wurden, die verhindern, dass der Alkohol zu schnell in den Blutkreislauf gelangt. Die kleinen Teller der Speisen (Mezedes) wurden auf dem Tisch liegen gelassen und aufgestapelt und wenn die Rechnung schließlich angefordert wurde, zählte der Besitzer einfach die Anzahl der Teller, um die Kosten zu berechnen. Die Arbeit für den nächsten Tag wurde oft im Laufe des Abends vereinbart.

Viele Ausländer beklagen sich über die Größe (oder das Fehlen von ihr) von Ouzeri- und Kafenionstühlen. Sie fühlen sich unwohl, wenn sie lange Zeit darauf sitzen, das muß es aber nicht, wenn man sie wie die Griechen benutzt. Du brauchst drei (3!) Stühle, um dich darauf zu setzen. Einen, auf den du tatsächlich deinen Hintern ablegst, einen anderen vor dir für deinen Fuß und einen an der Seite für deinen Arm! Das ist bemerkenswert bequem. Natürlich ist das nicht mehr durchhaltbar, wenn sich der Raum füllt, aber bis dahin hat man normalerweise eine gute "parea" (Gesellschaft) und ein paar kleine Getränke unter dem Gürtel und dann merkt man die Stühle überhaupt nicht mehr.

Das Kafenion war eine ziemlich männliche Bastion. Frauen waren erlaubt, aber verpönt, und Lida fühlte sich dort nie ganz wohl. Es schloss schließlich, als die Miete für ein kleines lokales Unternehmen zu hoch wurde, und es ist jetzt ein Geschäft, das Gold- und Silberschmuck verkauft. Eine echte Schande, denn es war ein weiterer Teil der "alten" Skiathos, den ich liebe und vermisse. Es gibt noch ein paar ähnliche Orte in den Hinterhöfen, die nur die Einheimischen benutzen, aber sie haben nicht wirklich die gleiche Atmosphäre wie das Original.

Die Frauen begrüßten mich immer freundlich, wenn ich vorbeikam, und es war nicht schwer, alle anzulächeln, die ich traf. Nur einer der Priester wollte mich nicht grüßen und wich meinem Blick aus. Ich schätze, er glaubte, dass lange Haare und ein Bart sein Vorrecht waren, und er nahm es mir übel, beides zu tragen. Ich wurde schließlich, viele Jahre später, von ihm akzeptiert, als er einige der grünen Bio-Bohnen kaufen wollte, die ich dann in der Stadt verkaufte, und danach war alles in Ordnung. Ich war immer bemüht, den Menschen in Skiathos den gebührenden Respekt zu erweisen und stellte fest, dass er mir dann zurückgegeben wurde. Es schien, dass, je mehr ich Skiathos mochte, es mich desto mehr mochte.

Die großen gesellschaftlichen Anlässe waren die religiösen Feste, bei denen sich die Inselbewohner in dieser oder jener Kirche versammelten, einige am Gottesdienst in der Kirche teilnahmen, aber viele außerhalb mit einer Flasche hausgemachten Weins und einem Picknick, um eine Party zu genießen. Auf dem Kirchhof von Agios Yiannis Prodromos (Johannes der Täufer) in der Nähe von Kastro befindet sich ein Gedenkstein, der besagt, dass 4 Menschen an dieser Stelle vom Blitz getroffen und getötet wurden. Man fragt sich, ob sie zu viel Spaß draußen hatten, während der Gottesdienst stattfand? Eheschließungen und Taufen boten auch eine Ausrede für eine gute Zeit und Namenstage wurden von der Person gefeiert, deren Tag es war, sowie von deren ganzer Familie (was nicht viele Menschen für die Arbeit übrig ließ, also die meisten nicht!).

Ostern ist DER griechische Feiertag. Dem geht in der Regel ein 40tägiges Fasten voraus, wobei Fleisch definitiv verboten ist und auch Olivenöl(!) an bestimmten Tagen nicht benutzt werden darf. Die meisten Menschen in Skiathos fasteten irgendwie; einige hielten sich absolut an den Buchstaben des Kirchengesetzes, während andere kein Fleisch aßen, aber alles andere. Die Gottesdienste finden jeden Tag in der letzten Woche bis zum Ostersonntag statt, die größte davon am Karfreitagabend, wenn das "Epitafio" (Bahre) Christi durch das Kloster Evangelistra getragen wird, gefolgt von einer riesigen Menschenmenge. Die Tradition sagt, dass es in dieser Nacht immer regnet, da Gott um seinen Sohn weint. Überraschenderweise passiert das oft. Am Samstagabend findet in der Hauptkirche von Tries Iearachis (der unteren der beiden Kirchen in der Stadt) ein großer Gottesdienst statt, und alle versammeln sich dort, um das Erscheinendes Lichts bei der Auferstehung Christi zu begrüßen. Gegen Ende des Gottesdienstes singt der Priester "Christos Anesti" (Christus ist auferstanden) und entzündet eine Kerze an der einen Kerze, die während des ganzen

Gottesdienstes brannte. Die Gläubigen entzündeten dann ihre eigenen Kerzen von dieser und geben die Flamme an ihre Nachbarn weiter. Das Licht breitet sich in der ganzen Kirche und dann auf und über den Kirchenplatz aus und das ist wirklich ein wunderbarer Anblick. Alle schütteln sich die Hände oder küssen sich und wiederholen "Christos Anesti", während sie die Flamme weitergeben. Die Kerzen werden sorgfältig abgeschirmt, beim Gang nach Hause, und dann wird über dem Eingang ein Kreuz mit dem Ruß der Kerze gemalt, um das Haus für das folgende Jahr zu



segnen.

Drei Lämmer und Kokkoretzie am Spieß (Franz der blonde Riese und Lida im Hintergrund)

Diejenigen, die außerhalb der Stadt leben, kann man dabei beobachten, wie sie nach Hause

fahren, und das Innere ihrer Autos von den Kerzen beleuchtet wird. Eine traditionelle Mahlzeit von

"Mayeritsa" wird aufgetischt, um das Fasten nach dem Gottesdienst zu brechen. Dies ist eine Suppe aus Darm, Leber und Herz des Lammes oder Zickleins, das am Sonntag gebraten wird.

Am Sonntagmorgen stehen die Männer früh auf, um das Feuer zu entfachen und Holzkohle für das

Grillen des Lammes oder des Zickleins herzustellen, was Tradition zu Ostern ist. Oft wird dabei "Kokkoretsi" auf einem kleineren Seitenspieß gebraten und als Meze gegessen, um den Hunger in Schach zu halten, da die Hauptmahlzeit

immer viele Stunden dauert. Kokkoretsi sind alle Innereien (Leber, Lunge, Milz, Nieren, etc. vom Lamm oder Zicklein), die in kleinen Stücken auf einem Spieß aufgefädelt und dann in den Dünndarm des Tieres gewickelt werden. Das mag für Einige ekelhaft klingen, aber es ist in der Tat eine köstliche Vorspeise, wenn man das Vorurteil gegen Innereien und Eingeweide überwinden kann. Das Tier wird dann am Spieß über den Kohlen gebraten und mit Öl, Zitrone und Oregano bestrichen.

Dies ist ein langer, heißer, durstiger Job und einige werden ziemlich betrunken von Wein oder Bier sein, wenn ihr Lamm fertig ist. Gekochte und gefärbte Ostereier werden geknackt, eines über dem anderen, um zu sehen, wer das "beste" Ei hat (dasjenige, das nicht geknackt hat), und dann setzt sich jeder zu einem großen Fest mit Fleisch, Brot und grünem Salat. Der Nachmittag wird oft in Reue verbracht!

Betsy kam zurück und ich musste darüber nachdenken, was ich als nächstes tun sollte. Die Idee, ein kleines Stück Land zu kaufen und so zu leben wie Betsy, war mir während meines Aufenthalts bei ihr langsam in den Sinn gekommen. Dennoch sagte ein Teil von mir, dass ich, wenn ich in Land investieren würde, es wirklich in England tun sollte. Schließlich war das mein richtiges Zuhause, oder nicht? Ich beschloss, zurückzugehen und mir die Möglichkeiten anzusehen. Ich reiste mit Pat und Collette, einem lesbischen Paar, das bis nach München fuhr, zurück und hielt dort für ein paar Tage an um Hannes und Heidi zu besuchen.

Als ich nach Großbritannien zurückkehrte, entdeckte ich, wie sehr ich mich verändert hatte (und wie wenig dieses Land) und wie wenig ich wieder dort leben konnte. Ich hatte zu viel andere Schönheit gesehen, zu viel gutes Wetter, zu viel Gastfreundschaft, zu viel Freiheit und zu viel von meinem eigenen Herz, um jemals in mein Geburtsland zurückkehren zu wollen.

Ich kehrte nach Amsterdam zurück und besuchte dort Freunde und sprach über die Erfahrungen meines letzten Sommers.

Ich besuchte oft Pax, einen holländischen Indonesier der eine Wohnung hatte, in der ihn viele Leute besuchten oder einfach auftauchten und in der ich Annette zum ersten Mal getroffen hatte. Im vergangenen Winter hatte ich auch Adri und Lida (damals miteinander verheiratet) und zwei von Lidas Schwestern, Liesbeth und Julia, getroffen. Es war Julia, die zu mir gesagt hatte, nachdem ich mich von Annette getrennt hatte, "Nooit vergeten, achter the wolken, schijnt altijd de zon", was übersetzt bedeutet: "Vergiss nie, hinter den Wolken scheint immer die Sonne", und es war dieser kleine Satz gewesen, den ich mit nach Griechenland

genommen und zu meiner Freude für wahr erkannt hatte. Ich verbrachte viel Zeit mit Adri und Lida und mochte sie beide sehr. Adri und ich hatten Marathon-Schachpartien, die oft so tief in die Nacht dauerten, dass es passieren konnte, daß Lida bereits aufwachte, um zur Arbeit zu gehen, bevor das Spiel komplett beendet und analysiert war.

Bei Pax's traf ich Walt, einen Freund des Amerikaners George, der daran interessiert war, nach Griechenland zu reisen. Wie ich bereits sagte, ging ich im Januar dieses Jahres zurück nach Skiathos, wir einigten uns darauf, zusammen zu reisen und die Kosten zu teilen. Ein weiterer alter Freund, der "kanadische" Chris, kam mit uns und wir drei schlichen uns eines Nachmittags aus Paxs Wohnung (ohne Lebewohl zu sagen, was schon immer das Schwierigste für mich war) und fuhren nach Süden, Richtung Deutschland. Als wir in München ankamen, bekam ich eine schwere Grippe, und so blieben wir in Hannes und Heidis Haus, während ich mich erholte. Chris entschied an dieser Stelle, dass er eigentlich doch nicht nach Griechenland gehen wolle und fuhr zurück nach Großbritannien. Heidi und ich hatten eine kleine Affäre, aber es war nichts Ernstes.

Walt und ich fuhren durch Jugoslawien hinunter und nahmen die Küstenstraße. Dies war auf eine raue, karge Art und Weise schön, dauerte aber auch ewig, da sich die Straße treu der Küste entlang ein- und auswärts wand. Das Wetter war sehr mild und wir haben sogar eine Nacht am Strand geschlafen. In Dubrovnik fuhren wir landeinwärts, um zu der Hauptautobahn in Skopje zu gelangen. Dies bedeutete, über die Berge zu fahren, und obwohl die Tage sonnig und hell waren, wurden die Nächte extrem kalt. Wenn wir aufwachten war die ganze Innenseite des VW Busses mit Eis überzogen und wir mußten den Gaskocher anzünden, um es zu schmelzen. Natürlich schmolz es auch über uns und unseren Schlafsäcken, nur um das Leben etwas "interessanter" zu machen. Der erste Halt war für Kaffee und Brot in der nächstgelegenen Gaststätte, die in der Regel aus einem großen Raum mit ein paar Tischen und Stühlen und einem massiven Holzofen bestand, der von Hand aus einem alten Ölfass gefertigt war und um den sich alle drängten. Wir beide hatten langes Haar und ziemlich auffällige Kleidung und wir wurden als seltene Erscheinung angesehen.... wer weiß woher? Da wir kein serbisch konnten, lächelten und nickten wir viel, als wir mit Fragen darüber bombardiert wurden, wer wir waren (vermutlich) und wohin wir gingen. Es ist ein sehr seltsames Gefühl, nicht mit anderen Menschen sprechen zu können, aber ich habe entdeckt, dass ein Lächeln immer weiter hilft, egal wo immer man ist.

Wir sind in Griechenland angekommen, und ich muss sagen, es fühlte sich an,

als würde ich nach Hause kommen.



3 - Land

Zurück in Skiathos war es toll, von all meinen neuen Freunden und Bekannten begrüßt zu werden, und im Handumdrehen hatten Walt und ich ein kleines Kalivi zum Wohnen gefunden.

Ich äußerte die Idee, Land zu kaufen, und Keith und Paula sagten, sie würden auch danach suchen, und vielleicht (wenn die Dinge sich wie erwartet entwickeln würden) könnten wir etwas zusammen machen. Ich verbrachte die nächsten paar Monate damit, mir Land auf der ganzen Insel anzusehen.

Manchmal gingen wir alle zusammen, wenn das Land, von dem man uns erzählte, ziemlich groß war. Die meisten Grundstücke auf der Südseite, nahe dem Meer, lagen außerhalb meines Budgets und fast alles Andere war zu abgelegen oder zu unzugänglich. Ich verbrachte viel Zeit auf Maultieren oder

Pferden auf Pfaden, von denen ich nicht wusste, dass es sie gab, und wurde zu dem einen oder anderen Grundstück gebracht, und lernte viel über die Geographie der Insel.

Schließlich traf ich zufällig Babis in einem Geschäft am Wasser, das jemandem gehörte, der auch als eine Art Immobilienmakler fungierte. Babis war der Baumeister, der die Villa von Erinis Eltern gebaut hatte, und auch einer meiner Nachbarn in Kalivia war, als ich mich um Betsy's Haus gekümmert hatte. Babis erzählte mir von einem Grundstück in "Zorbathes", sagte aber, es sei ziemlich abgelegen, "in der Mitte der Insel" und ziemlich zugewachsen. Wir sahen uns das an und fuhren die (damals schlammige) Straße hinunter, die von Troulos aus zu Aselinos und dem Kloster Kounistra führte. Nachdem wir angehalten hatten gingen wir noch etwa einen Kilometer lang an einem Bachbett mit viel Wasser entlang und kamen schließlich zu einer Stelle, wo man von einem leicht erhöhten Hügel im Tal auf ein Feld blickte, das mit Gras oder ähnlichem bewachsen war. Es gab Olivenbäume auf dem Rest des Landes, aber sie waren so mit Buschwerk überwuchert, dass man nur die Spitzen von ihnen sehen konnte. Doch das Feld sah strahlend grün aus und der kleine Hügel hatte sofort mein Herz gewonnen, und mein Verstand sagte: "JA, das ist es!"

Das Grundstück war sehr groß, etwa 30+ Stremmata (1 Stremma ist 1.000 Quadratmeter, 10 Stremmata sind etwa 1 Hektar) einschließlich eines Stück Waldes, das mit dem landwirtschaftlichen Land verbunden war.

Das war zu viel für mich alleine und so eilte ich zu Keith und Paula und schleppte sie hinaus, um am nächsten Tag das Land zu besichtigen. Sie mochten es genauso sehr wie ich und interessierten sich besonders für den hinteren Bereich, auf dem ein sehr kleines Kalivi war. Da ich mehr an dem Vorderteil mit "meinem" Hügel interessiert war, sah es so aus, als könnten wir uns darauf einigen, es gemeinsam zu kaufen.

Wir sprachen (in unserem gebrochenen Griechisch) mit Babis und dem Grundbesitzer Manolis, der uns seinen Preis sagte und erklärte, wir müssten mit dem Immobilienmakler zusammenarbeiten, bei dem ich zum ersten Mal von dem Land von Babis gehört hatte. Da wir den Makler nicht mochten und ziemlich sicher waren, dass er sowohl Manolis als auch uns übers Ohr hauen würde, weigerten wir uns, uns mit ihm auseinanderzusetzen und sagten, dass wir nur daran interessiert seien, direkt mit Manolis zu sprechen. Dies, sagte er, könne er nicht machen, da es ethisch nicht korrekt sei. Wir erklärten auch, dass wir den bewaldeten Teil des Landes nicht wollten, da dies für uns nutzlos sei. Ab diesem Zeitpunkt ruhten die Verhandlungen und wir suchten weiter nach anderen Alternativen.

Einige Tage später kehrte ich zurück zu dem Grundstück und fand Manolis, der

anfang, einige der Olivenbäume zu befreien, die fast vollständig von den wilden Pflanzen überwuchert waren. Ich wiederholte, dass wir nicht mit dem Agenten, sondern nur direkt mit ihm verhandeln würden, und er zuckte mit den Schultern, als ob er sagen würde: "Was können wir dann tun?" Er zeigte mir einen alten Fußweg zum Kloster von Kounistria und wir gingen dann getrennter Wege.

Ein anderer Grieche, Christo, der ursprünglich nicht von der Insel kam und mit einer englischen Lady namens Gail verheiratet war, versuchte uns zu helfen und schlug Manolis und Babis immer wieder vor, uns direkt zu kontaktieren und den "Agenten" auszuschalten. Ich glaube nicht, dass Christo sich den Makler damit zum Freund gemacht hat, aber er hatte Verständnis für unsere Suche nach etwas in Skiathos.

In der Zwischenzeit war Walt einer kanadischen Dame emotional näher gekommen, die bei ihrem (damaligen) Mann in einer der Villen auf Kalamaki wohnte. Sie gingen nach Kanada, um dort ein gemeinsames Leben zu beginnen.

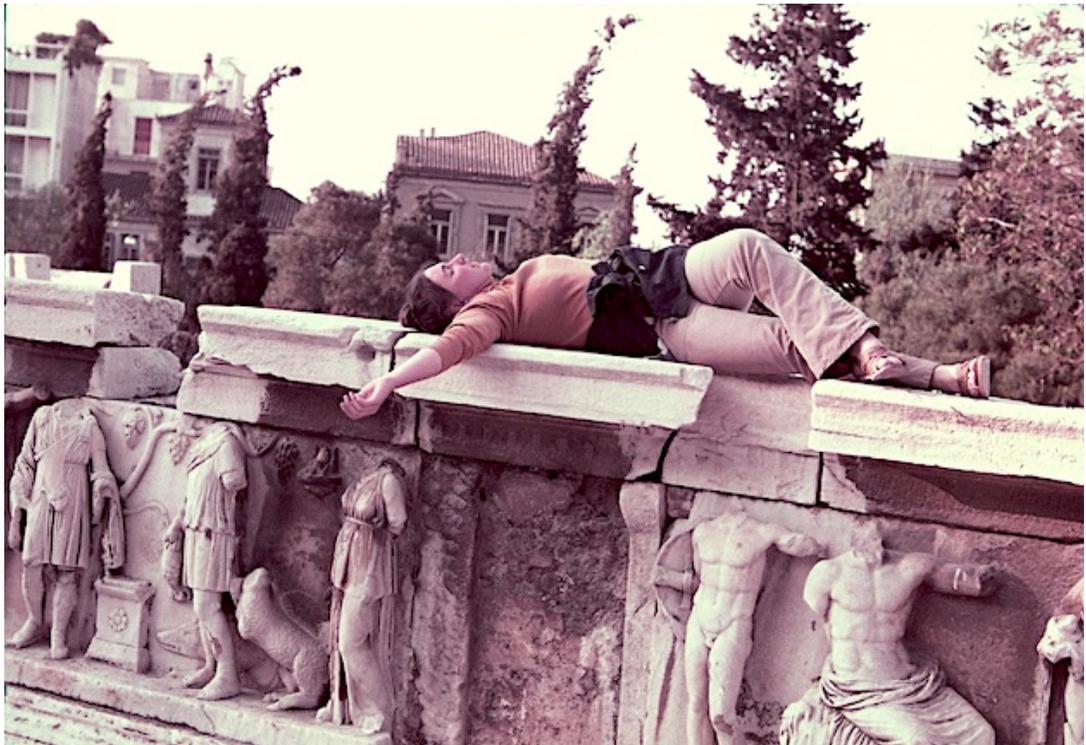
Inzwischen lernte ich Reese und Patti viel besser kennen und meine Freundschaft mit Keith und Paula vertiefte sich ständig. Paula's Familie kam zu Besuch, um das Land zu besichtigen und ihre Zustimmung (oder nicht) zu geben, da Paula's Vater derjenige sein würde, der ihre Hälfte des Kaufs finanzieren würde.

Paula hatte 2 Schwestern und einen Bruder, Krista, Tommy, & Sylvia, und in der ersten Nacht, in der wir alle zusammen in einer Pension außerhalb von Volos wohnten, sahen Krista, die älteste Schwester, und ich uns nur an und verliebten uns sofort ineinander. Dies hätte den Kauf des Grundstücks erschweren können, tat es aber am Ende nicht. Krista und ich verbrachten 3 wilde Wochen zusammen, aber dann musste die Familie in die USA zurückkehren....



Keith und Paula in ihrem Kalivi (Tommy im Hintergrund)

Krista in Athen



Krista, Keith, Tommy mit Silvia, & Paula



Einige Wochen später traf ich Manolis in der Hauptstraße von Skiathos, der Papdiamantis Straße, und er fragte, ob wir uns noch für das Land interessieren würden. Ich sagte ja, das würden wir, und er sagte, in Ordnung, wir werden miteinander reden, nur du und ich. Wir vereinbarten ein Treffen in einer Ouzeri am Wasser und brachten Franz als Dolmetscher mit. Manolis bat uns, ihm ein Angebot zu machen, und wir boten ihm die Hälfte des Preises, den er verlangte (ohne Wald), als Ausgangspunkt für Verhandlungen. Er sagte einfach, "andaxi" (OK). Wir waren fassungslos und Franz, der sich schnell erholte, sagte: "Nimm seine Hand, Mann, schüttel seine Hand jetzt!" Der Deal wurde abgeschlossen und ein Ouzo wurde getrunken, um den Handel abzuschließen. Obgleich wir das Land für Hälfte der ursprünglich verlangten Preises erhielten und, verglichen mit den Grundstückspreisen in Skiathos jetzt, es erstaunlich preiswert war, war es noch teuer, im Vergleich zur Güte des Ackerlandes in Lincolnshire, das ich für den gleichen Preis pro Morgen hätte bekommen können. Ich bin sicher, dass kein einheimischer Grieche so viel bezahlt hätte wie wir, aber es war trotzdem ein guter Preis für uns. Einige Zeit nachdem wir das Land gekauft hatten, sagte Manolis selbst: "Vor einigen Jahren hätte ich es für ein Stück Brot weggegeben." (Wir denken, dass mit dem Geld für das Land die Eisenwarenhandlung finanziert wurde, die sein Sohn eröffnet hatte und in der wir bis heute einkaufen. Ich spreche oft mit seinem Sohn darüber, wie Zorbathes mein Leben zum Besseren

verändert hat, und wir vergleichen immer noch die Erkenntnisse über den Anbau unseres eigenen Gemüses.)

Wir gingen zum örtlichen Notar und schlossen einen Vertrag über den Kauf des Grundstücks und zahlten eine kleine Anzahlung. Ich gab Paula auch meine Vollmacht, da ich nach Großbritannien zurückkehren musste, um das Geld zu holen und es nach Skiathos zu bringen, und möglicherweise nicht rechtzeitig zur Unterzeichnung des Hauptvertrages zurück sein konnte. Wir hatten beschlossen, alles zusammen zu kaufen, anstatt es in zwei Hälften zu teilen, da wir zu diesem Zeitpunkt noch keine Ahnung hatten, was wir damit machen würden.

Ich kehrte nach Großbritannien zurück und hob das Geld in bar von meinem Konto ab (der Bankkauffrau sagte: "Seien Sie vorsichtig, wenn sie mit so viel Bargeld in der Tasche herumlaufen..... Sir.". Der "Sir" war für sie schwer zu sagen, da sie eine ziemlich ungewöhnlich gekleidete langhaarige und bärtige Person betrachtete, die nicht hätte ABLE sein sollen, eine solche Summe Geld abzuheben!) Dann musste ich es in bar aus dem Land ausführen, da es damals monetäre Beschränkungen gab, und wenn ich mich recht erinnere, durften man nur 40 Pfund ausführen. Ich nahm es mit nach Amsterdam (auch eine Ausrede, um in meine Lieblingsstadt zurückzukehren) und überwies das Geld von dort aus nach Griechenland.

Dort schlugen Pax und seine Frau Eva vor, daß Adri und Lida für einen Urlaub nach Skiathos kommen sollten, und ich war begeistert, denn ich wollte die Insel, mein Land und meine Entdeckungen mit so vielen Freunden wie möglich teilen. Doch nicht alles lief nach Plan mit dem Land. Ursprünglich waren es Keith & Paula gewesen, die den kompletten "back to the land" Teil machen wollten, ihr eigenes Gemüse anbauen und versuchen wollten, so autark wie möglich zu sein. Ich hatte keine wirklichen Pläne in die Richtung, aber ich hatte es genossen, mich um Betsy's Tiere zu kümmern und im letzten Sommer ein paar Tomaten und Paprika anzubauen. Ich war mehr daran interessiert, ein Haus zu bauen und einen Platz auf diesem Planeten zu haben, der mir gehörte, und wo ich lieben und weiterleben konnte, wie ich es mir wünschte (d.h. mein Leben nicht in einer Gesellschaft zu verbringen, die mehr oder weniger alles für mich entschieden hat und über das ich praktisch nichts zu sagen hatte).

Ich kam zurück und ging zu Reese und Patti's Kalivi. Keith & Paula kümmerten sich darum, während Reese & Patti auf Reisen waren. An der Tür stand eine Notiz: "Wir sind in Zorbathes", da Keith & Paula dort damit beschäftigt waren, das kleine Kalivi zu renovieren. Als der Abend anbrach und ich wusste, dass ich vor Einbruch der Dunkelheit nicht nach Zorbathes kommen konnte, beschloss ich, im Stroh eines der Pferdeställe zu schlafen (die Pferde waren bei Keith & Paula).

Am nächsten Morgen wurde ich von vier Männern geweckt, von denen einer mit einer Pistole vor meinem Gesicht herumfuchtelte und rief (in schlechtem Englisch): "Wo sind die Bäume?" Ich war immer noch benommen vom Schlaf und hatte keine Ahnung, was los war. Es stellte sich heraus, dass sie Polizisten in Zivil waren, die eine Anzeige erhalten hatten, dass Marihuana auf Reese & Pattis Land angebaut wurde (was wirklich geschah). Man hatte ihnen jedoch gesagt, dass dort Pflanzen wuchsen, aber sie fanden nur einige Stümpfe (wie sich herausstellte, hatte Keith die Pflanzen ein paar Tage zuvor abgeschnitten). Sie fanden schließlich die Pflanzen und eine Dose getrocknetes Marihuana im Schuppen hinter dem Kalivi und verhörten mich dann, warum ich im Stroh schlief und was die Notiz an der Tür bedeutete. Ich erklärte, dass ich gerade zurückgekommen war (was ich glücklicherweise durch den Ankunftsstempel in meinem Pass nachweisen konnte) und erklärte dann, dass auf der Notiz stand, wo Keith & Paula waren. Dann fuhren wir so nah wie möglich an Zorbathes heran und gingen den Rest des Weges zu Fuß. Als wir ankamen, sahen wir Paula mit einem der Pferde und sie rief: "Hi Geof!" Ich konnte nur sagen: "Wir sind erledigt", was wahrscheinlich das Deprimierendste war, was ich je zu einem Freund gesagt habe.

Freunde meiner Freunde, Roy und Ingrid, die auf dem Rückweg von Indien nach Großbritannien waren, wohnten bei Keith und Paula in Zorbathes. Wir wurden alle zur örtlichen Polizeistation gebracht und verhört. Zuerst konzentrierte sich die Polizei auf mich, da ich tatsächlich am Tatort verhaftet worden war, aber nach einer Weile richteten sich ihre Aufmerksamkeit auf Keith und Paula. Zuerst leugneten sie alles, aber dann schlugen sie Keith auf seine Fußsohlen und drohten, Paula alle möglichen bösen Dinge anzutun (dies war die Zeit der Diktatur des Obristen, denkt dran), und so gestand Keith und übernahm die volle Verantwortung für den Anbau des Grasses. Am Ende eines langen Tages wurden Roy, Ingrid und ich entlassen, aber Keith und Paula wurden festgehalten. Keith schaffte es, mir zuzuflüstern, bevor wir gingen, "Da ist ein großer Teil des Haschischs in einer Blechdose in dem Kalivi, schau, ob du es verstecken kannst." Roy und ich gingen in dieser Nacht zurück zu Reeses Kalivi, völlig verschüchtert, wie ihr euch vorstellen könnt, durch jedes kleine Geräusch in der Nacht, da wir nicht wussten, ob die Polizei jemanden zur Überwachung bei dem Kalivi zurückgelassen hatte. Hatten sie aber nicht, und nachdem wir das Haschisch tatsächlich gefunden hatten, schlichen wir uns in den Wald über dem Kalivi, gruben ein sehr flaches Loch und versteckten es dort. (Einige Wochen später kehrten wir zurück, um es wieder zu finden, aber wir schafften es nicht! Wahrscheinlich ist es noch immer da, irgendwo im Wald, bis heute.)

Plötzlich war ich verantwortlich für Reeses zwei Pferde, Keith & Paulas Pferd, und Francine, einen Esel, der zuerst Reese & Patti, dann American Jeff gehört hatte, den er aber Keith & Paula gegeben hatte, als er die Insel verließ.

Roy & Ingrid halfen so viel wie möglich, mussten aber kurz darauf nach Großbritannien aufbrechen. Reese und Patti kamen zurück und wir besuchten Keith & Paula im Larissa im Gefängnis, wo sie eingesperrt waren. Patti sagte, dass sie ihre Gerichtskosten und alle Geldbußen, die sie zahlen müssten, übernehmen würde, aber es sah fast sicher aus, dass zumindest Keith einige Zeit im griechischen Gefängnisystem verbringen müsste. Ihr Prozess fand einige Monate später in Volos statt, und wir alle rasierten unsere Bärte ab und versuchten uns die Haare ordentlich zu schneiden, um so unhippie wie möglich auszusehen. Wir entdeckten, dass Reese Backen unter seinem Bart hatte, und als ich ihn zum ersten Mal unrasiert sah, sagte er: "Du hast zwei Minuten zum Lachen!"

Keith und ich erkannten uns im Gerichtsgebäude kaum wieder mit kurzem Haar und sauberer Rasur. Es muss geholfen haben, denn statt der maximalen Strafe von 21 Jahren(!) und einer hohen Geldstrafe erhielt Keith nur drei Jahre und eine vergleichsweise geringe Geldstrafe. Paula wurde für "Nicht schuldig" befunden und gefragt, ob sie eine Entschädigung für ihre vier Monate im Gefängnis bis zum Prozeß haben wollte. Die Anwälte sagten ihr, sie solle nichts verlangen, da die Summe einfach an Keiths Geldstrafe angehängt werden würde.

(Gerechtigkeit, was für eine Gerechtigkeit?) Keith blieb schließlich nur 2 Jahre im Gefängnis, da er nach einigen Monaten im Hochsicherheitsgefängnis auf Korfu in ein landwirtschaftliches Arbeitsgefängnis auf der Chalkidiki verlegt wurde, wo jeder Tag, an dem er arbeitete, wie zwei Tage auf seine Haftstrafe angerechnet wurde. Keith, der zu dieser Zeit schon Gefängniserfahrung hatte, hatte der Verwaltung weisgemacht, dass er ein Tierarzt in den USA gewesen sei und wurde deshalb mit dem Melken der Kühe beauftragt. Dies war ein siebentägiger Job pro Woche, der es ihm ermöglichte, seine Strafe in noch kürzerer Zeit abzuarbeiten. Als er schließlich entlassen wurde, wurde er an die Grenze gebracht und aufgefordert, nie wieder zurückzukehren. Er ging zu Adri (Lidas Ex.) in Zaandam, Holland und verbrachte schließlich den Rest seines Lebens in Amsterdam. Er konnte viele Geschichten erzählen, die genauso interessant (wenn nicht sogar mehr) waren wie meine, aber leider ist er vor ein paar Jahren gestorben. Er hatte sich vor Jahren in Indien auf dem Weg nach Skiathos eine Hepatitis "C" zugezogen, und das ist es, was (mit Hilfe eines großen Konsums von gutem niederländischem Bier) letztendlich für sein Ende gesorgt hat. Paula verließ ihn damals, ihre Beziehung war nicht stark genug, um der langen Trennung standzuhalten, und setzte ihr Leben in den Staaten fort. Sie

schickte eine Vollmacht an Reese, um für sie zu handeln, und er und ich vereinbarten eine Aufteilung des Landes, so dass ich den vorderen Teil des Grundstücks bekam und sie den hinteren Teil mit dem kleinen Kalivi darauf. Schließlich fand ich einen wohlhabenden Engländer (der bereits eine Villa am Meer besaß), um diesen Teil zu kaufen, und das beendete Keith & Paula's letzte Verbindung zu Skiathos . (Sie sind einmal zurückgekehrt, nach vielen, vielen Jahren, aber das ist eine Geschichte, die an eine andere Stelle dieses Buch gehört.)

Das ganze Land ist jetzt vom Unterholz befreit (obwohl wir immer noch einen kleinen bewaldeten Teil haben) und wir haben fast jedes Jahr, in dem wir hier waren, Bäume gepflanzt. Wir haben gelernt, dass, wenn du eine bestimmte Anzahl von Bäumen pflanzt, du einige wenige verlieren wirst, einige werden verkümmert bleiben, und einige werden gedeihen, aber es wird viele Jahre dauern, bis du sie wirklich siehst und Nutzen daraus ziehen kannst. Diejenigen, die überleben und gedeihen, werden jedoch deine Begleiter auf Lebenszeit sein. Auch diejenigen, die am Ende ihres Lebens stehen oder nie viel Obst produzieren, werden Dich in den Wintermonaten als Brennholz wärmen. Bäume müssen, wie alle Lebewesen, gepflegt werden. Im Laufe der Jahre haben wir wahrscheinlich etwa 300 Bäume gepflanzt, und ich liebe es, sie wachsen zu sehen.

Außerhalb all unserer Häuser befinden sich Pergolen, die mit Weinreben bedeckt sind, und in den Randbereichen unseres Landes, haben wir mehr davon gepflanzt.

Reben sind ein weiteres Geschenk der Götter (der Spruch stammt aber diesmal von dem alten Hedonisten Dionysos). Sie bieten im Sommer guten Schatten, werfen aber ihre Blätter im Winter ab, sodaß die Sonne durchscheinen kann; sie wachsen gut auf sehr schlechtem Boden und produzieren eine Ernte, die köstlich schmeckt, aber noch interessanter ist, wenn sie fermentiert und in Wein verwandelt wird.

Unsere ersten Bemühungen bei der Weinherstellung waren nicht gerade überragend. Wir folgten dem Rat von Barba Mitso und anderen Einheimischen, die uns sagten, wir sollten ein Fass reinigen, den ganzen Most in das Fass gießen, nachdem wir die Trauben in einem Bottich oder Tank ausgepresst hatten, und es für 40 Tage stehen lassen. Dann wurde das Fass verschlossen und kurz darauf mit einem Gewinde versehen. Der daraus resultierende Wein ist stark, aber (im besten Fall) trüb, schmeckt nach Hefe und hat oft einen "muffigen" Geschmack. Ich habe im Laufe meines Lebens viel davon getrunken (in Griechenland kann man sich nicht verweigern, wenn jemand einem stolz "seinen eigenen" Wein anbietet) und angefangen zu verstehen, warum man Kiefernharz

hineingibt. Es ist nicht nur ein Konservierungsmittel, sondern deckt auch viele Sünden ab!

Wir haben festgestellt, dass extreme Sauberkeit bei der Weinherstellung so wichtig ist. Es gibt bereits so viele Dinge, die einen Wein beeinflussen können, Schnitt, Wetter, Pilze und Krankheiten, Zeitpunkt der Ernte und eine Menge anderer Dinge, aber Sauberkeit beim Fermentieren und Abfüllen in Flaschen ist von größter Bedeutung. Sobald die Trauben gelesen sind, muß man zumindest sicherstellen, dass alles, was mit ihnen in Berührung kommt, makellos sauber ist. Die meisten kommerziellen Züchter töten die natürliche Hefe auf ihren Trauben und führen kommerzielle Hefe zu, da natürliche Hefe auch kontaminiert sein kann und so einen Wein verderben kann. Wir arbeiten jedoch, da wir uns organischer Verarbeitung verpflichtet fühlen, mit dem, was die Natur uns natürlich gibt, und meistens ist der Wein gut.

Für die erste Gärung verwenden wir Korbflaschen anstelle von Fässern, da sie leichter sauber zu halten sind. Der Wein wird dann mehrmals abgefüllt, um ihn vor der Abfüllung vollständig vergären zu lassen. Einige Jahrgänge sind besser als andere. Lida ist ein großer Weinliebhaber und hat nach der Mittagspause normalerweise ein Glas irgendwo in Reichweite. Sie ist die "Weinmeisterin" und überwacht die Ernte, das Zerkleinern, Pressen, Umfüllen und Abfüllen der verschiedenen Sorten, die wir haben. Wir produzieren einen guten Weißwein und einige schöne Rotweine, aber wir produzieren auch einen Roséwein, der auf einer Rebe basiert, die auf Skiathos auch wild wächst. Sie wird lokal "Korios" genannt, produziert kleine, aber reichlich vorhandene Trauben von winzigen runden Beeren und scheint für alle Krankheiten und Schädlinge der Traube unempfindlich zu sein. Der daraus hergestellte Wein riecht und schmeckt stark nach Erdbeeren, daher hat er auch den Namen "Fraoula", was griechisch für Erdbeere ist. Die Einheimischen sagen, dass es den Blutdruck erhöht und daher nicht gut für dich ist, aber ich denke, das hat mehr mit der Menge zu tun, die sie trinken, als mit dem Wein selbst. Wir neigen dazu, ihn mit anderen Trauben zu mischen, um "das Blutdruckproblem" zu minimieren, aber mehr noch, um einen Wein zu erzeugen, der nicht so stark nach Erdbeeren schmeckt. Allerdings ist der Erdbeergeschmack immer vorhanden. Es ist ein schönes Sommergetränk, besonders wenn es mit etwas Wasser verdünnt oder mit ein paar Eiswürfeln getrunken wird. (Ich kann die Bruderschaft der Weinverkoster hören, wie sie sich bei der Erwähnung von "Eis" im Grab umdreht!) Der aus diesen Trauben gewonnene Wein kann auch destilliert werden, um einen Tsipouro mit unverwechselbarem (und köstlichem) Geschmack zu erhalten. Wir pflanzen jedes Jahr ein paar weitere Reben, wenn die älteren weniger produktiv werden oder dem Alter erliegen. Nur die Korios vor unserer Tür überleben seit dem Jahr,

in dem wir das erste Holzhaus gebaut haben. Barba Mitso's Sohn kam in jenem Herbst mit einem verschrumpelten Stock vorbei und grub ein Loch auf der einen Seite der Tür, in das er den Rebenschnitt setzte. "Ein Haus braucht eine Rebe davor", sagte er uns, und ich vermute, dass diese Rebe noch lange nach meinem Tod da sein wird! Sein Hauptstamm ist dicker als mein Arm und seine Wurzeln liegen im Boden unter dem Haus und den Pflastersteinen unserer Terrasse draußen, aber er gedeiht trotzdem. Als Jacques und ich das alte Haus durch das neue, aus Ziegelstein und Stein gebaute Haus, ersetzten, in dem wir heute leben, kam uns die Rebe immer wieder in die Quere (tatsächlich haben wir sie umbaut, da das neue Haus über die Fundamente des alten hinausging). Jacques erwähnte (mehrmals) die Möglichkeit sie abzuschneiden, aber ich konnte es nicht.



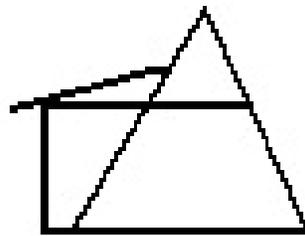
4 - Schutz vor dem Sturm - Hausbau

Nachdem ich mein kleines Stück vom "griechischen Himmel" erworben hatte, musste ich eine Art Wohnung darauf bauen, in der ich existieren und meinen Kopf trocken halten konnte.

Ich wohnte bis dahin in dem Kalivi, das sich auf Keith & Paulas Hälfte des Landes befand, und mehrere Freunde wohnten in Zelten daneben, aber das war alles sehr klein und hatte nur Platz für einen Kocher und ein Bett.

Unter den Gästen waren Chris und Rose, Trevor und Angie, Paul aus Australien und verschiedene andere Leute, die vorbei kamen und von ein paar Tagen bis zu mehreren Wochen dablieben. Ich hatte fast keine Erfahrung mit dem Bauen, hatte aber ein wenig für Reese gearbeitet, um seinen Schuppen zu bauen, also sprach ich mit Franz, der ein paar Mietobjekte gebaut und ein Kalivi über dem Strand von Vasiliass renoviert hatte. Ursprünglich wollte ich eine Kuppel bauen, denn das taten all die Hippies, die "zurück aufs Land" in Amerika gingen. Auf einer griechischen Insel (oder gar auf dem Festland) war es jedoch unmöglich,

die richtigen Materialien zu bekommen, und im Nachhinein wäre es wahrscheinlich eine Katastrophe gewesen. Franz schlug vor, ein "A"-Rahmenhaus zu bauen, da es eine der einfachsten, aber stärksten Konstruktionen war, die man aus Holz herstellen konnte, und es billiger als das Bauen in Ziegel und/oder Stein wäre. Hier ist eine (sehr) grobe Zeichnung, wie es aussehen sollte.



Wir haben ausgerechnet, wie viele Balken und wie viele Quadratmeter Nut- und Federholz ich brauchen würde, und dann hat er mich nach Volos geschickt, zu dem Besitzer eines Holzhandels, den er kannte. Er schlug vor, dass ich ziemlich dicke Kastanienbalken kaufe, aber sie mit einer Bandsäge in der Mitte aufteilen lasse. Dies gab mir doppelt so viele Balken für mein Geld und auch eine flache Seite zum Bearbeiten. Ich habe das alles ordentlich zusammen besorgt, auf eine der Skipathos-Handelskaiques verladen und am Ende unseres Feldweges auf der Aselinos Road anliefern lassen. Wie an anderer Stelle erzählt, sah Mavrika diesen riesigen Holzhaufen, der auf ihrem Rücken zur Baustelle transportiert werden sollte, drehte sich sofort um und gab vor, eine Kolik zu haben! Wir haben zwar alles transportiert bekommen, aber es dauerte viele Tage, da wir pro Tier und Reise nur zwei Balken auf einmal laden konnten, oder ein paar Packungen Nut und Federholz. Wir liehen uns die beiden Pferde von Reese und Pattie aus, was half, aber sie waren ziemlich groß und schwer zu führen und nur ich und ein oder zwei andere waren in der Lage sie manövrieren. Auf der Baustelle behandelten wir die Balken mit einer klebrigen Schicht Kreosot (jetzt verboten, glaube ich!), und die Nut und Federhölzer wurden mit Leinöl getränkt. Pauls Vater war Architekt (Paul wurde später selbst einer) und er wusste ein bisschen über das Legen von Fundamenten Bescheid, also haben wir einen "Plan" erstellt und angefangen zu graben. Beim Graben der Fundamente entdeckten wir viele Ameisennester, und sie waren ziemlich verärgert über unser Eindringen. Ameisen sind sehr widerstandsfähig und etwa 40 Jahre später leben wir immer noch mit ihnen, da sie einfach zwischen Bohlen,

Isolierung und Teerpappe ins Dach eingezogen sind!

Der Grundriss war einfach: eine offene Küche und ein Wohnzimmer sowie ein Schlafzimmer hinter dem Kamin. Das war's dann. Kein Gedanke an ein Badezimmer oder eine Toilette, da wir damals alle so daran gewöhnt waren, in Kalivis ohne sie zu leben, sodass es mir nie in den Kopf kam. Wir mussten auch den gesamten Sand, Kies und Zement vom Ende unseres Weges transportieren und fertigten spezielle Kisten an, in die wir den Sand oder Kies schaufelten und dann den Boden der Kisten öffneten, um die Materialien herauszulassen, wenn wir am Zielort ankamen. Das Wasser wurde in großen Behältern aus dem Bachbett aufgefangen und in alten Ölfässern gelagert. Unnötig zu sagen, dass all dies viel Zeit in Anspruch nahm, und wir fanden heraus, dass wir 6 Tage lang Materialien schleppen mußten, um genug zu haben, um einen Tag tatsächlich bauen zu können!

In der Tradition von "Arbeitspartys", wie sie beim Bau von Reese und Pattis Scheune geholfen hatten, haben wir den größten Teil des eigentlichen Baus sonntags durchgeführt und alle und jeden eingeladen, zu helfen. Reese kam immer, aber Franz, der einigen Stress mit lokalen Bauunternehmern hatte, während er Reese half, sagte, er würde nur Ratschläge geben. Der häufigste Ratschlag war: "Weitermachen!"

Ich ließ einige "H"-Rahmen aus Metall anfertigen, deren unteren Teil wir in den Fundamentbeton einbetonieren, damit wir dann die Hauptbalken darauf schrauben konnten, ohne dass das Holz den Beton tatsächlich berührte. Dadurch sollte vermieden werden, dass der Boden der Balken auf potenziell feuchten Fundamenten liegt und somit verrottet. Ich habe vergessen, wessen Idee das war (sicherlich nicht meine), aber es funktionierte sehr gut. Wir brauchten etwa 25 Stück und diese wurden von einem lokalen Schmied und Metallarbeiter (Felaritos) hergestellt, der nicht wusste, wofür sie da waren (und dachte, wir wären auf jeden Fall ein bisschen verrückt), aber er konnte alles aus Metall herstellen und das in der ungemein kurzen Zeit (für Griechenland) von 10 Tagen. (Ich arbeite immer noch mit seinem Sohn und seiner Tochter zusammen, die beide Bauingenieure sind.) Wir mussten die Fundamente ständig bewässern, damit der Beton nicht an der Sonne austrocknete, aber nachdem sie trocken waren, begannen wir, die Balken aufzustellen. Alles war mit Sechskantschrauben verschraubt (was ein Segen war, als wir später die Struktur demontieren mußten). Die Kastanienbalken waren viel zu hart, um Nägel hinein zu schlagen. Tatsächlich mussten wir Löcher durch einige Balken bohren und

Vorbohrungen für die Schrauben in andere. All dies wurde von Hand gemacht (damals ohne Strom) und war ziemlich harte Arbeit.



Hier ist ein (altes) Foto der Struktur mit einem Teil der Nut- und Federbohlen.

Hier ist ein Photo von Reese, Chris, Bob und mir beim festnageln der Nut- und Federbohlen



Ich wollte einen wärmenden Umluftkamin haben, also ließ ich meinen zuverlässigen Schlosser Felaritos einen Metallrahmen mit unten angeschweißten Rohren anfertigen, der entlang der Rückseite des Rahmens und dann oben nach vorne einen Auslaß hatte. Die Idee war, dass die Luft in den Rohren durch die Flammen erwärmt und warme Luft in den Raum gepumpt würde. Es funktionierte nie so gut, wie ich es mir gewünscht hatte, aber es erzeugte etwas mehr Wärme, als es ein einzelner offener Kamin es getan hätte.

Felaritos hielt uns schon für etwas verrückt, als ich ihn gebeten hatte, die "H"-Rahmen zu machen, jetzt war er total überzeugt, dass ich wirklich verrückt bin! Es dauerte etwa einen Monat, bis der Balkengerüst hochgezogen und beplankt war, und dann mussten wir es wasserdicht machen.

Während wir mit dem Bauen beschäftigt waren, hatten wir keine Ahnung, was in der Welt außerhalb von Skiathos vor sich ging. Eines Nachmittags, am

Koukounaries Beach, wo wir gebadet hatten, erzählte uns ein französischer Freund, dass Griechenland im Krieg mit der Türkei sei! Tatsächlich hatte die Diktatur der Obristen in Griechenland ihr Blatt überreizt und versucht, die (griechische) zypriotische Armee dazu zu bringen, Zypern zu übernehmen. Etwas, dem die Türken starken Widerstand entgegensetzten und das die Teilung der Insel verursachte. Das einzig Gute war, dass es den Untergang der Diktatur verursachte.

Ein schlauer alter griechischer Politiker (Konstantine Karamalis) wurde aus dem Exil in Frankreich zurückgerufen, um eine Regierung zu bilden. Er versprach sehr bald Freiheit und Wahlen, und ganz Griechenland feierte! Menschen, die politisch links standen, Sozialisten und Kommunisten, hatten in Angst um ihr Leben gelebt, denn jeder, der den Obristen misstrauisch gegenüber stand, verschwand einfach. Es machte für uns, die wir in unserer eigenen Blase lebten, keinen großen Unterschied, aber eine Wolke, die ich nicht bemerkt hatte, verschwand endlich von Skiathos.

Das Haus machte schnelle Fortschritte, aber meine Mittel in Skiathos neigten sich dem Ende zu und wir mussten die Planken vor den Herbstregenfällen abdecken. Ich konnte nicht ohne weiteres Geld aus dem Vereinigten Königreich herausholen, also schickte Lida einiges zusammen mit einer Notiz, dass sie bald für immer herkommen würde. JA!

Leider war das einzig verfügbare Produkt sehr dünne (extrem dünne!) Teerpappe. Die Griechen verwendeten damals keinerlei Art von wasserdichter Membran in ihren Dächern, da sie Terrakotta-Dachziegel auf jedes Dach legten und dies für ausreichend hielten. Wenn es regnete (aber natürlich regnet es in Griechenland nie!), gab es in jedem Haus und Kalivi einige Lecks, aber so war das Leben schon immer und so waren die Dinge eben! Wie auch immer, wir kauften alle Teerpappen, die sie auf Lager hatten, im örtlichen Baumarkt und befestigten sie auf den Brettern. Wir hatten nicht bedacht, dass wir eine viel dickere Membran auf dem sehr flachen vorderen Teil des Daches brauchten, und das sollte uns in den kommenden Regennächten viel Kummer bereiten. Nachdem wir das Haus mit Teerpappe abgedeckt hatten, sagte Franz, wir sollten etwas Isolierung hinzufügen und dann die gesamte Struktur mit einer Art Ferrozementputz abdecken, um die Abdichtung zu verstärken. So haben wir es dann getan, aber leider keinen guten Job gemacht, sowohl beim Mischen dieses Putzes, als auch beim Aufschmieren, so dass er nicht wirklich zu den regenbeständigen Eigenschaften der Struktur beigetragen hat. Im Laufe des Baus wurde es auch zur "Tradition", einmal pro Woche nach Skiathos Town zu gehen, angeblich zum Einkaufen, vor allem aber, um eine

erfolgreiche Phase des Wohnungsbaus in einer lokalen Taverne zu feiern. Unser Favorit war das Mesogio. Es wurde von "Mama" und "Papa" (Evgenia und Stamatis) geleitet, die so freundlich und ruhig waren (auch wenn einige Betrunkene etwas außer Kontrolle gerieten) und für guten Retsina und ausgezeichnete Hausmannskost sorgten. (Es ist immer noch eine unserer Lieblingstavernen und wird heute von ihrem Sohn Pandelis geführt). Oft verbrachten wir etwas zu lange mit Feiern und konsumierten vielleicht ein bisschen mehr Retsina, als gut für uns war. Dies führte zu einem ziemlich schlecht beladenen Pferd und/oder Esel, wobei wir im Stockdunkeln durch das Tal taumelten, um zu dem Kalivi zurückzukehren.

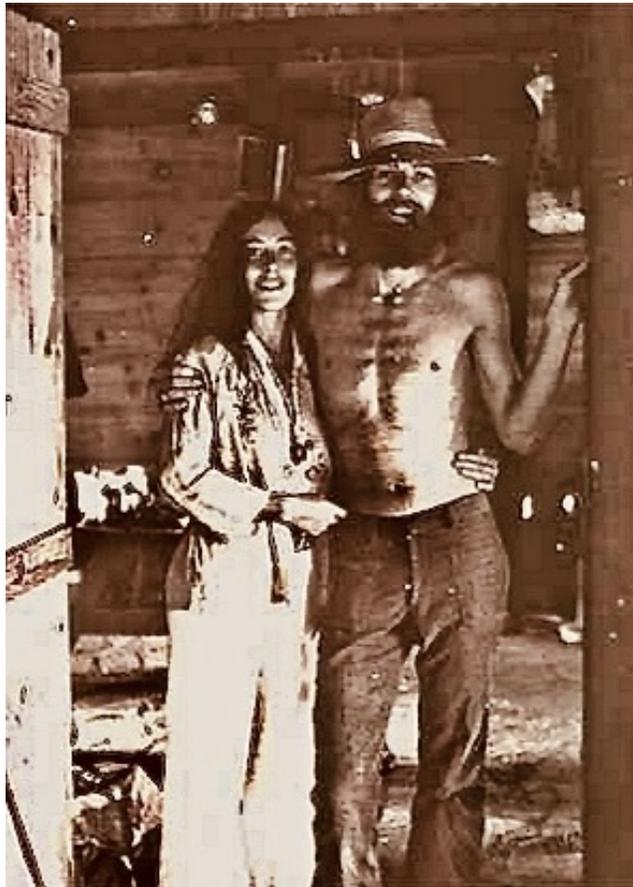
Wir haben dann manchmal feststellen müssen, dass die Margarine und die Linsen und Eier und (suchte euch was aus) auf dem Boden der Taschen während der Heimreise eine Verbindung eingegangen waren. Die Dinge wurden in Papiertüten verkauft (oder sogar in kleine verschrumpelte Wachspapierstücke) und die Eier wurden immer lose verkauft, so dass Unfälle nur darauf warteten, passieren zu können.

Wir ließen Fenster von einem lokalen Schreiner herstellen und bauten eine Tür von den Überresten der Nut- und Feder Paneelen. Für die senkrechten Seiten und Vorderwände haben wir Zement und Holzspandämmmaterial angebracht. Die gleiche Art, die du früher an den Decken in Diskotheken gesehen hast, um den Lärm zu reduzieren. Wir haben das dann verputzt, aber wieder nicht sehr gut gemacht und mussten es schließlich ein paar Jahre später (als sich meine Verputzfähigkeiten etwas verbessert hatten!) neu verputzen. Wir haben etwa die Hälfte des Hauses mit Holzbohlen und den Küchenbereich mit Pilonsteinplatten belegt.

Hier ist ein Bild des fertigen Ergebnisses



Eine unserer australischen Freundinnen, Karly, benutzt die Wäschemangel



und hier die stolzen Eigentümer in der Haustür
Wir hatten kein fließendes Wasser (und damit keine Toilette), keinen Strom,

kein Telefon und am Ende des Projekts sehr wenig Geld, aber wir waren glücklich! Wir besaßen etwas Land, von dem wir hofften, dass es uns ernähren würde, ein Dach über dem Kopf, um die Wölfe draußen zu halten, hatten unsere Jugend, keine Schulden und grenzenlose Begeisterung. Das Leben war sehr schön!

Wir fuhren den Winter dann nach Amsterdam, um etwas Geld zu verdienen, und ließen Stuart zurück, der sich um das Grundstück kümmern wollte. Er hatte uns geholfen, das Haus fertig zu stellen, und wir hatten einen funky Haupttisch aus übrig gebliebenen Kastanienbalken und Bodenbrettern gemacht, den wir bis heute benutzen. Leider, wie Stuart im Winter herausfand, ist das Dach undicht geworden. Es tropfte besonders über dem Schlafbereich und für einige Jahre, wenn es nachts zu regnen begann, zogen wir das Bettzeug in den Wohnbereich und schliefen vor dem Kamin. Wir versuchten alles Mögliche, um diese Lecks zu beheben, waren aber nie ganz erfolgreich, bis wir das ganze Haus neu aufgebaut hatten (mehr dazu später). Ich kann nur sehen, wie die griechischen Götter jetzt lachen: "Teerpapier, tatsächlich!"

Wir haben eine Benzinmotorpumpe von Franz geerbt und ich habe einen größeren Wassertank direkt hinter dem Haus gebaut, in den wir dann Wasser aus unserem Brunnen hinein pumpten. Keine Eselstouren mehr mit Wasserflaschen, ein Wunder. Dann habe ich dem Wassertank ein "Badehaus" mit einem Wassertank hinzugefügt, der durch ein Feuer darunter erwärmt werden konnte. Dieses erwärmte das Wasser zum Duschen und führte einmal pro Woche zu Badeabenden.

Die Regel war, dass du, sobald du deine eigene Dusche beendet hattest, genügend Heizmaterial hinzuzufügen hattest, um das Wasser für die folgende Person wieder zu erwärmen. Die Badenächte dauerten mehrere Stunden und wurden oft durch viel Essen und Trinken ergänzt. Schließlich erhielten wir von einem deutschen Mann, der eine Weile auf der Insel geblieben war, einen Teil einer "Solar-Wasserheizung". Es war nur eine flache Kupferplatte mit angeschweißten Kupferrohren. Ich baute eine Box darum, legte eine Glasabdeckung darüber, fügte einen alten Tauchheizkörper darüber hinzu, und wir hatten heißes Wasser, wenn die Sonne schien.

Ich habe auch einen kleinen Lagerraum an der Vorderseite des Hauses hinzugefügt, da ich als Mann natürlich bei der "Planung" des Hauses ursprünglich an keine Form der Lagerung gedacht hatte. Hier ist ein Blick auf den "neuen, verbesserten" A-Frame, nachdem all dies hinzugefügt wurde.



Dieses Foto wurde einige Jahre später aufgenommen, nachdem wir eine gute Wasserquelle entwickelt hatten, aber wir hatten noch die Mangel und das Haus und unser Lebensstil änderte sich viele Jahre lang nicht.

Doch dann kamen Kinder dazu, und unser funky kleines "Hobbit-Haus" erwies sich als nicht mehr ausreichend. Wir mussten es erweitern (oder aufgeben), also planten wir, 2 Zimmer und ein Badezimmer (noch nie da gewesener Luxus!) hinter dem Haus hinzuzufügen. Wir hatten inzwischen unser Bohrloch gebohrt und hatten nun eine sehr gute Wasserversorgung, so dass wir den Wassertank direkt hinter dem Haus nicht mehr benötigten. Wir hatten auch mehr Platz, nachdem ein großer Waldbrand einen großen Teil des Waldes hinter uns zerstört hatte. Mit Hilfe von Jacques, einem französischen Bauhandwerker, der nach Zorbathes gekommen war, und mit vielen Ratschlägen von griechischen Freunden (von denen einige tatsächlich nützlich waren!), gruben und gossen wir Betonfundamente auf der Rückseite des A-Rahmens. Wir bauten Doppelwände aus Ziegelstein, mit Isolierung zwischen ihnen und Betonstützen, um sie zu stützen.



Jaques und ich bauen die Erweiterung





Ein Betonbalkenring wurde gegossen, um alle Wände zusammenzuhalten, und dann legten wir die Dachbalken auf den A-Rahmen und beendeten das Dach. In der Tat eine sehr bizarre Struktur.

Wir öffneten eine "Halle" zwischen dem A-Rahmen und schließlich hatten die Mädchen ihre eigenen Schlafzimmer, und wir alle hatten eine richtige Toilette, Dusche und Bad - ein großer Sprung nach vorne!

Einige Zeit später füllten wir die Lücke aus, nahmen die Rückwand des A-Rahmens weg, ließen aber einige der Hauptträger stehen. Dadurch wurde unser Wohnbereich erweitert und wir erhielten eine schöne aufrechte Wand. Andere Tragbalken wurden geschnitten und dann haben wir eine komplizierte Anordnung getroffen, von der wir dachten, sie würde ihre Stärke behalten. Andere Menschen, vor allem befreundete Architekten, dachten anders und zuckten zusammen, als sie durch die Tür kamen und die Struktur sahen! Am Ende wussten wir nicht, ob der A-Rahmen die Verlängerung trägt oder umgekehrt.

In der Zwischenzeit hatten wir mit Hilfe von Franz und anderen Freunden eine Scheune („The Barn“) für das Pferd Mavrika, einige Hühner, das Heu und einer Fläche für die Ziegen gebaut. Dieses Gebäude wurde langsam in eine der Villen umgewandelt, die wir heute an Touristen vermieten.



Seht euch diese Bilder an, um zu sehen, wie sie sich alles entwickelt hat:





Jacques, nachdem er Anfang der 90er Jahre in Skiathos ankam, war seitdem

immer an unseren Bauprojekten beteiligt, und ich würde ohne seinen Beitrag keine Bauarbeiten in Betracht ziehen. Er war immer der Baumeister, während ich die Materialien organisierte und dann Schaufel und Schubkarre schwang, um ihn mit allem zu versorgen, was er brauchte. Er lebte mehrere Jahre lang mit seiner Frau Rose (einer alten Freundin aus Amsterdam) im Barn und verbesserte ihn enorm. Schließlich kauften sie etwas eigenes Land und bauten 2 Steinhäuser, in denen sie bis heute leben.





Hier sind die beiden auf einem Bootsausflug mit uns
und Jaques mit seinem (damals jungen) Sohn Tommy

In den frühen 80er Jahren trafen wir ein englisches Paar, das auf Skiathos leben wollte. Ihre Namen waren Geoff und Anne und obwohl wir aus sehr unterschiedlichen Welten kamen, wurden wir gute Freunde. Er wurde bezeichnet als "großer" Geoff, und ich war "junger" Geof. (Viel besser als "alter Geoff" und "kleiner Geof"!)

Sie hatten ihr ganzes Leben lang mit Pferden gearbeitet, vor allem mit Springen und Vielseitigkeit, obwohl sie dazwischen Schweinehalter waren. Sie hatten im Iran gearbeitet, waren aber nach der Absetzung des Schahs nach Griechenland gekommen, um in einem Reitstall zu arbeiten, und halfen schließlich beim Aufbau der Balkan-Reitmeisterschaften. Sie waren Mitte der 60er Jahre und hatten die Idee, sich auf Skiathos zurückzuziehen. Sie hatten jedoch kein eigenes Land und wollten ein kleines Grundstück mieten, auf dem sie eine Wohnwagen abstellen konnten. Ich schlug vor, dass sie etwas von unserem Land mieten und den Wohnwagen dort abstellen könnten, und eine hölzerne Pergola-Schattenfläche darüber und davor bauen könnten, um sich eine schöne, Außensitzecke zu schaffen. Wir einigten uns auf eine kleine Miete und Geoff ging nach Athen, um einen Wohnwagen zu kaufen. Gleichzeitig wollte er einen Suzuki Jeep von einem griechischen Freund kaufen, der sagte, er würde bei all dem Papierkram helfen, aber dass Geoff besser bereit sein sollte, eine Woche in Athen zu bleiben, da die griechische Bürokratie bekanntlich langsam ist.

Tatsächlich gelang es ihnen, den Wohnwagen zu kaufen UND die Wagenpapiere

an einem Morgen auf Geoffs Namen zu übertragen, wobei Geoffs Freund ständig den Kopf schüttelte und sagte: "Das ist unmöglich, unmöglich!". Wir stellten eine Betonsockel für den Wohnwagen her, der geliefert und kurz darauf in Position gebracht wurde. Geoff verbrachte ein paar Wochen damit, eine Pergola und ein Dach zu bauen, und damit hatten sie einen kleinen, aber gemütlichen Ort, um es mal so zu sagen.



Hier ist ein Bild mit Anne und Mara am Vromolimnos Beach



Nach ein paar Jahren im Wohnwagen schlug Geoff vor, ihn unter dem Dach herauszuziehen und stattdessen einen kleinen Bungalow unter dem Dach zu bauen. Nur ein Schlafzimmer, ein Wohnzimmer, eine Küche und ein Badezimmer, aber das wäre wesentlich größer als der ziemlich enge Platz im Wohnwagen. Ich hatte nichts dagegen, Geoff brauchte eine Aufgabe, und es würde den Wert unseres Eigentums auf lange Sicht verbessern, also suchte Geoff Baumaterialien. Es sollte komplett aus Holz gebaut werden, mit einem Holzrahmen, einer Verkleidung an der Außenseite und einem Innenraum aus Kiefernsperrholz.

Wir hatten immer noch keinen Strom, also betrieben sie ihre Küche mit Butangas, ihre Beleuchtung und ihren Kühlschrank mit Campinggasflaschen. Hier ist das Ergebnis:



„The Bungalow“

Geoff & Anne verbrachten viele glückliche Jahre bei uns in Zorbathes und wurden zu Ersatzeltern für uns alle, und wir profitierten sehr von ihrem Humor, ihrer Weisheit und ihrem Rat. Leider explodierte eines Tages eine Campinggasflasche und beide wurden schwer verbrannt. Mehr dazu im Kapitel "Familie". Anne so schlimm, dass sie 3 Tage später im Krankenhaus in Athen starb. Geoff überlebte mit schweren Verbrennungen an Armen und Körper, aber als Anne weg war, riß es ihm das Herz aus dem Leib, und er beschloss, Skiathos zu verlassen. Wir haben versucht, den Bungalow an Freunde zu vermieten und waren teilweise erfolgreich, vor allem bei einer deutschen Familie, Wolfgang und Ulli, und ihren Kindern Nicki und Leoni. Sie waren großartige Freunde geworden, da wir unsere Liebe zum Windsurfen teilten. Wolfgang war immer besser als ich und hatte immer eine überlegene Ausrüstung, aber ich habe viel von ihm gelernt. Am Ende eines jeden Urlaubs (sie blieben normalerweise 4 Wochen) betrieben wir jedesmal einen Tauschhandel: Eine Reduzierung der Miete im Austausch für ein Windsurfbrett oder ein oder zwei Segel.



Im Winter 1992/93 beschlossen wir, dass es an der Zeit wäre, das Haus fertigzustellen, einen Vorderteil zur Ergänzung der hinteren Hälfte hinzuzufügen und den A-Rahmen zu entfernen. Wir waren traurig, es gehen zu sehen, aber wir waren aus ihm herausgewachsen und es war Zeit, das zu fertig zu stellen, was mit dem hinteren Anbau begonnen worden war. Wir gossen Fundamente um den A-Rahmen herum, erweiterten aber die Front, um das Wohnzimmer größer zu machen und ein Schlafzimmer in angemessener Größe für uns hinzuzufügen. Wir haben auch eine "Oma-Wohnung" im Westflügel des neuen Hauses hinzugefügt, da uns meine Eltern und die Eltern von Lida jedes Jahr besuchten und das alte Gebäude dann ziemlich überfüllt war. Leider konnten meine Eltern die Wohnung nie nutzen, da sie kurz bevor wir alles fertig hatten starben. Wir bauten buchstäblich alles um den A-Rahmen herum, da er immer noch eine Hauptstütze für die hintere Hälfte war, und als wir schließlich die neue Dachkonstruktion fertiggestellt hatten, machten wir weiter damit, den A-Rahmen zu lösen und ihn abzubauen. Jacques und ich hielten beide den Atem an, als wir den letzten Bolzen öffneten und den letzten Balken entfernten, denn (obwohl wir sicher waren, dass unsere Bauarbeiten korrekt waren) hatten wir noch nie zuvor etwas in dieser seltsamen "organischen" Weise gebaut.

Einige Fotos des Hauses (heute bekannt, in grandioser Form, als „Villa Zorbathes“):





Und ich, wie ich das Haus den Berg raufschiebe, Schubkarre für Schubkarre

Anschließend haben wir 3 Fenster im nördlichen Dach eingesetzt, da das Haus noch etwas dunkel war, und eine zusätzliche Isolierung auf der gesamten Dachfläche angebracht. Außerdem haben wir eine sehr effiziente solare Warmwasserheizung und 42 Photovoltaikmodule auf dem nach Süden ausgerichteten Dach installiert. Wir sind jetzt kurz davor, energieautark zu sein. Aufgrund des flachen Winkels unseres Daches und der Tatsache, dass es auf einer "Anhöhe" in der Mitte unseres Tals liegt, kann man diese Paneelen normalerweise überhaupt nicht sehen, was unseren ästhetischen Sinn befriedigt. Du kannst es aber auf Google Earth sehen! Alle unsere Gebäude haben jetzt Photovoltaikmodule und/oder Solarthermiegeräte auf ihren Dächern. Wir beheizen das Haus mit einer ölbefeuerten Zentralheizung, ergänzt durch unseren Kamin. Obwohl es sich um einen ziemlich effizienten Kamin handelte, neigte er immer noch dazu, dem Raum mehr Wärme zu entziehen, als zu geben. Nachdem wir einen wärmeleitenden, gusseisernen, gläsernen Türeinsatz in den Kamin eingesetzt haben, verwenden wir nur noch die Hälfte des Holzes und etwa ein Zehntel des Öls!

Nachdem meine Eltern 1993 gestorben waren und wir ein wenig Geld geerbt hatten, entschied ich mich, ein Steinhaus auf dem Gelände des Bungalows zu

bauen, der sich schon in einem ziemlich schlechten Zustand befand. Ich wollte schon immer ein Steinhaus bauen, hatte aber nie genug Geld, um in einem Zug zu beginnen und zu beenden. Diesmal bekamen wir tatsächlich eine Baugenehmigung, mit richtigen Plänen usw., was wir für unsere vorherigen Gebäude noch nie hatten (mehr dazu am Ende des Kapitels). Wir haben den Bungalow abgerissen (traurig, muss ich sagen), und einen Olivenbaum ersetzt, der den Fundamenten im Weg stand (wir haben immer Olivenbäume verpflanzt, die uns im Weg standen), und neu aufgestellt.

Jacques hatte nun ein Team von qualifizierten albanischen Arbeitern, die für ihn arbeiteten, und wurde zum Baumeister. Ich schaffte es, meinen Rücken herauszuhalten und hörte auf, harte, körperliche Arbeit zu leisten. Ich verbrachte meine Zeit damit, die Materialien zu organisieren und Elektriker, Klempner, Zimmerleute und dergleichen zur richtigen Zeit zu bestellen. Wir begannen im Oktober 1994 und hatten bereits einige schwedische Freunde für den Sommer 1995 ins Haus gebucht, also mussten wir in einer angemessenen Zeit fertig werden. Die Wände waren innen aus Ziegelstein, einer Isolierschicht und außen aus Naturstein, die mit Betonsäulen und Ringbalken zusammengefügt waren. Insgesamt waren die Wände 40 Zentimeter dick und hielten das Haus im Winter warm und im Sommer kühl. In einer Hälfte des Hauses haben wir ein Holzparterre gebaut, das uns 4 Schlafzimmer, ein großes Wohnzimmer mit Küche und Kuschelecke und 2 Badezimmer mit extra WC möglich machte. Draußen befand sich eine große Terrasse, im Schatten einer Weinrebe, und davor befand sich der Rasen, den Geoff angelegt hatte, als er hier lebte. Wir sind im späten Frühjahr 1995 fertig geworden, insgesamt 8 Monate!

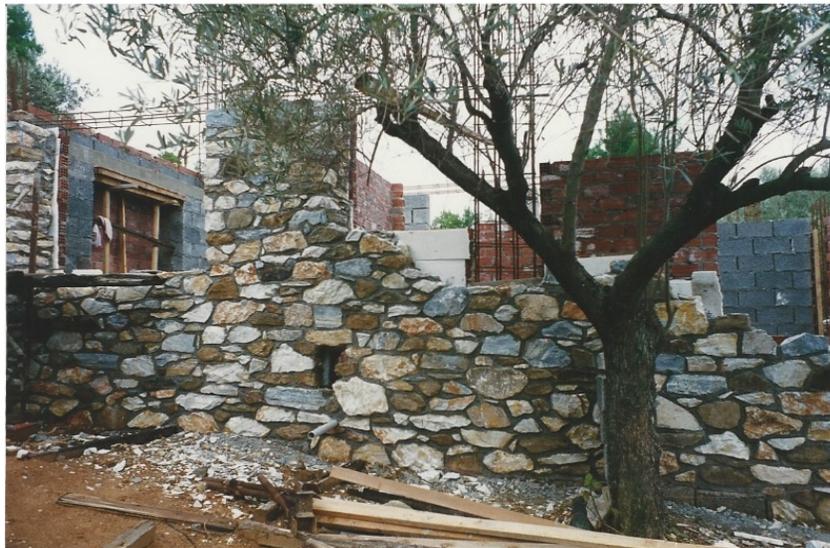
Hier sind einige Bilder von unserem Fortschritt





Wir nennen es „The Farmhaus“
und die Hauptarbeitsgruppe: Jacques, Andreas (der Steinmetz) und
Spiro





Da wir uns nun entschieden hatten, zu versuchen an Touristen ernsthaft zu vermieten und ein Grundeinkommen daraus zu generieren, haben wir "The Barn" zu einem richtigen Haus mit 2 Badezimmern und 4 Schlafzimmern umgebaut und ihm und dem Farmhaus den schönen Namen Zorbathes Villas gegeben (Website: zorbathes.com). Wir vermieten sie seitdem sehr erfolgreich. Ein Problem war, dass unsere Gäste, da wir etwa 7 Autominuten (oder 35 Minuten zu Fuß) von den nächstgelegenen Stränden entfernt sind, ein Schwimmbad haben wollten. Zwar ist diese wunderschöne Insel von dem größten und saubersten Swimmingpool umgeben, den Sie sich vorstellen können (The Aegean), aber um die Buchungen nicht zu verlieren, haben wir einen Swimmingpool neben „The Barn“ gebaut, wo der einzig vernünftige Platz war, um ihn zu bauen.

Der Pool ist für beide Villen gedacht, aber jetzt erhalten wir Anfragen für einen privaten Pool für jede Villa - die Leute scheinen nie zufrieden zu sein! Unser Pool ist groß, lang genug, um zu schwimmen und groß genug für ein paar große Familien, so dass wir derzeit keine Pläne haben, dies zu tun

Ein paar Bilder vom Pool



Schließlich (nun, Lida sagt, dass es definitiv das letzte Haus ist!) haben wir 2005 beschlossen, ein kleines Haus auf den Ruinen eines alten Kalivis in der einen Ecke unseres Landes zu bauen, das immer unbewohnt blieb und jedes Jahr mit Brombeeren und Gestrüpp überwuchert wurde und nur ein Chaos war. Wir wollten ein Haus haben, das wir das ganze Jahr über vermieten können und

damit ein kleines Einkommen haben. Auch eine alte Freundin von uns, Becky, die seit 20 Jahren ab und zu auf der Insel gelebt hatte, brauchte eine neue Unterkunft, die kein Problem mit Haustieren machte (2 Katzen und ein Hund, um genau zu sein). Wir beschlossen, das alte (steingebaute) Kalivi als Keller für das Haupthaus zu verwenden, und es bis zu einem vernünftigen Höhengniveau mit etwas Kopffreiheit zu errichten, und dann die Betonbasis für das Haus darauf zu setzen. Es war ein einfaches Haus, ein Schlafzimmer, ein Wohnzimmer, eine Küche und ein Badezimmer, aber mit einer schönen großen Terrasse, die auf das Bachbett gerichtet war und dazu beitrug, dass das Haus im Sommer kühl blieb. Becky hatte einiges an Ideen für das Layout und die Funktionsweise, und so wurde es zu einem idealen Haus für eine einzelne Person oder ein Paar. Wie immer beschäftigten wir Jacques und Andreas und ihr Team, und es wuchs rasant. Andreas ist nicht nur ein erfahrener Steinmetz, sondern er baut auch schöne Dächer, und die Dächer für den Barnanbau, das Farmhaus und das Kalivi (natürlich nannten wir es "The Kalivi") werden mit schönen freiliegenden Kastanienbalken und Nut- und Federplanken hergestellt. Becky ging nach 5 Jahren zurück nach Großbritannien (aber wir sehen sie jedes Jahr hier) und ein englisches Paar, das sich entschieden hatte, sich nach Skiathos zurückzuziehen, mietete es. Wir haben uns mit Ray & Lorraine, unseren Mietern, schnell angefreundet und sie haben das Kalivi und seine Umgebung erheblich verbessert.

Ich denke, das wird es für unsere Bauprojekte sein, aber ich habe das Verlangen, eines Tages ein völlig ökologisches Haus zu bauen. Eines, das autark wäre und sich in die Umwelt einfügt und sie nicht zerstört. Doch der Geldmangel, etwas weniger Energie als zuvor und Lidas angehobene Augenbraue haben das alles auf Eis gelegt.

Ein Hinweis zu den Bauvorschriften in Griechenland. Wie fast alle Griechen in der "alten Zeit" haben wir für das, was wir bauten, nicht um Erlaubnis gefragt. Es gab mehrere Gründe, niemand tat es (und jeder, der es tat, wurde als verrückt eingestuft), es würde dich viel mehr kosten, zu bauen (besonders da du verpflichtet gewesen wärest, die Sozialversicherung für die Arbeiter zu zahlen), aber die beiden Hauptgründe waren, dass wir es uns nicht leisten konnten, die Baugenehmigung zu bezahlen, und wir hätten sie wahrscheinlich auf keinen Fall erhalten! Die geplanten Gebäude wären bestimmt als zu walddnahe, zu grenznahe, nicht normgerechte (definitiv!) Gebäude usw.. bezeichnet worden. 1983 wurde jedoch ein Gesetz erlassen, mit dem man illegale Bauten registrieren lassen konnte, etwas Papierkram erledigen, Bauzeichnungen entwerfen mußte

und etwas Geld bezahlen (natürlich!), und damit konnte das Gebäude legal werden. Nun, wir haben das getan, als unser Haus noch nur der A-Rahmen war, der Barn war ein windschiefe Hütte mit einem schwankenden Hinterdach, und der Bungalow war im Grunde nur eine Holzhütte.

Danach habe ich für alles, was wir gebaut haben, eine Baugenehmigung bekommen. Das Farmhaus, der Anbau an dem Barn und das Kalivi, aber ich tat es nicht für unser neues Haus, das den A-Rahmen ersetzt hat, oder für den Swimmingpool. Ich dachte, wie alle Griechen, dass es ein weiteres Moratorium geben würde, wieder mit mehr Geld, und ich könnte alles legalisieren. Natürlich (a la Grec) waren alle Gebäude größer als das, was auf den Plänen stand, so dass sie in einigen Teilen immer noch illegal waren. Nun, 2011 hat die Regierung ein neues Gesetz herausgebracht und ich konnte alles legalisieren. Es half sehr (und senkte den zu zahlenden Betrag), dass ich 1983 unsere früheren Rechtsbrüche erklärt hatte. Diesmal sagte die Regierung, dass alles, was nach 2011 ohne Baugenehmigung gebaut wird, niedergerissen werden würde. Wir werden sehen!



5 - Liebe, Freunde und Familie

Ich war schon in viele Frauen verliebt - aber ich

Mein Lieblingsbild von Lida

habe immer nur eine wirklich geliebt: Lida.

Ohne sie wäre fast alles, was wir in Zorbathes erreicht haben, unmöglich gewesen. Sie ist das Gegengewicht zu meinem Ungestüm, aber diejenige, die die hirnrissigen Projekte bis zum Ende übersieht, wenn wir uns entscheiden, sie zu machen. Ich kann sie jetzt direkt sehen, wie sie mich ansieht, während ich anfange, eine weitere neue Idee zu erläutern.

Diejenigen, von denen sie denkt, dass sie es wert sind, sie auszuprobieren, sind fast immer diejenigen, die funktionieren. Wenn sie einem Projekt die "Daumen runter" gibt, weiß ich, es ist tot! Aber wenn sie sieht, dass ich wirklich entschlossen bin, etwas zu tun, steckt sie 100% dahinter. Wir reden viel miteinander (und wir hören einander zu!), wir erzählen einander, was uns am Tag passiert ist, und wir diskutieren immer über unser Leben, unsere Entscheidungen, unsere Kinder, die Politik und alles andere, was auftaucht. Wir bringen uns auch oft gegenseitig zum Lachen. Wir teilen eine bestimmte Lebenseinstellung, die sich eher auf die fröhliche Seite der Dinge konzentriert und nicht auf die dunkle (obwohl der Humor manchmal ganz schön "schwarz" sein kann). Mit anderen Worten, wir bereichern uns gegenseitig das Leben, und es ist mir eine Freude, jeden Morgen aufzuwachen und von ihrem Lächeln begrüßt zu werden.

Vor ein paar Jahren bat uns ein kanadischer Freund, den wichtigsten Aspekt unserer Beziehung in einem Wort zu definieren. Ich antwortete, "Lachen" und Lida sagte, "Ehrlichkeit". Ich schätze, das fasst alles zusammen. Wir versuchen immer, 100% ehrlich miteinander umzugehen, und ohne Lachen wäre unser Leben viel ärmer gewesen.

Wir haben zwei wunderschöne Töchter, die unser Stolz und unsere Freude waren und uns weiterhin sehr glücklich machen, während sie ihr eigenes Leben führen. Lida ist auch ein sehr großzügiger Mensch, jemand, der lieber gibt als empfängt, (wahrscheinlich von ihrer Mutter geerbt) - und sie gibt von sich selbst unaufhörlich.

Ich sah Lida zum ersten Mal in Amsterdam Noord in der Wohnung von Pax, einem indonesischen Holländer, dessen Namen mir von George, einem



amerikanischen Freund, gegeben worden war. Ich hatte Pax angerufen, um mich vorzustellen, und er sagte mir, ich solle am folgenden Samstagnachmittag vorbeikommen, wenn er ein paar Freunde um sich haben würde. Ich kam an und fand seine Wohnung vollgestopft mit Jungs und Mädchen, die fette Joints kreisen ließen, . Ich fühlte mich sehr zu Annette hingezogen, einer drallen Blondine, die allein saß und fing an, mit ihr zu reden. Pax war in der Küche verschwunden und bereitete (heißes) indonesisches Essen zu (eine Tradition an diesen Samstagnachmittagstreffen), als Lida und Adri hereinkamen. Lida trug ein Outfit, das an eine Zigeunerin erinnerte, mit einem langen Rock, einem kurzen Neckholder-Top und einem Kopftuch um ihren Kopf. Ich fühlte mich sofort zu ihr hingezogen, aber da ich bereits Annette angesprochen hatte und Lida offensichtlich mit Adri zusammen war (tatsächlich waren sie verheiratet), habe ich nicht versucht, sie näher kennenzulernen. Lida hatte das Zigeuner-Outfit selbst genäht (das erfuhr ich später) und war eine versierte Näherin, obwohl sie beruflich als Arzthelferin ihr Geld verdiente. Später erfuhr ich, dass sie halb Ungarin war, ihre Mutter war nach dem Ersten Weltkrieg als hungerndes, 9-jähriges Flüchtlingskind in die Niederlande gekommen.

Ich war nach Skiathos zurückgekehrt, und fand mich dort als stolzer Besitzer eines halben Tals in der Gegend, die als "Zorbathes" bekannt war, wieder. Ich hatte vor, Krista in L. A. zu besuchen, aber dann kamen Lida mit Adri, Pax und Eva zu Besuch. Es zeigte sich, dass Adri und Lida nicht mehr wirklich zusammen waren, so wie er die Touristenmädchen ansah und Lida ziemlich einsam aussah. Sie und ich mochten uns, aber am Ende war es Lida, die den ersten Schritt machte, da ich mir selbst noch etwas unsicher war. Wir verbrachten die Hälfte ihres Urlaubs zusammen, aber dann war es Zeit für sie, zu gehen. Das brachte mich in ein gewisses Dilemma, da ich eine tolle Zeit mit Krista und Lida hatte. Ich kehrte nach Großbritannien zurück, um ein paar Freunde zu treffen, etwas mehr Geld aus meinem Erbe zu erhalten, und musste dann entscheiden, ob ich in die Staaten oder nach Amsterdam gehen sollte. Amsterdam und Lida gewannen. Krista hatte anscheinend einige Probleme mit einem alten Freund in L. A., und ich fühlte mich schuldig, weil ich unsere Beziehung nicht weiterführte, aber Lida war definitiv die richtige für mich. Ich blieb in Amsterdam, in der Wohnung von Adri und Lida, und Lida und ich schliefen in einem kleinen Zimmer auf der Rückseite der Wohnung, während Adri eine Reihe von dänischen Mädchen im Hauptschlafzimmer unterhielt. Das war damals ein Hippie-Leben!

Lida und ich machten eine kurze Reise nach Dänemark, um ein paar Freunde zu treffen, und dann war es Zeit für mich, zurück nach Skiathos zu gehen. Ich hatte

mit Betsy vereinbart, dass ich mich im Winter 1973/74 wieder um ihren Hof kümmern würde, also kehrte ich mit dem Magic Bus nach Athen zurück, nachdem ich von Lida das Versprechen erhalten hatte, dass sie zu Weihnachten zu Besuch kommen würde.

Sie kam am Heiligabend nach einer verheerenden Reise mit einem Bus von Athen nach Volos, einem Taxi nach Platanias und einem kleinen Fischerboot von dort nach Skiathos. Das Meer war ziemlich rau und sie war durchnässt, als sie ankam. Sie trug einen Pelzmantel und sah aus wie eine ertrunkene Ratte! Wir gingen zu Betsy's und entzündeten das Feuer und erwärmten uns durch das Licht der Flammen. Während unserer Reise nach Dänemark hatten wir in ein paar verschiedenen Häusern von Freunden geschlafen, und uns irgendwo auf der Strecke die Krätze eingefangen, einen fieseren Hautzustand, der einen die ganze Zeit kratzen ließ. Als wir uns in Skiathos wieder trafen, kratzten wir beide wie verrückt, und wir sahen uns an und sagten: "Was, du auch?". Wir hatten etwas Hautlotion, aber wir mussten auch jeden Tag die Bettwäsche wechseln, was eine große Aufgabe bei Betsy's war, ohne fließendes Wasser aber Winterregen, der die Bettwäsche nicht leicht trocknen ließ. Aber wir haben es geschafft. Während dieser Zeit hatte Keith seinen Prozess wegen des Anbaus der Drogenpflanzen, und Lida schnitt mir Haare und Bart für seinen Prozess. Das Ergebnis war ein kleiner Schock für uns beide! Lida ging zurück nach Hause und ich sagte, dass ich sie im Frühjahr besuchen würde, bevor ich mit dem Bau eines Hauses auf meinem Land begann. Nachdem ich dann damals in Amsterdam bei ihr geblieben war, schien es, als würden wir es wirklich ernst meinen mit dem Zusammenleben, aber ich war Skiathos verpflichtet und so lag es an Lida, in den sauren Apfel zu beißen und die große Veränderung vorzunehmen. Im September gab sie ihren Job auf, verabschiedete sich endgültig von Adri und blieb in Zorbathes. Wir haben nie zurückgeschaut!

Glückliche Familie

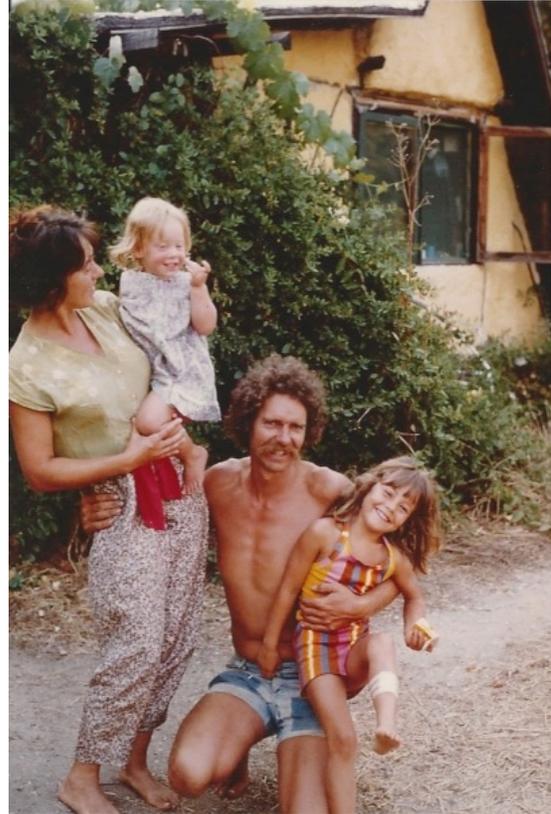
Wir waren uns fast sicher, dass wir keine Kinder bekommen würden, als wir beschlossen, zusammen in Skiathos zu leben. Lida hatte eine Krankengeschichte mit ihrer Gebärmutter und wurde darauf hingewiesen, dass es wahrscheinlich keine gute Idee war, Kinder zu bekommen.

Als sie in den 70er Jahren in Amsterdam operiert wurde, dachte einer der sie operierenden Ärzte, auch ihre Eileiter abzubinden, aber glücklicherweise war ein anderer Arzt anderer Meinung, und das Leben unserer Kinder wurde buchstäblich durch einen (fehlenden) Faden gerettet. Wir haben versucht, keine Kinder zu bekommen, indem wir verschiedene Methoden der Empfängnisverhütung anwendeten,

aber offensichtlich haben wir uns nicht genügend bemüht :o) An einem bestimmten Punkt (als meine Eltern in unserem Bett schliefen und wir im Dachgeschoss "schliefen"), schienen wir irgendwie um die Verhütung herum gekommen zu sein und Lida wurde schwanger.

Vielleicht hatte die Tatsache, dass Lida im Jahr zuvor endlich von Adri geschieden wurde, etwas damit zu tun, wer weiß? Wir gingen mit etwas Beklommenheit nach Volos, um einen Spezialisten zu besuchen, der eine Geburtsklinik hatte, und erklärten die Geschichte von Lida. Er sagte, dass er der Meinung sei, dass es kein Problem geben sollte, solange wir den Verlauf genau im Auge behalten, bestand aber darauf, dass die Geburt mit Kaiserschnitt erfolgt, um mögliche Komplikationen zu vermeiden. Wir stimmten dem zu und kehrten nach Skiathos zurück.

Lida hatte immer noch etwas Angst davor, ein Kind zu bekommen, aber ich war begeistert und konnte ihre Ängste zerstreuen. An diesem Punkt beschlossen wir, zu heiraten. Wenn wir uns verpflichten würden, ein Kind zusammen zu haben (eine Lebensaufgabe, wenn es jemals eine gab), dann könnten wir genauso gut die üblichen Prozeduren durchlaufen, damit unser künftiges Kind im späteren Leben keine Probleme mit dem Papierkram haben würde. Oh, wir waren so naiv! Wir versuchten Alles, um zu heiraten, aber das war in Griechenland unmöglich.



Lida war eine geschiedene Katholikin und ich war nicht getauft, so daß weder die katholische, anglikanische oder orthodoxe Kirche ein Interesse daran hatten, uns zu verheiraten.

Und, es gab 1979 KEINE zivile Heirat in Griechenland.

Was die Griechen betrifft, so waren Sie nicht verheiratet, wenn Sie nicht in einer Kirche getraut wurden! Tatsächlich war die griechisch-orthodoxe Kirche damals so mächtig, dass alle Kinder, die geboren wurden, KEINEN Namen hatten, bis sie getauft wurden! Du konntest keinen Namen für dein Kind registrieren, es sei denn, du hast die Taufurkunde. Glücklicherweise änderte sich das alles, als die sozialistische Regierung von Andreas Papandreou kurz darauf an die Macht kam, aber es war für uns nicht rechtzeitig genug. Wir heirateten schließlich in Großbritannien, im Standesamt meiner Heimatstadt Hounslow, und Zoi (damals 18 Monate alt) lief im Büro herum. Leider hat das alles später zu einem Papierkrieg geführt.

Obwohl ich derjenige war, der ihre Geburt in Volos beim Registeramt gemeldet hatte und als die Person erwähnt wurde, die die Registrierung vorgenommen hat, wurde ich nicht als Vater erwähnt, und die Geburtsurkunde besagt, dass das Kind (Zoi) aus Ehebruch geboren wurde! Es hat einige Jahre gedauert, bis wir alles in Ordnung gebracht haben, sogar bis zu dem Zeitpunkt, als Zoi 33 Jahre alt war und noch eine britische Geburtsurkunde von der britischen Botschaft in Athen brauchte. Ich musste (noch einmal) unterschreiben, dass ich ihr Vater bin, damit sie sie bekommen konnte. (Als Mara geboren wurde, hatte sich alles verändert und es war einfach, sie normal zu registrieren.)

Während der Schwangerschaft musste ich den alternden Land Rover loswerden, den man (mit seinen britischen Nummernschildern) nur maximal ein Jahr in Griechenland behalten konnte. Bei der Einreise nach Griechenland wurde das Datum im Reisepass gestempelt. Ich fuhr ein paar Tage vor Ablauf des Jahres nach Athen zurück und versuchte, ihn zu verkaufen, aber ohne Erfolg. Ich fuhr über Nacht mit starken Kopfschmerzen von einer aufkommenden Grippe nach Volos zurück und kam am Morgen des Tages, an dem das Auto das Land verlassen sollte, im Zollhaus von Volos an. Ich fragte einen der Beamten, ob er mir ein paar Monate Verlängerung geben würde, da ich zu diesem Zeitpunkt unmöglich gehen könnte. Er sagte, wie alle griechischen Bürokraten, wenn sie zu etwas aufgefordert werden, was mit Arbeit zu tun haben könnte, schroff: "Nein. Du und das Auto müssen Griechenland heute verlassen, sonst werden wir es konfiszieren." Ich war am Ende meiner Weisheit, erinnerte mich aber an etwas, was unser Freund Christo einmal gesagt hatte: "Wenn alles andere scheitert, weine!" Also brach ich vor dem Bürokraten zusammen und sagte mit

Tränen in den Augen: "Ich bin krank, meine Frau ist schwanger, das Auto muss repariert werden, die Ziegen werden sterben, ich kann heute auf keinen Fall gehen." Er hob seine Hand und sagte: "Warte! Gib mir deinen Pass", und verschwand damit hinter einer Tür. 25 Minuten später kam er mit breitem Grinsen zurück und sagte: "Du hast noch zwei Monate." und "Bitte kümmere dich um deine Frau." Ich hätte ihn knutschen können!

Ich hatte das Glück, dass ich den größten Teil meiner Rückreise nach Großbritannien von einigen Villenbesitzern bezahlt bekam, die gerade verkauft hatten und Möbel nach Frankreich gebracht haben wollten. Ich ging, als Lida ihren siebten Monat der Schwangerschaft begann, aber als ich mich vom Fährdeck verabschiedete, hatte ich sie noch nie so gesund und schön gesehen. Auf der Rückreise durch Frankreich besuchte ich Adri und seine neue Frau Linda, die eine Ziegenfarm hoch auf einem Hügel in der Mitte Frankreichs gekauft hatte, mit Blick auf den Tarn Fluss. Es war ein schöner Ort, aber sehr abgelegen.

Bevor ich ging, hatte Reese in Athen einen Amerikaner getroffen, der Ed hieß, und früher in griechischen Anzeigen arbeitete und der einige Wochen auf einer Insel bleiben wollte. Reese schlug vor, dass er in Zorbathes bleiben und Lida helfen sollte, während ich weg war. Die größte Aufgabe, die Lida nicht bewältigen konnte, war das Starten des alten Einzylinder-Dieselmotors, mit dem wir früher Wasser pumpen konnten. Dabei handelte es sich um eine spezielle Technik mit einer Startkurbel, und wenn du den Griff nicht schnell genug gelöst hast, konnte es ein bisschen gefährlich werden.

Ich zeigte Ed, wie man das macht, und es schien, als hätte er die Technik gelernt. Doch das erste Mal, als er es versuchte, nachdem ich gegangen war; ließ er die Kurbel los und sie drehte sich schließlich mit hoher Geschwindigkeit vom Motor ab und prallte an sein Schienbein, wobei sie eine böse offene Wunde schlug und sein Schienbein stark verletzte.

Also, anstatt zu helfen und sich um Lida zu kümmern, mußte sich Lida am Ende um ihn kümmern!

Glücklicherweise ist Kevin, ein kleiner, aber energischer Südafrikaner, der bei Betsy lebte, bereit gewesen, zu kommen und zu helfen. Er war extrem praktisch und während er blieb, machte er einen wirklich schönen Wickeltisch und dazu einen Satz Schubladen für das kommende Baby. Glücklicherweise war ich mir auf meiner Fahrt all dieser Dinge überhaupt nicht bewusst.

Die Kommunikation erfolgte noch immer grundsätzlich per Brief, da keiner von uns ein Telefon hatte. Im Übrigen hatten wir auch noch keinen Strom.

Als ich zurückkam, nachdem ich es nicht geschafft hatte, den Land Rover in Großbritannien zu verkaufen (ich denke, mein Bruder verkaufte ihn schließlich sehr billig, gab mir aber mehr, als er erhalten hatte), war Ed gegangen und Kevin zog dann zurück zu Betsy's. Wir versuchten, zurechtzukommen und uns auf den "Ansturm" von Kindern vorzubereiten.

Als Transportmittel hatten wir immer noch ein Honda-Moped, das wir für Lida gekauft hatten, das ihr aber nie gefiel, und nachdem sie das erstes Mal damit gefallen war, weigerte sie sich, noch irgendetwas damit zu tun zu haben. Ein Moped im Winter ist nicht sehr praktisch und würde auf jeden Fall nicht für uns beide und ein Baby reichen. Ich hatte einen kleinen, gelenkverbundenen Traktor in Volos im Auge gehabt, aber wir konnten es uns nicht leisten, ihn zu kaufen. Denis (der Mann, der Paulas Land von ihr gekauft hatte, nachdem wir es aufgeteilt hatten) bot sich an, Miteigentümer zu werden, und so kauften wir gemeinsam den Traktor, eine anzukuppelnde Fräse, einen Pflug und einen alten Anhänger, um ihn dahinter zu ziehen. Lida sah immer noch unglaublich fit und gut aus und die Schwangerschaft schien ihr gut zu tun. Noch ein paar Wochen bevor wir für die Geburt in Volos gebucht waren, ging sie gerne die Hügel gegenüber unserer Talseite hinauf, um die Matriarchin der dort lebenden Ziegenhirtenfamilie zu besuchen.

Wir fuhren am 6. Januar nach Volos, dem Tag der Feier des Heiligen Kreuzes, das ins Meer geworfen und von Jugendlichen heraufgeholt wird, die danach tauchen.

Wir waren sehr naiv, was die griechischen Krankenhausbedingungen anging, da wir sie bisher nicht in Anspruch nehmen mussten. Wir wussten nicht, dass es (obwohl es sich um ein Privatkrankenhaus handelte, für das wir ziemlich viel bezahlen würden) praktisch keine Infrastruktur, keine Pflege usw. geben würde und dass Verwandte 24 Stunden am Tag dort zu sein hatten, um sich um die Patienten zu kümmern und notwendige Medikamente zu kaufen, usw.

Am 7. wurde Lida in den Operationssaal für den Kaiserschnitt gebracht. Ich wartete nervös und etwa eine Stunde später kam die Krankenschwester mit etwas heraus, was aussah wie das kleinste Baby der Welt, das praktisch in einer Hand gehalten wurde, und sagte, dass das Baby in einen Inkubator kommen müsste. Doch ein riesiges Lächeln breitete sich über mein Gesicht aus und es war Liebe auf den ersten Blick! Ich hatte einen kurzen Gedanken, der mich an meine Mutter denken ließ, und jetzt, da Zoi viel älter ist, können wir sehen, dass sie eine verblüffende Ähnlichkeit im Aussehen mit meiner Mutter hat. Zois Kopf war nicht wirklich rund, sondern fast bananenförmig. Dies wurde uns

später von dem Arzt erklärt, der sagte, dass die Gebärmutter von Lida wirklich sehr klein sei (das Ergebnis früherer Operationen) und dass Zoi nicht viel Raum gehabt habe, sich bis zum Ende der Schwangerschaft zu entwickeln. Deshalb war sie so klein und ihr Kopf war in eine Bananenform gedrückt worden. Er versicherte uns, dass alles in Ordnung kommen würde, jetzt, da sie geboren war, aber dass Zoi mindestens zwei Wochen in einem Inkubator bleiben müsste. Das war ein kleiner Schlag, denn wir konnten es uns nicht leisten, zwei Wochen in Volos (in einem Hotel) zu bleiben, und sobald Lida fit genug für die Reise war, fuhren wir nach Hause zurück - ohne Baby! Es war schon sehr seltsam!

Wir gingen fast jeden Tag in die Stadt und riefen das Krankenhaus an, um von Zois Fortschritten zu erfahren, und obwohl sie sagten, dass sie sich gut entwickelt, sagten sie immer wieder, dass es noch zehn Tage oder zwei Wochen dauern würde, bis sie entlassen werden konnte, da sie nicht genug Gewicht zugenommen hatte. Schließlich, etwa drei Wochen nach der Geburt, hatten wir genug davon und gingen zurück nach Volos, um unser Baby abzuholen. Im Krankenhaus sah Zoi gut aus, ein wenig klein, aber voller Leben (deshalb ist sie gut benannt, da Zoi auf Griechisch "Leben" bedeutet). Sie sagten, dass wir sie mit nach Hause nehmen könnten, solange wir die volle Verantwortung für sie übernehmen und sie alle zwei Stunden mit dem speziellen Nahrungsergänzungsmittel füttern würden, das sie uns gaben. Außerdem mussten wir sicherstellen, dass sowohl Zoi, als auch unser Haus extrem warm gehalten wurden, und dann waren sie entsetzt zu hören, dass wir keinen Strom hatten! Ich versprach, den Kamin und den Holznachschub immer heftig in Gang zu setzen, und sie ließen sie uns endlich mitnehmen. Zoi schlief fest, als wir auf die Fähre nach Skiathos stiegen. Wir hatten etwas heißes Wasser in einer Flasche und mischten etwas Milch für Zoi, weil es mindestens zwei Stunden her war, seit wir die Klinik verlassen hatten. Natürlich, mit der Wärme der Fähre und dem Pochen der Motoren, schlief Zoi glücklich tief und fest, und alle Frauen auf der Fähre schauten mit Gesichtsausdrücken zu, die von Vergnügen bis Verachtung reichten, als wir versuchten, dieses glückselige schlafende Baby zu wecken. Wir haben sie schließlich geweckt, aber sie war nicht wirklich am Trinken interessiert, also haben wir sie wieder einschlafen lassen. Zurück im Haus, schürte ich alle Feuer und es wurde so warm, dass Zoi Schweißperlen auf ihrer Stirn hatte. Leute, die vorbeikamen, um das neue Kleine zu sehen, kamen hinein und zogen die meisten ihrer Kleider aus, weil es so heiß war. Natürlich hatten wir keine Ahnung, was wir taten, und wir hatten niemanden um uns herum (Mutter, Großmutter, etc.), der uns anleitete, und waren anfällig für alle Arten von Sorgen. Wir stellten fest, dass es nicht notwendig war, Zoi alle zwei

Stunden zu füttern, da sie sehr gut trank, wenn sie wach war, und dass es wahrscheinlich nur die Routine der Klinik gewesen war, die das bestimmt hatte. Außerdem fing sie sofort an, Gewicht zuzulegen, und wir verstanden, dass sie nicht wirklich so viel Aufmerksamkeit benötigte, wie wir ihr gaben. Glücklicherweise tauchte eine holländische Bekannte auf (die selbst 6 Kinder hatte) und versicherte uns, dass wir nicht zu sehr auf die Anweisungen des Arztes achten sollten, sondern einfach auf unser Gefühl hören und unserem Instinkt folgen sollten. Babys sind schwer zu töten, sagte sie uns, und trotz unserer Bemühungen stellte sich das als richtig heraus. Zoi erbt Lidas Stärke und meine eigene grundlegende gute Gesundheit und gedieh. Tatsächlich wird sie kaum krank und überstand all die normalen Krankheiten der Kinder wie Windpocken mit kaum einem Fehltag in der Schule. Es scheint, dass, wenn Babys am Anfang hart ums Überleben kämpfen müssen, es sie für den Rest der Lebensreise viel härter macht. Wir entdeckten eines Tages, als ich das Etikett las, dass die Nahrung, die das Krankenhaus uns gegeben hatte und auf deren Verwendung bestanden hatte, fast 45% Zucker war! Wir wechselten Zoi auf unsere eigene Ziegenmilch und sie wuchs noch schneller. Ein Kind zu bekommen, verändert dein Leben. Es wird alles etwas ernster und man muss anfangen, über "die Zukunft" nachzudenken. Es gibt etwas weniger Spaß und ein wenig mehr Sorgen, jeden Tag Brot auf den Tisch zu bekommen, und man kann nicht einfach von Tag zu Tag leben, wie wir es bis dahin getan haben. Wohlgermerkt, die Kompensationen waren mehr als genug und das Geräusch von Zoi, die mit irgendeinem Spielzeug oder auf Lidas Schoß kicherte, entschädigte für jedes Gefühl, unsere Freiheit zu verlieren...!

Wir fuhren 1981 nach England um endlich verheiratet zu werden (miteinander). Wir machten einen 6 Wochentrip und machten unser Aufgebot, sobald wir ankamen (wir lebten vorgeblich im Hause meines Bruders) und begaben uns dann für 4 Wochen auf Reisen. Wir landeten schließlich bei Freunden in Südfrankreich, hatten eine tolle Reise und kehrten dann zu meinem Bruder zurück um zu heiraten.



Eve, Jim, Lida & Zorba



Mein Bruder Ken, Eve, Jim, Lida & ich

Bei der Hochzeitszeremonie lief Zoi, damals 18 Monate alt, herum und hatte Spaß mit der Tochter eines Freundes, aber es kam uns nie in den Sinn, dass wir sie gleichzeitig als unsere Tochter hätten registrieren sollen. Das verursachte uns später endlose Probleme, als wir versuchten, ihr die britische Staatsangehörigkeit zu verschaffen. Wir waren einfach so naiv, was den Papierkram angeht, wirklich. Am nächsten Tag sollten wir gegen Mittag nach Athen zurückfliegen, als Zoi plötzlich aus dem Schlafzimmer meines Bruders mit einer unbeschrifteten Pillenschachtel erschien und stolz "Sweeties" sagte! Wir versuchten, die damalige Freundin meines Bruders zu kontaktieren, sie kam von den Philippinen und war 2 Tage zuvor von dort zurückgekommen, hatten aber kein Glück. Wir hatten keine Ahnung, was die Pillen waren und wie viele Zoi gegessen hatte, also brachten wir sie ins örtliche Krankenhaus, wo sie ihr ein Brechmittel gaben. Sie erbrach 3 halb verdaute Pillen und der Arzt sagte, dass es sich wahrscheinlich um Reisekrankheitpillen handelte, und da sie die meisten von ihnen erbrochen hatte, wäre es in Ordnung, wenn wir weiter nach Heathrow gingen, um unseren Flug nach Athen zu nehmen. Zu diesem Zeitpunkt waren wir deutlich hinter dem Zeitplan zurück und mein Vater fuhr uns mit halbsbrecherischer Geschwindigkeit zum Flughafen. Sie hatten gerade einen letzten Anruf für uns gemacht, aber wir schafften es, einzuchecken und den Flug zu nehmen. Leider haben unsere Taschen es nicht bis ins Flugzeug geschafft und wir haben die Adresse unserer Freunde in Athen hinterlassen, wo wir ein paar Tage bleiben wollten, damit sie uns mitteilen können, wann die Taschen ankommen. Ich war eigentlich auf eine seltsame Art ziemlich erleichtert, da wir Koffer, einen Kinderwagen und all die Utensilien einer kleinen Familie über ganz Europa zu schleppen hatten, und nun war ich froh, sie für ein oder zwei Tage los zu sein.

Nach unserer Rückkehr nach Skiathos erzählten uns die Leute, dass es ein amerikanisches Paar mit einer kleinen Tochter (Katy) gab, das sich mit uns treffen wollte. Meine Stimmung sank, da wir eine ereignisreiche Reise hinter uns hatten, und alles, was ich zu dieser Zeit brauchte, waren ein paar geschwätzige Amerikaner! Nun, wir trafen Bill und Lori eines Tages am Wasser und verliebten uns sofort (mit Ausnahme von Zoi und Katy, die sich gelegentlich wie Tiger bekämpften!). Das hat sich bis heute nicht verändert, auch wenn vielleicht einige Jahre vergehen, ohne uns zu sehen. Während wir sie letztes Jahr in Kalifornien besuchten, starb Lori am Tag unserer Abreise an Krebs. So traurig. Wir haben im Laufe der Jahre sehr viele schöne Zeiten miteinander geteilt, und sie lebt in unseren Herzen weiter.

Auch Maras Geburt war "interessant".

Nach der Geburt von Zoi hatte uns der Arzt (wieder!) geraten, keine weiteren Kinder zu bekommen, da die Gebärmutter von Lida nun sehr vernarbt wäre und vielleicht nicht mehr die erforderliche Elastizität hatte. Trotz unserer Bemühungen, nicht schwanger zu werden (außer Sex ganz zu vermeiden!), entdeckte Lida im Winter 1981/82 erneut, dass sie schwanger war. Wir wussten, dass es sehr einfach war, eine Abtreibung in Griechenland zu organisieren, tatsächlich hatte uns der Arzt in Volos das gesagt, also dachten wir, dass dies die einzige Lösung für Lida sei.

Wir hatten mittlerweile eine tiefe Freundschaft mit Bill & Lori geschlossen, die sich um amerikanischen Besitz in Skiathos den Winter über kümmerten. Sie hatten eine Tochter, Katy, die etwas älter war als Zoi und die beiden spielten (meistens) ziemlich glücklich zusammen, während Bill und Lori und wir uns entspannten, Wein tranken und uns gegenseitig unsere Lebensgeschichten erzählten. Bill war Priester in einer sehr liberalen Kirche in Kalifornien, erwähnte aber nie Gott oder Religion, es sei denn, wir haben das Thema angesprochen (was wir nicht oft taten).

Einige Jahre später ging Bill nach El Salvador, um dort als menschliches Schutzschild für Bürgerrechtler zu fungieren. Die Theorie war, dass die Todesschwadronen (ausgebildet und unterstützt von Reagans Regime) nicht riskieren würden, einen Amerikaner zu töten, während sie versuchten, jeden zu ermorden, der sich gegen die Diktatur stellte, die damals an der Macht war. Ich kann mir den Mut und die Willenskraft nicht vorstellen, die das brauchte, und es war auch für Lori sehr schwer, nicht zu wissen, ob Bill von diesen Reisen zurückkehren würde. Bill ist ein ausgezeichnete Schriftsteller und hat ein Buch über seine Erfahrungen in El Salvador geschrieben: "Als die Hunde Kerzen aßen".

Wir diskutierten mit ihnen und anderen Freunden, wie Reese, Lidas Situation, alle waren gegen eine Abtreibung standen aber völlig hinter Lida, sollten wir uns für diesen Weg entscheiden. Wir fuhren schweren Herzens nach Volos und dachten, dass wir im Laufe der Reise eine Abtreibung veranlassen und durchführen würden. Zoi blieb bei Bill und Lori.

Der Arzt, der seine Meinung geändert zu haben schien, sagte uns jedoch, dass er dachte, es wäre kein Problem (Vorsicht vor dem griechischen, "kein Problem"!) für Lida, einen weiteren Kaiserschnitt zu haben, zumal es mitten im Sommer sein würde, aber es müsste Anfang des letzten Schwangerschaftsmonats sein. Das brachte uns in eine Zwickmühle, da wir nicht wirklich daran gedacht hatten, ein zweites Kind zu bekommen. Wir gingen in ein nahegelegenes Kafonion auf

einen griechischen Kaffee und überlegten, was wir tun wollten. Wir beide erkannten, dass wir dieses Kind nicht abtreiben wollten und dass wir nach der neuen Meinung des Arztes die Geburt versuchen sollten. Schließlich hatten wir bereits ein gedeihendes Kind, Lida war eine sehr starke Frau, und wir mussten nur ein wenig vorsichtig sein.

Als wir nach Skiathos zurückkehrten und den Leuten von unserer Entscheidung erzählten (sie alle erwarteten, dass wir nach einer Abtreibung zurückkommen würden), waren alle übergücklich! Wie erhofft, hatte Lida in den ersten Monaten keine Probleme (sie war morgens nie krank bei beiden Schwangerschaften), und erst 6 bis 7 Wochen vor dem geplanten Geburtsdatum begannen die Dinge (leicht) schief zu laufen. Lida wachte eines Morgens auf und stellte fest, dass das Bett nass war.

"Oh je", dachte sie, "Ich habe mich nass gemacht." Rose, die damals bei uns wohnte und selbst zwei Kinder hatte, erzählte ihr jedoch, dass wahrscheinlich ihre Fruchtblase geplatzt sei und wir mit der nächsten Fähre nach Volos fahren sollten. Wir riefen den Arzt an, nur um festzustellen, dass er im Urlaub in Skiathos (!) war, aber dass er am nächsten Morgen in die Klinik zurückkehren würde

Wir ließen Zoi bei Reese und Gillie (die im Barn

wohnten) zurück und nahmen die Nachmittagsfähre

nach Volos. Die Kollegin unseres Arztes untersuchte

Lida und sagte uns, dass sie sofortig einen Kaiserschnitt

machen wollten, aber Lida bestand darauf, auf die Rückkehr unseren Arztes zu warten, da sie keine Wehen spürte und sich, abgesehen von der geplatzen

Fruchtblase, sehr wohl fühlte. Diese Ärztin gab Lida eine Injektion von etwas, das die Geburt verzögern und

auch der Lunge des Babys helfen würde, sich auf die

Sauerstoffversorgung vorzubereiten. Es scheint, dass dies die letzten Teile des Körpers eines Babys sind,



die sich auf die Geburt vorbereiten, da sie nicht gebraucht werden, bis das Baby an die frische Luft kommt (sozusagen).

Reese

& Gillie

Wir verbrachten eine ruhelose Nacht in der Klinik und am frühen Morgen tauchte unser Arzt auf und Lida wurde sofort in den Operationssaal gefahren. Einige Zeit später wurde sie herausgebracht, noch unter Sedierung, und der Arzt rief mich in sein Büro und sagte mir, dass es einige mögliche Komplikationen gäbe. Es schien, dass Maras Lungen (sie war jetzt Mara für uns, da wir nur die Namen für Mädchen bereit hatten, wir konnten uns keine Namen für Jungen vorstellen), sich nicht vollständig gebildet hatten und sie Probleme beim Atmen hatte. Sie hatten einen Kinderarzt gerufen, der uns Ratschläge geben würde. Der Kinderarzt erschien, und nachdem er Mara untersucht hatte, sagte er uns, wir sollten sie nach Athen in ein Krankenhaus bringen, das sich auf die Behandlung dieser Art von Fällen spezialisiert hatte.

Ich hatte nur Zeit, Lida kurz zu sehen, die von der Operation noch sehr benommen war, und ihr zu sagen, dass das Baby ein Mädchen war ("Mara", murmelte sie), und dass ich mit ihr nach Athen gehen müsse, aber versuchen würde, an diesem Abend wieder zurück zu sein. Mara wurde in einen tragbaren Inkubator gesteckt und ein Taxi(!) gerufen. Es schien, dass es keinen Krankenwagen gab, aber dass dieser Taxifahrer viele Patienten nach Athen gebracht hatte und sehr zuverlässig sei.

Ich war verblüfft, hatte aber keine Wahl und stieg ins Taxi. Die Ärzte sagten mir, ich solle auf ihre Atmung achten (ihre kleine Brust hob sich auf und ab und versuchte, genügend Luft in ihre Lungen zu bekommen), und wenn sich etwas änderte, den Taxifahrer dazu zu bringen, es sich anzusehen! Etwa 80 Kilometer außerhalb von Volos hörte Maras Brust plötzlich auf sich zu heben und zu senken, und ich schrie den Taxifahrer an, er solle anhalten, da ich dachte, sie sei gestorben. Er hielt an und schaute nach und sagte mir dann, dass Maras Lunge plötzlich richtig zu funktionieren begonnen hatte und deshalb verhielt sich ihre Brust jetzt normal. Bei näherer Betrachtung konnte ich sehen, dass dies wahr war und dass sie ruhig schlief. Ich brach auf dem Rücksitz zusammen und ließ das Adrenalin aus meinem Körper entweichen. Wir kamen am späten Nachmittag im Krankenhaus in Athen an und der Taxifahrer war großartig, als er alle Leute zur Seite stieß, die an der Rezeption schrieten und mit Zettelchen winkten, den Inkubator über den Kopf trug und Mara im Handumdrehen registrieren ließ und in der richtigen Abteilung abgab.

Dann begannen wir unsere Reise zurück nach Volos. Doch jetzt war es Nacht

und er fing an, am Steuer abzubauen. Ich sprach weiter mit ihm, was ihn nur ärgerte, da mein Griechisch grausam war, und er erkannte dass ich nur versuchte, ihn wach zu halten. Da er die Tatsache, dass er abbaute, nicht wahr haben wollte, murmelte er immer wieder Flüche über mich, weil ich ihm das vorwerfen würde. Wir schafften es schließlich zurück in die Klinik, ich mit meinen Nerven jetzt völlig am Ende, und ich ging hinauf, um Lida zu sehen. Sie war trotz der Schmerzen bei der Operation wach und in ziemlich guter Stimmung, und als ich alles beschrieben hatte, was seit ihrer Aufnahme in den Operationssaal passiert war, sagte sie: "Oh, armer Geoffie". Dennoch waren wir uns einig, dass wir bereits ein gesundes Kind hatten, und dass, was auch immer mit Mara geschah, wir bereits gesegnet waren. Nachdem sich Lida erholt hatte, kehrten wir nach Skiathos zurück (wieder ohne Baby!) und wurden von allen beglückwünscht. Zoi war etwas verärgert, da wir sie (sehr eilig) zurückgelassen hatten und wenigstens eine kleine Schwester als eine Art Kompensation erwartet hatte.

So begannen die Telefonate nach Athen (so oft wir in die Stadt kamen), um herauszufinden, welche Fortschritte Mara machte. Es schien ihr gut zu gehen und dass wir sie wahrscheinlich nach ein paar Wochen abholen könnten. Als es soweit war, nahmen wir Zoi mit, da wir nicht wollten, dass sie sich wieder ausgeschlossen fühlte. Wir übernachteten in einer kleinen Wohnung in Pangrati, die uns Pru, ein Freund, zur Verfügung gestellt hatte. Wir erhielten Mara, die noch winzig war, von einer Krankenschwester, aber Lida dachte, dass sie einen Fehler gemacht haben muss, da sie ingwerfarbene Haare hatte. Die Krankenschwester versicherte uns jedoch, dass dieses Kind tatsächlich unser Baby war. Meine Großmutter mütterlicherseits hatte rotbraunes Haar, so dass hier wahrscheinlich die Haarfarbe von Mara herkam.

Als wir das erste Mal ihre Windel wechselten, fanden wir heraus, dass sie einen hellvioletten Hintern hatte, was Lida ein wenig verrückt machte. Wir entdeckten, dass das Krankenhaus ihr Permanganat aus Pottasche gegeben hatte, um den Soor zu stoppen, und dass es keinen Grund zur Sorge gab. Überhaupt war es jetzt einfacher, sich um Mara zu kümmern, weil wir einige Erfahrungen mit der Kinderaufzucht gemacht hatten und uns viel sicherer fühlten. Wir füttern Mara so schnell wie möglich mit Ziegenmilch und sie wuchs und wuchs. Sowohl Zoi als auch Mara wurden mit Ziegenmilch aufgezogen und beide sind damit sehr gut zurechtgekommen - nur ab und zu mal "baa, baa" ;o)

Zoi schaffte es immer, "raffiniert" auszusehen, egal in was sie gekleidet war, während Mara sich überhaupt nicht darum kümmerte und normalerweise sehr chaotisch war. In dieser Hinsicht kam Zoi nach Lida und Mara nach mir. Mara

sah Lida so ähnlich, dass es keinen Zweifel an ihrer Mutterschaft geben konnte, während Zoi immer mehr wie Fotos meiner Mutter aussah, als sie jung war. Zoi aß all ihr Essen sehr ordentlich, aber Mara schlabberte alles über den ganzen Platz.

Die Katzen warteten unter ihrem Hochstuhl zu den Mahlzeiten und wussten, dass sie viele gute Sachen bekommen würden, die von ihrem Teller oder ihrer Gabel herunterfielen. Mara liebte das und warf oft bewusst Essen auf den Boden für sie. Eines Tages sahen wir, wie sie sich, ohne Grund, ihren Teller über den Kopf stülpte und anfing zu kichern, als das Essen langsam über ihr Gesicht tropfte.

Unsere beiden Töchter waren glückliche Kinder und es war eine Freude, mit ihnen zusammen zu sein. Wir haben nie versucht, sie zu "disziplinieren", damit sie das Richtige tun, sondern ihnen immer erklärt, warum sie genau das tun konnten oder nicht konnten, was sie wollten. Sie wuchsen auf und verbrachten im Sommer jeden Tag einige Stunden am Strand, da wir am frühen Morgen und am Abend in unserem Gemüsegarten arbeiteten. Sie trafen Kinder aus ganz Europa (und einige aus dem fernerem Ausland) und verstanden schnell, dass nicht jeder die gleiche Sprache sprach. Da sie an Englisch, Griechisch und einiges Niederländisch gewöhnt waren, war es für sie einfach, mit anderen Kindern zu kommunizieren, die nur Italienisch oder Französisch oder was auch immer sprachen, da sie es gewohnt waren, zuzuhören und die Worte zu verwenden, die diese anderen Kinder verwendeten. Als wir am Strand ankamen, rannten sie einfach weg, um nach Freunden zu suchen, die sie gefunden hatten, oder um neue Freunde zu finden, wenn die vorherigen am Ende ihres Urlaubs gegangen waren. Sie kamen ständig mit neuen Freunden zu uns zurück und wir lernten die Eltern dieser Kinder kennen und teilten ein Bier und ein Gespräch mit ihnen. Einige von ihnen (besonders die, die Jahr für Jahr nach Skiathos zurückkehrten), wurden ebenfalls gute Freunde von uns. Wolfgang, ein deutscher Richter, von dem ich die meisten meiner Windsurfkenntnisse gelernt habe, und seine Familie, kamen schließlich jahrelang jeden Sommer in einer unserer Villen unter, und wir sehen sie immer noch entweder in Deutschland oder alle paar Jahre in Skiathos.

Es gab nur ein Problem mit den Mädchen, die am Strand waren und all diese Eltern trafen. Das war, dass die Eltern angeboten haben, ihnen Eis zu kaufen (ich meine, das ist der Weg zu jedem Kinderherz, richtig?) und wir mußten feststellen, dass sie ihr Abendessen nicht aßen, weil sie mit Schokoladeneistüten und dergleichen abgefüllt waren. Wir mussten etwas tun (wollten aber das Eis nicht ganz verbieten), also diskutierten wir es mit Zoi und Mara und wir waren uns alle einig, dass sie nur ein Eis am Mittwoch, Samstag und Sonntag

akzeptieren würden. Das bedeutete, dass sie oft das Angebot eines Eises ablehnten, und der Person, die das Angebot machte, sagten, dass es "kein Eistag" sei. Dieses verblüffte einige Leute und erfreute andere, aber lehrte die Mädchen die Bedeutung der Selbstdisziplin.



John & Lida

Im Laufe der Jahre haben wir in Skiathos viele Freunde gefunden und uns von vielen von ihnen verabschiedet, als sie gegangen sind und dorthin zurückkehrten, wo sie herkamen. Wir wünschten uns jetzt, wir hätten ein Gästebuch geführt, damit wir zurückblicken und uns an all die Namen und Gesichter erinnern könnten, aber wir hatten das als Hippies als allzu bürgerlich betrachtet und nie eines begonnen. Ich werde nicht versuchen, alle Menschen aufzulisten, die unser Leben bereichert und uns ihre Liebe und Freundschaft geschenkt haben. Diejenigen von euch, die diese Memoiren lesen, werden wissen, wer ihr seid, und ihr werdet auch wissen, dass wir euch alle in unseren Herzen behalten. Von den ersten Leuten, die auf meiner Liste standen, wurden Keith und Paula die engsten, und obwohl sie sich trennten, kamen sie schließlich vor ein paar Jahren nach Skiathos zurück und wir erneuerten unsere Liebe zueinander.



Keith und ich auf dem Katamaran

Keith ist jetzt, leider, tot. Unerkannt infizierte er sich mit Hepatitis C in Indien, bevor er nach Skiathos kam, und das, zusammen mit seiner Liebe zum niederländischen Bier, bedeutete sein Ende. Er hatte ein tolles Leben in Amsterdam und schloss Freundschaften auf der ganzen Welt. Paula hatte mehrere Beziehungen und eine Tochter aus einer von ihnen, die sie sehr liebt. Krista, ihre Schwester, kommt uns noch immer in Zorbathes besuchen.

Reese wurde zu einem der wichtigsten Menschen in meinem Leben. Er war mein erster Partner im Gärtnereibetrieb, mein Guru, indem er mich zu guter Literatur und guter Musik hinführte und mich nie mit Bullshit davonkommen ließ. Er lehrte mich, ehrlich zu mir selbst zu sein, der erste Schritt, zur Entwicklung deiner wahren Persönlichkeit. Immer ein Mann, der Frauen zu schätzen wusste, hatte er mehrere Beziehungen, bevor er sich schließlich in Neuseeland mit Miriam, der Liebe seines Lebens, niederließ. Bevor sie in den Ruhestand gingen, arbeiteten sie als Berater in Auckland. Miriam beriet mißhandelte Frauen, und Reese beriet Männern, die Frauen mißhandelt haben! Keine dieser beiden Aufgaben ist einfach, aber ich bin sicher, dass Reese und Miriam sehr gute Arbeit geleistet haben. Reese (mit Miriam) kehrte 23 Jahre nach seiner Abreise

zu einem Besuch in Skiathos zurück. Es war wunderbar, ihn wiederzusehen und Miriam zu kennenzulernen.



Reese & Miriam in NZ

Er sah kaum älter aus, immer noch schmal und schlank, aber mit etwas mehr Grau im Bart. Er sprach auch immer noch besseres Griechisch als ich!



Franz, der riesige Südafrikaner, half uns, den Kauf des Landes auszuhandeln, gab mir Ratschläge zum Bauen und half mir schließlich, die Mauern des Barns an einem Tag zu bauen. Er sagte mir: "Ich kann dir nur einen Tag Arbeit geben, also sammle alle Materialien und bereite dich darauf vor, dir den Arsch abzuarbeiten." Ich tat genau das und brachte den ganzen Sand, Zement, Kalk und Betonblöcke an seinen Platz. Er tauchte dann früh am Morgen auf und schrie mich wegen "Dagga" (südafrikanisch für Mörtel), Blöcke, mehr Dagga, mehr Blöcke, mehr Blöcke, den ganzen Tag an, bis wir vier Wände hatten, zwei Meter hoch und insgesamt achtundzwanzig Meter lang, ich hatte mehr Blasen, als ich mir jemals hätte vorstellen können, und Franz sah einfach aus, als ob er einen Spaziergang gemacht hätte.

Franz (mit Lida im Hintergrund)

Irini (die mir die wirkliche politische Situation erklärte - Diktatur! - als ich ein paar Monate hier war), ist immer noch eine gute Freundin. Sie heiratete John, einen anglo-irischen Architekten, der nach Großbritannien zog, und mit einem Freund von John, Richard, der ursprünglich aus Rhodesien stammt, gründete sie ein Architekturbüro in der Eton High Street. Sie haben zwei Kinder, Alexis und Phaedra, die schnell Freunde unserer Töchter (und mit uns) wurden, und sie haben jetzt vier

Enkelkinder, die mit unserem Enkel spielen. Irini ist Zois Patin und Zoi ist eine der Patinnen von Irinis Enkelkindern, so dass unsere Familien inzwischen untrennbar miteinander verbunden sind. Sie haben hier eine Villa, die Irini im ersten Jahr, in dem ich nach Skiathos kam, gebaut hat, so dass wir sie das ganze Jahr über oft sehen. John stellte mir einige Jahre zuvor sein 6 Meter langes Segelboot zur Verfügung, was mir half, mir das Segeln zu lernen. Leider ist John vor kurzem gestorben und wird schmerzlich vermisst.





Jacques, der mein dritter Partner im Garten wurde und mit dem ich bis zum Jahr nach dem Tod meiner Eltern zusammenarbeitete, hat auch in meinem Leben eine enorm wichtige Rolle gespielt (und spielt sie immer noch). Er hat eine wunderbar positive Lebenseinstellung und einen großen Sinn für Spaß. Wenn ich gefragt werde, ihn zu beschreiben, kann ich nur sagen: "Er ist magisch!" Er lebt noch immer auf der Insel und hat einen Sohn, Tommy, mit Rose, die eine alte Freundin aus der Amsterdamer Zeit ist, die ursprünglich mit meinem alten Trampbegleiter Chris verheiratet war. Jacques, Rose, ich selbst und Marcia, eine amerikanische Freundin, spielten einmal pro Woche Bridge, wenn Marcia hier ist (sie kommt nur in den Wintermonaten mit ihrem Mann Bruce,). Wir haben immer Spaß, ob die Karten gut, schlecht oder gleichgültig sind.



Jacques und Baby
Tommy

Sowohl Lidas als auch meine Eltern unterstützten unsere Bemühungen in Skiathos sehr. Obwohl sie ursprünglich alle von der Idee verwirrt waren, in Griechenland ("so weit weg") zu leben, in einer kleinen Holzhütte ohne Wasser (geschweige denn mit einer Toilette!), halfen sie uns so gut sie konnten, indem sie uns moralische Unterstützung und die eine oder andere Geldspritze gaben, wenn es möglich war. Lidas Vater ("Nol") war ein sehr konservativer Holländer, der Schwierigkeiten hatte, seine Emotionen zu zeigen, aber tief in seinem Herzen liebte er seine 4 Töchter und alle seine Enkelkinder und Urenkel. Ihre Mutter, "Moeder Valeria" oder "Moeders", war die "Erdmutter", die immer alles gab und liebte. Sie hatte mehr als 8 "Schwiegersöhne" von ihren 4 Töchtern, und jeder von ihnen war in ihrem Haus willkommen, ob sie noch eine Beziehung zu einer ihrer Töchter hatten oder ob sie beendet war. Sie kamen jedes Jahr und blieben bis zu 6 Wochen, zunächst in der Nähe von Troulos Beach, aber (nachdem wir unser Gästeapartment gebaut hatten) bei uns. Moeders kam immer aus Holland mit einem heimlichen Vorrat an kleinen Leckereien, von denen sie wusste, dass wir sie mögen; niederländische Mayonnaise, starkes niederländisches Lakritze, Pfefferminz, Käse und geräucherte Wurst. Nol erlaubte ihr nie, sich um die Finanzen zu kümmern, aber sie pflegte, Geld von dem erhaltenen Haushaltsgeld heimlich abzuzweigen, damit sie uns und andere Familienmitglieder verwöhnen konnte. Im Nachhinein sind wir sicher, dass Nol wusste, dass sie Geld versteckte und ihr wahrscheinlich immer ein bisschen mehr gab, als für den Einkauf nötig war, aber so wurde das Eigentum zusammengehalten! Moeders litt irgendwann an Alzheimer, behielt aber bis zu ihrem Tod 2002 ihr süßen Geheimnis bei. Nol lebte bis zu seinem 96. Lebensjahr und war bis zum Ende körperlich noch ziemlich stark.



Moeder Valeria
Nol

Doch sein Gehör und sein Sehvermögen gingen zurück und am Ende lebte er mehr oder weniger in seiner eigenen kleinen Welt. Lida besuchte ihn im Frühjahr und Herbst und stimmte diese Besuche mit ihrer jüngsten Schwester Julia ab, die aus Südwestfrankreich nach Amsterdam kam. Julia hatte noch eine Wohnung in Amsterdam, was es für alle einfacher machte. Trudy, die älteste Schwester, lebt noch immer in Holland,

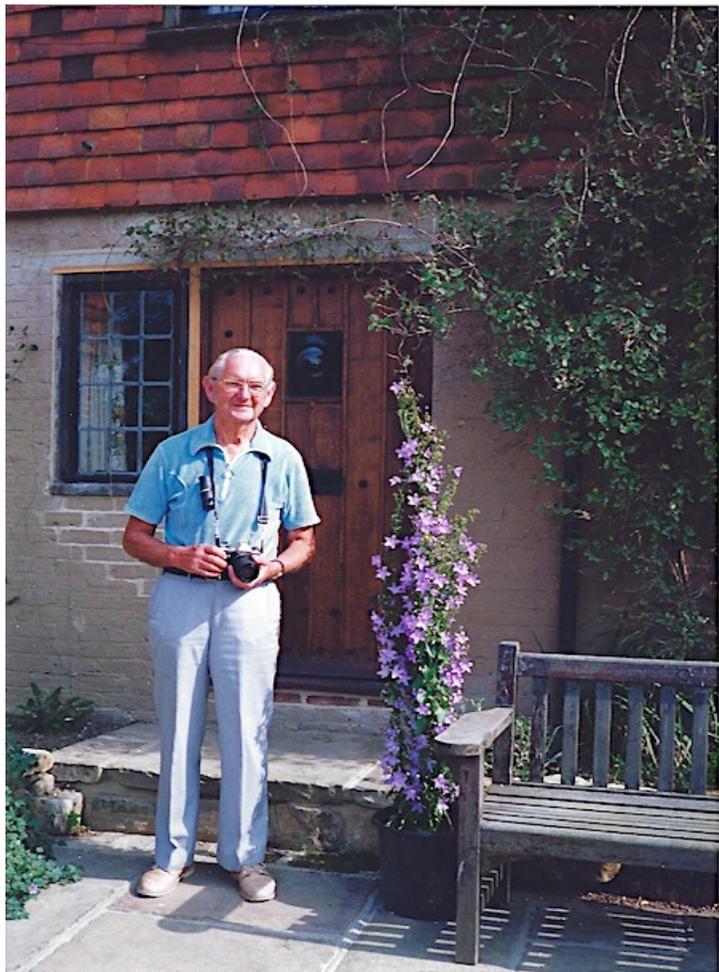


so dass damals 3 der 4 Schwestern zusammen kamen. Liesbeth, (zwischen Lida und Julia) lebt in Neuseeland, so dass ihre Besuche nur alle paar Jahre stattfinden, aber wenn sie und ihre Familie kommen, versuchen sie, ein Jahr lang zu bleiben und ihre vielen Freunde in Europa zu besuchen. Sie kommen normalerweise für ein oder zwei Monate zu uns und wir freuen uns sehr auf diese Zeiten. John (Liesbeths Mann, und einer meiner ehemaligen Partner im Gärtnereibetrieb) und ich informieren uns über alles, was in der Zwischenzeit passiert ist, und wir haben es schließlich geschafft, sie im Winter 2016 in Neuseeland zu besuchen.

Von der Familie auf meiner Seite sind wir jetzt sehr wenige; ich habe nur einen Bruder und einen Cousin, mit denen ich in Kontakt bleibe. Meine Eltern kamen fast jedes Jahr, bis zu ihrem frühen Tod 1993, zu uns nach Skiathos. Das ursprüngliche "Startkapital", das mein Leben in Skiathos ermöglichte, wurde von meiner Mutter (Eve), ihrer Schwester (Winnie) und ihrem Bruder (Eric) von einer ziemlich reichen Großtante geerbt, die ich nur einmal getroffen hatte. Sie hatte sie mündlich angewiesen, ihren Kindern einen Prozentsatz des Erbes zu geben, aber meine Mutter zögerte, mir meinen Anteil auszuzahlen. Unter dem Einfluss meiner Tante Winnie, die mich für einen kompletten Drogenabhängigen und "Verschwender" hielt, versuchte sie herauszufinden, was ich damit machen würde. Vielleicht sinnvoll investieren? Sie hätte es besser wissen sollen, da ich jemand war, der niemals Anweisungen von irgendjemandem annahm, sagte ich ihr, dass ich das Geld nicht wollte, wenn es mit Bedingungen verbunden war. Natürlich wollte ich es, aber nicht auf Kosten meiner Freiheit und der Freiheit, zu entscheiden, was damit geschehen soll. Schließlich gewann ihr Herz über ihren Kopf und sie gab mir das Geld. Ich bin sicher, dass sie später erkannte, was für eine weise Entscheidung das war, denn sonst hätte sich mein Leben wahrscheinlich in Drogen und allgemeiner Degeneration aufgelöst. Meine Mutter litt chronisch an rheumatischer Arthritis, die im ersten Jahr, in dem ich in Skiathos war, eingesetzt hatte, nachdem sie die schockierende Nachricht vom Tod ihres Bruders bei einem Flugzeugabsturz vor den Toren von Paris erhielt. Im Laufe der Jahre wurde es immer schlimmer, und das Einzige, was sie am Leben hielt, waren starke Schmerzmittel und ihr gewaltiger Wille. Sie konnte die "physische" Seite von Skiathos, Schwimmen, Gehen, Arbeiten im Garten, nie genießen, aber liebte es einfach, mit uns zusammen zu sein und

später mit den Kindern.

Mein Vater (Jim) war ein sehr physischer Mensch. Er liebte es zu wandern (alle meine Kindheitsferien wurden in Großbritannien mit Wandern verbracht), liebte Gartenarbeit, Schwimmen und Herumtollen mit den Mädchen. Das erste, was wir taten, wenn sie ankamen und sich eingelebt hatten, war einen langen Spaziergang zu machen, bei dem er und ich uns über die Ereignisse des Vorjahres informierten. Wir hatten eine Beziehung, die mehr wie Freunde als Vater und Sohn war, da wir eine Zeitlang in derselben Fabrik zusammengearbeitet hatten, als wir, ich war 15 Jahre alt, auf das Land zogen. Wir lebten dann in einem sehr kleinen, spießigen Dorf an der Südküste Englands, wo wir niemanden kannten, also wurden wir unsere eigenen Freunde, und das schätze ich bis heute. Es gab jedoch einige Dinge (emotional oder sehr persönlich), die ich nicht mit ihm besprechen konnte. Die habe ich mit meiner Mutter besprochen.



Jim

Jim und ich genossen es, draußen zu sein, und ich habe von ihm viel über das Gärtnern gelernt. Meine Eltern hatten ihr ganzes Leben lang in einer Schuhwerkstatt hart gearbeitet, die Jim von meinem Großvater geerbt hatte. Als sie sich dem Ruhestand näherten, wurde das Leben für sie finanziell einfacher, aber Jim war immer unruhig und Eve (notgedrungen) war sehr ruhig. Jim ging jeden Sommer 6 bis 8 Wochen lang weg und führte Wanderungen über Hügel und Täler und hatte, da bin ich mir sicher, dabei ein paar kleine sexuelle Eskapaden. Allerdings war er meiner Mutter auf andere Weise immer treu, und als sie es allein nicht mehr schaffte, beendete er die Sommerabenteuer. Er wurde der Haushälter und ein versierter Koch. Er machte großartige Apfelkuchen aus Fallobst, die er in den Obstgärten um ihr Dorf herum sammelte, und wurden ein Könner mit "dem Sonntagsbraten", das Beste der britischen Küche!

Ich hörte irgendwann auf, meine Eltern "Mum" und "Dad" zu nennen, nachdem wir die Mädchen hatten, und bezeichnete sie von da an als Jim und Eve.

Bei den Mädchen weigerte ich mich, "Dad" oder einen anderen ähnlichen Beinamen zu tragen, und antwortete nur auf "Geof". Wenn Andere fragten, warum sie mich mit Namen und nicht mit einem Titel angesprochen haben, antwortete ich, dass sich mein Name nicht geändert hätte, nur weil ich Vater geworden war,. In Gesprächen mit anderen war ich sehr froh, dass sie mich Dad, Vater, der alte Mann, der alte Furz usw. nannten, aber wenn sie mit mir sprachen, hieß ich Geof! Meine Eltern halfen uns mit etwas Geld, wann immer sie es sich leisten konnten, vor allem, wenn es darum ging, unseren Lebensstil zu verbessern, zum Beispiel durch den Kauf eines Traktors oder durch die Unterstützung beim Bau eines weiteren "Flügels" an dem Haus.



Jim & Eve

Ich habe sie 1993 verloren, als Jim 77 und Eve 79 Jahre alt war. Sie waren gekommen um meine Tante Winnie zu besuchen (die ich auch trotz ihrer Abfälligkeiten gegen mich vor vielen Jahren sehr geliebt habe) und es war offensichtlich, dass Jim nicht wie sonst war, als wir zu unserem jährlichen Spaziergang und Chat gingen. Er kam sehr schnell außer Atem und ich musste mehrmals auf ihn warten, was überhaupt nicht seine Art war. Am nächsten Abend, während wir aßen, hatte er eine Art "Schwächeanfall" und am nächsten Tag blieb er in seinem Bett. Am Tag darauf bestand ich darauf, dass er mit mir ins Gesundheitszentrum kam. Dort untersuchten sie ihn, konnten aber nichts wirklich Bedenkliches finden. Sie sagten, dass wir nach Volos gehen sollten, um eine Untersuchung im Allgemeinen Krankenhaus dort durchzuführen. Wir haben ein paar Dinge in Zorbathes abgeholt und dann das Tragflächenboot "Flying Dolphin" nach Volos genommen. Er ging erst noch gut, aber als wir anderthalb Stunden später ankamen, war er zusammengebrochen und musste zum Kai getragen werden. Ich rief einen Krankenwagen und wir wurden zur Notaufnahme im Krankenhaus gebracht, aber sie konnten auch nicht viel finden. Sie führten weiterhin

Tests durch und baten mich, ihn zu fragen, ob er irgendwelche Schmerzen hatte. "Kein Schmerz, kein Schmerz", sagte er immer wieder zu mir. Er wurde auf eine Station gebracht und mir wurde empfohlen, die Nacht in einem Hotel zu verbringen und am Morgen wiederzukommen. Ich wünschte, ich hätte es nicht getan! Ich sagte ihnen, in welchem Hotel ich wohnen würde und ließ Jim auf der Station zurück. (er sagte immer noch: "Kein Schmerz, kein Schmerz".) Gegen 06:00 Uhr erhielt ich einen Anruf vom Krankenhaus, der mir sagte, ich solle schnell kommen, aber als ich ankam, war Jim tot. Es stellte sich heraus, dass er eine virale Lungenentzündung hatte und deshalb (laut den Ärzten) alle seine Organe gleichzeitig versagt hatten. Ich war am Boden zerstört und brach in Tränen aus. In den nächsten Stunden weinte ich einfach weiter, sogar am Telefon mit Lida und (später) mit meinem Bruder, um ihnen die schrecklichen Nachrichten zu erzählen. Lida erzählte mir, dass es meiner Mutter auch nicht gut ging und sie mit ihr ins Gesundheitszentrum gehen würde. Ich lief in Volos herum und versuchte, einen Sarg und Tickets zurück nach Skiathos zu organisieren (man muss für eine Person bezahlen, ob tot oder lebendig!). Bei meiner Mutter wurde die gleiche Virus Pneumonie diagnostiziert, und als ich nach Skiathos zurückkehrte, brachte Lida meine Mutter nach Volos. Sie hatte Eve gesagt, dass Jim gestorben sei, aber sie schien es nicht zu registrieren. Ich kam in Skiathos an und ließ den Sarg in die Kirche von Aghias Triada bringen, wo Beerdigungen für nicht-orthodoxe Menschen stattfanden, und benachrichtigte Stathis (von Stathis Taverna), der mir half, den Papierkram zu erledigen und einen Priester für die Zeremonie zu organisieren. In Skiathos begraben sie Menschen schnell (es gibt keine Kühlmöglichkeiten), da die Hitze zu groß ist, um einen Körper länger oberhalb der Erde zu lassen. Am nächsten Tag waren Lida und meine Mutter zwar in Volos aber wir hielten die Trauerfeier für meinen Vater. Tante Winnie, Zoi und Mara waren da und einige unserer Freunde kamen, aber die Kirche war voll von örtlichen Griechen, die von dem Tod gehört hatten und als Zeichen des Respekts für Lida und mich gekommen waren. Ich war überwältigt. Ich hatte den Sarg geschlossen gehalten (die Griechen ließen ihn immer offen), aber als die eigentliche Bestattung stattfand, nahm der Priester den Sargdeckel ab, bevor er in den Boden gesenkt wurde, und ich sah meinen Vater zum letzten Mal. Ich habe ihn kaum wiedererkannt. Er sah so zerzaust und alt aus. Zoi und Mara waren am Boden zerstört. Sie hatten sich darauf gefreut, Jim und Eve zu sehen, als plötzlich alles auf den Kopf gestellt zu sein schien,

mit Krankenhäusern, Abwesenheiten, Beerdigungen und allgemeinem Chaos. Es war ihre erste Begegnung mit dem Tod, und mit 11 und 13 Jahren konnten sie einfach nicht wirklich verstehen, was los war.



Winnie & Zoi

Winnie war ein Turm der Stärke, der die Führung des Haushalts übernahm und unter den gegebenen Umständen so fröhlich wie möglich war. In der Zwischenzeit war meine Mutter in Volos in einem Krankenhausbett zurückgelassen worden, mehr oder weniger unbeaufsichtigt, wobei die Ärzte sagten, dass sie an nichts schlimmem leide. Sie und Lida beschlossen, nach Skiathos zurückzukehren. Nach ein paar Tagen im Bett in Zorbathes, die keine Besserung zeigten, brachte ich Eve zum Gesundheitszentrum, wo sie an einen Tropf gehängt wurde und wieder allein gelassen wurde. Es änderte sich nichts, bis ich erwähnte, dass sie eine Krankenversicherung hatte (Teil ihres Flugpreises) und die lokalen Ärzte mir dann sagten, dass sie mit einem medizinischen Flugzeug nach Athen in ein privates Krankenhaus geflogen werden könne. Das wurde arrangiert, und sie und ich flogen in diesem Flugzeug und einem Privatarzt in ein Krankenhaus an der Küste von Athen. Während dieses Fluges dachte ich, Eve sei eingeschlafen, aber in Wirklichkeit war sie ins Koma gefallen. Ich blieb zwei Tage in Athen und beobachtete sie, aber es gab keine Veränderung. Ein Vertreter der Versicherungsgesellschaft kontaktierte mich und sagte mir,

dass sie mit einem medizinischen Jet zurück nach Großbritannien geschickt werden könnte, um in Hastings, nahe dem Dorf, in dem sie lebten, ins Krankenhaus eingeliefert zu werden. Ich stimmte dem zu, denn obwohl das Privatkrankenhaus in Athen sehr gut zu sein schien, dachte ich, es wäre besser für Eva, wieder zu Hause zu sein. Das wurde ordnungsgemäß arrangiert und ich sah das Flugzeug am nächsten Tag abheben. Ich kehrte nach Skiathos zurück und ich buchte einen Flug nach England. Winnie flog auch zurück und wir vereinbarten ein Treffen im Haus meiner Eltern in ein paar Tagen.

An diesem Punkt tauchte Denis, mein Nachbar und ein ziemlich wohlhabender Mann, auf, um sein Beileid auszusprechen. Er legte auch eine halbe Million Drachmen (damals etwa 2.000 GB Pfund) auf den Tisch und sagte: "Benutze dies, du wirst es brauchen. Gib es mir zurück, wenn du kannst." Das war eine wunderbare Geste und auch sehr nützlich, da ich nicht wusste, woher ich das Geld für die Reise nehmen sollte und gleichzeitig Lida und die Mädchen unterstützen konnte. Ich fuhr zurück nach Athen und flog nach Heathrow und dann mit dem Zug nach Hastings. Mein Bruder Ken war dort unten gewesen, um nach meiner Mutter zu sehen (die noch im Koma lag) und traf mich am Bahnhof. Wir fielen uns in die Arme. Wir waren einander noch nie sehr nah, aber das brachte uns zusammen. Wir übernachteten in dieser Nacht im Wickham Brook, dem Haus unserer Eltern, und am nächsten Tag rief das Krankenhaus an und sagte uns, dass Eve aufgewacht sei. Wir gingen zu ihr auf die Intensivstation, sie lächelte uns an, und ich brach beinahe wieder in Tränen aus, als all die Emotionen der vergangenen Tage wieder auftauchten. Dann riss sie mich aus allen Gedanken und sagte: "Diese griechischen Krankenschwestern sprechen bemerkenswert gutes Englisch!" Ihre letzte Erinnerung war der Flug von Skiathos nach Athen, und sie dachte, sie sei noch in Griechenland. Wir erklärten ihr die Situation, aber es war schwierig für sie, alles zu verstehen. Ken ging zurück nach London und Winnie kam herunter, um ein paar Tage zu bleiben. Wir gingen jeden Morgen und Abend ins Krankenhaus und setzten uns zu Eve. Es gab nicht viel zu sagen, also haben wir die Zeit damit verbracht, uns gegenseitig liebevoll anzulächeln. Obwohl sie zu verstehen schien, dass Jim tot war und sich ihr Leben radikal verändert hatte, schien sie es nicht wirklich zu verstehen und sprach davon, nach Hause zurückzukehren, sobald sie sich erholt hätte. Sie war einige Jahre lang nicht in der Lage gewesen, sich um sich selbst zu kümmern, wobei Jim die ganze Hausarbeit machte, kochen, etc., aber sie wollte nichts

anderes hören, als nach Hause zurückzukehren. Obwohl sie körperlich ziemlich gebrechlich war, hatte sie immer noch ihren starken Willen und das war es, was sie am Leben hielt. Nach einer Woche musste ich nach Griechenland zurückkehren, versprach aber, in einem Monat zurückzukehren. Hoffentlich wäre sie dann stark genug, um das Krankenhaus zu verlassen, und wir könnten in die nächste Phase ihres Lebens übergehen. Ken rief mich jedoch etwa drei Wochen später an und erzählte mir, dass Eve im Krankenhaus gestorben sei. Das kam völlig überraschend, denn bis dahin schien sie wieder an Kraft zu gewinnen. Ich nehme an, dass sie endlich verstanden hatte, dass sie nie wieder in den Wickham Brook zurückkehren konnte und dass Jim wirklich weg war, und ihr Wille einfach aufgab.

Sie starben innerhalb von 39 Tagen nacheinander.

Ich reiste wieder zurück für den Trauergottesdienst und die Einäscherung und blieb ein paar Tage, während wir versuchten, einige der Sachen unserer Eltern zu erledigen. Winnie, wie immer ein Turm der Stärke auf ihre eigene stille Art und Weise, half uns, Dinge einzupacken und Papiere zu sortieren. Es schien keine Testamente zu geben, also waren wir uns einig, dass mein Bruder alles hinsichtlich des Erbes regeln würde (er war in Großbritannien und ich nicht). Am Tag vor meiner Abreise reiste ich hinauf, um John und Irini in Windsor zu sehen, da es bequem in der Nähe von Heathrow lag. Es war der Tag, an dem sie ihren jährlichen Büroausflug organisiert hatten, der ein Tag bei den Rennen in Ascot war. Ich begleitete sie, und da ich damals nicht trank (es schien mir einfach nicht angemessen), wurde ich zum Fahrer auserwählt. Ein Abend in der Kneipe schloss sich an das Rennen an, und ich fuhr schließlich etwa 11 Leute zurück (wir verloren die Übersicht) in Irinis VW-Bus. Da die meisten Männer ehemalige Rugbyspieler waren, war es verdammt eng! Ich flog zurück und kam in Skiathos an, und wurde von Lida, Zoi und Mara begrüßt; ich war so glücklich, wieder im Schoß meiner Familie zurück zu sein. Wir vermissten Jim und Eve natürlich, aber wir hatten im Laufe der Jahre so viel schöne Zeit mit ihnen in Skiathos verbracht, und sie leben in unseren Herzen weiter.

In Griechenland werden die Menschen 3 Jahre lang begraben (es gibt dort immer noch keine Einäscherung), und dann, wenn du nicht für die Grabstelle weiter bezahlst, wird der Körper ausgegraben und die Knochen und der Schädel werden in eine Kiste gelegt und in einem Beinhaus in der Kirche aufbewahrt, mit der die Familie verbunden ist. Ken hatte in der Zwischenzeit Eves Asche nach Skiathos gebracht,

also ließen wir Jacques einen kleinen Schrein für sie beide bauen und Jims Knochen und Evas Asche dort hineinlegen. Ich sehe es und denke jeden Tag an sie, besonders im Sommer, wenn ich den Blumengarten um den Schrein herum bewässere. Hier ist ein Foto:



Als Moeder Valeria starb, fügte Lida ein Foto von ihr in der Spitze des Schreins hinzu.

Ich würde mich freuen, auch dort zu landen - oder vielleicht unter einem neu gepflanzten Olivenbaum.

Ein weiteres älteres Paar, das eine große Rolle in unserem Leben spielte waren Geoff und Anne Chandler. Sie wurde Ersatzeltern für uns, aber ihr Aufenthalt in Zorbathes endete tragisch.

Sie waren als Gäste von Villenbesitzern, die sich stark im Reitsport engagierten, nach Skiathos gekommen. "Big" Geoff, wie er uns bekannt war (ich war "Young" Geof - im Gegensatz zu "Old Geoff und "Little Geof - so haben wir alle unsere Würde behalten!), hatte den größten Teil seines Lebens mit Pferden und Springreitern gearbeitet. Sie waren im Iran , bis der Schah rausgeschmissen wurde und sind dann nach Athen gekommen war, wo sie mit verschiedenen Pferdeställen und Springpferdeschulen gearbeitet haben. Er entwarf und gestaltete Kurse für das Springen und hatte den Platz für die Balkanmeisterschaften entworfen, die vom Besitzer der Villa, in der sie wohnten, gewonnen wurde.

Sie verliebten sich in Skiathos und suchten einen eigenen Platz zum Leben, konnten es sich aber nicht leisten, eine Immobilie zu kaufen. Sie hatten zwei Hunde, die sie in Teheran adoptiert hatten, einen kurzen, fetten, puddingartigen Gegenstand namens Paddington Bear (oder kurz

Paddington), und den anderen, einen größeren Mischling namens Podger, der sehr unangenehm werden konnte und zum Beispiel nach Menschen schnappte, die er nicht kannte oder die aus Versehen auf seinen Schwanz traten. Wegen der Hunde war es für sie schwierig, einen Platz zu finden, da (besonders damals) die örtlichen Griechen etwas gegen Hunde hatten, da sie der Meinung waren, dass diese dauerhaft angekettet sein sollten.

Wir unterhielten uns, und Geoff schlug vor, dass sie vielleicht ein kleines Stück Land von uns mieten könnten, ein wenig den Hügel hinauf, wo sie einen Wohnwagen aufstellen und eine hölzerne Pergola darüber bauen könnten, um ihn zu schützen und ihnen eine schattige Terrasse außerhalb des Wagens zu ermöglichen. Das schien mir eine gute Idee zu sein und Big Geoff ging los, um einige Wohnwagen in Athen preislich zu vergleichen.

Nachdem er einen geeigneten gefunden hatte, bat er seinen athenischen Springpferdefreund, ihm bei den Papieren und auch bei den Papieren für die Umschreibung eines Suzuki Jeeps vom Namen seines Freundes auf seinen zu helfen, da sie beschlossen hatten, auch dieses Auto zu kaufen. Sein Freund stimmte zu, sagte aber, dass es viele Tage dauern würde, da die griechische Bürokratie berüchtigt war (und ist), weil sie langsam und mühsam ist. Die erste Reaktion eines Bürokraten ist: "Nein, das ist nicht möglich!" oder: "Du bist in der falschen Abteilung!" (keine weiteren Hinweise gebend.....). Dies geschieht, damit sie keine weitere Arbeit verrichten müssen. Big Geoff und sein Freund begannen mit dem Kauf und der Registrierung des Wohnwagens, was aber nur zwei Stunden dauerte. Sein Freund konnte es nicht glauben. Sie gingen dann in das Büro, das sich mit der Umschreibung von Autos von Name zu Name beschäftigte, und erreichten das in noch kürzerer Zeit.

Sie schafften das alles an einem Morgen, wobei Geoffs Freund die ganze Zeit murmelte: "Das ist unmöglich! Unmöglich!" Geoff ließ den Wohnwagen nach Skiathos bringen und schleppte ihn dann (mit großer Angst) auf unserem sehr schmalen Feldweg zum vorgesehenen Platz. Wir haben ihn an Ort und Stelle gebracht, eine kleine Senkgrube gegraben und an unser Wassersystem angeschlossen, und sie hatten ein Zuhause! Wir hatten damals noch keinen Strom und sie benutzten Campinggas zum Kochen, zum Kühlen und zum Beleuchten des Wohnwagens. Das sollte letztendlich ihr Unglück sein!

Big Geoff baute die hölzerne Pergola über dem Wohnwagen, machte eine kleine Stützmauer davor, um das Terrassenniveau auf das des

Wagens anzuheben, und machte sich dann daran, sich einzuleben. Dies war in dem Jahr, in dem Mara geboren worden war und Reese und Gillie nach Australien aufgebrochen waren. Geoff und Anne wurden unsere Hauptberater für die Erziehung der Kinder. Sie halfen uns in vielerlei Hinsicht und unterhielten uns mit ihren Geschichten über Heldentaten im Iran und in Athen, sowie über die Landwirtschaft in Großbritannien (sie hatten früher Schweine gehalten und waren immer mit Pferden beschäftigt). Sie rauchten viel und genossen einen guten Drink, obwohl sie nie "übertrieben", und wir waren froh, dass wir sie eingeladen hatten, einen Teil von Zorbathes mit uns zu teilen. Nach einer Weile, als der Wohnwagen anfangen zu muffig zu werden (besonders im Winter, wenn es tagelang regnen konnte), schlug Big Geoff vor, dass sie vielleicht den Wagen unter dem Dach herausziehen und stattdessen dort ein kleines Holzhaus bauen könnten. Wir würden für das Material bezahlen und er würde die ganze Arbeit machen und dann würden sie für mehrere Jahre mietfrei bleiben. Es schien eine großartige Idee zu sein, da wir dann schließlich ein Holzhaus hätten, wenn sie sich entschieden hätten nach England zurückzukehren (es war immer ihre Absicht gewesen, nach Großbritannien zurückzukehren, wenn sie sich zu alt fühlten, um im Ausland zu bleiben). Der Wohnwagen wurde unter der Pergola auf den von uns bereitgestellten Parkplatz herausgezogen, und Geoff ging an die Arbeit. Er baute eine doppelwandige Kabine mit Sperrholzinneinraum, Außenverkleidung und Isolierung dazwischen. Es bestand aus einer Küche, einem kleinen Essbereich, einem "schnuckligen" Wohnzimmer, einem Schlafzimmer und einem Bad mit Badewanne (damals eine noch nie da gewesene Innovation in Zorbathes).

Sie verkauften den Wohnwagen an einen Einheimischen, nachdem sie in das Haus eingezogen waren, das den Namen "The Bungalow" erhielt. Wir installierten einen alten "Ascot", Calor Gas befeuerten Warmwasserbereiter und hatten einmal pro Woche "Bad"-Nächte, in denen wir alle in den Bungalow gingen und abwechselnd ein schönes heißes Bad nahmen.... purer Luxus!!!

Geoff und Anne unterhielten uns mit Essen und Trinken, Geschichten für die Mädchen und abends langen Scrabble-Spielen für uns "Oldies". Geoff räumte und "zähmte" das Grundstück vor dem Bungalow und begann mit der Anpflanzung eines hitzebeständigen Grasses, das ursprünglich von einer südafrikanischen Dame von Rhodesien nach Skiathos gebracht worden war. Dieses Gras macht einen tollen Rasen, weich und federnd, kann aber sehr invasiv sein. Er sagte mir, als er es

pflanzte: "Du wirst mich dafür verfluchen!" Es ist eine Menge Arbeit, vor allem, um ihn innerhalb der Grenzen der Rasenfläche zu halten, aber wir haben ihn jetzt auch vor unserem Haus, und ich denke an Big Geoff, jedes Mal, wenn ich den Rasen mähe. Ich verfluche ihn nicht!



I

Big
Geoff



Ihre Tochter "Diz" kam jedes Jahr , meist mit ihrer Freundin Mary, und die beiden genossen das Nachtleben in Skiathos so oft wie möglich Sie waren beide Mädchen voller Lebensfreude und es war ein Vergnügen, sie um sich zu haben.

Geoff, Anne & Lida

Geoff und Annes Aufenthalt endete tragisch durch einen Unfall mit einer Camping-Gasflasche. Keiner von uns hatte damals Strom und sie beleuchteten ihr Haus und betrieben einen kleinen Kühlschrank mit Camping Gas. Eines Abends im Hochsommer, als eine Gasflasche aufgebraucht war, die sie für die Beleuchtung benutzten, versuchten sie, die leere durch eine volle zu ersetzen. Beim Einschrauben des Lampenteils verklemmte dieses sich und ließ sich nicht richtig einschrauben. Als sie dies erkannten, verschoben sie die Sache auf den nächsten Tag.

Am folgenden Nachmittag versuchten Geoff und Anne draußen auf der Terrasse, den Lampenteil aus der Camping-Gasflasche herauszuschrauben, wobei Geoff die Flasche und Anne den Lampenteil hielt. Unglücklicherweise geschah es, dass das Ventil der Camping-Gasflasche mit abgeschraubt wurde anstatt nur der Lampenteil, und plötzlich wurde das gesamte Gas aus der Flasche freigesetzt. Ihr kleiner

Gaskühlschrank, der draußen auf der Terrasse stand, hatte eine kleine Kontrollflamme, und als das Gas diese erreichte, explodierte es. Sowohl Geoff als auch Annes Kleidung hatten Gas aufgesogen und sie begannen beide zu brennen! Geoff schaffte es, seine Kleider zu löschen, indem er sich auf dem Rasen rollte, aber Anne war in einem Schockzustand und wurde sehr schwer verbrannt. Es gab kein Telefon (und damals auch keine Handys), und wir waren für den Nachmittag an den Strand gegangen, also hatten sie keine Möglichkeit, mitzuteilen, was passiert war. Geoff stellte Anne in ein Bad mit kaltem Wasser, konnte aber sehen, dass sie wirklich schwer verbrannt war und war völlig ratlos. Glücklicherweise kam ein Reitfreund vorbei und fand sie. Er brachte sie zum örtlichen Gesundheitszentrum in Skiathos Town, aber die Ärzte dort waren nicht für solche schweren Verbrennungen ausgerüstet und sie forderten ein medizinisches Flugzeug oder einen Hubschrauber an, um Geoff und Anne nach Athen ins KAT-Krankenhaus zu bringen, das sich auf solche Fälle spezialisiert hatte. In der Zwischenzeit fuhren wir mit den Mädchen mit unserem Traktor und Anhänger vom Strand zurück. Als wir uns Zorbathes näherten, kam einer der Ärzte (wir nannten ihn „Ooch, aach“, weil er sich mehr beschwerte als seine Patienten) in die andere Richtung und hielt uns an. Er erklärte auf Griechisch, dass ein Unfall passiert sei und dass "die beiden Alten verbrannt wurden". Unser Griechisch war dem nicht ganz gewachsen, da wir noch nie zuvor auf die Worte für "verbrannt" und "dritter Grad" gestoßen waren. Als wir jedoch nach Hause kamen und ich zu ihrem Haus ging, konnte ich sehen, dass es eine Art Unfall mit Feuer gegeben hatte, da die gesamte vordere Veranda und die Blumenbeete versengt waren. Ich sprang auf mein Moped und fuhr in die Stadt. Auf dem Weg dorthin hielt ich in Stathi's Taverne an, da ich Stathi ziemlich gut kannte und wollte, dass mich jemand begleitet, der Griechisch und gutes Englisch spricht. Stathi, er sei gesegnet, ließ sofort seine Arbeit fallen (mit einer komplett vollen Taverne und Leuten, die auf Tische warteten), und kam mit mir in die Stadt. Wir sahen Anne, die in einem sehr schlechten Schockzustand war, aber keine Schmerzen fühlte, da alle ihre Nervenenden verbrannt waren, und mehr Angst davor hatte, vor uns nackt zu sein, als alles andere. Big Geoff war nicht so schlimm verbrannt, hatte aber starke Schmerzen und machte sich große Sorgen um Anne. Wir halfen ihnen, sie zum Flughafen zu bringen, da ein medizinisches Flugzeug auf dem Weg war. Da es damals noch keinen Krankenwagen gab, wurden sie auf die Ladefläche eines Lastwagens geladen und zur Start- und Landebahn gefahren.

Ich versuchte Geoff zu beruhigen, dass alles wieder gut werden würde, aber er wusste, dass Annes Zustand sehr schlimm war und er war sehr besorgt (viel mehr um sie als um sich selbst). Sie flogen weg und ich kehrte nach Zorbathes zurück, um Lida und den Mädchen alles Neue zu berichten. Sie waren alle sehr aufgebracht, besonders Zoi und Mara, die nicht wirklich verstehen konnten, was passiert war, aber aus unserem Benehmen spürten, dass es etwas sehr Ernstes war. Ich kann mich nicht erinnern, wer Diz informiert hat, aber sie kam zwei oder drei Tage später mit Mary nach Athen.

Ich ging jeden Tag in die Stadt, um das Krankenhaus anzurufen, und nach zwei oder drei Tagen wurde mir gesagt, dass Anne gestorben sei. Ich erinnere mich nicht, ob Diz es rechtzeitig geschafft hatte, sie zu sehen.

Ich fuhr nach 5 Tagen nach Athen (nachdem wir Vorkehrungen getroffen hatten, dass jemand meine Aufgaben auf der Farm übernimmt und das Gemüse verkauft), und ging mit Diz und Mary zu Geoff. Seine ersten Worte an mich waren. "Verdammte Gasflaschen!". Er war mit Verbrennungen zweiten und dritten Grades bedeckt und konnte nur halb im Bett sitzen und hatte große Schmerzen, die die Medikamente nicht vollständig lindern konnten. Das Krankenhaus hatte eine "neue" Behandlung von Verbrennungen entdeckt, bei der man nichts (!) tun sollte, so dass er immer noch Gras und Erde in seinem Schorf vermischt hatte! Er war vergleichsweise fröhlich (für einen Mann, der gerade seine Frau verloren hatte und dessen Leben sich für immer verändert hatte) und verbrachte, wie viele Patienten, seine Zeit damit, alle Menschen, die zu ihm kamen, aufzumuntern. Darunter waren viele wohlhabende Athener aus dem Springsport und viele andere Freunde, die sie während ihrer Zeit in Athen gewonnen hatten. Ich sprach Diz mein Mitgefühl aus und wir alle trauerten sehr um Anne. Ich konnte nur eine Nacht bleiben, da (mitten in der Saison) zu Hause einfach zu viel los war. Etwa eine Woche später flog Geoff mit Olympic Airways nach Großbritannien und begab sich in das Specialist Burns Hospital am Stoke Mandeville Hospital in Aylesbury. Sie waren entsetzt über die "Behandlung", die er in Athen erhalten hatte, und er wurde sofort in Quarantäne genommen, da er zu ansteckend war, um in die Nähe anderer Patienten gelassen zu werden. Später beschrieb er uns, daß Verbrennungsbehandlungen am schlimmsten sind, weil der Schmerz nie aufhört.

Da sind zum einen die Verbrennungen selbst, gefolgt von den

Schmerzen beim Verbandwechsel, bei denen sich manchmal Schorf ablöst, und zum Schluss die Entnahme von Hauttransplantaten wobei die Entnahmestellen der Haut sowie die verbrannten Stellen wieder abheilen müssen. Ich habe das alles einige Jahre später erlebt und kann die Richtigkeit dieser Aussage bezeugen (mehr dazu im Kapitel "Spaß"). Geoff erholte sich und kam im folgenden Frühjahr zurück, um ihre Sachen zusammenzupacken und sich von Skiathos traurig zu verabschieden. Er konnte es nicht ertragen, allein an dem Ort zu leben, der ihnen so viel Glück gebracht hatte, aber schließlich in einer Tragödie endete.

Wir haben in Skiathos so viele Freundschaften geschlossen, und es würde zu weit führen, sie alle hier zu beschreiben. Wie bereits erwähnt, wisst sie, wer sie sind, und sie wissen auch, dass wir sie alle lieben und schätzen, obwohl sie im Buch nicht namentlich erwähnt werden.

Wir haben kürzlich eine Weltreise unternommen - Großbritannien, USA, Neuseeland, OZ und Malaysia, um einige der Freunde zu besuchen, die wir hier gefunden haben. Obwohl wir einige von ihnen seit über 30 Jahren nicht mehr gesehen hatten, war unsere Freundschaft so tief wie eh und je, und wir hatten eine großartige Zeit, unsere Abenteuer in Skiathos zu wieder aufleben zu lassen und uns über die neuesten Ereignisse zu auszutauschen.



Hawaii 2016

6 - Water

"Also", sagte Paul, (einer meiner vielen Schwager), "Werden wir mit diesem Brunnen beginnen, von dem du gesprochen hast, oder nicht?" (Ich sage einen meiner Schwager, weil alle drei Schwestern von Lida mindestens 3 Beziehungen hatten und die Schwager immer mehr wurden! Lida war die konservativste, da sie nur zweimal verheiratet war! Paul war Holländer und lebte damals bei Liesbeth, Lidas jüngerer Schwester, und sie wohnten schon einige Zeit bei uns .) Bislang hatten wir unser gesamtes Wasser (einschließlich Trinkwasser) aus einem der "Vouthanas" (Becken) in den Bachläufen, die unser Land umgaben, bezogen. Dies war jedoch eine leicht zu verunreinigende Wasserquelle (nicht, dass es damals viel zu verunreinigen gab im Grundwasser und den Bachläufen), und ich wollte wirklich einen stabilen, bedeckten Brunnen, aus dem wir das

Wasser definitiv sicher trinken konnten.

Paul und ich gingen hinunter zu dem Punkt, an dem sich die beiden Bachläufe trafen, an der westlichen Ecke des Landes, und beschlossen, dass dies ein guter Ort wäre, um einen Brunnen zu graben. (Falsch, wie sich herausstellte!) Am ersten Tag kamen wir etwa 1 Meter tief in die Erde und hatten ein kleines Loch (2,5 Meter breit), einen kleinen Haufen Erde und viele Blasen, die von unserer Arbeit zeugten. Es war ein Anfang! In den folgenden Tagen gingen wir tiefer, hatten aber auch bei der 3-Meter-Marke noch nicht viel Wasser. Einer unserer Nachbarn sah unsere Bemühungen und investierte ein paar Stunden Arbeit, er konnte doppelt so hart graben und schaufeln wir beide zusammen und wir kamen viel schneller auf 4,5 Meter (mit etwas stärkeren Wassertropfen). Allerdings waren wir jetzt auf Fels, (Sandstein zum Glück) aber trotzdem hart zu graben. Unser Nachbar schlug vor, eine Grabungsausrüstung wie einen pneumatischen Bohrer (Presslufthammer) zu besorgen, um durch den Fels zu gelangen, aber wir sollten darüber nachdenken, das, was wir bisher gegraben hatten, mit Hohlblocksteinen abzustützen. Ich konnte mir nicht vorstellen, wie wir eine solche Ausrüstung auf unserem Feldweg transportieren sollten, aber es war offensichtlich eine gute Idee, das, was wir bisher gegraben hatten, abzustützen, um zu vermeiden, dass die Wände einstürzen. Es dauerte mehrere Tage, um die notwendigen Steine, Zement und Sand zum Brunnen zu bringen, da wir immer noch alles mit Pferd und Esel von der Hauptstraße von Aselinos transportierten, aber in der folgenden Woche organisierten wir eine "Well lining Party".

Mike und Phil tauchten auf, sie hatten am Koukounaries Beach für Christo und Gail gearbeitet, halfen beim Kanuverleih und gaben Wasserskikurse und waren glücklich, einen Tag lang etwas anderes zu tun. (Es mag einigen Leuten seltsam erscheinen, dass sie keine Lust mehr hatten, den ganzen Tag am Strand zu verbringen, aber wenn man es beruflich machen muss, verliert es etwas von seiner Anziehungskraft.) Mike und Phil gingen auf den Boden des Brunnens und schöpften das Wasser aus, das darin war. Paul und ich mischten den Mörtel und begannen, Blocksteine und Eimer voller Mörtel herabzulassen. Sie umrandeten den Brunnen Reihe für Reihe und ließen genügend Zwischenräume zwischen den Blöcken, damit Wasser eindringen konnte. Während sie nach oben hoch bauten, organisierten wir für sie temporäre Gerüste. Keiner von ihnen hatte zuvor eine ähnliche Arbeit geleistet, aber es lief alles sehr reibungslos mit viel Spaß und nur gelegentlichem Fluchen, wenn ein Finger unter einen Block geraten war, oder ein Eimer Mörtel auf dem Weg nach unten den Rand traf und über einen von ihnen verschüttet wurde. Der Brunnen wurde 2 Meter breit und 5 Meter tief (da wir ihn höher als das Bodenniveau bauten) und es dauerte einen

Tag, ihn fertigzustellen. Am Ende des Tages hatten wir alle ein Festessen, das von reichlich Wein heruntergespült wurde und und genossen unsere gut erledigte gemeinsame Arbeit.

Wir überprüften es am nächsten Tag und es war etwa ein halber Meter Wasser drin, das sehr langsam aufstieg. Wir wussten, dass dies nicht genug Wasser sein würde, um einen Garten zu bewässern und (träum weiter) fließendes Wasser im Haus haben zu können, aber (sobald wir den Brunnen bedeckt hatten) war dies zumindest sicheres Trinkwasser, und wir konnten immer noch allgemeines Gebrauchswasser aus der Vouthana beziehen.

Die Art und Weise, wie wir Wasser zum Haus brachten, war in 10-Liter-Kanistern für Trinkwasser oder 30-Liter "quadratischen Eimern", die auf ein Pferde - oder einen Eselssattel geladen werden konnten. Wir füllten die "Transporteimer" eimerweise aus der Vouthana - jeweils einen Eimer pro Seite, um die Ladung nicht aus dem Gleichgewicht zu bringen. Wenn etwas auf Francine, den Esel, verschüttet wurden, knurrte sie und versuchte, uns zu treten. Sie hatte auch den "Kniff", sich leicht zu bewegen, während du den Eimer hineingießen wolltest, was dazu führte, dass du das Ziel verfehlt und den Inhalt auf dein Bein gegossen hast! Sobald die Transporteimer voll waren, gingen wir den Hügel hinauf zum Haus und mit Schläuchen am Boden der Transporteimer ließen wir das Wasser in zwei 50-Gallonen-Fässer laufen, die dort standen. Um die Fässer und genügend Kanister für eine Woche zu füllen, brauchte es etwa einen Tag lang mit Schwitzen, Fluchen und (für die meisten Leute) Geschick, Francines Hufen auszuweichen. Aus diesen Fässern wurde bei Bedarf Wasser zum Waschen, Spülen usw. entnommen. Wir nutzten das anfallende Waschwasser dann für unseren kleinen Blumengarten, der uns ein wenig natürliche Farbe ins Leben brachte. Es dauerte den größten Teil eines Tages, um die beiden Fässer zu füllen, und wir leerten sie innerhalb von mindestens einer Woche.

Wenn Freunde bei uns wohnten und uns fragten, wie sie helfen könnten, baten wir sie oft, Wasser zu holen, da es ein langer, langweiliger Job war, und wir freuten uns über jede Auszeit. Leider hasste Francine es, von jemand anderem als mir geführt zu werden und konnte schwer zu kontrollieren sein. Einmal, voll beladen, kickte sie Kees (einen weiteren niederländischen Schwager und gebaut wie ein steinernes Scheißhaus) in die Büsche, sehr zu unserer Erheiterung! Ein Jahr später, nachdem unser Nachbar einen sehr rudimentären unbefestigten Weg von der Aselinos-Straße durch unser Land bis zu seinem geebnet hatte, gelang es uns, eine Pressluftbohrmaschine und einen Zementmischer (mit einem Flaschenzug darauf) zum Brunnen zu bringen. Diese waren beide dieselbetrieben und machten einen Höllenlärm ! Der Betreiber der

Pressluftbohrers und unser Nachbar gingen in den Brunnen hinunter und begannen, das Gestein zu durchbohren und aufzubrechen. Oben haben wir das pulverisierte Gestein in großen Eimern mit dem Seilzug auf dem Zementmischer hochgehoben und in der Nähe entsorgt. Mit der Arbeit eines Tages kamen wir noch 1,5 Meter tiefer und fanden noch ein paar kleine Wassertröpfchen, aber alles in allem war es ziemlich enttäuschend. Wir haben diesen unteren Teil des Brunnens nicht ausgekleidet, da es sich nur um Felsen handelte und wir keine Angst hatten, dass er einstürzen könnte. Tatsächlich ist es nie passiert.

Obwohl wir jetzt etwas mehr Wasser hatten, war es immer noch sehr begrenzt, und obwohl ich einen kleinen Gemüsegarten in der Nähe des Brunnens angelegt habe, war es ein Kampf, ihn am Leben zu erhalten und etwas wie essbares Gemüse herzustellen.

Das nächste Projekt, um mehr Wasser zu bekommen, war der Bau eines großen Tanks hinter unserem Haus, der Wasser vom Hausdach aufnehmen konnte. Franz spendierte auch eine alte benzinbetriebene Wasserpumpe, die gerade genug Kraft hatte (wenn es ihr gefiel), um Wasser in diesen Tank zu pumpen (und ein bisschen höher). Das erleichterte die Eselsausflüge, aber die Pumpe war so unberechenbar und verursachte mir so manchen angeschlagenen Knöchel, beim Versuch, sie zu starten, dass ich mir manchmal wünschte, wir hätten die Eselstige wieder zurück. Schließlich haben wir einen Duschaum an der Seite des Wassertanks hinzugefügt und die beiden Fässer auf das Dach gestellt, so dass wir genug Schwerkraft hatten, um so etwas wie eine anständige Dusche zu haben. Die launische Wasserpumpe entschied manchmal, dass sie genügend Energie hatte, um die Fässer zu füllen - aber nicht jedes Mal - dann mussten wir sie füllen, indem wir das Wasser aus dem Wassertank mit Eimern in die Fässer schütteten.

Das Wasser wurde durch einen holzbefeuerten Kessel im hinteren Teil des Duschaums erwärmt und wir hatten "Duschabende", in denen alle an der Reihe waren, sofern sie den Kessel am Ende ihrer Dusche für die nächste Person aufheizten. Dies geschah über eine Brandschutztür im Raum selbst, die auch zur Beheizung des Duschaums beitrug und in den Wintermonaten sehr willkommen war.

Wir schafften es schließlich, einen Wasserhahn in unserem Haus zu installieren, wobei das Wasser aus den beiden Fässern kam. Nur ein Kaltwasserhahn über einer einfachen Spüle. Bevor wir jedoch einen Abfluss dafür anbringen konnten, kam ein amerikanischer Freund mit etwas Salat für uns vorbei und wusch ihn in der Spüle - was das Abwasser umgehend auf seine Füße entsorgte! Wir haben noch ein paar Jahre so gelebt, indem wir das Wasser zum Waschen auf dem

Holzkamin oder Gasherd erwärmt haben, und ich erinnere mich gut daran, dass wir nach der Geburt von Zoi Windeln in diesem Waschbecken gewaschen haben. Wir verwendeten eine so genannte "Pressure Wash". Es handelte sich um ein kleines Fass mit einem Deckel, den man fest verschrauben konnte und der durch einen Griff um seine Achse gedreht werden konnte. Wir füllten die Trommel mit Wäsche, gossen heißes Wasser rein und Seife und drehten die Trommel etwa 50 Mal, bevor wir sie wieder öffneten. Es war erstaunlich effektiv und zeitsparend im Vergleich zum Schrubben der Wäsche von Hand.

Ursprünglich hatten wir wöchentliche Wäsche gemacht, wie es die hiesigen Griechen seit Jahrhunderten getan hatten. Wir nahmen einen großen, verzinkten Waschbottich mit zur Vouthana, füllten ihn und machten ein Feuer unter ihm. Sobald das Wasser heiß war, wurden Laken und Kleidung darin gewaschen, in einer Holzwanne geschrubbt und dann mit kaltem Wasser in der Wanne gespült. Die Wäsche wurde dann über Büsche zum Trocknen gelegt.

Als wir unsere erste Wäscheleine installierten, galt dies als eine ziemliche Neuheit für die Nachbarn, aber es dauerte nicht lange, bis sie die Vorteile erkannten, denn oft kam die Wäsche von den Büschen schmutziger zurück als sie vorher gewesen war!

Wir haben auch eine alte Handpresse aus Holland mitgebracht, um die Kleidung auszuwringen, und das wurde von unseren Nachbarn als großer technologischer Fortschritt angesehen! Wir hatten das Gefühl, dass wir mit unserem fließenden Wasser im Haus und unserem "Pressure Wash" jetzt die Fortschrittlichen waren. Es dauerte noch eine ganze Weile, bis der Strom ins Tal kam, also nutzten wir dieses Waschsysteem für die meisten der ersten Lebensjahre unserer Töchter.

Mir ging die launische Wasserpumpe allmählich richtig auf die Nerven und so suchte ich nach einem besseren Ersatz, als Christo (der aus dem Peloponnes kommt) erwähnte, dass alle Bauern in seinem Heimatdorf elektrisiert (nicht vom Stromschlag erwischt!) wurden und es viele alte dieselbetriebene Wasserpumpen gab, die deshalb ziemlich billig waren. Er wäre bereit, eine Reise dorthin zu unternehmen, um Familie und Freunde zu sehen und sich über einige seiner Immobilien zu informieren, und schlug vor, dass wir mit ihm gehen, um zu sehen, ob wir eine gute Maschine finden könnten. Er hatte einen Land Rover und sagte, wir könnten hinunterfahren und dann eine mitbringen, wenn wir eine geeignete fänden. Wir nutzten die Gelegenheit, um etwas Neues zu sehen und vielleicht das Geschäftliche mit dem Vergnügen zu verbinden. Christo war immer unterhaltsam, also wussten wir, dass wir keine langweilige Reise machen würden, auch wenn es ein paar Tage dauern würde, bis wir dort ankamen und ein paar wieder zurück.

Als wir in seinem Dorf ankamen, verbrachte er einige Zeit mit seiner Familie und kümmerte sich um das Geschäft, und dann sahen wir uns einen Dieselmotor an, der zum Verkauf stand. Er sah gut aus und klang gut, also einigten wir uns auf einen für beide Seiten zufriedenstellenden Preis mit dem Besitzer und hoben ihn auf den Land Rover.

Der Ex-Besitzer kultivierte und verkaufte Mandarinen für seinen Lebensunterhalt und bestand darauf, mir eine Tasche voll zu geben, die ich auf unserer Rückreise nach Skiathos mitnehmen sollte. Wir gingen jedoch zunächst an einer Reihe von Mandarinenbäumen vorbei, bevor er schließlich zu einem kam, der von Ziegenmist umgeben war, wo er dann viele Früchte pflückte. Als ich ihn fragte, warum er sie nicht von einem leichter zugänglicheren Baum genommen hatte, sagte er: "Ah, diese Bäume sind zum Verkauf, dieser ist für die Familie." Die kommerziellen Bäume wurden mit Kunstdünger gedüngt und gegen verschiedene Krankheiten und Käfer besprüht, aber derjenige, von dem sie aßen, war "rein".

Der Motor war ein alter, italienischer Einzylinder-Dieselmotor, der bei jeder Umdrehung langsam, "doug, doug, doug, doug" machte, aber einfach und stark war. Die Maschine wurde "Malkotsi" genannt und war aufgrund ihrer Zuverlässigkeit der wichtigste Motor für das Pumpen von Wasser und das Fahren kleiner Fischerboote. Sobald er einmal gestartet war, lief er ewig, aber es war ein besonderer Spaß, ihn zu starten! Es gab eine Kurbel, mit der man den gesamten Motor umgedrehte und einen Dekompressionsgriff, der offen gehalten wurde, bis man genügend Drehzahl erreicht hatte. Wenn sich das Schwungrad schneller drehte, wurde der Dekompressionsgriff los gelassen und der Motor begann zu laufen, aber man musste die Startkurbel schnell lösen, sonst würde sie (wörtlich) vom Griff fliegen und konnte sehr gefährlich sein. Um die Verdichtung ausreichend zu erhöhen, um sie zu starten, gossen wir oft ein wenig Motoröl in die Auspufföffnung und als sie schließlich startete, wurden für die ersten Augenblicke riesige Wolken aus schwarzem Rauch ausgestoßen. Der Motor war wassergekühlt, so dass ein Fass Wasser daneben sein musste, das einen Ein- und Auslassschlauch zum und vom Motor hatte. Das Wasser im Fass erwärmte sich langsam im Laufe der Zeit (wenn wir viel pumpten) und dampfte" in den Wintermonaten sanft vor sich hin.

Sobald wir den Motor zu Hause hatten, gossen wir eine Betonplattform dafür, schlossen ihn über ein altes Gurtsystem an eine Pumpe an, und plötzlich konnten wir nach Herzenslust pumpen. Leider hatten wir aber immer noch nicht viel Wasser zum Pumpen und das wurde zu einem echten Problem. Ich hatte gesehen, wie Leute mit einer veralteten Bohranlage, die Margaritis gehörte, der

aus Volos auf dem Festland gekommen war, um auf der Insel zu arbeiten, Bohrlöcher bohrten. Er bohrte nicht, sondern stieß sich buchstäblich durch Erde und Gestein und war zwar langsam, aber sehr effektiv. Ich hatte ihm oft gesagt, dass ich gerne bohren würde, um mehr Wasser zu finden, aber dass ich mir die Kosten nicht leisten konnte. Schließlich (wahrscheinlich nur, um mich los zu werden) sagte er mir, er würde die Bohrarbeiten für die Kosten des Diesels durchführen, wenn ich die Auskleidungsrohre und alle anderen damit verbundenen Kosten bezahlen könnte. Ich nahm sein Angebot dankbar an und er kam, um sich das Land zu ansehen, und zu sehen, wo er bohren konnte. Ich wollte, dass er neben dem vorhandenen Brunnen bohrt (hartnäckiger Narr, der ich war), denn dort hatte ich den Dieselmotor aufgebaut, aber er sagte, es wäre sehr schwierig, die Plattform dorthin zu bringen, und die Platanen um die Bachbetten herum würden ihm im Weg stehen. Gab es irgendwo in der Nähe der Straße Wasser? Ich wusste, dass Denis Magill, einer der ersten Villenbesitzer, entdeckt hatte, dass er ein Talent zum Rutengehen hatte, und so bat ich ihn, zu kommen und zu sehen, ob wir Wasser an einem geeigneteren Ort finden könnten. Direkt auf unserem Land und direkt an der Straße, noch immer in der Nähe des Baches, aber nicht von Platanenästen gestört, fand er das, was er als "eine beträchtliche Menge" an Wasser bezeichnete und das nicht zu tief. Das erwies sich als eine Untertreibung, wie ich euch gleich erzählen werde. Margaritis war mit der Position zufrieden und brachte seine Ausrüstung am nächsten Tag mit. Es dauerte eine Weile, bis alles eingerichtet war, und dann fing er an, zuzuschlagen. Er brachte ein Fass Wasser mit, da die Schlagaktion Wasser brauchte, um effizient zu sein, und bis wir eine Quelle erreichten, musste er sein eigenes hinzufügen. Leider fand er innerhalb des ersten Meters nur Sand, der immer wieder in das Loch eindrang und es füllte. Er sagte, dass er ein Rohr mit größerem Durchmesser für ein oder zwei Meter einbauen müsste, um zu verhindern, dass der Sand einläuft, und das wäre eine zusätzliche Kostenbelastung. Zu diesem Zeitpunkt war ich entschlossen, mehr Wasser zu haben, egal was es kostet, und sagte ihm, er solle weitermachen.

Er versenkte ein Führungsrohr, machte dann seinen Bohrer (Stampfer) etwas kleiner, indem er einfach ein paar Kanten mit einem Schweißbrenner abkürzte, und fuhr fort, wieder loszuschlagen. Während das Rigg auf und ab hämmerte, packte er gelegentlich das Stahlseil und drehte es so, dass die Zähne nicht immer genau an der gleichen Stelle hämmerten. (Glücklicherweise hatten wir damals keine "Health and Safety"-Beauftragten in der Nähe!) Von Zeit zu Zeit schweißt er mit dem Schweißbrenner, der von einem vom Motor des Geräts angetriebenen Generator betrieben wurde, neue "Zähne" an die Spitze seines "Bohrers", womit

sie die Erde und das Gestein zu Staub zerrieben. Um den Bodenabfall aus dem Loch zu bekommen, benutzte er einen langen, dünnen "Eimer", der ein einfaches Ventil auf dem Boden hatte, das Wasser und Abfall hereinließ, aber nicht herausließ, bis er ihn ein wenig entfernt vom Loch auf den Boden leerte. Auf 5 Metern fand er ein wenig Wasser, aber auf etwa 12 Metern gab es eine Sintflut! Er bohrte weiter bis auf 18 Meter, sagte dann aber, daß wir mehr nicht finden würden, und er sicher sei, dass es hier jede Menge Wasser gibt. Außerdem sagte er uns, dass wir offenbar auf eine artesische Quelle gestoßen sind und der Druck das Wasser bis auf wenige Meter an die Oberfläche brachte. Das klang fantastisch, da einige Leute bis weit über 100 Meter bohren mussten, um eine gute Quelle zu finden und dann eine recht teure, elektrische Pumpe tief unter dem Wasserspiegel installieren mußten. Er brachte verzinkte Rohre mit, die er beim Herablassen zusammenschweißte, um das Loch auskleiden zu können, . Dann schaufelten wir Feinkies um diese Rohre, um sie stabil zu halten und das Wasser beim Eindringen in das Bohrloch zu filtern. Margaritis benutzte seinen "Eimer", um den Durchfluss in das Loch zu messen, indem er ihn einfach auffüllte und so oft wie möglich leerte. Er sagte, er könne mit der einströmenden Menge nicht mithalten, so dass wir mindestens 12 Kubikmeter Wasser pro Stunde hätten. Das sind 12 Tonnen Wasser pro Stunde. Eine absoluter Überfluss! Ich schuldete unserem Bohrlochbohrerfreund großen Dank und konnte ein wenig zurückzahlen, als er Land in unserer Nähe kaufte und ich ihn mit Wasser versorgen konnte, bis er seine eigene Quelle hatte.

Reichlich Wasser hat unser Leben verändert!

Für die Menschen in den so genannten entwickelten Ländern ist es vielleicht nicht offensichtlich, wie wertvoll Wasser ist. Du drehst einfach den Wasserhahn auf und schon ist es da, und normalerweise auch trinkbar. Es ist in der Tat die zweitwichtigste Sache in unserem Leben (nach der Luft) und der Zugang zu sauberem und ausreichendem Wasser ist ein wahrer Luxus und sollte nie als selbstverständlich angesehen werden. Wir stehen und werden immer absolut in der Schuld von Margaritis stehen, weil er nur für die tatsächlichen Unkosten für uns gebohrt hat.

Wir brachten die Malkotsi und die Wasserpumpe an das neue Bohrloch, machten das Bandsystem etwas ausgefeilter, und jetzt konnten wir (scheinbar) ewig Wasser pumpen. Ich kaufte einen alten 5 Kubikmeter großen Kunststoff-Wassertank, installierte ihn oben auf unserem Land und führte ein Kunststoffrohr mit einem Durchmesser von 2 Zoll dort hinauf. Von dort aus legten wir ein 1 Zoll Rohr hinunter am Barn vorbei zu unserem Haus und hatten dann viel Wasser mit gutem Druck überall. Es ergaben sich nun reichlich

Möglichkeiten; ein Blumengarten und ein großer Gemüsegarten (und sogar ein Rasen!) waren jetzt denkbar. Eine Wassertoilette (anstelle des von uns verwendeten "Long Drop"-Lochs) war eine Option, aber ich musste zuerst eine Toilette bauen, um sie ans Wasser anschließen zu können.

Im Laufe der Jahre und als die Elektrizität ins Tal kam, wurde unser Pumpensystem immer ausgefeilter. Wir bauten schließlich einen festen Wassertank aus Beton (der mit Stein verkleidet war, um sich in die Landschaft einzufügen), ließen einen Schwimmerschalter installieren, so dass wir die Pumpe nicht ständig von Hand ein- und ausschalten mussten, und installierten automatische Tropfsysteme, um die Blumen, Gemüse, Rasenflächen und Bäume zu bewässern, die wir rund um die Häuser pflanzten.

Ich bin immer noch vorsichtig mit unserem Wasser, auch wenn wir mit mehr gesegnet zu sein scheinen, als wir jemals verbrauchen könnten, und ein tropfender Wasserhahn ärgert mich immer noch, weil ich mich daran erinnere, wie wertvoll jeder Tropfen für uns in den ersten Jahren war.

7 - Das tägliche Brot verdienen



Nachdem ich das Land gekauft und das A-Haus gebaut hatte, hatte ich so ziemlich alles Geld verbraucht, das ich von meiner Großtante geerbt hatte, und es war Zeit, darüber nachzudenken, mehr zu verdienen, damit wir unser Leben in Skiathos fortsetzen konnten.

Theoretisch waren wir nur Touristen in Griechenland. Wir durften nicht arbeiten, und mussten unser Touristenvisum alle 3 Monate erneuern. Obwohl wir hier und da den einen oder anderen (schwarzen) Job bekommen konnten, wussten wir, dass es kaum genug sein würde, um weiterzuleben, und wir wussten, dass wir in Holland viel besser bezahlte Jobs bekommen könnten.

Wir fuhren also im Herbst 1974 zurück, im Land Rover, mit unserer Freundin Angie. Sie und ihr Freund waren aus Indien zurückgekehrt und blieben bei uns, um beim Bau des Hauses zu helfen, aber ihr Freund war dann später gegangen. Es dauerte 5 Tage und Nächte, und wir schliefen jede Nacht im hinteren Teil des Fahrzeugs (mit Angie auf den Sitzen vorne), da wir uns keine Hotels leisten konnten. Brot und Käse und die gelegentliche warme Mahlzeit, die mit Campinggas gekocht wurde, ernährten uns während der gesamten Reise. Der Land Rover hatte keine Servolenkung, und Lida wollte nur widerwillig ein wenig fahren, so dass meine Schultern bei unserer Ankunft sehr schmerzten. Als sie noch zusammen waren, hatten Lida und Adri ein Haus in Zaandam, gleich bei Amsterdam, gekauft. Es war ein im wesentlichen hölzernes

"Deichhaus", oben an der Straße, über dem liefergelegenen Land unten. (Wenn ihr wissen wollt, wie die Niederländer mit "Deichen und Poldern" Land zurückgewonnen haben, empfehle ich euch, es auf Wikipedia nachzuschlagen. Faszinierend!) Lida gehörte noch die Hälfte des Hauses und wir gingen dorthin, um dort zu wohnen. Wir fanden Arbeit, obwohl alle unsere Freunde sagten, dass es in Holland zu diesem Zeitpunkt fast keine Arbeit gab. Tatsache aber ist, dass, wenn man arbeiten will (und wusste, dass es nur für ein paar Monate war), man immer etwas finden konnte. Lida arbeitete wieder als Arzthelferin, und ich fand Arbeit beim Be- und Entladen von Lastwagen. Mir war egal, welche Arbeit ich bekam, solange es hauptsächlich draußen an der frischen Luft war, auch wenn es Winterzeit war. Wir konnten von dem Geld leben, das ich verdient habe, und das Einkommen von Lida (das wesentlich besser war als meines) sparen, um es nach Griechenland zurückzubringen. Wir haben dreieinhalb Monate lang gearbeitet und dabei eine ganze Menge gespart.

Adri hatte eine dänische Freundin, Susanne ("Suzy"), und wir schliefen in 2 Schlafzimmern auf dem Dachboden des Hauses. Angie schlief im Keller. Das Dachgeschoss hatte keine Isolierung, und manchmal wurde Schnee durch die Spalten in den Dachziegeln geblasen, so dass ihr euch vorstellen könnt, wie kalt es wurde. Definitiv ein Lustkiller! Der Hauptraum hatte eine Gasheizung, die sehr wirkungsvoll war, aber die Wärme kam nicht bis auf den Dachboden. Wir haben auch Adri und Suzy geholfen, das Haus zu renovieren. Sie waren erst vor kurzem eingezogen und es gab überall viele alte, schmutzige Tapeten. Unter der Tapete befanden sich gute Nut- und Federpaneelen, die wir freigelegt, dann abgeschliffen und schließlich gestrichen haben. Das sah viel besser aus. Bald war es an der Zeit, über die Rückkehr nach Skiathos nachzudenken, da der Frühling vor der Tür stand. Angie beschloss, in Zaandam zu bleiben, da sie nicht gerne nach Großbritannien zurückkehrte.

Wir haben das in den nächsten 3 Jahren jeden Winter gemacht, und schließlich ein letztes Mal im Sommer'78. Das war ein Fehler, denn in den ersten 22 Tagen, in denen wir dort waren, regnete es fast ununterbrochen! Ich hatte nicht das Gefühl, einen Sommer gehabt zu haben.

Lida schaffte es immer, einen gut bezahlten Job zu bekommen, und wie immer tat ich alles, was nötig war, um Essen auf den Tisch zu bringen. Mein Kriterium war immer frische Luft! Ansonsten war es mir egal, was ich tat.

Keith blieb damals in Zaandam, nachdem er aus dem griechischen Gefängnis entlassen wurde und so verbrachten wir für ein paar Winter viel Zeit miteinander. Irgendwann zog er aus (wie Angie) und kaufte ein Hausboot in Amsterdam auf der Amstel. Als wir das letzte Mal dort waren, im Sommer 78,

waren Adri und Suzy nach Südfrankreich gegangen, um dort alte Freunde zu besuchen: Hans (Niederländisch) und Linda (Englisch) und ihre Tochter Sammy. Wir sind uns nicht sicher, was passiert ist, aber Adri kehrte mit Linda und Sammy zurück, und Suzy blieb bei Hans.

Das Ende der "Zaandam-Phase" unseres Lebens kam, als Adri das Haus verkaufen und mit Linda und Sammy nach Frankreich ziehen wollte. Es hatte sich für uns nie wie Lidas Haus angefühlt, und wir hatten unser eigenes Haus in Zorbathes, so dass Lida, als sie sich endlich scheiden ließen, keinen Anspruch auf ihr gemeinsames Eigentum erhob. Sie hatten über Scheidung gesprochen und mit dem Papierkram begonnen, und das vorläufige Urteil kam nach unserer Rückkehr nach Griechenland zustande. Der Anwalt schrieb an Lida und sagte, dass dies die einvernehmlichste Scheidung sei, an der er je beteiligt gewesen sei. Wir haben immer noch Kontakt mit Adri - er ist jetzt bei seiner dritten Frau.

Zurück in Skiathos arbeiteten wir auf unserem Land, das noch viel Aufräumarbeit brauchte, bauten die Scheune "The Barn" und bauten das Haus aus. Wir arbeiteten für die wohlhabenden Villenbesitzer, ich machte die härteren Arbeiten und Lida putzte, und mit diesem Einkommen konnten wir wieder leben. Wir haben das in Holland eingesparte Geld für den Bau und allgemeine Investitionen zur Verbesserung unseres Lebensstils verwendet. Wir haben uns nie Geld geliehen. Wenn wir keins hatten, haben wir halt nichts gebaut. Wenn wir welches hatten, nutzten wir es für den Weiterbau. Im Kapitel "Schutz vor dem Sturm" erfahren ihr mehr über unsere Bauprojekte.

1980 trat Griechenland dem (damaligen) Gemeinsamen Markt (heute EU) bei, und ich dachte, es sei an der Zeit, zu versuchen, als Landwirt registriert zu werden. Wir hatten etwa 100 Olivenbäume, 15.000 m² Land, bauten den größten Teil unseres eigenen Gemüses an, hielten Hühner, etc. und ich hatte genug davon, immer noch als "Tourist" registriert zu sein.

Ich ging mit meinem griechischen Freund aus Volos, Dimitris, zum Stadtrat und traf nach einigen Anfragen die Dame, die für die Abteilung "Agrotis" (Landwirt oder Bauer) zuständig war. Dimitri erklärte, dass ich als Landwirt registriert werden und hier Vollzeit leben möchte. "Ah", sagte sie, "Du willst die kostenlose Krankenversicherung und Rente des Bauern, was?" "Nein", sagte ich, "Ich will nur Landwirt sein und hier Vollzeit wohnen dürfen, so wie es mein Recht ist, da ich aus einem Mitgliedsland des Gemeinsamen Marktes komme." "Ja, ja", sagte sie und gab mir einen wissenden Blick, "Natürlich, natürlich. Aber was du wirklich willst, ist die kostenlose Krankenversicherung und Rente des

Bauern, was?" "Schau", sagte ich, "Wenn es nur unter diesen Bedingungen geht, dann nehm ich es halt hin." "In Ordnung", sagte sie und registrierte mich! Das fing an, unser Leben etwas einfacher zu machen, und anstatt alle 3 Monate zur Polizei zu gehen, um unseren "Touristenstatus" zu erneuern, mussten wir nur alle 5 Jahre hingehen, um den Bewohnerstatus zu verlängern.

Wir hatten zu diesem Zeitpunkt einige Ziegen gekauft (siehe "Tiere") und ich durfte nun die von uns hergestellte Milch, den Käse und den Joghurt verkaufen und im Frühjahr auch die Babyziegen. Etwas mehr Einkommen.

Ich war immer noch nicht beim griechischen Finanzamt registriert, und das verursachte einige kleinere Probleme. Nach ein paar Jahren riefen sie mich an und sagten mir, dass ich hätte Steuern auf alle meine Einkünfte zahlen sollen, die ich gemacht hätte. Ich gab ihnen das alte "griechische Achselzucken" und sagte ihnen, dass mich niemand informiert habe, aber was ich Ihnen denn schulde? Nach einigen Stunden des Fragens sagten sie, dass ich eine lächerliche Summe zahlen und dann jedes Jahr eine Steuererklärung abgeben sollte. Ich bezahlte das Geld und ging zu einem Buchhalter. Er sagte mir, dass mein Status als "Agrotis" Gold wert sei und ihn nie ändern solle. Anscheinend erhalten Landwirte und Bauern in Griechenland einige gute Vorteile (wie die kostenlose Krankenversicherung), aber eine lausige Rente. Dennoch, da ich zu diesem Zeitpunkt für keine Rente bezahlte (und auch das schien mir so weit weg zu sein), störte mich das nicht. Sein Rat war in der Tat sehr gut, und ich bin bis heute ein (inzwischen pensionierter) Bauer. Einige Jahre später mussten die Bauern anfangen, für ihre Rente zu einzuzahlen, und das tat ich dann freiwillig. Ich erhalte jetzt eine Pension. Es ist in der Tat ziemlich wenig, aber es hilft, Essen auf den Tisch zu bekommen, und bei einer (schweren) Krise könnten wir wahrscheinlich davon leben.

Ich entdeckte in Griechenlands heißem Klima, dass Land ohne Wasser wenig nutzt.

Wir versuchten, ein bißchen Gemüse anzubauen und pflanzten einige Blumen um unser "A-Frame"-Haus, aber es war ein Kampf ohne viel Erfolg. Nachdem wir aber Wasser hatten (siehe Kapitel "Wasser"), änderten sich die Dinge dramatisch und wir begannen, einen größeren Gemüsegarten zu bauen. Wir verkauften zunächst alles daraus was wir nicht selber brauchten an Villenbesitzer und Freunde, beschlossen dann aber, es kommerziell zu betreiben. Sobald ich als Landwirt und nicht als "Tourist" registriert war, konnten wir unser Gemüse etc. öffentlich verkaufen. Ich brauchte dafür aber eine Genehmigung des Bürgermeisters, die es mir erlaubte, meine Produkte auf den Straßen von Skiathos zu verkaufen, aber das erwies sich als relativ einfach, da ich jetzt ein

registrierter "Bauer" war.

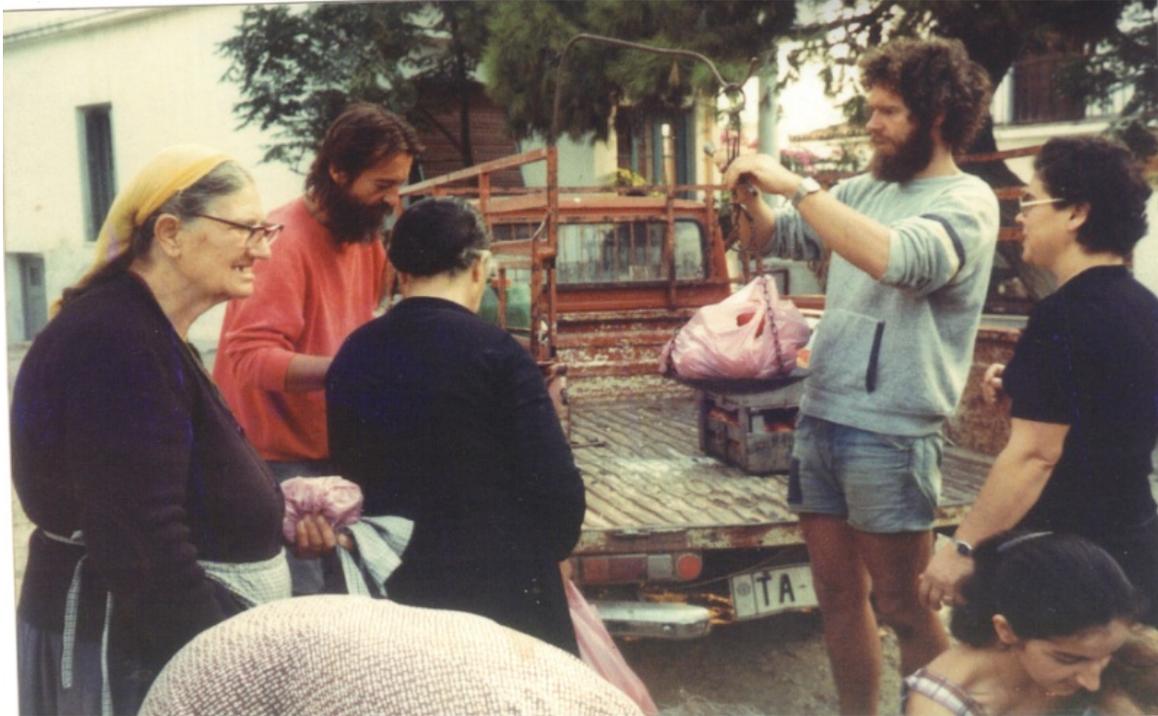
Wir brauchten ein festes Einkommen und die Ziegen lieferten einfach nicht genug dafür, also dachte ich darüber nach, einen Gemüsegarten anzulegen. Ich hatte das Land, das Wasser und den Traktor und hatte mir über die Jahre, in denen ich versuchte, mich selbst zu versorgen, ein wenig Wissen über den Anbau von Gemüse angeeignet. Allerdings war mir klar, dass es für eine Person sehr viel Arbeit sein würde, also wandte ich mich an Reese und fragte ihn, ob er an einer Partnerschaft interessiert sei. Er und Patti waren schon einige Zeit zuvor getrennte Wege gegangen und er hatte seitdem eine Reihe von Freundinnen. Er brauchte auch etwas Geld, also haben wir vereinbart, es auszuprobieren und zu sehen, was passiert. ("See what happens" war mehr oder weniger mein Lebensmotto.) Ich probiere immer wieder neue Dinge aus - es ist der Widder in mir - und dann mache ich weiter mit dem, was funktioniert. Glücklicherweise sind die meisten der Projekte, an denen ich beteiligt war, gut gelaufen, und ich denke, dass der Geist von Skiathos mir irgendwie dabei geholfen hat, obwohl man das nicht im Einzelnen definieren kann.

Lida erhebt eine Augenbraue, wenn ich über einen neuen - scheinbar verrückten - Plan spreche, aber sie unterstützt mich und räumt hinter mir her, beseitigt die Unordnung und sorgt dafür, dass ich nicht völlig "überschnappe".)

Reese und ich begannen im Frühjahr 1981 mit der Bepflanzung von rund 2.000 m² meines Landes und wir entdeckten bald, was für eine Menge Arbeit damit verbunden war. Es war nicht unbedingt körperlich so anstrengend, aber wir mussten jeden Tag da sein, um sicherzustellen, dass das Unkraut sich nicht festsetzte, Tomatenpflanzen an Pfählen aufrichten und anbinden und hundert andere kleine Arbeiten, die viele Stunden in Anspruch nahmen. Die größte Aufgabe war die Bewässerung des Gartens und jeden Abend kam ein anderer Abschnitt dran. Die traditionelle griechische Art, dies zu tun, war, Gräben entlang der Pflanzenreihen auszuheben, wobei ein Hauptgraben die Reihen herunterlief. Das Öffnen und Schließen von kleinen Erdwällen lenkte Wasser nacheinander in die Reihen. Das verbrauchte viel Zeit und mein Kopf suchte nach Wegen, um das zu umgehen. Schließlich entwickelte ich ein System mit einem Rohr mit Löchern an jedem Reihengraben, das die Reihen gleichzeitig langsam füllte. Dies war ein Vorläufer des Tropfsystems, das wir schließlich ein oder zwei Jahre später verwendeten, und bedeutete, dass wir nicht persönlich da sein mussten, um das Wasser zu leiten, sondern die Zeit mit anderen Arbeiten verbringen konnten. Wir waren die Ersten, die auf der Insel Tropfen verwendeten und später die Ersten, die schwarzen Kunststoffmulch (wiederverwendbar) verwendeten.

Wir haben alles gepflanzt, was in diesem Klima gut wächst: Bohnen, Tomaten, Zucchini, Paprika, Auberginen, etc. Als wir mit der Ernte des Gemüses begannen, dachten wir, es wäre eine gute Idee, sie an der Ecke der Straße zu verkaufen, die dorthin führte, wo die meisten der reichen Villenbesitzer lebten. Das funktionierte nicht sehr gut (und ärgerte auch den Besitzer eines kleinen Supermarktes in der Gegend) und wir brachten einen Großteil unseres Gemüses wieder mit nach Hause. Zu diesem Zeitpunkt gingen Lida und Zoi (unsere erste Tochter) und ich nach Großbritannien, um zu heiraten. Reese entschied, dass er versuchen würde, in Skiathos Town zu verkaufen, und fuhr mit dem Traktor und Anhänger in die Nähe des Gesundheitszentrums auf dem Hügel der Stadt und begann, unsere Waren auszurufen. Dies erwies sich als erfolgreicher und die einheimischen Frauen nahmen fast alles mit. Von da an war dieses Gebiet (bekannt als Aghias Triada) unser Ausgangspunkt für alle Verkäufe. Gelegentlich gab es dort bereits einen oder mehrere der lokalen "Agrotees" mit Taschen auf ein paar Maultieren, die unsere Ankunft mit mürrischen Blicken bedachten. Wir sind dann immer sofort weitergezogen, da wir sie nicht verärgern wollten, und wir haben die Tatsache respektiert, dass sie das ihr ganzes Leben lang getan hatten, während wir nur "Hippie-Neulinge" waren. Nach einer Weile, als sie erkannten, dass es genug Geschäft für uns alle gab und dass wir nicht versuchten, ihnen die Lebensgrundlage zu nehmen, baten sie uns zu bleiben. Wir kamen dann wunderbar miteinander aus und sie lehrten uns viel über den kommerziellen Gemüseanbau hier, da sie über einen reichen Erfahrungsschatz verfügten. Im Laufe der Jahre hörten sie auf, als sie zu alt waren, und wir wurden schließlich zum Hauptlieferanten von Gemüse für diesen oberen Teil der Stadt. Wir haben unser Gemüse immer aus biologischem Anbau mit natürlichen Düngemitteln angebaut: Kompost, Stallmist und Baumwollsamensabfälle.

Wir haben nie Kunstdünger gesprüht oder verwendet. Ich bin mir nicht sicher, ob die einheimischen Frauen wirklich glaubten, dass alles biologisch ist, aber sie wussten, dass das Gemüse besser schmeckte und länger hielt als das, was in den Geschäften angeboten wurde, so dass ich nicht oft viel vom Markt zurückbrachte.



Geof wiegt das Gemüse und Reese assistiert

Unser Gemüse wurde auf der Insel berühmt. Die Frauen kämpften manchmal um die frischen grünen Bohnen, und die Männer liebten unsere Gurken. Wir haben Pionierarbeit bei den kleinen Gurken geleistet und sie nicht einzeln, sondern kiloweise verkauft. Solche Veränderungen wurden immer wieder von den Einheimischen kritisiert, die wie in allen kleinen Gemeinden gerne die Dinge so bleiben lassen wollten, wie sie immer gemacht wurden. Da das Gemüse jedoch so gut war (und wir waren Ausländer, die es wirklich nicht besser wussten), akzeptierten sie die Änderungen und waren nach einer Weile stolz darauf, Teil davon zu sein. Wenn wir das Gemüse wogen, warfen wir immer eine zusätzliche Tomate oder eine Handvoll Bohnen hinein, und das brachte die einheimischen Damen dazu, zurückzukommen. Ein älterer Gärtner, der früher sein Gemüse wog und Geld für jedes Gramm verlangte, wurde "Pharmakis" genannt, weil er wie ein Apotheker wog. Es war kein liebevoller Spitzname!

Die Frauen des Ortes, die sich um unsere berühmten grünen Bohnen drängen



Reese lebte dann mit einem reizenden australischen Mädchen namens Gillie zusammen und ihre Absicht war es, nach Australien zu ziehen. Er hatte sein Land an einen skrupellosen Griechen verkauft, aber nie den vollen Kaufpreis dafür erhalten. Im Winter zuvor hatte er in London einen Schotten namens John getroffen, und der tauchte eines Tages hier auf, um zu sehen, wovon Reese geredet hatte. John wurde mir von Reese vorgestellt und nachdem ich ihn etwas besser kennengelernt hatte und ihn sehr mochte, schlug ich vor, wenn es ihn interessieren würde, den Garten mit mir im folgenden Sommer zu betreiben, da Reese und Gillie definitiv im Herbst abreisen würden. Er sagte: "Warum nicht?" und es begann eine Beziehung, die bis heute andauert.

Später schloss er sich Liesbeth, einer von Lidas Schwestern, an, sie leben jetzt in Neuseeland und haben einen Sohn und eine Tochter. Sowohl John als auch

Liesbeth redeten im Schlaf, und einmal, bevor sie zusammenkamen, John schlief im kleinen Dachboden des "A"-Rahmens und Liesbeth hatte sich auf die Couch verkrümelt, schien es, als würden sie ein Gespräch führen, denn beide murmelten vor sich hin.



Hier ist John beim Pressen der Weintrauben mit „Hilfe“ von Zoi und Mara

John und ich führten das Gartengeschäft mehrere Jahre lang, aber er ging immer wieder zurück nach London, um im Winter dort zu arbeiten. Er machte mir das Windsurfen schmackhaft, da er am Troulos Beach das Board von jemandem benutzen konnte. Ich verliebte mich in diesen Sport, obwohl ich anfangs überhaupt nicht gut war. Ich hatte den Weg gefunden, mich auf das Meer einzulassen, das ich sonst für ziemlich langweilig hielt. Ich schwamm überhaupt nicht gerne, aber auf einer Plastikplanke zu liegen, die nicht sinken konnte, passte perfekt zu mir.

Unser Tagesablauf war es, so früh wie möglich mit der Arbeit im Garten zu

beginnen, bevor es zu heiß wurde, und dann von etwa 12:00 bis 17:00 Uhr an den Strand zu gehen. Wir kehrten dann zurück und machten im Garten weiter, bis es dunkel wurde. Das war für uns ein toller Lifestyle, denn auch die Mädchen waren fast jeden Tag am Strand und trafen Kinder aus der ganzen Welt. Lida schwamm und John und ich surften, wenn eine gute Brise wehte. Die besten Winde wehten von 11:00 bis 13:00 Uhr, wo sie dann allmählich schwächer wurden; also, wenn es blies, war es wilde Panik, die Gartenarbeit zu erledigen und zum Strand zu kommen, bevor es zu spät war. Ich fuhr montags, mittwochs und freitags in die Stadt, um das Gemüse zu verkaufen, das wir am Vorabend pflückten. Dies ließ uns den Samstag als "freien Tag", aber es gab trotzdem immer etwas, das erledigt werden musste. Es war ein toller Lebensstil, der uns aber nicht wirklich viel Geld einbrachte. Dennoch, wir waren ja nicht wegen des Geldes hier, wir waren hier, um uns einen eigenen Lebensstil aussuchen zu können, und der hier war richtig gut.

Nach einigen Jahren entschied John, dass er nicht mehr einfach so vor sich hin leben konnte, indem er eine gute Zeit hatte, und mit unserer Ermutigung beschloss er, aufzuhören und zu versuchen, etwas Dauerhaftes zu finden. Als er ging, traf er zufällig Liesbeth am Athener Flughafen und sie flogen gemeinsam zurück nach Amsterdam. Sie haben nie zurückgeschaut!

Im vorhergehenden Winter hatte John das Haus eines Freundes angestrichen, wobei er Jacques traf, einen Franzosen, der für einen Bauunternehmer arbeitete und qualifizierte Renovierungsarbeiten am selben Haus durchführte. Sie verstanden sich wirklich gut und John erzählte Jacques von Skiathos. Jacques kam im folgenden Frühjahr für eine Woche zu Besuch und liebte die Insel. Er suchte nach einer Veränderung, nachdem er ein Jahr lang in London gearbeitet hatte, um sein Englisch zu verbessern, und fragte, ob es irgendwelche Arbeiten an Skiathos gäbe. Da er ein meisterhafter Bauarbeiter, Fliesenleger, Stuckateur (und vieles mehr) war, schlug ich vor, dass er im folgenden Sommer Johns Platz im Garten einnehmen sollte, und dass ich in den Wintermonaten sicher war, für uns beide Arbeit zu finden (mit Jacques als Baumeister und mir, der den Zement hinter ihm her schleppte).

Das hat funktioniert. Es war seltsam, aber alle meine Partner stellten mir meinen neuen Partner vor, bevor sie gingen. Jacques verließ Skiathos nie und stellte mir keinen neuen Partner vor, sondern kaufte schließlich sein eigenes Land mit Rose (einer alten Freundin von uns aus Amsterdam) und baute darauf sein eigenes Haus.

Rose & Jaques



Insgesamt haben wir den Gemüseanbau 13 Jahre lang betrieben und unsere Produktionstechniken ständig weiterentwickelt. Wir bauten kleine Plastikgewächshäuser, um unsere Setzlinge früher aufzuziehen, verfeinerten die Bewässerungssysteme, so dass es nicht so viel Zeit in Anspruch nahm, verwendeten Tomatensorten, die nicht angebunden werden mussten, und fanden allgemein Wege, mit weniger Arbeit mehr zu produzieren, während wir gleichzeitig dafür sorgten, dass wir das Land nicht ausbeuteten.

Als Jacques und ich unsere (freundschaftlich) getrennten Wege gingen, war es auch die Zeit, in der meine Eltern starben und mit dem Geld, das sie mir hinterlassen hatten, änderten wir unseren Lebensstil ganz erheblich, indem wir keinen kommerziellen Garten mehr betrieben. Ich stellte meine Geldverdienenaktivitäten auf das Internet um (das 1994 gerade erst in Gang kam) und wir begannen, die beiden Villen zu vermieten, die wir im Laufe der Jahre gebaut hatten.

Wir sind immer noch sehr mit unserem Land beschäftigt, verbessern es ständig, indem wir Bäume pflanzen, und halten einen kleinen Bio-Garten für uns. Das Land hat mich Geduld gelehrt, uns gelehrt, dass man geben muss, um zu bekommen, und uns gelehrt, dass einige der besten Dinge im Leben Zeit brauchen, aber es wert sind, darauf zu warten und dafür zu arbeiten. Obwohl wir das Land "besitzen", ist alles, was wir wirklich besitzen, ein paar Blatt Papier.

Wir haben immer das Gefühl gehabt, dass wir nur Verwalter unseres Stückes des schönen Zorbathes-Tals sind, und wir verpflichtet sind, es gut zu behandeln und es hoffentlich in einem besseren Zustand zu hinterlassen als wir es vorfanden.

Bei jeder Fahrt nach Volos hatte ich mir einen kleinen, gelenkigen Weinbergtraktor gewünscht. Die Anmietung eines Traktors und Fahrers zur Vorbereitung unseres Gartengrundstücks war immer schwierig, und ich bekam nie das gewünschte Ergebnis. Der Traktor kostete 300.000 Drachmen (damals etwa 3.000 GB Pfund) und mit Hilfe meiner Eltern, Tante Winnie, und eines Villenbesitzers haben wir ihn gekauft.

Später hatte ich einen Streit mit dem Villenbesitzer darüber, wie der Traktor verwendet werden sollte, und wir zahlten ihn aus. Dies gab mir die Freiheit, mit dem Vertragspflügen und Kultivieren für die örtlichen Griechen zu beginnen. Ich habe nur kleine, gartengroße Parzellen bearbeitet, da der Traktor nicht für größere Flächen gebaut war, und es gab viele dieser Parzellen in und um die Stadt, wo die Einheimischen ihr Gemüse und ihre Reben anbauten. Das brachte mich nicht in Konflikt mit den anderen Traktorenbesitzern, deren Traktoren viel größer waren als meine. Und wie immer arbeitete ich nach dem Prinzip, dass es ihre Insel ist und sie erste Rechte auf alles hatten.

(Wir haben immer festgestellt, dass, wenn man die Inselbewohner respektiert, sie wiederum uns respektieren.)

Im Frühjahr und Herbst fuhr ich mit dem Traktor herum, und jeden Sommer arbeitete ich im Gemüsegarten. Das funktionierte mehrere Jahre lang ziemlich gut, aber ich fing an, ziemlich schwere Rückenprobleme zu bekommen, wenn ich auf dem Traktor saß, mich halb umdrehte und auf und ab gestoßen wurde. Zu diesem Zeitpunkt tauchte Jacques auf, um mein neuer Partner im Garten zu werden, und später mein Partner beim Bauen, Renovieren und Fliesenlegen für andere Menschen in den Wintermonaten. Das war für meinen Rücken auch hart, aber bei weitem nicht so schlimm wie der Traktor.

Unser erster Job war es, einem Team von Verputzern zu helfen, ein neues Gebäude zu verputzen. Der Chef hatte gehört, dass ich Jacques als Gipsermeister anpries und bot uns für 4 Tage Arbeit an, Jacques als Verputzer und für mich am Betonmischer. Als wir anfangen, verputzte Jacques so, wie sie es in Frankreich getan haben, was sich völlig von der griechischen Methode unterscheidet. Der Chef kam zu mir und schrie: "Er weiß nicht, was er tut!". Ich beschwichtigte ihn und sagte: "Zeig Jacques einfach, was du willst, und er wird es tun." Das tat er, und Jacques kam mit dieser Technik gut zurecht. Wir haben an diesem Tag unglaublich hart gearbeitet, und es war eine Qual für den 2. Tag aufzustehen. Aber wir haben es geschafft und den zweiten Tag damit verbracht, noch härter

zu arbeiten! Am Ende des Tages sagte uns der Chef, dass der Job erledigt sei, er würde uns nicht mehr brauchen und zahlte uns unseren Lohn. Das war gut so, denn wir hätten uns für noch einen Tag nicht mehr aufrufen können! Im Nachhinein stellten wir fest, dass sie alle sehr hart gearbeitet hatten, um uns anzutreiben und zu testen, ob wir wirklich gute Arbeiter sind. Wir haben den Test bestanden und unser Ruf war gemacht!

Die folgende Arbeit, die wir erhielten, kam von einem Cousin des Chefs, der etwas Fliesenlegerei brauchte. Es war viel einfacher und bestätigte unseren Ruf als gute, kompetente Bauarbeiter.

Danach haben wir hart gearbeitet, aber nach unserer eigenen Zeit, da wir ein paar Stunden nach den Griechen zur Arbeit kamen, aber dann viel länger blieben als sie.

Da ich damals der einzige Griechischsprachige war (Jacques spricht jetzt gut Griechisch), habe ich die Jobs organisiert. Obwohl ich viel über das Bauen wusste, war Jacques der Baumeister, und ich war der "Humper": der den Mörtel herstellte, ihn mit Fliesen versorgte, ihm die notwendigen Werkzeuge gab, etc. Wir haben uns auf Fliesenarbeiten spezialisiert, da wir pro Quadratmeter bezahlt wurden, und konnten ziemlich viel Geld verdienen, wenn wir unsere Teamarbeit im Griff hatten. Wir hatten eine ausgezeichnete Zusammenarbeit und haben genauso viel Zeit mit Lachen wie mit Arbeiten verbracht. Das war meine Vorstellung davon, worum es bei der Arbeit gehen sollte. Am Ende schafften es Jacques und ich nicht nur, gut zu leben und etwas Geld zu sparen, sondern auch (schließlich) die vier Häuser und den Swimmingpool zu bauen, die wir jetzt besitzen. Jacques fand ein gutes Grundstück zu einem vernünftigen Preis und baute nach und nach 2 Häuser darauf.

„The Barn“ & der Pool



Nach einer langen und für beide Seiten glücklichen Partnerschaft gingen wir getrennte Wege. Meine Eltern waren beide gestorben, nur 39 Tage auseinander, und sie ließen uns etwas Geld zurück, das es uns ermöglichte, 4 Dinge zu tun: die Mädchen auf eine gute Schule in Athen zu schicken, wo sie auf Englisch lernten, ein Haus aus Stein (The Farmhouse) zu bauen, was ich schon immer tun wollte, einen Katamaran zu kaufen und uns ein Jahr Zeit zu gönnen, um herauszufinden, wie wir unser Leben weiterführen wollten.

Das letzte war ein Luxus, den die meisten Menschen nicht bekommen. Wir sind normalerweise zu sehr damit beschäftigt, den Lebensunterhalt zu verdienen, die Kinder zu füttern, die Schulden zu bezahlen (meistens Hypothek) und all die anderen Dinge, die uns am Boden halten.

Ich wollte von der schweren körperlichen Arbeit wegkommen, die ihren Tribut von meinem Körper zu fordern begann, und ich hatte das Internet entdeckt. Lida entdeckte Tennis, das half, das Loch zu füllen, das die Kinder hinterlassen hatten, als sie nach Athen gingen. Ich wollte mir schon immer einen Segelkatamaran kaufen und ging nach Großbritannien, um mir einen Computer, ein Buch über das Internet und ein Segelboot zu besorgen. Ich habe alle drei Dinge geschafft und du kannst mehr über das Abenteuer, den Katamaran nach

Griechenland zu überführen, im Abschnitt über Spaß lesen.

The Farmhouse



Jacques schloss sich mit einem albanischen Baumeister zusammen und machte sich einen hervorragenden Namen, insbesondere im Bereich der Renovierung. Sie bauten unser Schwimmbad, und sie mussten den großen Guss (die gesamte Hülle des Pools) an einem Tag organisieren. Da wir keine Transportbeton-LKWs über unsere schmale Straße bringen konnten, organisierten sie 17 Arbeiter (meist Albaner), 3 Betonmischer und sorgten dafür, dass Kleinlaster, die die Materialien Sand, Zement und Kies brachten, in regelmäßigen Abständen auftauchten, da es auch nicht genügend Platz gab, um alle Materialien vor dem Gießen an einem Ort unterzubringen. Ein logistischer Albtraum, aber einer, den sie sehr effizient bewältigt haben. Es war ihr erstes Poolprojekt und sie haben großen Stress gehabt, sicherzustellen, dass sie es genau richtig machten.

Die Poolterrasse



Wir begannen die zwei Villen, „The Barn“ und „The Farmhouse“, an Touristen zu vermieten, um eine alternative Einkommensquelle zu haben.

Für weitere Informationen kannst du einen Blick auf meine Internetseite Zorbades.com werfen

Ich hatte mich mit dem Internet vertraut gemacht und dachte, dass es eine gute Idee wäre, eine Webseite zu erstellen, um für die Villen zu werben. Dies war am Anfang des World Wide Web, und fast niemand auf Skiathos hatte schon einmal vom Internet gehört. Ich habe eine sehr einfache Webseite in MS Word erstellt (glaubt es oder nicht), da es einen einfachen Konverter von Textverarbeitung zu HTML-Code hatte. Ich habe eine Verbindung zu einem Anbieter in Volos, auf dem Festland, hergestellt und die Seite veröffentlicht. Ich musste mich nach Volos einwählen, mit einer extrem langsamen Verbindung von 14.400 Bit pro Sekunde, um E-Mails zu überprüfen oder die Webseite zu aktualisieren. Es war sehr teuer, und es gab noch nicht sehr viele Informationen, aber ich fand es fantastisch! Ich konnte an einem der schönsten Orte der Welt sitzen, wie ich finde, auf alle Informationen zugreifen, die ich wollte, und der Rest war mir

egal. Es kamen einige E-Mail-Anfragen nach Informationen über Skiathos, die ich immer beantwortet habe. Es schien mir, eine gute Idee zu sein, einen Domainnamen zu erhalten und eine richtige Informationsseite über Skiathos zu erstellen, die hoffentlich mehr Gäste für die Villen bringen würde. Einige schlaue Franco-Kanadier hatten bereits den Domainnamen skiathos.com registriert, also entschied ich mich, den Namen skiathosinfo.com zu registrieren. Ich fing an, Seiten mit Informationen zur Website hinzuzufügen und beobachtete, wie die Hits langsam kletterten.

"Wie kann ich damit etwas Geld verdienen?", dachte ich. Vielleicht kann ich für andere Unterkünfte auf der Insel werben (Webseiten erstellen) und Werbung für Unternehmen und für den Verkauf von Immobilien machen. Obwohl die meisten Menschen auf der Insel immer noch nicht wirklich verstanden, was das Internet ist ("Erscheint es im Fernsehen?"), verstanden sie das Prinzip der Werbung, und da ich nicht viel pro Webseite verlangte, zahlten mir ein paar Vermieter und Unternehmen eine jährliche Gebühr für eine Seite. Dies wuchs langsam, als die Inselbewohner zu begreifen begannen, dass sie mehr Buchungen erhielten, wenn sie eine Seite auf meiner Website hatten. Langsam nahmen E-Mails den Platz der Faxnummern ein und es begann loszugehen. Die Insel hatte zu diesem Zeitpunkt einen eigenen Internet-Provider und begann mit schnelleren (aber immer noch langsamen) Geschwindigkeiten zu arbeiten. Die einzige Gruppe von Menschen, die nicht daran interessiert war, für eine Webseite zu bezahlen, waren diejenigen, die ihre Immobilie, Land, Stadthaus oder Villa verkaufen wollten. Sie waren es gewohnt, dass Immobilienmakler Käufer fanden (und jeder Grieche und seine Mutter war ein "Immobilienmakler") und nach Abschluss eines Verkaufs eine Provision erhielten.

OK, dachte ich, warum mache ich nicht dafür Werbung und wenn ich einen Verkauf mache, könnte ich über die Provision etwas anständiges Geld verdienen. Auf diese Weise kam ich in die Immobilienvermittlung, obwohl es für mich das Letzte war, das mir früher in den Sinn gekommen wäre. Immobilienmakler und Makler, wie Anwälte, hatten (wahrscheinlich völlig zu Recht) eine schreckliche Reputation, also war das Einzige, was ich tun musste, um besser als der Rest zu sein, ehrlich zu sein. Nicht sehr schwer für mich, denn ich hatte immer versucht, ehrlich und unkompliziert mit allen umzugehen. Ich hatte auch den großen Vorteil, dass ich kein Grieche war. Die Griechen vertrauen sich nicht (obwohl ich denke, dass sie insgesamt ziemlich vertrauenswürdig sind), und Engländer sein hilft auch, weil sie aus irgendeinem (definitiv falschen) Grund denken, dass alle Engländer ehrenhaft sind!

So fanden wir uns plötzlich mit 3 Unternehmen wieder, die Villen vermieten, Webseiten erstellen und Immobilien verkaufen. Da ich meinen griechischen Bauernstatus (als Kleinbauer!) behalten wollte, gründete Lida eine kleine, persönliche Firma, die alle anderen Aspekte unserer Arbeit abdeckte, obwohl sie nur an der Vermietung der Villen beteiligt war. Dies ist in Griechenland sehr verbreitet, und der lokale Eisenwarenladen, die Schmiede, der Mini-Markt usw. werden oft auf den Namen der Frau registriert, aber vollständig vom Mann geführt. Das ist keine Steuerhinterziehung, aber oft machen die Männer der Familie zwei Jobs, führen ihr Geschäft, arbeiten aber im Sommer auch im Baugewerbe oder im Tourismus. Eine Anmerkung zu "faulen Griechen": Ich habe noch nie Menschen gesehen, die so hart arbeiten wie die Griechen (weshalb die meisten Griechen im Ausland sehr erfolgreich sind), aber wenn sie Pause machen, hören sie ganz auf. Dann ist es Zeit für gute Gesellschaft, gutes Essen und guten Wein oder Tsipouro.

Die Immobilienarbeit begann sehr erfolgreich zu werden, aber ich fand trotzdem Zeit, das Internetgeschäft auszubauen. Es gab viel Arbeit in Skiathos, da es der Wirtschaft sehr gut ging und die Website schnell expandierte. Die härteste Arbeit in Griechenland ist jedoch, für das bezahlt zu werden, wofür man produziert oder gearbeitet hat. Ich verbrachte viele Stunden damit, Leuten nachzulaufen ihre Jahresgebühr für ihre Webseite zu bezahlen, und das wurde sehr lästig. Ich habe eine weitere Website für alle zum Verkauf stehenden Immobilien erstellt, und www.skiathosproperty.com war geboren. Auf Anraten einiger enger amerikanischer Freunde beschloss ich, ein Büro zu eröffnen und einen Juniorpartner zu engagieren. Ich kannte Gigi, eine schöne halb holländische, halb griechische Dame seit einigen Jahren und dachte, dass sie ein Gewinn für das Geschäft sein würde. Sie hatte die Nase voll von dem Café, das sie leitete, und wir waren uns einig, es miteinander zu probieren. Wir haben das Büro eingerichtet und sind eingezogen. Das Immobiliengeschäft lief auf Hochtouren und das Internetgeschäft funktionierte gut, aber was ich nicht bedacht hatte, war, dass ein Büro einen an die normalen Arbeitszeiten bindet. Die Leute erwarten, dass jemand im Büro ist, um Fragen zu beantworten, etc., und ich saß viel zu oft vor einem Schreibtisch. Ich hätte diese Aufgaben natürlich mit Gigi teilen können, aber es fing an, ein wenig zu nerven. Nach ein oder zwei Jahren stellte sich auch heraus, dass die meisten Menschen, die ins Büro kamen, Zeitverschwendung waren und dass die wirklich ernstesten Interessenten uns bereits per E-Mail oder über unsere Website kontaktiert hatten. Wahrscheinlich haben wir nur sehr wenige Immobilien an Leute verkauft, die gerade durch die Tür kamen. Die Dinge liefen gut, aber dann hatte ich meinen Unfall mit Merlin, dem Katamaran. Ich verbrachte Wochen im Krankenhaus in

Athen, und dann noch einige weitere zu Hause, um mich zu erholen, bevor ich wieder an die Arbeit gehen konnte. Gigi und ich hatten darüber nachgedacht, eine Sekretärin als Büroleiterin zu beschäftigen, und wir hatten mit Jacqui gesprochen, einer Engländerin, die eine ähnliche Arbeit in Großbritannien verlassen hatte, um auf Skiathos zu leben. Sie sagte, sie sei bereit, für uns zu arbeiten, also sagte ich Gigi, sie solle sie nehmen, da es für Gigi unmöglich sein würde, potenziellen Käufern Immobilien zu zeigen und gleichzeitig das Büro zu besetzen. Das funktionierte sehr gut und für 3 Jahre verdienten wir alle 3 einen guten Monatslohn, mit einem Bonus am Ende des Jahres. Dann kam 2008 und das ganze System wurde von den Banken ruiniert. Wir kämpften eine Weile weiter, aber dann kam 2010 die "griechische Krise", als all die zweifelhaften Trickereien der Banken, griechischer Politiker und reicher Griechen ans Licht kamen. Es war offensichtlich, dass der Immobilienmarkt abstürzte und Gigi und ich beschlossen, uns zu trennen. Sie dachte jedenfalls daran, nach Athen zu ziehen, und ich konnte es mir keinesfalls leisten, ein Büro, einen Partner zu haben und eine Sekretärin zu bezahlen.

Gigi hatte sich schon immer mit der Vermietung von High-End-Villen beschäftigen wollen (was mich überhaupt nicht anzog), also waren wir uns einig, dass ich im Immobiliengeschäft bleiben würde, und sie würde versuchen, die Villen zu vermieten. Jacqui, jobbte ein paar Sommer als Kellnerin, eröffnete dann aber einen Laden mit schöner Treibholzkunst, die ihr Mann Ray machte. Ich freue mich, sagen zu können, dass es sehr gut gelaufen ist.

Ich ließ die Jahre der Krise vorübergehen. Es gab selten den Verkauf einer Immobilie hier oder da. Ich beriet die Leute, wie sie ihr Eigentum legalisieren können (eine Anforderung, die vorher nicht notwendig war!), und ich verkaufte das Skiathosinfo-Geschäft an den Sohn eines englischen Villenbesitzers. In der Zwischenzeit waren die Villen noch gut vermietet, so dass wir zwar unsere Gürtel etwas enger schnallen mussten, aber es ging uns gut. Wir haben auch eine große (10 Kilowatt) Photovoltaikanlage auf dem Dach unseres Hauses installiert und es geschafft, einen sehr guten Einspeisetarif für die Einspeisung zu bekommen. Das hat unser Einkommen ein wenig erhöht. Später haben wir alle Häuser mit Panels und Solaranlagen ausgestattet, was die Stromrechnung sehr niedrig gemacht hat. Da alle unsere Häuser vergleichsweise flache Dächer haben, sind alle diese Panels sehr unauffällig und beeinträchtigen nicht die Ästhetik des Tales.

Der Rest Griechenlands (mit Ausnahme der Inseln) litt sehr stark, und die Griechen wurden durch Sparmaßnahmen geschüttelt, damit verschwenderische

Banken ihr Geld über immer höhere und höhere Steuern zurückbekommen konnten.

Ich entdeckte, dass ich überhaupt kein Büro brauchte. Ich arbeitete den größten Teil meiner Computerarbeit zu Hause und traf potenzielle Käufer in Cafés mit WiFi am Wasser, so dass fast jedes Café eines meiner "Büros" wurde. Das passte mir viel besser, da ich noch nie einer für feste Arbeitszeiten gewesen war. Mir gefiel die Tatsache, dass ich manchmal gar nicht in die Stadt mußte, aber an anderen Tagen für den ganzen Tag weg war. Lida und ich hatten nie wirklich eine feste Routine, also funktionierte es ziemlich gut.

Im Jahr 2015 (7 Jahre nach dem Crash, 7 Jahre scheinen wichtig zu sein!) begann der Immobilienmarkt wieder zu wachsen. Noch nicht so wie bis 2008, aber es gab Licht am Ende des Tunnels. Allerdings war ich zu diesem Zeitpunkt 67 Jahre alt und wollte anfangen, darüber nachzudenken, was ich mit der Zeit tun könnte, die mir noch bleibt. Zum Beispiel dieses Buch zu schreiben. Ich hatte einige Häuser für ein sehr nettes griechisches Paar verkauft, Thanasis und Eleni, die Bauingenieur und Architekt waren und auf dem Weg zum Kloster Evangelistra einen Komplex von Häusern mit fantastischem Blick gebaut hatten. Wir hatten in der Vergangenheit gut zusammengearbeitet, und sie hatten die Idee einer Zusammenarbeit geäußert. Ihre Tochter Lila, eine weitere Architektin, zog nach Skiathos um, und wir alle diskutierten die Idee, dass die drei das Immobiliengeschäft übernehmen sollten. Wir kamen zu einer einvernehmlichen Regelung und ich begann, meinen Ruhestand zu planen.

Ich habe mich seit 5 Jahren „zurückgezogen“, aber jetzt bin ich entschlossen, aufzuhören. Ich gebe Thanasis, Eleni und Lila allerdings immer noch jede Unterstützung, die sie benötigen, um das Geschäft erfolgreich am Laufen zu halten. Es scheint gut zu funktionieren, und ich hoffe, dass ich bis Ende dieses Jahres (2019) ein "fauler Grieche" sein werde!

Wenn du Interesse hast, die ein kleines Stückchen Himmel anzuschaffen, hier ist ihre Webseite:

[Skiathos Property.com](http://SkiathosProperty.com)

Die Leute sagen, dass ich mich langweilen werde, aber ich bin sicher, dass Lida viele Aufgaben für mich finden wird, die ich zu erledigen habe, und außerdem möchten wir mehr reisen und so viel wie möglich von der Welt sehen, bevor es uns aus den Schuhen haut. Ich finde das Internet immer noch faszinierend (zumindest die Teile, die nicht von Big Business & Trollen entführt wurden), und es gibt so viel zu lernen und daran zu wachsen.

Ich kann mir nicht vorstellen, keinen Bio-Garten zu haben, obwohl, wenn wir

öfter reisen, dieser schwieriger zu erhalten sein wird. Ich liebe es immer noch, zu säen, zu pflanzen, zu jäten (nicht so sehr) und endlich etwas Neues zu pflücken und es innerhalb von Minuten auf dem Tisch zu haben. Es hat uns nicht nur Geld gespart, sondern wir wissen auch, dass das, was wir essen, frisch, natürlich und gut für uns ist.

Sowohl Lida als auch ich erhalten jetzt (kleine) Renten, wohl genug, um auf einer sehr einfachem Level weiterzuleben, aber so haben wir viele Jahre lang gelebt, so dass wir darin nicht wirklich ein Problem sehen. Wir haben auch ein Einkommen aus unserer Photovoltaikanlage und den Villen, und ich bin sicher, dass ich einen Weg finden werde, um ein wenig mehr aus dem Internet herauszuholen. Wir haben (endlich) ein Haus, das so gut isoliert ist, dass es sehr einfach und billig ist, sich im Winter warm und im Sommer kühl zu halten. Wir produzieren unseren eigenen Wein, Tsipouro und Whisky, frische Lebensmittel, Holz zum Heizen und Strom für alles andere. Irgendwie haben wir den Kreis geschlossen und sind jetzt ziemlich autark. Aber jetzt haben wir all die "mod cons", Dinge, die das Leben in der heutigen Zeit und unserem Alter komfortabel machen.

8 - Feuer und Energie

Praktisch unsere gesamte Energie kommt von der Sonne in Form von Feuer. Es wurde in der Regel in Pflanzen, Bäumen, Kohle, Öl, Gas und (in der einen oder anderen Form) radioaktiven Stoffen gelagert. Wir "verbrennen" diese Brennstoffe, um die in ihnen gespeicherte Energie der Sonne freizusetzen. Kein Wunder, dass unsere Vorfahren die Sonne verehrten - viel logischer als die meisten der "Götter", die uns heute angeboten werden.

Feuer ist jedoch ein zweischneidiges Schwert; es kann uns erwärmen und verbrennen. Seit Beginn meines Aufenthaltes in Skiathos haben wir Holz zum Heizen verwendet. Ursprünglich hatten wir einen Kamin mit ein paar Rohren, die auf den hinteren Metallrahmen des Feuerraums geschweißt waren, der (sozusagen) warme Luft austauschte, die von unten angesaugt und dann über den Feuerraum ausgestoßen wurde. Das Prinzip war solide, aber (wie bei all unseren frühen Projekten) hatte ich kein wirkliches Wissen darüber, wie man es wirkungsvoll macht, und es sickerte nur ein bißchen warme Luft heraus. Als ich den König der Metallarbeiter in Skiathos, Filaretos Filaretou, bat, hinten am Metall geschweißte Rohre anzuschweißen, sah er mich an, als wäre ich verrückt, aber er tat es trotzdem. Auf der Insel konnte man früher alles von den Schreibern und Metallarbeitern herstellen oder reparieren lassen, und erst vor kurzem wurden wir Mitglied der "Konsumgesellschaft", denn vorher wurde alles wiederverwendet und repariert, bis es keine Nutzungsmöglichkeit mehr gab. Wir haben einen gusseisernen Wok, der gerissen war, nachdem er in sehr kaltes Wasser gelegt worden war, als er noch sehr heiß war, und uns wurde von verschiedenen Experten in Holland gesagt, wir sollten ihn wegwerfen und einen neuen kaufen, da er nicht repariert werden konnte. Filaretos sagte uns jedoch, dass es kein Problem sei und schweißte ihn mit einem speziellen Schweißmaterial zusammen. Wir benutzen es bis heute und es ist in der Tat unser wichtigstes Kochgeschirr. Aber ich schweife ab. Die Rückseite des Kamins war mit Beton und Steinen gefüllt, was als Wärmespeicher diente und die ganze Nacht lang Wärme abgab. Es befand sich direkt neben unserem Bett, das genau hinter dem Kamin in einem separaten Bereich vom Wohnzimmer lag. Lida kuschelte sich in kalten Nächten an den Kamin, anstatt an mich.

Wir hatten auch einen sehr einfachen Kochherd, der ebenfalls mit Holz gespeist wurde und mit dem wir den größten Teil unseres Kochens und Backens betrieben. Es war eine Mini-Version eines Aga, aber lange nicht so gut gebaut

und effizient. Dennoch diente er uns viele Jahre lang. Es wurde im Sommer zu heiß, mit ihm zu kochen und schließlich investierten wir für die Sommermonate in einen Gaskocher, den wir direkt vor unserer Tür aufstellten, um die Wärme im Haus zu minimieren. Der Kochherd hielt uns in den Wintermonaten warm, und wie alle Griechen führten wir die Rohre für einige Meter durch das Haus, um mehr Wärme vom Herd zu gewinnen. Das Problem dabei waren gelegentliche Rauchaustritte, und öfter waren die Rohre verstopft und leckten dann einen teerigen Rückstand auf den Boden (sehr zum Ekel von Lida). Es war eine Kunst, die Rohre kurz vor diesem Ereignis zu reinigen, aber es erforderte einen sonnigen (oder zumindest nicht regnerischen) Tag, so dass das Timing von entscheidender Bedeutung war. Das Haus war klein, und oft konnte es zu heiß sein, wenn Lida den ganzen Tag Brot gebacken hatte - aber besser zu warm, als zu kalt, sage ich.

Holz war leicht verfügbar, da wir die Olivenbäume alle paar Jahre beschneiden mussten (mit einigen kleinen Beschneidungen in den dazwischen liegenden Jahren), und wir nahmen uns auch den einen oder anderen überhängenden Ast von den Platanen, die die Bachläufe an unserem Land säumten. Wir kümmerten uns um die Holzversorgung und sorgten dafür, dass wir nie einen Baum durch unseren Heizbedarf getötet haben. Das haben wir bis heute so gehalten und wir haben tatsächlich viel mehr Bäume gepflanzt, als wir beschnitten haben, so dass wir immer eine stabile Versorgung haben sollten.

Auf dem Land, das wir früher für den Gemüseanbau genutzt haben, das aber seit einigen Jahren brach liegt, haben wir im vergangenen Jahr zusätzlich 50 Eschen gepflanzt. Esche ist bekannt für ihr schnelles Wachstum und die Erzeugung eines Hartholzes, das zu den Königen des Brennholzes gehört. Es kann auch vermehrt werden, so dass mehr Holz für eine gleichmäßige Versorgung wächst. Eschenholz wird auch als Griffe für Schaufeln, Spaten, Hämmer und dergleichen verwendet und vielleicht wird uns dies ein kleines zukünftiges Einkommen verschaffen. Ein potenzielles Problem ist die Krankheit "Ash Die Back", die durch einen Großteil Europas gezogen ist und viele alte (und neue) Eschenhaine zerstört hat. Ich hoffe, dass wir, da wir auf einer Insel leben, davon nicht betroffen sind und vielleicht sogar in der Lage sind, wieder krankheitsfreie Bestände im Norden einzuführen - aber das ist wahrscheinlich ein Hirngespinnst. Wie auch immer, ich arbeite immer nach dem Prinzip: "Wenn du etwas nicht ausprobierst, wirst du nie wissen, ob es funktioniert oder nicht." In der Folge haben wir auch "Kaiserin-Bäume" gepflanzt, auch bekannt als "Prinzessin-Bäume", die der am schnellsten wachsende Hartholzbaum der Welt sein sollen. Einer unserer albanischen Freunde hat uns von ihnen erzählt und hat ein großes Grundstück in Albanien, das nur mit ihnen bepflanzt ist. Der lateinische Name

ist Pawlonia Tomentosa, aber sie haben den Namen Kaiserin- oder Prinzessinbäume, denn, wenn eine Tochter einer Prinzessin in China geboren wurde (die schließlich eine Kaiserin werden konnte), wurden einige zum Zeitpunkt der Geburt gepflanzt. Wenn die Prinzessin mit 21 Jahren erwachsen wurde, waren die Bäume riesig und konnten genug Holz liefern, um alle Möbel herzustellen, die die Prinzessin brauchen würde, um ihr ganzes Haus zu füllen, sobald sie verheiratet war. Das ist eine Menge Holz!

Während wir unser Haus umbauten (rund um und auf dem "A"-Rahmen), bot Christo uns seinen alten Holzheizer an, den er durch eine modernere Dieselmotorenheizung ersetzte. Ich war froh, diesen zu bekommen, und Jacques, Christo und ich haben ihn auf einen kleinen Lastwagen gepackt und neben dem Haus aufgestellt. Das Ding wog eine Tonne, aber mit Hebeln, Seilen und viel Fluchen ("ella malaka" und dergleichen) haben wir es in Position gebracht. Wir hatten dafür im hinteren Teil des Hauses einen kleinen Heizraum gebaut und hatten zunächst nur ein paar Heizkörper im Wohnraum, im Bad (Luxus, Luxus) und in den Schlafzimmern der Mädchen. Dieser Ofen brauchte viel mehr Holz als wir vorher benötigt hatten (aber er heizte ein wesentlich größeres Volumen), also mussten wir mehr Holz schneiden als vorher. Im Winter zuvor hatte es einen Waldbrand über Koukounaries und Troulos gegeben und es gab viele verbrannte Pinien, die man mitnehmen konnte - wenn man bereit war, mit einer Kettensäge und einem Seil im Wald herumzukraxeln, um die Stämme herauszuziehen! Pinienholz ist nicht gut zum Verbrennen, da es viel Teer bildet und natürlich viel Harz enthält. Dies verstopft langsam den Heizer und den Schornstein der Zentralheizung und es war eine Riesearbeit, ihn mehrmals im Winter zu reinigen.

Einmal, als ich zu lange gewartet hatte, entstand ein Schornsteinbrand, der uns zu Tode erschreckte. Glücklicherweise befand sich der Schornstein auf der anderen Seite des Heizungskellers und es bestand keine Gefahr, dass das Haus Feuer fängt, aber es veranlasste mich, die Verbrennung von Kiefernholz zu überdenken, und schließlich wechselten wir auch zu einer Diesel-(Öl-)Verbrennungsanlage. Es widersprach zwar meinen Hippie-Prinzipien, nur Materialien zu verwenden, die regenerierbar sind, und daher haben wir dann trotzdem versucht, mit unserem Kamin so viel wie möglich zu heizen. Jacques und ich hatten einen Kamin gebaut, der nach bestimmten Maßen angefertigt wurde (hoch mit schrägen Seiten und Rücken und einem schmalen Auslass), der von einem gewissen Graf Rumford vor zwei Jahrhunderten entwickelt worden war. Er war sehr effizient (für einen Kamin), aber, wie wir

herausfanden, nahm er, wie alle Kamine, in Wirklichkeit Wärme aus dem Raum mit, in seinem Aufwind, so dass die Zentralheizung härter arbeiten musste, als es hätte sein sollen. Schließlich haben wir einen geschlossenen Gusseiseneinsatz eingebaut, der eine Doppelwand aufweist und heiße Luft um den Körper des Einsatzes zirkuliert und sie (auf Wunsch mit Hilfe eines Ventilators) in den Raum ausstößt. Da er eine Glastür hat, sehen wir immer noch die Flammen, aber es zieht keine heiße Luft mehr aus dem Raum und entlässt sie aus dem Schornstein. Wir nutzen die Zentralheizung heute kaum noch und stehen mit unseren Heizsystemen kurz davor, klimaneutral zu werden.

Für drei Monate im Jahr ist Heizen kein Problem, sondern Kühlen! Im Juni, Juli und August kann es im Haus sehr heiß werden, und all die zusätzliche Isolierung, die wir im Laufe der Jahre auf dem Dach angebracht haben, hält die Wärme nachts im Raum, was wir definitiv nicht wollen. Wir haben eine Klimaanlage installiert, aber ich hasse es, sie zu benutzen, da wir damit wieder fossile Brennstoffe verwenden, und ich vermute, dass es für uns auch nicht sehr gesund ist. Also versuche ich, einen Weg zu finden, kühle Luft (aus dem Untergrund?) in das Haus einzuleiten und einen "schornsteinartigen" Effekt zu erzeugen, um irgendwie die ganze heiße Luft herauszuziehen. Das Internet ist großartig, um solche Dinge herauszufinden, aber im Moment befindet sich dieses Projekt noch in der Planungsphase.

Wie ich bereits erwähnt habe, ist die andere Seite des Feuers seine Zerstörungskraft, und wir haben die Auswirkungen gesehen (und erlebt). Kurz nachdem wir nach Zorbathes gezogen waren und das erste Haus gebaut hatten, beschlossen die Stadt- und Kreisverwaltungen, eine Müllhalde im Waldgebiet in den Hügeln über uns zu eröffnen. Es begann in einem sehr kleinen Rahmen und wir wurden überhaupt nicht gestört - bis es Feuer fing! In allen Deponien findet eine Selbstentzündung statt, insbesondere wenn der Müll nicht sehr regelmäßig abgedeckt wird. Und richtig, fing sie nach ein paar Jahren offen zu brennen an und schwelte danach weiter, bis sie etwa 30 Jahre später endgültig außer Betrieb genommen wurde.

Glücklicherweise war dieses Feuer klein und erreichte den Wald nicht. Doch später hatten wir drei große Brände, die auf der Müllhalde ausbrachen und in den Wald gelangten und bei starken Winden verschiedene Teile unseres Tals verbrannten. Das Schlimmste war das erste 1986, das rund um unser Land brannte, auch im Wald neben unserem Haus und die Seite des Hauses stark versengte. Warum wir das Haus nicht verloren haben, werden wir nie erfahren, denn der Hühnerstall, der nur einen Meter von der Rückseite des Hauses entfernt war, brannte vollständig bis auf den Boden nieder. Das alles geschah so schnell.

Ich war auf einem Windsurfbrett unterwegs, als ich zum ersten Mal die Flammen sah, die Mädchen waren mit ein paar Freunden zusammen, John (mein damaliger Partner im Garten) war an einem anderen Strand unterwegs, und Lida war im Haus eingeschlafen, lief aber weg, sobald sie sah, wie die ersten Pinien in Flammen explodierten. Es war an diesem Tag so heiß gewesen, dass ich nur in meinen Strandshorts und ohne einem Paar Sandalen an den Füßen zum Strand gegangen war. Bis ich Kleidung und Schuhen angezogen hatte, war das Feuer längst an unserem Land vorbei. Als ich zum Haus kam, war alles um es herum geschwärzt und verbrannt. Nicht nur der Wald auf der Rückseite des Hauses, sondern auch alle Reben, Bäume und Sträucher, die um das Haus herum wuchsen, wurden niedergebrannt. Es war wie bei Mordor!

Wir kannten aber damals noch nicht die Resilienz der Natur, da der Wald, die Reben und einige der Bäume aus den Wurzeln zurückkehrten und es nur ein paar Jahre dauerte, bis das Tal fast so grün aussah wie zuvor.

Ich hatte schon immer einen Teil des Waldes hinter dem Haus als Schutz vor genau diesem Ereignis abholzen wollen, aber das Forstamt hatte mir immer mit erhobenem Finger gedroht und mir gesagt, dass ich ihn nicht berühren dürfe. Nach dem Brand sagte mir der damalige Leiter der Abteilung jedoch, ich solle ein wenig um das Haus herum klären. Es erübrigt sich zu sagen, dass ich (auf gute griechische Weise) einen viel größeren Bereich um das Haus herum geräumt habe, als ich die Gelegenheit dazu hatte. (Seit Jahren haben die lokalen Griechen gesagt. "Rode nur ein bis zwei Meter pro Jahr. Das bemerkt die Forstbehörde nie." Aber ich, ein Engländer, der es mehr oder weniger gewohnt war, dem Gesetz zu gehorchen, und der keine Bäume und Gestrüpp entfernen wollte, hatte dies nicht getan - Narr der ich war!)

Ich habe jedoch alle erhaltenen Kiefern und einige der schöneren wilden Sträucher mit dem umgangssprachlichen Namen "Erdbeerbaum" behalten, da sie nicht so leicht in Brand geraten. Seitdem haben wir zwei weitere Brände gehabt, als wir wirklich im Haus lebten, und ich kann euch sagen, dass es nichts Furchterregenderes gibt, als eine Feuerwand, die von 6 bis 7 Beaufort Winden mitgerissen wird. Glücklicherweise kamen die letzten beiden Feuer nicht in die Nähe unseres Hauses, aber das letzte kam bis auf einen Meter an den Dieseltank auf der Rückseite (und direkt neben) unserer Farmhousevilla heran. Ich saß zu dieser Zeit im Rollstuhl und konnte nicht laufen, und wenn nicht ein paar unserer albanischen Freunde mit Wassereimern aus dem Schwimmbad hin und her gerannt wären, um die Flammen zu löschen, hätten wir die Villa verloren. Gott segne sie!

Wie ihr euch vorstellen könnt, haben wir also eine sehr ambivalente Beziehung

zum Feuer!

Wir haben schon lange unser Wasser mit der Hilfe der Sonne erwärmt. Angefangen mit einem sehr einfachen Kollektor aus einigen Kupferrohren, die auf einer Kupferplatte erhitzt wurden und Wasser in zwei schwarze Ölfässer zirkulieren ließen, haben wir immer ausgeklügeltere Systeme entwickelt, bis wir jetzt wahrscheinlich die effizienteste Art haben, bei der Vakuumröhren und Sensoren verwendet werden, die nur heißes Wasser durch eine Austauschspule zirkulieren lassen, um Wasser in einem Boiler zu erhitzen.

Seit dem Aufkommen von Solarstromanlagen (Photovoltaikanlagen) wollte ich immer schon versuchen, unseren eigenen Strom zu erzeugen. Wir hatten uns mit der Möglichkeit der Windenergie befasst, aber da wir uns in einem Tal mit eher unregelmäßigen Winden befanden, schien sie wirtschaftlich nicht sinnvoll zu sein.

Eine Photovoltaikanlage war sehr gut möglich, zumal unser Dach fast nach Süden ausgerichtet war und im richtigen Winkel für eine gute Produktion stand. Jedoch konnte ich mir nie das Anfangskapital leisten, um ein System aufzubauen, und wollte kein Geld dafür aufnehmen, da ich den Gedanken, verschuldet zu sein, hasste. Im Frühjahr 2011 starb meine geliebte Tante Winnie im reifen Alter von 94 Jahren. Sie hinterließ ein bescheidenes Erbe, das auf ihre drei Neffen und Nichten aufgeteilt war, von denen einiges in der Vergangenheit auf Großneffen und Nichten übertragen wurde. Es war nicht viel, aber es reichte aus, um mich eine Photovoltaikanlage auf dem Dach errichten zu lassen.

Glücklicherweise gewährte die griechische Regierung dann Subventionen (in Form eines Premium-Einspeisetarifs), um Hausbesitzer zu ermutigen, Solarstrom zu gewinnen, also unterschrieb ich einen 25-Jahres-Vertrag mit dem Hauptstromerzeuger und ließ einen Experten eine 10 kW-Anlage - etwa 42 Paneelen - auf unserem Dach installieren. Dimitris war viele Jahre lang an Solarstromprojekten beteiligt, installierte kleine Systeme in abgelegenen Gebieten zur Wetter- und Geodatenerfassung, und was er nicht über diese Systeme wusste, war nicht wissenswert. Er und sein Kumpel haben hervorragende Arbeit geleistet und innerhalb weniger Tage hatten wir unser Haus in einen Stromerzeuger verwandelt! Wir produzieren heute mehr als wir verbrauchen, verkaufen aber alles an das Netz und kaufen dann (zu normalen Preisen) zurück, was wir brauchen. Da unser Dach sehr flach ist, sieht man die Paneelen nicht, so dass wir unseren Wunsch erfüllt haben, alles so ästhetisch wie möglich zu gestalten. Wir planen, weitere solare Warmwasserbereiter und Solarmodule auf den Dächern unserer beiden Mietvillen zu installieren, sobald wir es uns leisten können. Wenn es mir gelingt, mir auch ein Elektroauto zu

leisten, werde ich sehr glücklich sein, denn dann haben wir nicht nur eine Klimaneutralität erreicht, sondern sollten auf der Plusseite der Gleichung stehen. Sowohl Lida als auch ich sind sehr besorgt über den Schaden, den wir (als Spezies) unserem (endlichen) Planeten zufügen, und wir haben immer versucht, unserer Umwelt so wenig Schaden wie möglich zuzufügen und sie, wenn möglich, zu verbessern, indem wir Bäume und Sträucher pflanzen und generell mit der Natur arbeiten, und nicht gegen sie.

Nachtrag: Einige Jahre später haben wir jetzt auf allen unseren Dächern Solarthermie und Photovoltaikmodule, die Warmwasser und Strom für unsere 3 Hauptwohnungen produzieren. Wir haben auch in ein Hybrid-Elektroauto investiert, das unsere Benzinrechnungen um mindestens die Hälfte reduziert hat.

9 - Wind (Meer, Wetter & Licht)

Wind ist eine seltsame Sache, man kann ihn spüren, aber man kann ihn nicht wirklich sehen, man kann nur seine Auswirkungen auf die Wasseroberfläche, Bäume, etc. sehen. Es kann dich an einem heißen Sommertag kühlen oder dich mitten im Winter wie ein Messer schneiden.... Tatsächlich sprechen die Griechen von "faulen Winden". Sie gehen nicht um dich herum, sondern direkt durch dich hindurch! Das sind die kalten Winde.



Wind kann einem auch so viel Freude auf dem Meer bereiten, aber auch das Meer zu einem extrem gefährlichen Ort aufwühlen. Ich habe nie wirklich viel

über den Wind nachgedacht, bis ich das Windsurfen und Segeln gelernt habe. Damals fand ich diesen wunderbaren Platz zwischen Wind und Wasser, wo man mit seinem Können (& gute Ausrüstung, aber vor allem Geschicklichkeit) eine äußerst angenehme Zeit verbringen konnte, um über das Wasser zu fliegen.

Das Licht in Griechenland ist unglaublich. Wir haben nicht sehr viele "graue Tage" wie in Großbritannien und Holland, weil es nur sehr wenige Tage mit kompletter Bewölkung gibt (und dann regnet es normalerweise wie verrückt!). Nach starken Westwinden ist es möglich, über 60 Meilen (100 Km) nördlich über das Meer zum Berg Athos, dem "Heiligen Berg", zu sehen. Im Winter ist er mit Schnee bedeckt, und wenn man einen klaren Tag mit Sonnenuntergang hat, scheint es ein rosa Märchenland zu sein, das aus dem Meer auftaucht. Das Licht ändert sich in Griechenland ständig, und das Meer reflektiert die Farben und läßt fast keine zwei Tage gleich aussehen.

Künstler kommen seit Jahrhunderten nach Griechenland, um dieses besondere Licht einzufangen und zu malen. Seltsamerweise gibt es nur sehr wenige bekannte griechische Maler, nur "El Greco", der in Spanien lebte! Griechen sind jedoch sehr taktile (sie lieben es zu berühren) und waren großartige Bildhauer und Holzschnitzer.

In den Sommermonaten, mit dem fast ewig blauen Himmel, ändert sich das Licht nicht so sehr. Nur bei Sonnenauf- und -untergang. Aber im Winter, Frühling und Herbst kann man unglaubliche Sonnenauf- und -untergänge erleben, wenn die Sonne mit den Wolken verstecken spielt. Einige Sonnenuntergänge dauern weit über eine Stunde, wobei sich die Farben von einem kräftigen Rot über Rosa und Zinnoberrot zu dunklen Wolken mit violetten Fäden ändern. Am westlichen Ende der Insel sind die Strände Banana und Eleni der beste Ort, um die Sonnenuntergänge zu beobachten, aber auch der Strand von Vromolimnos, der nach Westen ausgerichtet ist, hat einige atemberaubende Sonnenuntergänge. Tagsüber wechselt das Meer vom klassischen "weindunkelen Meer" über klares helles Blau, wo der Sand darunter liegt, bis hin zu einem unglaublichen Türkis, wenn die Sonne zum Horizont hinuntergeht. Auch die Farben auf dem Land in Griechenland sind verblüffend. Wir haben tausend verschiedene Grüntöne, von den dunklen Blättern des Arbutus (Erdbeerbaum) und der Zitrusfrüchte bis hin zum sich ständig verändernden Silbergrün der Olivenbäume. Wir haben nicht viele Laubbäume, so dass wir keine großen Herbstfarben bekommen, aber die Weinreben, die Platanen, die verschiedenen Pappelsorten und die Obstbäume bieten genügend Kontrast, um das Auge zu erfreuen. Die allgegenwärtige Pinie, die den größten Teil der Insel bedeckt,

bildet eine grüne Kulisse für alles. Aber auch diese entwickeln im Frühjahr eine gelblich-orange Färbung, wenn sich die Babykiefernzapfen bilden.

Griechenland ist ein Ort der Extreme, vor allem was das Wetter betrifft. In Griechenland gibt es kein nieseliges graues Wetter, es ist entweder strahlender Sonnenschein oder heftiger Sturm. Die Einheimischen (und wir gelten heute auch als Einheimische) springen im Sommer von Schattenfleck zu Schattenfleck. Die Idee, sich stundenlang hinzulegen und sich braten zu lassen, erscheint uns einfach verrückt. Wenn man jedoch aus dem sonnenarmen Nordeuropa kommt, kann ich mir vorstellen, dass man so viel Sonne haben will, wie man in der (meist zu kurzen) Urlaubszeit, die man hat, bekommen kann. Wir, die wir in der Hitze arbeiten müssen, vermeiden die Sonne so weit wie möglich. Wenn es in Griechenland stürmt, dann STÜRMT es! Wir haben Gewitter, die manchmal aus dem Nichts zu kommen scheinen, wo die Blitze überall sind und oft ins Meer einschlagen, und Winde, die das Meer in kürzester Zeit aufpeitschen. Segeln kann hier manchmal "interessant" sein. Normalerweise folgen auf Donner und Blitz sintflutartige Regenfälle, aber diese sind meist (zum Glück) nur von kurzer Dauer. Im Winter kann der Regen jedoch für einige Tage pissen, und unser Bachbett wird für ein oder zwei Tage unpassierbar! Wir bekommen auch Schnee. Immer auf dem höchsten Punkt von Skiathos (ca. 440 Meter), aber alle paar Jahre bekommen wir eine Schüppe voll bis hinunter an die Strände.



Hier ist ein Winter, als Zoi gerade 3 und Mare noch nicht einmal 1 Jahr alt war. Liesbeth, Lidas Schwester, steht links.



Hier ist ein anderer, etwas später, als der Barn und der Pool schneebedeckt waren.



und hier ist der wohl schwerste Schneefall im Jahre 2000/2001
Wir lieben den Sommer, den Herbst, den Winter und die erstaunliche
Erneuerung des Lebens im

Frühjahr. Ich kenne keinen anderen Ort, an dem man diese ganz unterschiedlichen Jahreszeiten so bekommt, und wir lieben die Kontraste. Nachdem wir nun über 40 Jahre an einem Ort auf der Erde verbracht haben, uns mit dem Anbau von Pflanzen und Bäumen beschäftigt und alles von Salat bis zu Oliven geerntet haben, sehen wir definitiv eine Veränderung des Wetters. Die Sonne ist viel heißer als früher, die Stürme sind oft stärker, die Pflanzen sind oft verwirrt, da die Temperaturen stark schwanken, und im Allgemeinen ist es ziemlich beunruhigend. Wir alle wissen (wenn es auch viele leugnen), dass unser konsumorientierter Lebensstil und unser übermäßiger Verbrauch von kohlenstoffbasierter Energie den Planeten verändert und die Dinge für die nächsten Generationen schwieriger macht, aber wir scheinen ratlos zu sein, was wir dagegen tun sollen. Nun, wir alle können einen Unterschied machen. Ich werde hier nicht alle Dinge auflisten, die wir tun können, um eine Änderung vorzunehmen, Sie können alles im Internet finden. Die Hauptsache ist, dass man akzeptieren muss, dass wir unsere Wege ändern müssen, und dann nachforschen und dann damit weitermachen.

10 - Tiere

Mein Lebensstil in Skiathos sollte sich untrennbar mit Tieren der einen oder anderen Art verbinden.

Bei Betsy's musste ich Hühner, Kaninchen, Katzen, Hunde und ihren Eselin, die (halbwegs liebevoll) als "Donk" bekannt war, füttern und versorgen. Ich nahm sie mit auf die Straße, um meine wöchentlichen Einkäufe zurückzutragen und benutzte sie um das Trinkwasser zu transportieren, das ich aus einer Quelle im Stamm einer Platane geschöpft hatte. Sie war wahrscheinlich der langsamste Esel der Welt, und wenn ich Tagträume hatte oder in die fabelhafte Aussicht von den Eselspfaden versunken war, dann ging sie unmerklich langsamer, bis wir fast zum Stillstand gekommen waren, ohne dass ich es merkte. Sie liebte die stacheligen Spitzen einer Art Distel, die entlang der Wege wuchs und plötzlich schwenkte sie vom Wege ab, um eine besonders große zu ernten. Ich hatte nie

wirklich das Gefühl, dass ich sie unter Kontrolle hatte; sie ließ mich sie nur gelegentlich benutzen.

Das zweite Mal, als ich bei Betsy übernachtete, im Winter meines zweiten Jahres, hatte ich auch meinen eigenen Esel namens Francine, den ich von Reese und Patti (über American Jeff und Keith & Paula) "geerbt" hatte, die sie nicht mehr brauchten, nachdem sie sich ihre Pferde angeschafft hatten. Francine strafte die Süße ihres Namens Lügen, indem sie der böseste Esel der Welt war. Ich hatte noch nie zuvor einen Esel knurren hören, aber Francine tat es und meinte es ernst! Sie war auch eine der schnellsten. Erst nachdem ich die Beherrschung bei ihr verloren hatte und sie gründlich verprügelt hatte, akzeptierte sie mich als "den Chef". Danach akzeptierte sie mich zwar, versuchte aber alle anderen zu treten, die in Reichweite waren. Sie stieß sowohl Adri als auch Lidas Schwager (große niederländische Männer und sicherlich keine Zwerge!) in die Büsche abseits des Trails, als sie voll beladen war.



Francine

Ich musste Brennholz sammeln, um Betsy's den Winter über zu heizen und ging oft einen steilen Pfad hinunter zum nächsten Strand, um Treibholz zu sammeln. Wenn ich wieder den Weg hinaufkam, hatte ich die Wahl, entweder Francine vorne (mit einer großen Geschwindigkeit) und Donk hinten (praktisch rückwärts laufend) zu haben oder umgekehrt. So oder so, ich würde entweder zwischen den beiden auseinandergezogen oder zwischen den beiden zerquetscht werden und ich fragte mich manchmal, ob sie nicht ein teuflisches Vergnügen an der ganzen

Sache hatten.

Ein kleiner Exkurs hier, um den griechischen Esel und Pferdesattel zu loben. Es ist nicht gut zum Reiten, außer im Damensitz, aber wenn man einmal gelernt hat, wie das geht, kann man fast alles auf einen von ihnen laden. Wir haben alles von Sand und Kies, Einkaufstaschen und sogar 6 Meter lange Kastanienbalken auf unseren Tieren transportiert. Tatsächlich wurden alle Materialien für unser erstes Haus auf diese Weise zur Baustelle gebracht.



Mavrika und Francine

Als ich unser Haus baute, hatte ich Keith und Paula's altes Pferd namens Mavrika ("Kleines Schwarzes") geerbt. Sie war ein schaukelnder, ziemlich gutmütiger alter Klepper von unbestimmtem Alter, der eine Abneigung gegen Arbeit und Schlangen hatte. Als sie zum ersten Mal den Haufen Kastanienbalken und Kiefern Bretter sah, der 1 Kilometer von der Straße zu der Stelle getragen werden musste, an dem wir unser Haus bauen wollten, rollte sie sich auf den Rücken und jammerte, "Kolik"!

Weil sie anfällig für Koliken war, besonders wenn sie Feigen aß, glaubte ich ihr und verbrachte den Rest des Tages damit, sie im Kreis herumzuführen, damit sich ihre Eingeweide befreien konnten.

Wenn ein Pferd eine Kolik bekommt (d.h. eine Magenschwellung mit Gasen, die

die Möglichkeit, das Gas loszuwerden, blockiert und tödlich sein kann), muss man sicherstellen, dass sie sich nicht hinlegen, da es dann keine Möglichkeit gibt, die Blockade zu beseitigen. Also gingen wir mit "Mavi" umher, bis sie schließlich mit unglaublichen nassen Furzen den ekelhaften (und beleidigend riechenden) Inhalt ihres Magens auslüftete. Am nächsten Tag probierte sie es wieder, aber diesmal glaubte ich ihr nicht und sie trug den ganzen Tag Balken und Bretter ohne Zwischenfälle. Wann immer sie einen Stock oder ein Stück Seil auf dem Weg sah, weigerte sie sich, sich weiter zu bewegen, bis ich es weggenommen hatte (und damit bewies, dass es keine Schlange war) und versicherte ihr, dass alles in Ordnung sei.

Ihre wahre Natur wurde enthüllt, als ich, zurückkehrend von einer gemeinsamen Betankung mit Retisna (ziemlich viel) mit einem Ziegenhirten, sie (mit großer Beklommenheit) mit 2 Zementsäcken von insgesamt 100 Kilo belud. Der Ziegenhirt sagte: "Was, nur 2 Säcke?" und warf einen weiteren darauf. Ich erwartete, dass Mavi zusammenbricht, aber als er mit der Zunge schnalzte, wurde ihr klar, dass sie es mit einem Skiathitee (und nicht mit einem wachweichen Ausländer) zu tun hatte und RANNTTE auf dem ganzen Heimweg

Sie litt im Sommer schrecklich unter Bremsen, und man konnte dagegen nicht viel zu tun, außer sie in Salzwasser, d.h. in das Meer, zu tauchen. Sie mochte das nicht sehr gerne, und als wir sie eines Tages nach Aselinos (dem nächsten Strand) brachten, vergnügten wir eine Gruppe von Touristen, die sich am Strand sonnten, damit, wie wir darum kämpften, sie ins Wasser zu ziehen. Als die Fliegen jedoch ihrer Blutversorgung beraubt wurden, und als wir und Mavi langsam in die Wellen sanken, beschlossen sie, zur nächste alternative Quelle zu fliegen. Das letzte, was wir von den Touristen sahen, war, wie sie die Straße entlang liefen, verfolgt von einer Wolke durstiger Pferdefliegen.



Goodbye Francine

Francine verschwand, als ich sie einem unserer Nachbarn für den Winter zur Verfügung stellte, während wir in Amsterdam waren. Nach unserer Rückkehr erfuhren wir, dass sie der Mutter meines Nachbarn auf dem Festland geliehen worden war, aber bald wieder zurück sein würde. Unnötig zu sagen, dass sie nie zurückkam und nach einigen Monaten hörte ich einfach auf, nach ihr zu fragen. In diesem Winter war ein sehr einfacher Feldweg durch Zorbathes gerodet worden und wir brauchten nicht mehr wirklich 2 Tiere. Tatsächlich haben wir Mavi kaum noch für die Arbeit benutzt und sie verbrachte die letzten Jahre ihres Lebens damit, zu fressen und zu entspannen, bis sie schließlich einen Kolikanfall bekam, den wir nicht mildern konnten und starb. Sie hatte einen guten Ruhestand gehabt und wir vermissten sie, aber es war der richtige Zeitpunkt für sie, um zu gehen.

Ich kann nicht sagen, dass wir Francine wirklich vermisst haben, da sie Lida und alle unsere Freunde und Gäste extrem nervös machte, um es vorsichtig auszudrücken.

Irgendwann haben die meisten unserer Nachbarn Schweine gehalten. "Gehalten" ist ein Euphemismus, da sie oft nicht genügend befestigte Schweineställe hatten, um sie darin zu halten, besonders wenn sie sich nicht die Mühe gemacht hatten, sie zu füttern. Unser nächster Nachbar, der uns in den ersten Jahren sehr geholfen hatte und ein guter Freund geworden war, fuhr einen Sommer lang ein Taxi und hatte deshalb einfach keine Zeit, sich um seine Schweine zu kümmern (etwa 30 von ihnen). Sie brachen ständig aus und oft fütterte ich sie mit Getreide, das für unsere Ziegen bestimmt war, um sie wieder nach Hause zu locken. Eines Nachts kamen wir von einer Party zurück, um festzustellen, dass die Schweine in unser Haus eingebrochen waren und unseren hausgemachten Wein, unser Olivenöl verschüttet (und getrunken) und unser selbstgemachtes Brot gefressen hatten. Es gab sogar Schweinespuren auf unserem batteriebetriebenen Plattenspieler, und es war offensichtlich, dass sie auch Party gemacht hatten.

Ich holte den Nachbarn am nächsten Morgen, um ihm den Schaden zu zeigen, und sein einziger Kommentar war: "Egal", gefolgt von dem griechischen Achselzucken, was bedeutet: "Was willst du machen". Er bot an, für den Schaden zu bezahlen, tat es aber nie und unsere Beziehung begann sich von da an zu verschlechtern. Es erreichte schließlich den Punkt, an dem ich drohte, ihn vor Gericht zu ziehen, weil seine Ziegen (er war damals Ziegenhalter) unsere Bäume und Pflanzen zerstörten. Es schien zu funktionieren, da seine Ziegen verschwanden, aber wir nickten uns eine ganze Weile lang kaum zu. Man bedroht niemanden einfach mit einer Gerichtsklage in Griechenland! Wahrscheinlich werden wir in ein paar Jahren wieder miteinander reden und uns vielleicht sogar daran erinnern, so laufen die Dinge hier oft.

Mehrere Jahre lang haben wir selbst ein Schwein gehalten und es bis zum Weihnachtsfest mit den Abfällen aus dem Bio-Garten und einer Ergänzung aus Kleie gemästet, so dass wir in den Wintermonaten eine Quelle für gutes chemikalienfreies Fleisch hatten. Zwei einheimische Griechen hatten eine Schweinefarm neben unserem Land gegründet (zum Glück windabgewandt) und weil sie kein Wasser hatten, nahmen sie Wasser aus unserem alten Brunnen. Im Austausch dafür haben wir jedes Frühjahr ein schönes Ferkel bekommen. Unsere Schweine hatten immer ein schönes Leben, wurden gut behandelt und wurden unsere Haustiere. Sie sind mindestens so intelligent wie Hunde und wahrscheinlich noch intelligenter. Wir gaben ihnen viel Bewegungsraum und entgegen der landläufigen Meinung sind sie extrem saubere Tiere, die nur einen Teil des Auslaufs als Toilette benutzen und weder ihr Essen noch den Rest ihres Bereichs verunreinigen. Nur wenn der Mensch Tiere einsperrt, laufen die Dinge

aus dem Ruder - und dann geben wir den Tieren die Schuld! Eine Schüssel Kleie wurde ihnen vor dem Schlachten gegeben, und sie bemerkten kaum, wie sie getötet wurden.

Eines unserer Schweine wurde ständig von einem der Hühner des Nachbarn belästigt, das ständig bei uns herumhing und sich immer ein paar Kleiestücke aus seinem Futternapf herausholte, wenn es fertig war. Das Schwein beobachtete das Huhn dabei immer mit finsterem Blick, bis es ihm eines Tages schließlich zu viel wurde, und mit einem "Happs" seiner Kiefern packte es das Huhn und fraß es im Ganzen, mit Federn und allem!

Vor einigen Jahren hatten wir etwa 140 Liter Wein, die fröhlich vergoren wurden, und wir leckten uns die Lippen und rieben uns die Hände in Erwartung, aber das war, bevor 2 Schweine eines anderen unserer Nachbarn beschlossen, eine "Weinprobe" zu machen.

Was passiert war: Dass die Schweine ausgebrochen waren und offensichtlich sehr durstig waren.

Sie kamen auf unserem Rasen an und wühlten im nassesten Teil (wo sich die Sprinkleranlagen überschnitten), als eines von ihnen den auf der Terrasse den gärenden Wein entdeckte und es schaffte, ein ordentliches Loch in eine unserer 25-Liter-Flaschen mit seiner Schnauze zu machen.

Lida kam einige Zeit später nach Hause, um 2 komplett besoffene Schweine vor der Tür zu finden! Sie schaffte es, sie den Hügel hinauf zum Haus des oberen Nachbarn zu treiben (mit den größten Schwierigkeiten, sie stolperten überall herum) und sie in seinem Innenhof einzuschließen. Ich kam kurz darauf an und fragte, was passiert sei, denn an unserem "schweinebelüfteten" Rasen war offensichtlich, dass etwas Ungewöhnliches passiert sei. Lida erklärte es mir und mir wurde klar, dass die Schweine nicht dem Nachbarn oben gehörten, sondern einem anderen Nachbarn weiter unten im Tal. Wir schleppten uns nochmal hoch und versuchten, die Schweine aus diesem Hof und den Hügel hinunter zu treiben, bevor der Nachbar nach Hause kam und sie entdeckte. Sie litten zu diesem Zeitpunkt stark unter den Auswirkungen von etwa 20 Litern sehr jungem Wein und waren völlig unwillig, sich irgendwo hinzubewegen. Nachdem wir sie eine halbe Stunde lang im Kreis gejagt hatten, gelang es uns schließlich, sie in die grobe Richtung unseres unteren Nachbarn zu bringen und uns dann, erschöpft von unseren Bemühungen, zurückzulehnen. Wir informierten ihn, was passiert war, und er fand die beiden am nächsten Tag, zusammengesunken unter einigen Büschen (vermutlich mit einem schweinemäßigen Kater!).

In unserem zweiten Jahr in Zorbathes unternahm ich eine Reise nach Volos, um verschiedene Kleinigkeiten zu kaufen und ein paar Hühner, um eine Herde zu begründen. Ich ging zu einem der Hühnerverkäufer, die sich immer vor dem Bahnhof versammelten, mit ihren Lastwagen voller gackernder Vögel. Ich kaufte vier Hühner und fragte, ob er einen guten Hahn hätte. Natürlich, sagte er, habe er den besten Hahn der Welt, aber leider zu Hause. Ich bezahlte ihn für die vier Hühner und den Hahn, und er stimmte zu, sie alle zu dem Handels-Caique zu bringen, das am nächsten Tag nach Skiathos kommen sollte. Als ich am nächsten Nachmittag meine Hühner in Skiathos abholte (es dauerte 6 bis 7 Stunden, um mit dem alten Boot die Strecke zurückzulegen), fand ich meine Vögel fast verdurstet in der Sonne auf dem Deck und einen Hahn, der mich mit nur einem Auge beobachtete! Er erhielt (selbstverständlich) den Namen "Nelson" und entpuppte sich in der Tat als prächtiger Hahn, der alle seine "Damen" unter Kontrolle hielt und alle ihre Eier gut befruchtete. Er mochte es nur einfach nicht, wenn du dich auf seiner blinden Seite "angeschlichen" hast und seine Federn ganz zerzaust hast. Wir gaben auch allen Hühnern Namen, aber der einzige, der mir in Erinnerung bleibt, war unsere erste brütende Henne namens "Margaret Hatcher".

Nelson war das erste unserer Hühner, das gekocht wurde (nachdem seine Nachkommen erwachsen geworden waren und ihn verdrängt hatten), aber wir wussten nicht, wie zäh ein echter Freilandhahn sein konnte. Obwohl wir ihn viele Stunden lang gekocht haben, war es wie der Versuch, einen Kaugummi mit Hühnergeschmack zu essen, und ihn runterzubekommen war eine echte Anstrengung.

Am nächsten Tag hatten wir alle die schrecklichsten Fürze, die wir "Nelsons Rache" getauft haben!

Wir hielten Ziegen für einige Jahre, nachdem wir beschlossen hatten, dauerhaft in Skiathos zu leben. Da wir offiziell nicht arbeiten durften, dachten wir, dass wir mit der Aufzucht von Zicklein und dem Verkauf von Milch, Käse und Joghurt an Freunde und Villenbesitzer etwas Geld verdienen könnten. Langsam erwarben wir eine kleine Herde, da wir hier und da ein paar Ziegen kauften und dann einige der Nachkommen behielt. Um Cleo, unsere erste Ziege, zu kaufen, waren wir auf den fast höchsten Teil der Insel bei "Katavothros" hinaufgegangen, um unseren Ziegenhirtenfreund zu besuchen (denjenigen, der Mavi mit den drei Zementsäcken beladen hatte). Er, seine Frau und seine Töchter lebten in einem winzigen Kalivi auf einem Plateau direkt unter Karaflidzanaka und dem Berg Mitikas (mit 433 Metern der höchste Punkt in Skiathos). Sie waren eine "impulsive" Familie und hatten schreiende

Diskussionen, die so aussahen, als würden sie sich gegenseitig umbringen, aber anscheinend war das für sie nur eine normale Umgangsweise und es kam nie zu ernsthafter Gewaltanwendung.

Ich hatte ihn im Larissa-Gefängnis kennengelernt, als ich Keith und Paula vor ihrem Prozess besuchte. Er wurde des Mordes beschuldigt (aber er verkündete lautstark seine Unschuld).

Er wurde bei seinem Prozess freigesprochen, weil der einzige "Beweis" gegen ihn darin bestand, dass der Vater des ermordeten Mädchens (ein benachbarter Ziegenhirte) einfach gesagt hatte: "Er muss es getan haben"!

Leider hatte er viele seiner Ziegen verkaufen müssen, um seine Familie zu ernähren und Anwaltskosten usw. zu bezahlen, während er viele Monate auf seinen Prozess wartete. Der Mörder wurde nie gefunden.

Er brachte Cleo, an sein Pferd angebunden, zu einer näher bei Zorbathes gelegenen Stelle, wo wir sie entgegen nahmen, sie hinter Francine festbanden und sie (buchstäblich) nach Hause zerrten. Sie wollte nicht mit uns Fremden weggehen und, da sie eine Herdenziege war und nie angebunden war, war sie nicht einverstanden mit ihrem Halfter und dem Zwang, in eine bestimmte Richtung zu gehen.

All dies nahm ein paar Tage in Anspruch, eine ordentliche Menge Retsina, viel Geschrei, etwas Gesang, Konsum von riesigen Mengen an Essen und einige schwere Verhandlungen. Wir wurden zweifellos "abgezockt", aber die Erfahrungen, die wir gemacht haben, haben das mehr als kompensiert. So sind die Griechen; sie nehmen mit der einen Hand, während sie echte Gaben und Freundlichkeiten in die andere häufen.

Als nächstes kauften wir eine weitere Ziege, "Maria", von einem unserer Nachbarn, aber keine dieser beiden gab viel Milch. Uns wurde gesagt, dass jemand im nächsten Tal einen "Supermelker" zu verkaufen hat. Als wir sie ansahen, hatte sie offensichtlich harte große Euter mit viel Kapazität, also dachten wir, sie wäre eine gute Ergänzung zur "Herde". Sie hatte aber auch eine Schwellung an einem der Euter, aber der Verkäufer sagte uns, es sei "kein Problem", also kauften wir sie. (Wenn ein Grieche sagt: "Kein Problem", pass auf!) Wir nannten sie Gertie, den gleichen Namen wie eine meiner Großmütter, aber sie hatten keine Ähnlichkeit miteinander. Gertie hat zwar viel Milch produziert, aber die Schwellung an ihrem Euter wurde immer größer und größer! Ich wusste nicht, was ich tun sollte, aber ich dachte, ich sollte besser "Barba" Mitso fragen, der unsere Quelle allen Wissens bezüglich der Viehhaltung war. Barba Mitso und seine Frau Elena waren die einzigen anderen Einwohner des Tals, ein altes Paar, das etwa 20 Schafe, ein oder zwei Ziegen, ein paar Oliven und einen Weinberg bewirtschafteten. "Barba" bedeutet auf Griechisch "Onkel",

ist aber auch ein Begriff für ältere Menschen, die man respektiert, aber mit denen man nicht verwandt ist. Sie waren völlig ungebildet und Analphabeten und Elena, die meist liebenswürdig war (aber furchterregend sein konnte), war in ihrem Denken ziemlich schlicht. Ihre Methode, etwas zu erklären, was wir nicht verstanden, bestand darin, es immer lauter und lauter zu schreien, bis wir nickten und lächelten, als ob wir es verstanden hätten. Barba Mitso war klüger und erkannte sofort, dass wir etwas nicht verstanden hatten und suchte dann nach anderen Wegen, um zu beschreiben, was er uns vermitteln wollte. Als wir verzweifelt lernten, wie man die Art von Leben führt, die sie ihr ganzes Leben lang gelebt hatten, fragten wir sie ständig nach vielen Dingen. Er kam mit seinen Schafen vorbei und fragte uns mit einem Augenzwinkern, was auf Erden wir jetzt wieder vorhätten, als wir versuchten, eine andere Facette des "selbstgenügsamen" Lebens zu meistern.

An vielen Abenden gingen wir zu ihrem Kalivi, um vor dem Feuer zu sitzen und ihrer Weisheit und Folklore zu lauschen. Das Kalivi war etwa 1,5 Meter breit und etwa 3 Meter lang (mit anderen Worten winzig), aber sie lebten dort ziemlich glücklich. Manchmal, wenn ihr Sohn mit Familie zu Besuch kam, lebten 6 Personen drin! Ein Kamin nahm eine Ecke ein, und hier kochte Elena die ganze Zeit auf einem Olivenholzfeuer. Ein kleiner runder Tisch nahm den größten Teil des restlichen Raums zwischen Bett und Kamin ein, aber dieser konnte an die Wand gehängt werden, wenn zusätzlicher Platz benötigt wurde. Sitzen tat man auf "skamnakia", einem traditionellen niedrigen Holzhocker, auf dem man eher hockte als sitzt.

Bei jedem Besuch wurde für uns eine Tasse griechischer Kaffee im traditionellen Stil gebraut, was bedeutete, dass das Wasser zuerst gekocht und dann Zucker und der fein gemahlene griechische Kaffee hinzugefügt wurden. Dann wurde es langsam wieder zum Kochen gebracht, inspiziert und ein letztes Mal zum Kochen gebracht, um eine "Creme" aus Blasen darauf zu bekommen. Dies wurde dann in kleine Becher gegossen und der erste Schluck musste mit einem "Schlurf" getrunken werden, gefolgt von einem langen "Ah!" der Wertschätzung. (Obwohl Griechenland ein sehr entspannter Ort und sehr zwanglos ist, ist dieses Kaffeeritual für Griechen wahrscheinlich genauso wichtig wie das japanische Teeritual für die Japaner. Früher war es das auf jeden Fall. In den Cafés am Wasser wird heute "griechischer" Kaffee oft eilig aus dem dampfbeheizten Wasser der Espressomaschine hergestellt und hat keine Ähnlichkeit mit dem echten. Achte auf den Ort, an dem alle Einheimischen früh am Morgen Kaffee trinken siehst, dort bekommst du das Original).

Barba Mitso hörte immer die Nachrichten mit einem ramponierten

Transistorradio (ihr einziger "Luxus") und gab Elena Kommentare dazu und versuchte, uns wirklich wichtige Dinge zu beschreiben. Dinge wie "die Türken führen wieder nichts Gutes im Schilde" waren leicht zu verstehen, aber die Besonderheiten der griechischen Politik waren für uns völlig unverständlich. Elena zeigte uns, wie man die wöchentliche Wäsche macht, indem sie einen großen Kessel zur Vouthana (Wasserstelle) im Bachbett nahm, ihn mit Wasser füllte und über ein Feuer aus trockenen Zweigen und Ästen, die unter den Platanen lagen, erhitzte. Sobald das Wasser heiß war, wurde es in eine große Holzwanne mit schrägen Seiten geschüttet, worin die Kleidung gereinigt wurde. Es folgte das Spülen, und die Kleidung wurde von Hand ausgewrungen und dann an einen luftigen Ort gebracht, um im Wind zu trocknen. Nach einem Jahr kauften wir einen Auswinger (die Bedienung erfolgte durch Drehen eines Griffs) aus Holland, und das betrachtete Elena als die Höhe der Raffinesse (verunglimpfte es aber als nicht wirklich "up to the job"). Einmal, als ich das Feuer für heißes Wasser schürte, sagte mir Elena, dass Lida eine "gute Frau" sei und dass, wenn ich sie misshandeln oder weglaufen würde, sie mich finden und mich mit Mitso's (sehr alter) Schrotflinte erschießen würde! Unnötig zu sagen, dass es nur diese Bedrohung ist, die mich all die Jahre bei Lida hat bleiben lassen ;o)

Als Hirte und weil er sein ganzes Leben lang mit Tieren gelebt hatte, war Barba Mitso unsere Informationsquelle für alle Aspekte der Tierhaltung. Wir haben von ihm und Elena gelernt, wie man Ziegen füttert, sie melkt, ihnen bei der Geburt hilft, Käse, Joghurt und andere Milchprodukte aus ihrer Milch herstellt und im Allgemeinen alles andere, was mit der Tierhaltung zusammenhängt. Wir haben ihn immer konsultiert, wenn unsere Tiere schlecht aussahen, und er hatte normalerweise ein pflanzliches Mittel, das er vorschlagen konnte oder sagte in einigen Fällen nur, dass wir uns keine Sorgen machen sollten. Das seltsamste "Heilmittel", das er benutzte, wurde uns für immer als "Der Tag, an dem Barba Mitso Gertie, die Ziege, in die Luft jagte" bekannt. Wie bereits erwähnt, hatten wir "Gertie" von einer Bekannten einer Nachbarin erworben, und sie gab gute Milch, hatte aber eine leichte Schwellung an einem ihrer Euter. Im Laufe der Zeit wuchs diese Schwellung und wir begannen, uns Sorgen zu machen, auch weil wir dachten, dass sie krebsartig sein könnte. Barba Mitso wurde gerufen, sah nach und sagte: "Geh zum Pantopoulio (kleiner Laden, der alles verkauft) und hol dir einen Hoofta (eine Handvoll) Barouti."

Auf die Frage, was "barouti" sein könnte, war er entweder nicht in der Lage oder nicht bereit, es uns zu erklären. Ab ins Pantopoulio und als wir nach "barouti" fragten, bekamen wir eine kleine Papiertüte mit der Hälfte des Inhalts der

Schrotflintenpatrone, die Schießpulverhälfte! "Das ist Barouti?", fragten wir. Ja, das war "Barouti". Wir brachten es zu Barba Mitso zurück, der dann um einen Teller und einige Streichhölzer bat. Alles wurde zu Gertie's Stall gebracht und er sagte uns, wir sollten ihren Kopf halten. Er legte den Teller unter das Euter und nahm dann sein Messer heraus. "Oh mein Gott", dachten wir, "er wird sie aufschneiden!" Aber nein, er machte nur dreimal das Zeichen des Kreuzes in der Luft mit seinem Messer neben der Schwellung. Dann streute er das Schießpulver in den Teller unter Gertie, und wir dachten: "Oh mein Gott, er wird sie in die Luft jagen!" Plötzlich zündete er ein Streichholz an und warf es auf das Schießpulver. Wir erwarteten eine allmächtige Explosion (vergassen dabei, dass Schießpulver komprimiert werden muss, um zu explodieren.) Es gab einfach einen Blitz und einen großen Rauchstoss (ähnlich wie die alten Blitzgeräte für Kameras) und wir drei (Gertie, Lida und ich) sprangen überrascht in die Luft. Dann grinste er uns zahnlos an und sagte: "Es wird ihr jetzt gut gehen." Einige Tage später brach die Schwellung auf und die Flüssigkeit im Inneren begann auszusickern. Das entzündete Schießpulver hatte die Haut des Euters versengt (aber Gertie nicht verletzt) und es so spröde gemacht, dass es sich nicht mehr dehnen und sich so natürlich öffnen konnte. Wir hielten nur die Wunde sauber und innerhalb einer Woche war Gertie wieder normal mit nur einer kleinen Narbe, die sie für ihre Leiden zeigen konnte. Wir waren jedoch ein Leben lang traumatisiert! Dies wurde bekannt als: "Der Tag, als Barba Mitso Gertie, die Ziege, in die Luft jagte", ("The day Barba Mitso blew up Gertie the goat").

Wir haben uns im August die Dienste einen Ziegenbocks geliehen und er hat die drei Ziegen geschwängert. Als sie geboren wurden, beschlossen wir, Gertie's zwei Kinder zu behalten, die wir "Titi" und "Nou Nou" nannten, die die Markennamen für kondensierte Dosenmilch waren, die die Griechen oft kauften. Da sie eine gute Milchziege war, dachten wir, dass ihre Kinder es auch sein würden. Cleo hatte nur ein Kind, aber da es ein Weibchen war, beschlossen wir, sie ebenfalls zu behalten. Sie war so ausgelassen, dass wir sie "Fjolla", was auf Dänisch heißt, "ein wenig verrückt" nannten. Sie machte ihrem Namen alle Ehre. Maria brachte zwei männliche Zicklein zur Welt, also verkaufte ich sie an einen lokalen Metzger. Um sicher zu sein, dass uns der richtige Preis pro Kilo dafür bezahlt wurde, musste ich dabei sein, wenn sie sie schlachteten und das Fleisch wogen. Ich hatte das noch nie zuvor gesehen und es war für mich nicht leicht, aber es musste getan werden. Tatsächlich war es ein schnellerer, saubererer Prozess als in den meisten Schlachthöfen, und die Tiere hatten keinerlei Angst. Ich habe damals nichts von dem Fleisch genommen, aber wir haben später viel Fleisch von Tieren gegessen, die wir selbst aufgezogen haben.

Ich bin fest davon überzeugt, dass Menschen, die gerne Fleisch essen, mindestens einmal einen Schlachthof besuchen sollten, damit sie wissen, was ein Tier durchmachen muss, bevor es auf ihren Tellern liegt. Ich bin sicher, dass wir viel mehr Vegetarier hätten, wenn sie das täten. Im folgenden Jahr brachte Fjolla, die damals eine reife Ziege war, eine einzige männliche Ziege zur Welt, die wir "Josif" nannten. Leider wanderte Josif sofort nach seiner Geburt in Gertie's Stall und bekam Gertie's Geruch an sich, so dass Fjolla nichts mehr mit ihm zu tun haben wollte und ihn sogar ziemlich hart mit den Hörnern wegstieß. Gertie wollte ihn auch nicht säugen ("sie hatte zwei eigene zu ernähren"), also mussten wir Josif mit einer Flasche mit Fjollas Milch füttern. Das war in Ordnung, außer dass Josif dachte, er sei ein Mensch und keine Ziege. Er folgte uns überallhin. Das war kein großes Problem, wenn wir in der Nähe des Hauses waren oder auf dem Land arbeiteten, aber sobald wir uns auf den Weg machten, um mit dem Auto in die Stadt zu fahren, lief Josif uns nach. Wir mussten ihn in die Nähe der Stelle bringen, an der wir die anderen Ziegen zum Weiden angebunden hatten, dann eine Weile warten, bis er mit dem Fressen beschäftigt war, und dann versuchen, uns wegzuschleichen, ohne dass er uns folgte. Mehrmals waren wir auf Zehenspitzen davon geschlichen und dachten, wir hätten es geschafft, nur um plötzlich Josifs Meckern zu hören, als er uns einholte. Dann mussten wir den ganzen Prozess wiederholen, ihn zu den anderen Ziegen zurückzubringen, eine Weile warten und dann wieder zu versuchen, wegzuschleichen. Oh, wie schön ist es doch, geliebt zu werden! Natürlich dachten unsere Nachbarn, dass wir verrückt wären und dass wir ihn einfach festbinden sollten damit das erledigt ist, aber seine erbärmlichen Schreie, mit den anderen Ziegen zurückgelassen zu werden, während wir weggingen, waren einfach zu herzerreißend, und so konnten wir uns einfach nicht dazu durchringen, es zu tun. Schließlich musste er, wie fast alle jungen männlichen Tiere, geschlachtet werden, aber das war für uns alle sehr hart.

Eines Winters, als wir in Holland arbeiteten und Freunde aus Neuseeland sich um die Farm kümmerten, schaffte es Maria, ihr Seil um einen Baum und dann um den Hals zu legen und sich selbst zu strangulieren. Das passiert manchmal und es war nicht Mike & Lynns Schuld. Nach unserer Rückkehr beschloss ich jedoch, einen Teil der Scheune zu einem richtigen Ziegenstall zu machen und ein großes Außengelände zu schaffen, auf dem sie frei herumlaufen konnten. Ich entwickelte ein geniales System (das ich in Frankreich gesehen hatte), das die Köpfe der Ziege während der Fütterung einklemmte. Sie konnten dann problemlos gemolken werden und waren sehr glücklich, solange etwas Heu oder Kleie vor ihnen lag.



Ziegenfütterung



und ich beim Melken

Wir lassen sie dort eine Stunde lang fressen, in der ich die Milch zum Haus

brachte und einige frische Büsche für sie zum Abfressen zusammenband. Nur gelegentlich, wenn wir Gesellschaft hatten und der Wein zu fließen begann, vergaß ich, sie herauszulassen, bis wir plötzlich feststellten, dass die Ziegen noch "drin" waren. Als ich schließlich ging, um sie zu befreien, bekam ich vernichtende Blicke! Da sie nicht außerhalb ihres Geheges sein durften und ich keine angebundenen Ziegen mehr haben wollte, musste ich wilde Büsche schneiden und diese zu ihnen bringen, damit sie etwas frisches Futter zum abnagen hatten. Im Frühjahr, Sommer und Herbst war dies normalerweise ein angenehmer Job, und ich ging jeden Tag in die Berge, schnitt einige Zweige des wilden Gestrüpps ab und brachte ein Bündel über meinen Schultern zurück. Ein Bund war mehr oder weniger genug für einen Tag. Im Winter machte es jedoch keinen Spaß, Büsche zu schneiden, von denen Wasser tropfte und Regen oder Schnee meinen Hals hinunter rieselte. Wann immer es einen schönen Tag gab, nahm ich Mavi mit in die Berge und schnitt so viel wie möglich, so dass ich genug für schlechte Tage hatte. Es funktionierte nicht immer und ich fand mich manchmal immer noch dabei wieder, wie ich bei Regen und Wind an den Büschen hackte und mich fragte, warum wir überhaupt auf die Idee gekommen waren, daß diese Ziegenhaltung Spaß machen könnte! Die Ziegen liebten auch den Schnitt von den Olivenbäumen und da der Schnitt eine Winterarbeit war, konnte ich ein paar Bäume pro Tag machen und die Ziegen mit viel frischem Grün glücklich machen.

Die Griechen sagen, dass der Olivenbaum ein Geschenk von Athene, der Göttin der Weisheit, war und eines der schönsten Geschenke, die je gegeben wurden. Olivenbäume wachsen auf sehr kargem Land, wo nicht viel anderes gedeiht. Reife Oliven sind köstlich und eine ausgezeichnete Nahrungsquelle mit Vitaminen. Olivenöl ist natürlich eines der besten Öle der Welt. Der Baum produziert aber auch Nahrung (in Form von Baumschnitt) für Ziegen, Schafe, Maultiere und Esel, und Olivenholz ist eine der besten Brennholzarten, da es auch Öl enthält, das es hell brennen lässt. Bei der Verbrennung hinterlässt er ausgezeichnete Kohlen zum Grillen von Fleisch und Fisch, und einer der typischen "Gerüche" Griechenlands ist dieses besondere Grillaroma. Danke, Athena!

Der schlaue alte Dionysos gab den Griechen jedoch die Weinrebe, damit sie high werden konnten und er an ihre Frauen ran konnte! Aber ich schweife ab. Ziegen haben den schlechten Ruf, sehr zerstörerisch zu sein. Es ist wahr, dass sie von fast allem überleben können, aber sie tun dies von Natur aus nicht freiwillig. In der Natur sind sie Weidetiere und bewegen sich ständig weiter, knabbern nur hier und da und nehmen nie so viel, um einen Busch oder Strauch (ihr Lieblingsessen) zu verderben. Wenn sie jedoch eingesperrt sind und nichts

anderes zu essen haben, als das, was sich in diesem engen Gebiet befindet, werden sie alles abfressen, wenn sie hungrig zurückgelassen werden. Wie immer ist es der Mensch, der diese Art von Situationen schafft, aber es ist die Ziege, die die Schuld bekommt!

Eine Schlussfolgerung kann hier gezogen werden: Wenn die Armen dieser Welt (durch wirtschaftliche Zwänge) auf virtuelle Ghettos beschränkt sind und am Ende ihre Umwelt und sich selbst (mit Drogen) zerstören, weil sie nicht rauskommen können. Die Wohlhabenden geben ihnen dann die Schuld für diese Zerstörung und machen das Armsein zu einer Art Schande!

Wir gaben schließlich die Ziegenhaltung auf, sobald wir eine gute Wasserquelle hatten und einen kommerziellen Gemüsegarten anlegen konnten. Wir haben immer noch ein Paar für eine Weile behalten, aber man muss für sie Tag und Nacht da sein und sie nach einem regelmäßigen Zeitplan melken, sonst beginnt ihre Milch zu versiegen. Dies, zusammen mit der Käseherstellung, war eine unglaubliche zeitliche Bindung, und als unsere Mädchen älter wurden, wollten wir selbst entscheiden, was wir mit unserer Zeit machen wollten. Die Herstellung von Käse erfordert nicht viel Aufwand, aber man muss den ganzen Tag in regelmäßigen Abständen Dinge tun, und damit bist du zeitlich sehr gebunden. Wir begannen zu verstehen, warum der durchschnittliche Bauer, wenn er eine halbe Chance hat, das Leben auf dem Land aufgibt und für 40 Stunden pro Woche in einer Fabrik arbeitet UND auch ein paar Wochen Urlaub hat. Wenn du Tiere hast und versuchst, selbstständig zu sein, hörst das nie auf! Wir hörten nach einer Weile auf, chooks zu halten (wie die Aussies sie nennen), weil sie anfangen, ihre eigenen Eier zu essen! Es war unsere Schuld, da wir sie zu sehr eingegrenzt hatten, aber das wussten wir zu diesem Zeitpunkt nicht. Jetzt halten wir wieder chooks, geben ihnen aber eine große Fläche und bewegen sie 4 mal im Jahr, so dass sie immer etwas Grün und gute Kratzböden haben. Wir halten sie auch gut gefüttert und sie produzieren das ganze Jahr über Eier (sehr zur Überraschung und Verärgerung unserer Nachbarn, denn ihre neigen dazu, das Legen einzustellen, wenn es zu heiß oder zu kalt wird).



Barba Mitso hielt auch Bienen und bot an, uns die Bienenzucht beizubringen. Ich war zu allem bereit, und außerdem liebe ich Honig! Ich baute einen Holzbienenstock mit einem alten als Vorlage und dann teilte Mitso die Bienen in einen seiner Bienenstöcke, kurz bevor sie natürlich schwärmten, und setzte sie in unseren Bienenstock. Er arbeitete oft schutzlos mit den Bienen, nur mit Rauch, um sie zu beruhigen, und schien nie gestochen zu werden. Als er mich jedoch mit zu unserem Bienenstock nahm, um mich der Bienenkönigin "vorzustellen", wie er es ausdrückte, war ich so nervös, dass es die Bienen verärgerte und er wurde ziemlich oft gestochen. "Du bist nicht für Bienen", sagte er, und ich gab zu, dass ich nicht dachte, dass ich mich jemals in ihrer Nähe wohl fühlen würde. Wir gaben ihm unseren Bienenstock und er gab uns im folgenden Jahr einige Kilo Honig, obwohl wir nichts getan hatten, um sie zu verdienen.

Wir mit Mama „Puss“ die 20 Jahre alt wurde

Wir haben immer Katzen gehalten. Ich liebe sie und ihre Unabhängigkeit. Wir sind uns nicht sicher, wer die "Bosse" sind, aber ich vermute, es sind die Katzen! Wir hatten auch ein paar Hunde, die wir von Leuten geerbt haben, die die Insel verlassen haben. Eines davon war ein Skiathos-Straßenhund namens "Lady" und eines der intelligentesten Tiere, die ich je getroffen habe. Wir kümmerten uns um sie, als ihr Frauchen, Eleni, für ein paar Monate nach Australien zurückkehrte. Am ersten Tag bei uns verschwand sie. Am nächsten Morgen ging

ich in die Stadt (etwa 10 Kilometer entfernt) und da war sie und wartete vor dem Gartentor von Elenis Residenz. Ich setzte sie ins Auto und brachte sie zurück nach Zorbathes. Sie verschwand wieder und am nächsten Tag durchliefen wir die gleiche Prozedur, sie aus ihrem Heim zurückzubringen. Dann verstand sie es und blieb für die Monate, in denen Eleni weg war, bei uns. Da wir damals kein Telefon hatten (geschweige denn eine E-Mail!), hatten wir keine genaue Vorstellung, wann Eleni zurückkam (aber Lady wußte es!). Wir wachten eines Morgens auf und Lady war weg. Am selben Tag kehrte Eleni zurück, um Lady vor dem Gartentor zu finden, die geduldig auf sie wartete. Wie sie hat wissen können, wann Eleni zurückkommen würde, haben wir nie herausgefunden, da sie auch keine unterschwellig Hinweisse von uns bekommen hatte. Als Eleni schließlich ging, um dauerhaft nach "Oz" zurückzukehren, erklärten wir uns bereit, uns um Lady zu kümmern, und sie lebte die letzten Jahre bei uns und war das perfekte Haustier. Niemals eine Last, sondern immer da, um das Haus und die Kinder zu bewachen, und immer dankbar für jede Aufmerksamkeit, die ihr zuteil wurde. Ich liebe Hunde, aber ich finde, dass ihre Anforderungen zu hoch für mich sind. Sie geben viel, brauchen aber viel, und man kann sie nicht einfach so allein lassen, wie man es von Katzen gewohnt ist, da sie an einen "gebunden" sind, und ich finde das zu beegend. Unsere Katzen stören sich nicht an unseren Abwesenheiten, und solange jemand kommt, um sie zu füttern, macht es ihnen nichts aus. Lady war einer der wenigen Hunde, die ganz hingebungsvoll waren, aber ich fühlte mich nie gebunden. Sie bekam schließlich eine schreckliche Infektion im Maul und wir diskutierten mit Liesbeth, Lidas Schwester, die Krankenschwester war, wie man sie einschläfern könnte. Es gab zu dieser Zeit keine Tierärzte auf der Insel und Liesbeth schlug vor, Lady dazu zu bringen, viel Valium zu essen, damit sie einfach davon treiben konnte. Wir schafften es ohne Probleme, das Valium in sie hinein zu bekommen, aber kurz darauf verschwand sie. Wir haben sie oder ihre Leiche nie gefunden. Sie muss gewusst haben, dass es "Zeit" war und verschwand irgendwo, wo sie leise sterben konnte.

Unsere andere Erfahrung, einen Hund zu erben, war nicht so gut. Sein Name war "Podger" und er kam ursprünglich aus dem Iran. Er war kein schlechter Hund, aber er war sehr nervös und bekannt dafür, zu beißen, wenn er sich bedroht fühlte. Das bedeutete, dass wir ihn nicht im Haus behalten konnten (er hatte versucht, Mara zu beißen, die einfach über seinen Schwanz gestolpert war) und wir ihn draußen angebunden halten mussten. Ich ging jeden Morgen und Abend mit ihm spazieren, wagte es aber nicht, ihn von der Leine zu lassen. Das war für keinen von uns ein Leben und wir waren ziemlich erleichtert, als er endlich zu alt wurde, um bequem zu leben, und wir ihn einschläfern ließen.

Wir haben immer noch Katzen und Hühner und haben versucht, ein Jahr lang ein Schwein zu halten, aber es war kein großer Erfolg, und Lida hat beschlossen, dass wir mit dem, was wir haben, glücklich sein sollten..... also bin ich es!

11- Fun

Was auch immer wir getan haben, eine meiner Hauptbeweggründe war , dass es ein gewisses Maß an Spaß machen musste. Selbst harte körperliche Arbeit kann Spaß machen, wenn man sie mit jemand anderem teilt, der einen guten Sinn für Humor hat, und man über Witze oder Verspottungen des anderen lachen kann. Am Anfang hat es viel Spaß gemacht, einfach hier zu leben und viel mit Gleichgesinnten zu lernen. Auch die ortsansässigen Griechen haben einen großen Sinn für Humor und Spaß und lieben es, sich gegenseitig auf den Arm zu nehmen, obwohl das manchmal ein übles Element haben kann, Menschen damit schlecht zu machen. Allerdings können die meisten Griechen so gut austeilen wie einstecken, so dass das normalerweise kein Problem ist. Ich liebe es zu lachen und habe eine leicht skurrile Lebenseinstellung und schaffe es meist, die lustige Seite in fast allen Situationen zu sehen. Ich habe festgestellt, dass, wenn man ein Lächeln oder ein Lachen mit jemandem teilen kann, es das Leben so viel besser macht. Ich habe immer nach dem gesucht, was ich mit anderen Menschen teilen kann, besonders beim ersten Treffen, und das hat für mich gut funktioniert. Ich habe andere Menschen gesehen, die nach dem suchen, was sie an Menschen, die sie treffen, nicht mögen, und habe immer das Gefühl gehabt, dass das ihr Leben ärmer macht.

Zum ersten Mal lernte ich, das Wasser zu genießen, obwohl ich bei meiner Ankunft nicht schwimmen konnte. Ich brachte mir bei, am Strand unter Betsy's auf dem Wasser zu treiben und fand mich schließlich eines Tages beim

Schwimmen wieder, nachdem ich eine Menge Wein getrunken und meine Hemmungen verloren hatte. Eine weitere Hürde wurde genommen! Ich bin immer noch nicht wasserliebend und schwimme nicht zum Vergnügen, aber einen Ball oder Frisbee herumzuwerfen, während ich bis zur Taille im warmen Meer stehe, ist eines der schönsten Dinge im Leben. Zuerst hatte ich keine Freude an Booten (die können sinken), aber nachdem John mir das Windsurfen beigebracht hatte (wo man mehr oder weniger mit einem unsinkbaren Stück Plastik verbunden ist), bekam ich eine Beziehung zum Meer und zum Wind. Wir begannen am Troulos Beach mit dem Windsurfen, wo John ein Brett eines Villenbesitzers benutzen durfte. Als John draußen war, ging ich am Strand entlang zur Wassersportschule und fragte Fotis, den Besitzer, ob ich mit einem von seinen herausfahren könnte. Er hat mir das nie in Rechnung gestellt, vielleicht weil er dachte, dass ich ohnehin kein Geld hätte, aber wahrscheinlich nach dem alten Skiathos-Prinzip: "Ich creme dir deinen Rücken, du wirst schließlich meinen einreiben". Mike, der ein paar Jahre lang am Koukounaries Beach Windsurfen unterrichtet hatte, war damit einverstanden, mir sein Board und sein Rigg zu verkaufen, was in dieser Zeit ziemlich angesagt war. Als ich jedoch das erste Mal herausfuhr, war der Wind zu stark für meine begrenzte Technik und Mike kam im Boot eines Freundes heraus, um mich zu retten. Dann sprang er auf das Brett und schrie: "Whoopee!".

Aber ich war süchtig, und für die nächsten 15 Jahre oder so bestimmte der Wind unser Leben. Im nächsten Jahr gingen wir zum Platantias (Aghia Paraskevi) Strand und surfen von dort aus, aber der Wind blies von der Küste weg, und wenn er ziemlich stark wurde, hatten wir große Schwierigkeiten, wieder hineinzukommen. Einmal saß ich verzweifelt auf meinem Brett, als der Wind mich bis zum Strand von Vromolimnos geblasen hatte (von wo aus es wirklich schwierig war, zurückzukommen), als dieser blonde Deutsche auf seinem Windsurfer an mir vorbei fuhr und jubelte. Als er das nächste Mal vorbeikam, rief ich: "Ich kann nicht zurück." Daraufhin rief er zurück: "Ich habe mein verdammtes bestes Brett beschädigt!"

Wenn der Wind anfang zu wehen, und John und ich im Garten arbeiteten, war es ein verrücktes Rennen, zum Strand zu kommen, bevor er wieder einschlief (was er normalerweise ab 13:00 Uhr tat). Lida seufzte, machte aber die Mädchen fertig und wir waren weg, sobald alles (oder die meisten Dinge) gepflückt war. John und ich haben unsere Bretter in jenem Jahr unter einer Kiefer neben der Taverne am Strand von Vromolimnos aufbewahrt, da dort der Wind quer zur Küste blies und wir zumindest nicht so sehr kämpfen mussten, um zurückzukommen. Wir waren auch etwas kompetenter geworden, befanden uns aber noch in der Lernphase. Eines Tages, gegen 14:30 Uhr, nachdem wir einen

ausgezeichneten starken, aber stetigen Wind hatten, tauchte der Deutsche mit einem Segel über der Schulter am Strand auf. Er und seine Familie waren bei gutem Wind auf der Fähre von Volos aus angekommen, aber jetzt war der wie gewohnt abgeklungen. Er warf das Segel mit einem Seufzer auf den Sand und ich dachte: "Hier ist ein Mann, den ich verstehen kann." Ich fing an, mit ihm zu sprechen, und wir verstanden uns sofort und er wurde später mein Hauptwindsurf-Guru. Wolfgang war Richter und seine Frau, Ulli, war Französischlehrerin, und sie hatten schöne lange Ferien und kamen jedes Jahr für 4 Wochen mit ihrem Sohn und ihrer Tochter. Ich folgte ihm auf meiner altmodischen "Planke" und lernte viel, indem ich seine Technik beobachtete und dann Fragen stellte. Auf diese Weise habe ich überhaupt immer alles gelernt, indem ich zusah, handelte, Fehler machte und schließlich lernte, es richtig zu machen. Die Schule war für mich eine komplette Zeitverschwendung - etwas auswendig zu lernen, um die Prüfungen zu bestehen, war für mich ein Gräuel. Jeden Sommer, am Ende von Wolfgangs Ferien, kaufte ich etwas von seiner Windsurf-Ausrüstung, damit ich ein oder zwei Schritte vorankommen konnte. Um bessere und größere Segel, immer kleinere und kürzere Bretter wurde gefeilscht, bis gegenseitig zufriedenstellende Preise erzielt wurden. Ich hatte nie viel Geld zu investieren, aber er war immer bestrebt, auf den neuesten Stand zu kommen, so dass wir normalerweise eine Einigung erzielen konnten. Schließlich zogen wir von Vromolimnos nach Banana Beach, wo der Wind quer zum Strand wehte, sauber blies (keine Landzunge, die ihn stört) und wo es Wellen gab! Wolfgang war immer besser als ich (tatsächlich hat mich sein Sohn Nicki schon als Teenager überholt), aber wir hatten immer haufenweise Spaß. Angelis, der die Wassersportkonzession leitete und auch ein Liebhaber des Windsurfens war, erzählt mir, dass er nie vergessen wird, wie er mir eines Tages



entgegen surfte, als ich schrie: "Das ist das Leben!!!".

Windsurfen am Vromolimnos

Ich kam relativ spät zum Windsurfen, ich war schon fast 40 Jahre alt, also wurde ich nie eines dieser Kinder, die mit ihren Boards in die Luft sprangen und Salts und dergleichen machten. Ich war glücklich, wenn ich das Board dazu bringen konnte, für ein oder zwei Sekunden aus dem Wasser zu springen. Aber ich hatte einen Riesenspaß daran, bei Winden rauszugehen, der die meisten Motorboote, Jetskis und dergleichen im Hafen hielt, und über das Wasser zu jagen und von den Wellenkämmen zu springen. John, der damals mein Partner im Garten war, und ich wurden beide Windsurf-Fanatiker. Wenn eine gute starke Brise anstand, während wir Gemüse sammelten, jäteten oder den Garten wässerten, hieß es: Aufhören und ab zum Strand. Spaß war wichtiger als der Verdienst!

Ich genoss auch das Segeln und wenn ich die Möglichkeit hatte, fuhr ich mit jedem raus, der eine Crew brauchte.

John (ein weiterer John, Irini's Mann) hatte sich ein solides 4,5 Meter langes Segelboot gekauft, und so konnten seine Kinder Alexis und Phaedra das Segeln lernen. Wir haben einen Deal gemacht, dass ich mich darum kümmern würde, es zu Beginn und am Ende der Saison in und aus dem Wasser zu bringen und es

dafür benutzen durfte , wenn er es nicht brauchte.

Hier ist es:



Ich hatte schon ein bisschen gesegelt, aber dieses Boot lehrte mich eine Menge und war das erste Boot, das mir genug Selbstvertrauen gab, um alleine hinauszugehen. Beim Windsurfen lernt man den Wind auf dem Wasser zu verstehen, aber ein Segelboot ist etwas komplizierter.

Schließlich musste ich auf das Windsurfen verzichten, da es ein Sport für junge, agile Körper ist (man muss auf einem Brett tanzen) und meiner war nicht mehr so. Als meine Eltern starben, haben wir die Möglichkeit geprüft, ein Segelboot zu kaufen. Nichts Großes, nur etwas, das man an einem Tag zum Festland oder nach Skopelos und zurück fahren könnte.

Ich hatte die Idee eines Katamarans schon immer gemocht, da es mir vom Windsurfen kommend eine Energieverschwendung für ein Boot schien, sich zu krängen und dadurch Energie zu verlieren. Beim Windsurfen, wenn eine Böe auftauchte, hängst du dich einfach rein und wirst schneller , also wollte ich ein Boot, mit dem man etwas Ähnliches machen kann. Natürlich ein Katamaran, aber einer, auf dem man schlafen (oder lagern) kann. Es gab in Griechenland keine Katamarane in der von mir gewünschten Größe zu kaufen, also ging ich in diesem Winter nach Großbritannien, um zu sehen, was verfügbar war. Ich war mit einem Makler an der Südküste in Kontakt gewesen, aber mir gefiel alles

nicht, was er mir zeigte. Nach der Rückkehr in sein Büro wollte ich bereits aufzugeben, als ein junges englisches Paar, Chris und Philippa, hereinkam und sagte, sie hätten einen Katamaran zu verkaufen. Ich sagte, lass es uns anschauen. Es war ziemlich viele Meilen entfernt, aber sie nahmen mich dahin mit, da ich erklärte, dass meine Zeit in Großbritannien begrenzt sei. Sobald ich ihn sah, schien es genau das zu sein, wonach ich suchte. Er war fast 8 Meter lang, 5 Meter breit und ein nicht standardisierter, nach einem Woods-Design gebauter, Katamaran, der auf den Namen "Merlin" getauft war.



Merlin vor dem Vromolimnos



und vor Tsoungria

Anscheinend hatte das Paar, das es zuerst gebaut hatte, Woods gefragt, ob sie einen größeren Mast darauf setzen könnten, und Woods sagte ja, solange man es ein wenig breiter macht, um es auszugleichen. Mein Problem war, dass es im Vereinigten Königreich war, und ich brauchte es in Griechenland. Also schlug ich vor, dass ich es zu dem Preis kaufen würde, den sie verlangten, wenn sie bereit wären, es auseinanderzunehmen, es in einen Container nach Griechenland zu legen und herauszukommen und mir zu helfen, es wieder zusammenzusetzen. Ich sagte, dass sie in einem unserer Häuser wohnen könnten, und wenn es wieder zusammengebaut ist, dann könnten sie es für einige Tage nehmen und um die schönen Sporadeninseln herumsegeln. Sie gingen auf dieses Angebot ein

und wir gingen zurück zum Makler, um den Papierkram zu erledigen. Im Frühjahr kam der Container in Pireaus an und ich fuhr hinunter, um ihn abzuholen. Ich musste etwas Einfuhrzoll (und viele Bestechungsgelder) zahlen, aber eine spezialisierte Firma im Hafen hat das alles für mich arrangiert, damit ich meine Hände nicht schmutzig machen mußte! Ich musste einfach nur weitere tausend Drachmen-Noten locker machen! Wir stellten den Container auf einen Lastwagen nach Volos und machten uns auf den Weg. Ich hatte noch nie in meinem Leben solche Angst! Der Fahrer trat einfach den Gasfuß die ganze Zeit durch, überholte jeden anderen Lastwagen auf der Straße und hielt nur an, um die Maut zu bezahlen. Ich war überglücklich, in einem Stück auf der Bootswerft von Volos anzukommen. Inzwischen waren Chris und Philippa nach Skiathos geflogen und hatten die Fähre nach Volos genommen. Wir trafen uns auf der Werft, und mit Hilfe des Fahrers und seines Gefährten entluden wir den Container. Es gab einige leichte Schäden an der Seite eines Rumpfes, nichts wirklich Großes, aber der Mast war etwas beschädigt und ein Teil davon musste geschweißt werden. Es war nicht einfach, jemanden zu finden, der Aluminium in Volos schweißen konnte, aber schließlich gelang es mir, jemanden zu finden, der es konnte und auch tat. Chris und Philippa hatten alles beschriftet, als sie das Boot auseinander nahmen, und das erwies sich als unschätzbar beim Zusammenbau. Das Schwierigste war, den Mast aufzurichten, da er sehr lang war und viel Kraft und Hebelkraft nötig war, um ihn aufzustellen. Chris sagte, dass sie ihn ursprünglich mit dem Toplift und dem Spinnakerfall in Position gebracht hatten, nachdem er in einem ausreichenden Winkel abgestützt worden war, um eine Hebelwirkung zu erzielen. Die drei Männer, die den Werftbetrieb führten, sagten, sie könnten es mit einem langen Seil tun, das auch in einem flachen Winkel zieht, also stimmte ich ihrer Idee zu. Nun, sie haben es etwa bis auf halbem Weg hochgezogen, wobei ich und Chris es von unten geführt haben, als einer von ihnen den Griff am Seil verlor, und die anderen beiden, als sie feststellten, dass sie es nicht halten konnten, einfach losließen! Der Mast stürzte herunter, streifte Chris' Schulter und beschädigten die Mastspur ein wenig. Chris war wütend, und es brauchte all mein Fingerspitzengefühl, um ihn dazu zu bringen, zurückzukommen, es noch einmal zu versuchen. Diesmal haben wir seine Methode ohne Probleme angewendet und das Boot montiert.

Um das Boot zu Wasser zu lassen, hatten wir zwei Wagen, die unter jeden Rumpf passten, aus Winkeleisen und Glasfaser. Es war ziemlich einfach, es auf den Trollies zu manövrieren, also schoben wir das Boot selbst die Startrampe hinunter. Chris wollte nichts mehr mit den Werftarbeitern zu tun haben! Nachdem es auf dem Wasser schaukelte, nahmen wir die Trollies auseinander und legten sie auf das Netz an der Vorderseite, um sie nach Skiathos zu

transportieren. Nach zwei Nächten kamen wir an meinem Liegeplatz am Sklithri Beach an.

Chris und Philippa segelten in den Sonnenuntergang und kehrten 4 Tage später zurück, nachdem sie eine gute letzte Reise mit Merlin gemacht hatten.



Hier ist er



und mit Keith auf seinem letzten Besuch in Skiathos

Wir hatten viele Jahre lang Spaß daran, ihn rund um die vorgelagerten Inseln, Skopelos und das Festland zu segeln, und ich begann sogar, mit ihm Tagesausflüge zu machen (lange vor all den Yachten, die es jetzt auf dem Skiathos New Harbour machen). Er war ein großartiges Segelboot, und bei frischem Wind lief er mit einem Affenzahn. Er war ein sicheres Boot, und wir gingen oft mit 6 bis 8 Personen auf Reisen. Mit eingezogenen Schwertern hatte er kaum Tiefgang, was bedeutete, dass wir in kleine Buchten gelangen und an Strände fahren konnten, an die normale Segelboote nicht kamen. Das einzige Problem mit ihm war seine Breite. Als wir ihn für den Winter und die jährliche Wartung an Land bringen wollten, war es schwer, einen Platz zu finden, um ihn herauszuziehen, und noch schwieriger, einen Ort zu finden, an dem wir ihn für 6 Monate unterbringen konnten. Wir haben ihn im Laufe der Jahre an mehreren Orten an Land aufbewahrt, aber wir hatten nie einen bestimmten Ort. Das letzte Mal, als wir ihn aus dem Wasser holten, war am Koukounaries Harbour, wo die Rampe gerade breit genug war, um ihn rauszuziehen. Leider gab es

Hochspannungskabel, die über den Parkplatz führten, wo ich ihn zurücklassen wollte. Wir schafften es, unter ihnen hindurchzugehen, und wir überwinterten ihn und ließen ihn bis zum Frühjahr zurück. Nach der üblichen Wartung im Frühjahr (Malen, etc.) begannen Jacques und ich mit mehreren Freunden, ihn zurück zur Rampe zu schieben. Die UKW-Antenne auf der Oberseite des Mastes berührte die Kabel (oder kam nah genug an sie heran, um den Strom zu überbrücken) und 22.000 Volt(!) kamen den Mast herunter. Ob wir eine anderen Weg genommen haben, oder ob die Kabel in dem sehr warmen Frühling, den wir in diesem Jahr hatten, ein wenig durchgingen, weiß niemand. Nur Jacques und ich hielten etwas Metall in der Hand, und das war ein Aluminiumquerträger, aber wir bekamen beide schwere Stromschläge. Jacques etwa zu einem Drittel und ich zu zwei Dritteln. Ich denke, wenn es nur einer von uns gewesen wäre, wäre er tot, aber glücklicherweise haben wir den Schaden geteilt. Wir hatten beide Verbrennungen, aber der schlimmste Schaden war an unseren Füßen, wo der Strom sich selbst geerdet hat. Jacques Zehen wurden verbrannt, aber sie erholten sich. Ich wurde in ein Krankenhaus in Athen geflogen, und schließlich mussten zwei meiner Zehen amputiert werden. Ich verbrachte 7 Wochen im Krankenhaus und Lida flog zweimal pro Woche hin und her nach Athen und versuchte, sich um mich zu kümmern und die Villa zu betreuen, die zur gleichen Zeit vermietet wurde. Aber wir alle haben überlebt und können den Göttern nur dafür danken. Diese Episode hat nicht so viel Spaß gemacht! Wir hatten Merlin in den letzten Jahren nicht so oft benutzt, und dieser Unfall ließ mich entscheiden, dass es Zeit war, ihn zu verkaufen und nach was Anderem zu schauen. Wir hatten im Allgemeinen weniger Zeit (da ich den ganzen Sommer über als Immobilienmakler ziemlich hart gearbeitet habe) und dachten, dass ein Motorboot besser zu uns passen würde, weil wir schneller an die Orte kommen könnten, die uns gefielen. Ein Freund von uns aus Volos, Dimitris, hatte immer gesagt, dass er Merlin kaufen möchte, wenn ich ihn jemals verkaufen wollte, also beschloss ich, ihn auf sein Angebot anzusprechen. Wir haben ihn neu lackiert (er war ein paar Jahre auf dem Parkplatz geblieben), ihn unter der Leitung durchgezogen (diesmal mit dem Mast unten), ihn gestartet, und Dimitris und ich mit ein paar Freunden segelten ihn nach Milina (auf halbem Weg nach Volos), wo Dimitri ihn behalten wollte. Ich verabschiedete mich von ihm und Dimitri fuhr mich nach Kadi Yorgi, wo Jacques mit seinem Motorboot kam, um mich abzuholen. Wir aßen dort zu Abend und tranken etwas Wein und kamen dann nach Skiathos zurück.

Im folgenden Jahr kaufte ich ein RIB von Eric, einem guten niederländischen Freund von uns, da er ein größeres kaufen wollte. Er war 6,5 Meter lang und

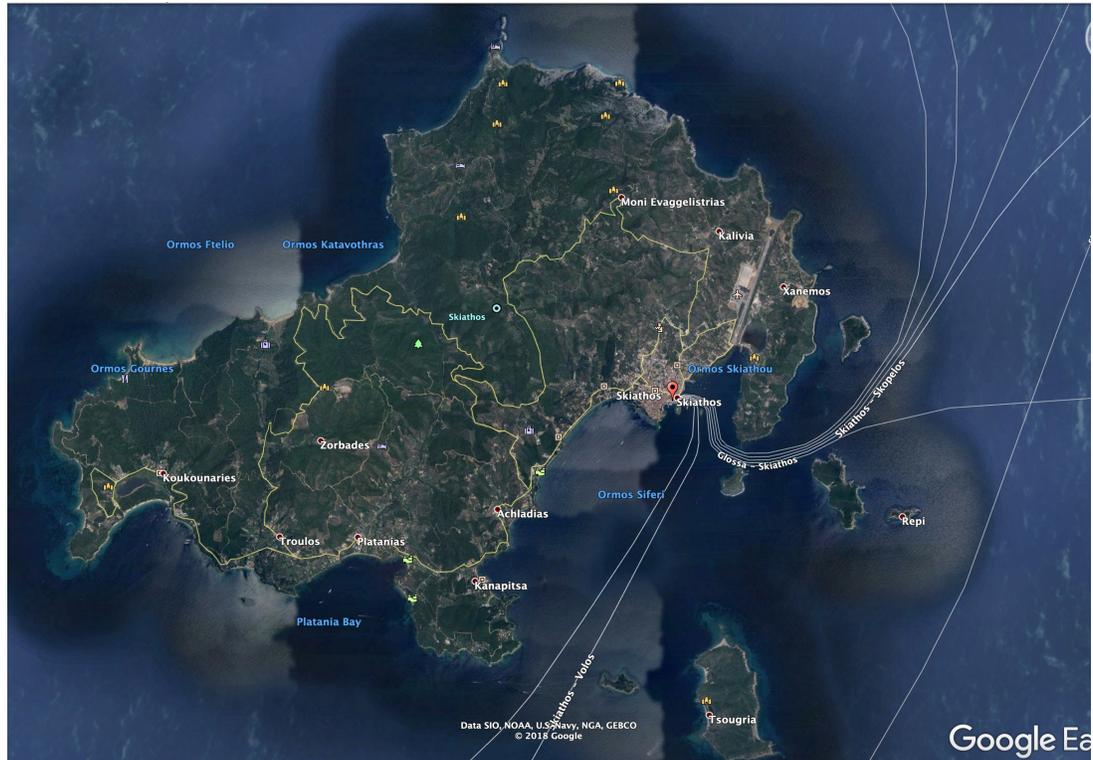
hatte einen riesigen 225 PS starken Motor auf der Rückseite. Es war ein größerer Motor, als ich es wollte, aber es war auch schön, etwas Reserveleistung zu haben, nur für den Fall, dass es gebraucht wurde. Damit konnten wir innerhalb einer halben Stunde, höchstens einer Stunde, an die Orte gelangen, an die wir gerne gingen, so dass wir mehr Möglichkeiten hatten, obwohl ich weniger Zeit hatte. die Art wurde Jokerboot genannt, hergestellt in Italien, und da mir der Name "Joker" gefiel, wurde es so getauft. Ich mache gerne Witze und lache, also schien es angemessen.



Hier ist es:

12 - Skiathos

Skiathos ist eine wunderschöne Insel, weit grüner, als man es von einer griechischen Insel erwarten würde. Im Winter regnet es viel (und manchmal auch schneit es) und das hilft, es grün zu halten. Wo nichts angebaut wurde, ist es von einem dichten Wald aus Aleppokiefern bedeckt, unter denen (meist) Arbutus- und Baumheidensträucher wachsen. Wegen all dieses Wachstums und der heißen, trockenen Sommer kann Skiathos anfällig für Waldbrände sein, und es hat in den vierzig ungewöhnlichen Jahren, in denen ich hier bin, mehr als genug davon gehabt. Mehr dazu im Kapitel "Feuer und Energie".



Skiathos ist keine große Insel, etwa 12 Kilometer lang und durchschnittlich 6 Kilometer breit. Der höchste Gipfel mit 433 m (1.421 Fuß) ist der Karafiltzanaka (39.1904°N 23.4685°E). Er hat ungefähr eine schräge Diamantform. Hier ist ein Satellitenbild, das Skiathos und seine vorgelagerten Inseln zeigt:

Skiathos ist gesegnet mit über 26 großen, sandigen Stränden und vielen weiteren kleinen Stränden, von denen viele nur mit dem Boot erreichbar sind. Sie reichen von kilometerlangen, weißen Sandstränden, die von Kiefern gesäumt sind, bis hin zu glatten, weißen Steinstränden mit schönem, klarem Wasser und hohen Klippen dahinter. Es verfügt auch über einen vergleichsweise sicheren Hafen und einige vorgelagerte Inseln, die auch über große Sandstrände verfügen. Es gibt eine alte Geschichte über die Skopeliten, deren Hafen nach Norden ausgerichtet ist und die auf den geschützten Hafen von Skiathos neidisch waren. Es geht so:

Der Hafen von Skopelos ist all den schlechten Nordwinden ausgesetzt und oft im Winter geschlossen, während Skiathos einen guten Naturhafen und mehrere vorgelagerte Inseln hat, die ihn schützen. In Zeiten von schwerem Wetter und Stürmen schützen sich Frachter und kleine Tanker im Lee von Skiathos und sind absolut sicher. Eines Tages (die Geschichte geht weiter) beschlossen die Skopeliten, mit Enterhaken loszuziehen, um die größte dieser Inseln, Tsoungria, abzuschleppen und sie vor ihren eigenen Hafen zu verlegen, um diesen zu

schützen. Sie flochten Seile aus Ziegendarm (es gab früher viele große Ziegenherden auf Skopelos) und machten sich daran, die Insel nach Hause zu schleppen. Die Skiathiten haben von dieser Verschwörung erfahren und ausführlich darüber diskutiert. Schließlich beschlossen sie, hinauszuschwimmen und zu versuchen, ihr Eigentum zu verteidigen. Dann erkannte jemand die Gefahr in der Situation: "Oh! Oh! Oh! Oh! Wir könnten sinken, weil wir Löcher in unserem Hintern haben!" Nach einer Diskussion über dieses gravierende Problem kam jemand auf die geniale Idee, diese Löcher mit einem Wattebausch zu stopfen. Dies taten sie und schwammen heldenhaft hinaus, trieben die Skopeliten weg und retteten Tsoungria. Seitdem bezeichnen die Skopeliten die Skiathiten als "Vamvamkokoli" (Baumwollärsche) und die Skiathiten nennen die Skopeliten "Katsikathes" (Ziegentreiber).

Ein weiterer Skopelos-Mythos ist einer, der mit Saint Rhiginos in Verbindung gebracht wird, der angeblich einen Drachen in der Panormos Bucht an der Südwestküste von Skopelos getötet haben soll. Es gibt eine Beschreibung davon in einem ausgezeichneten Buch über Skopelos, "An Island in Greece: An den Ufern von Skopelos", geschrieben von Michael Carroll in den frühen 60er Jahren, (erhältlich bei Amazon), was ein ähnliches Gefühl einfängt, das er für Skopelos hatte wie das, das ich für Skiathos habe. Ich bin oft zur Panormos Bucht gefahren (die einer der schönsten Orte in der Ägäis sein muss) und denke immer daran, wie Saint Rhiginos den Drachen herumjagt (oder umgekehrt, natürlich).

Skiathos hat seinen eigenen Mythos von der Ikone von Kounistra, und wie sie gefunden wurde. Anscheinend sah ein alter Einsiedler, der im Tal von Zorbathes lebte (in dem Haus, von dem wir denken, dass es das alte Kalivi auf unserem Land war), ein Licht in den Pinien auf dem Bergrücken, über dem Tal. Als er nachsah was es war, fand er eine Heilige Ikone, die auf einem Baumzweig schwang. "Kounia" bedeutet Schwingen. Er informierte die kirchlichen Behörden. Die kamen und brachte sie zur Hauptkirche in der Stadt. Am nächsten Tag war sie verschwunden und wurde wieder gefunden, als sie am Baum schwang! Da sie offensichtlich in dieser Gegend sein wollte, wurde in der Nähe ein Kloster gebaut, wo es eine Wasserquelle und eine schöne Aussicht gab (die Griechen waren nicht dumm!), und die Ikone war dort viele Jahre lang untergebracht. Heute wird sie in der Hauptkirche der Stadt aufbewahrt. Jedes Jahr jedoch am 20. November wird sie zu Fuß von der Stadt zum Kloster getragen, und jeder auf der Insel besucht das Kloster und küsst die Ikone. Es ist ein lokaler Feiertag und alles steht still wegen der Ikone ! Einige Leute gehen barfuß von der Stadt zum Kloster, als eine Art Buße schätze ich, aber es muss

sehr hart für ihre Füße sein! Die jungen Kerle nehmen ihre Schrotflinten mit und schießen Tausende von Schüssen ab, während sie die Ikone begleiten

Es gibt angeblich eine riesige Höhle unter Skiathos, die manchmal ein lautes "dröhnendes" Geräusch von sich gibt, das in der einen oder anderen Form eine Katastrophe ankündigen soll. Soweit es mich betrifft, habe ich dieses Geräusch noch nie gehört, obwohl wir manchmal unerklärliche Geräusche in der Ferne hören. Zwischen den Stränden von Megali Ammos und Vasilias gibt es einen Fluss aus Süßwasser, der unter der Straße verläuft (und sie manchmal untergräbt) und aufs Meer hinausgeht. Man sagt, wenn man dort schwimmt, ist das Wasser viel kälter als das umgebende Meer, und es ist Süßwasser! Das ist eine Menge Wasser! Tatsächlich ist Skiathos mit großen Mengen an Wasser gesegnet. Einige sagen, dass es vom Pilion (einem riesigen Einzugsgebiet) unter dem Meer herkommt, aber woher es auch kommt, es ist ein Segen. Ohne Wasser ist das Leben sehr begrenzt, mit einem Überfluss kann das Leben luxuriös werden. (Siehe Kapitel "Wasser" für weitere Informationen dazu.)

Die Attraktionen von Skiathos sind nicht nur seine Strände, Klippen und Küsten, sondern auch das Innere der Insel ist ein Wunderland von natürlicher Schönheit. Es gibt Bachbetten, die man zu Fuß erreichen kann und die zu alten Klöstern oder abgelegenen Stränden auf der Nordseite der Insel führen. Andere Wege führen an vielen Landkirchen vorbei, die alle meist offen gelassen werden und in die man eintreten und eine oder zwei Kerzen anzünden kann (je nach dem ob man religiös ist oder nicht). Alle Wanderungen auf diesen Landwegen haben eine absolut atemberaubende Aussicht. Nur gegen Norden sieht man eine unendliche Meereslandschaft. Ansonsten schaut man auf Pilion, das griechische Festland, Euböa, die vorgelagerten Inseln Tsoungria, Tsoungriaki, Arkos und Maragos, Skopelos und Alonissos. Du kannst diese Ansichten immer wieder sehen, ohne dich jemals zu langweilen, weil sich die Klarheit oder das Licht ändert und das, was du siehst, einzigartig für diese Gelegenheit macht. An einem sehr klaren Tag (es braucht einen Westwind im Winter, der die ganze Feuchtigkeit aus der Luft entfernt) kann man etwa 100 Kilometer nördlich zum Berg Athos sehen, wo sich alle sehr alten orthodoxen Klöster befinden. Im Winter wird er normalerweise von Schnee bedeckt, und wenn die Sonne untergeht, verwandelt sich das Weiß in ein unglaubliches pinkes Rosa. Man kann auch nach Westen und Südwesten schauen und eine Reihe von schneebedeckten Bergen sehen, wenn man über das Innere Griechenlands schaut.

Es gibt etwa 25 Wanderungen von insgesamt etwa 200 Kilometern, die von der Gemeinde auf Anregung eines unserer deutschen Bewohner gepflegt werden. Er

hat Bücher über diese Spaziergänge und Wanderungen in englischer, deutscher und griechischer Sprache veröffentlicht. Wenn ihr euch noch nie in das Kernland von Skiathos gewagt haben, haben ihr mindestens die Hälfte der Seele der Insel verpasst.

Wir leben im Tal von Zorbathes. Es ist ein atemberaubend schönes Tal mit Bachläufen, die von massiven, alten Platanen gesäumt sind. Auch im Sommer ist es ein sehr grünes Tal. Freunde, die zu Besuch gekommen sind und in anderen Gebieten von Skiathos leben, sind bekannt dafür, "Oh, wie ist es hier grün" auszurufen. Die Bäche führen nur im Winter Wasser, aber es gibt hier und da Becken (Vouthanas), die das ganze Jahr über Wasser haben. Früher gab es in diesen Becken Schildkröten, aber wir haben sie seit langem nicht mehr gesehen. Ältere Nachbarn sprachen über den Fischfang in den Becken, aber das muss vor unserer Zeit gewesen sein. Die Hügel um uns herum sind von Pinienwald und grünen Sträuchern bedeckt. Auch wenn viele dieser Bäume und Sträucher bei Waldbränden verbrannt wurden, ist der Boden so fruchtbar, dass das Tal innerhalb weniger Jahre so grün wie eh und je ist. Wir haben keinen Meerblick, vermissen ihn aber keineswegs. Wohin wir auch gehen, es gibt immer einen Blick auf das Meer, und persönlich finde ich die unzähligen Grüntöne, die uns umgeben, viel schöner anzusehen.

In der Kirche von Agios Yiannis Prodromos (Saint John the Baptist) oberhalb von Kastro befinden sich ein Schrein und eine kleine Tafel, die an den Tod von 4 Skiathiten erinnert, die an dieser Stelle vom Blitz getroffen wurden. Eine (wahrscheinlich apokryphe) Geschichte über diesen Vorfall ist, dass sie auf dem Kirchhof tranken und sich küssten, anstatt demütig und pflichtbewusst zu sein und am Gottesdienst in der Kirche teilzunehmen, und der Zorn des Herrn kam über sie und streckte sie nieder! Einer der Nachnamen der Opfer ist derselbe wie der Mann, der mir mein Land verkauft hat, und ein anderer ist derselbe wie ein direkter Nachbar. Ich hoffe, dass Zorbathes wegen dieser Episode keinen schlechten Ruf "da oben" bekommen hat. Ich habe mich nie die Mühe gemacht, die wahre Geschichte herauszufinden, denn ich weiß, dass ich, wenn ich zehn Leute frage, zehn verschiedene Versionen davon bekommen werde!

Hier folgen einige Auszüge aus meinen Skiathos-Newslettern - ich habe viele davon im Laufe der Jahre an rund 5.000 geneigte Leser verschickt und immer versucht, einen "Gefühl" von Skiathos, den Einheimischen und dem Leben in Skiathos in ihnen einzufangen. Sie sind nicht in exakter chronologischer Reihenfolge und es wird einige Wiederholungen geben, aber ich denke, sie werden euch eine Vorstellung vom Leben hier vermitteln.

Wir saßen in den Ouzeri am Alten Hafen, schlürften einen Tsiporo, hörten den Einheimischen zu, die sich wegen der einen oder anderen Sache gegenseitig aufheizten, als eines der Fischerboote zum Hafen zurückkehrte. Es war von einer Wolke von Möwen umgeben, die ihre seltsamen, halb Katze, halb Babyschreie machten, und wurde von einer Gruppe von Männern genau beobachtet, die darauf warteten, ob es etwas vom Fang gibt, das es wert ist, gekauft zu werden. Die Beute war nicht groß, hatte aber offensichtlich einige gute Fische in sich, denn die Gruppe wuchs, als der Fang auf Rädern zum Fischmarkt gebracht wurde, um verkauft zu werden. Das Geschäft lief gut, da die Menschen um die besseren und größeren Fische kämpften und sich dann nach dem ersten Ansturm beruhigten. Die Katzen schlichen herum und hofften auf einen verlorenen Fischkopf oder sogar, wenn sie Glück hatten, auf einen ganzen Fisch oder zwei. Die Sonne, die den ganzen Tag über hell gestrahlt hatte, tauchte hinter der oberen Kirche ab und plötzlich sank die Temperatur um 5 Grad, was die meisten Tische in der Ouzeri veranlasste, nach ihren Rechnungen zu fragen und nach Hause zu gehen.

Heute, am 6. Januar, ist "Ta Fota", "Das Licht" oder die Offenbarung (Epiphantias), in nicht griechisch-orthodoxen Ländern. Es gibt einen Gottesdienst, der an der Hauptkirche beginnt und sich dann bis zum Alten Hafen von Skiathos hinunterbewegt, wo ein Kreuz ins Wasser geworfen wird, um das Meer und die Menschen, die dort arbeiten und auf ihm reisen, zu segnen. Mehrere einheimische Jungs tauchen nach diesem Kreuz (besser sie als ich) und wer es hoch holt, hat für den Rest des Jahres Respekt. Er bekommt auch eine Menge Geld, wenn er danach die Cafés und Tavernen mit dem Kreuz auf einem Teller abklappert und jeder küsst es und wirft ein paar Münzen oder Scheine hinein. Das Meiste davon geht wahrscheinlich in die Kirche, aber ich bin sicher, dass er (noch kein Mädchen hat es geschafft, das Kreuz zurückzuholen) auch etwas bekommt. Es ist ziemlich kalt, darauf zu warten, dass das Kreuz geworfen wird, und man fragt sich, ob der Service nicht extra verlängert wird, nur um zu sehen, wer widerstandsfähig genug ist, um weiter zu warten. Früher haben sich viele der Jungs mit Olivenöl (dem griechischen Äquivalent von Bärenfett) beschmiert, aber ob dies nun dazu diente, die Kälte fernzuhalten oder den Muskeltonus für alle sichtbar zu machen, ist eine Frage, die ich nie gelöst habe. Praktisch die gesamte Bevölkerung nimmt an dieser Veranstaltung teil, alle in ihrer besten Sonntagskleidung, und es ist eines der wenigen Male, dass man ganze Familien zusammen sieht. Manchmal ist es schwer, einige der Handwerker und Fischer zu erkennen, weil wir es gewohnt sind, sie mit Farbe, Gips, Ziegelmehl,

Fischschuppen usw. bedeckt zu sehen. Alle schütteln sich die Hände und wünschen sich gegenseitig "Xronia Polla" (viele Jahre oder ein langes Leben) und "Kali Xronia" (ein gutes neues Jahr) und nach der Veranstaltung begeben sich alle in die Cafés, Tavernen und Ouzerias, die an der Uferpromenade liegen, für einen Kaffee, Ouzo oder Tsipouro und Tratsch. Normalerweise ist das Wetter sonnig, aber kalt, aber heute ist es bedeckt und nicht sehr warm. Ich kann mich nicht erinnern, wann es das letzte Mal auf „Ta Fota“ geregnet hat und das Wetter ist normalerweise ziemlich schön (der griechisch-orthodoxe Gott arrangiert das, genau wie er es normalerweise schafft, während des Karfreitagsgottesdienstes im Kloster ein wenig Regen zu weinen). Es ist ein offizieller Feiertag und markiert mehr oder weniger das Ende der "Feiertage", die kurz vor Weihnachten beginnen (allerdings ist morgen Aghios Yiannis und da die meisten Menschen einen Yiannis in der Familie haben, werden sie alle einen freien Tag nehmen!). Die Dinge werden langsam wieder normal, die meisten Bürokraten sind wieder bei der Arbeit (Gott bewahre, dass sie ALLE zusammen arbeiten!), die Post fängt an, die Weihnachtspost zu sortieren, damit wir bald ein paar Weihnachtskarten bekommen, und das Leben kehrt mehr oder weniger zur Normalität zurück.

Nachdem ich euch allen für das folgenden Jahr Gesundheit gewünscht habe (& hoffentlich noch viele Jahre mehr), wollte ich euch ein wenig darüber erzählen, warum die Griechen zu den gesündesten Menschen in Europa gehören (obwohl sie zu den stärksten Rauchern gehören). Das Geheimnis ist folgendes: Sie essen viel Zwiebeln, Knoblauch, Olivenöl, frischen Fisch und Zitronen. Oft werden Zwiebeln roh in Salaten verzehrt und Knoblauch wird in kaum gekochter Form auf oder in Speisen konsumiert. Viele, die auf dem Land oder in der Nähe leben, werden auch wildes Grün ("horta") sammeln, das voller Vitamine, Mineralien und notwendiger Spurenelemente ist. Diese werden gründlich gekocht und mit Öl und Zitronensaft serviert. Fische werden immer mit großen Zitronenstücken oder mit "latholemono", einer Sauce aus Olivenöl und frisch gepresstem Zitronensaft serviert. All diese guten Dinge werden durch die reichlichen Mengen an Wein, Ouzo oder Tsipouro wieder wettgemacht, die üblicherweise verwendet werden, um das Essen herunter zu spülen. Wie ich bereits erwähnt habe, wird das Getränk in der Regel nie ohne Nahrung konsumiert, die die Wirkung des Alkohols vermindert.

Die Griechen haben zwei Sprüche, die sehr wichtig sind. Eines davon ist "Pan-Metron, Ariston", was bedeutet, wenn man in allen Dingen Mäßigung übt, wird man immer in Topform sein, was die Gesundheit betrifft. Das andere ist "Ygeia pano apo alla", Gesundheit über alles. Wie man so schön sagt: Wenn man gesund

ist, kann man mit allem umgehen. Du kannst ein Milliardär sein oder die halbe Insel besitzen, aber ohne deine Gesundheit hast du nichts und kannst nichts genießen.

Am Montag, den 14. März, war Katharo Theftera (Clean Monday), wo der größte Teil Griechenlands zum Picknicken und Drachenfliegen für den Beginn der Fastenzeit ging. Traditionell dürfen nur Meeresfrüchte und alles, was nicht blutet, gegessen werden, aber es gibt eine solche Fülle an gutem Essen in diesem Bereich, dass es immer eine Menge Dinge zu probieren gibt. Wir gehen jedes Jahr zum Koukounaries Beach, wo wir uns mit vielen Freunden treffen, versuchen, Drachen fliegen zu lassen und viel zu viel Wein und Essen zu konsumieren. Man unterhält sich ununterbrochen und wir versuchen normalerweise die Letzten zu sein, die nach Hause taumeln, wo wir auf dem Sofa zusammenbrechen und uns fragen, warum wir uns das jedes Jahr antun. Eigentlich ist es immer ein toller Tag und das Wetter ist fast nie schlecht. Dieses Jahr hatten wir blauen Himmel und Sonne, aber sehr wenig Wind. Koukounaries Beach ist einer der schönsten in der Ägäis (wenn nicht der schönste). Es ist ein feiner Sandstrand, flach, und er erstreckt sich über 500 Meter entlang des Ufers. Dahinter befinden sich die Koukounaries-Bäume (Stone Pines), die ihm seinen Namen geben und Schatten und kühle Brisen spenden. Wir fahren nur im Winter dorthin, da es im Sommer für uns viel zu voll und mit Sonnenliegen und Sonnenschirmen überfüllt ist. Einer unserer beliebtesten Spaziergänge ist es, am westlichen Ende des Hafens zu beginnen, den See hinter den Wäldern der Koukounaries zu umrunden, durch den Wald und dann wieder am Strand entlang zum Hafen zu gehen.

Vor einigen Sonntagen organisierte die Gemeinde eine Karnevalsparade auf dem neu gepflasterten Alten Hafen. Die neue Pflasterung und die Zerstörung der Plastikzelte, die früher den Alten Hafen beherrschten, durch den gefallenen Schnee, haben ihn wieder zum Leben erweckt, und es ist so schön, so viel Platz zum Flanieren zu haben, Freunde zu treffen und das Frühlingswetter zu genießen.

Die Karnevalsparade begann mit einem Clown, der die Kinder für etwa eine Stunde unterhielt, und dann verkleideten sich die Schulklassen und die verschiedenen lokalen Teilnehmer, mit unterschiedlichsten Kostümen, vom betrunkenen griechischen Bauern über Schmusekatzen bis hin zu Hexen. Freier Wein, Würstchen und Souvlaki wurden angeboten und wir ließen auch viel Geld in den lokalen Ouzeris. Es war eine sehr gute Zeit für alle.

In der Woche zuvor, an einem sehr stürmischen Sonntag, beschlossen wir, die

Nordseite zu besuchen und zu versuchen, die letzten beiden Orte zu finden, die wir nie besucht hatten: Aghios Panteleimon und die Kirche der Panayia Glykosfilousa. Wir machten uns mit unseren guten Freunden Becky & Phil auf den Weg in Richtung Kechria von der Spitze von Skiathos bei Profitis Ilias und folgten der Straße, die nach Panteleimon ausgemaltes war. Der Wind war kalt, aber die Sonne schien, so dass das Gehen sehr angenehm war. Als wir uns dem Olivenhain näherten, wo sich die Kirche von Aghios Panteleimon befindet, bemerkten wir mehrere Autos und einen Pickup. Neben der Kirche befindet sich ein kleines Kalivi, kaum 3 Meter mal 2 Meter groß, in dem wir 6 einheimische Männer vorfanden, die an einem großen Tisch mit Essen und Wein saßen. Mit typisch griechischer Gastfreundschaft und Großzügigkeit (sie waren sich zunächst nicht so sicher, ob sie Frauen zur Party einladen sollten) bestanden sie dann darauf, dass wir hereinkamen, sie machten Platz und versorgten uns mit Essen und lokalem Wein, die beide köstlich waren. Einer von ihnen hatte draußen frische "Horta" gepflückt (wörtlich "Gras", aber eigentlich wildes Grün wie jungen Löwenzahn usw.), die aufgekocht und dann in Olivenöl getränkt worden war. Die Bitterkeit des Grüns kombiniert mit der Süße des Olivenöls und heruntergespült mit einem Schluck Wein, war eine der besten Mahlzeiten, die ich je hatte. Außerdem wurden gefüllte Kalamare, am Außengrill gegrillter Fisch, frische Garnelen und verschiedene andere Snacks angeboten, die alle von den Männern selbst zubereitet wurden. Es war ihr Tag, um von ihren Familien wegzukommen, gesund und wirklich "glücklich" mit dem Wein zu werden und sich mit Diskussionen über alles und jeden zu amüsieren. Aus irgendeinem Grund entschieden sie, dass ich als "neutrale" Partei über Meinungsverschiedenheiten entscheiden musste (von denen es so viele wie anwesende Personen gab!), und es erforderte meinen ganzen Takt (und ein paar Gläser Wein mehr), niemanden zu beleidigen und die "Diskussionen" weiterlaufen zu lassen. Tatsächlich, wenn Griechen streiten, sieht es so aus, als würden sie sich gegenseitig umbringen, aber wir haben selten jemanden gesehen, der tatsächlich zu Schaden gekommen ist. Alles wird gut aufgenommen, und selbst große Unterschiede in der politischen Haltung werden schließlich nach dem griechischen Prinzip akzeptiert, dass jeder Mensch ein Recht auf seine Meinung hat (so falsch sie auch sein mag). Was nach Krieg aussieht, ist meist piss taking (freundlicher Sarkasmus). Schließlich machten wir uns auf den Rückzug und auf den Weg (ziemlich unsicher) nach Glykofilousa, wo wir unser eigenes Picknick auspackten, aber nur noch Platz für eine Tasse Kaffee hatten. Beide Kirchen sind klein und niedlich und sind schöne Häfen der Ruhe. Auf dem Rückweg hielten wir bei "Pyrgi" und der Kirche von Anastasia an, die sich in der Nähe befindet, wo die Straße nach Kastro hinunterführt. Die Kirche ist winzig

und ist der Heiligen Anastasia gewidmet, die Kräuter und Naturheilmittel einsetzte, um Menschen von Krankheiten zu heilen. Der "Pyrgi" ist der Überrest eines alten Wachturms, der in den Tagen der persischen Invasionen, in den Jahrhunderten vor Christus, bemannt war. Von diesem Turm aus war die gesamte nördliche Ägäis sichtbar und, falls Feinde gesichtet wurden, wurde ein Leuchtfeuer angezündet, das von oberhalb Koukounaries gesehen werden konnte. Dort wiederum zündeten sie wieder ein Leuchtfeuer an, und andere Leuchtfeuer wurden darauf angezündet, die über die Euböa-Insel gingen, bis das letzte in Athen gesichtet wurde, wodurch die Athener Liga mehrere Tage im Voraus über den Beginn von Schwierigkeiten informiert wurde. Die Basis des Turms wurde aus großen schwarzen Steinen gebildet, für die es viele Männer zum Heben brauchte und die noch heute zu sehen sind.

Man könnte nach all dem Obengenannten den Eindruck bekommen, dass alles, was die Griechen (und wir selbst) tun, nur essen, trinken und reden ist. Nun, das geschieht natürlich nicht die ganze Zeit, aber es ist die Essenz des griechischen Lebens. Gutes Essen, runtergespült mit Wein oder Ouzo (für mich Tsipouro) und vor allem gute Gesellschaft (mit vielen unterschiedlichen Meinungen) ist es, was diese Gesellschaft antreibt. "Parayia", Gesellschaft, ist das Wichtigste. Ich habe Einheimische erlebt, die Mitleid mit mir hatten, weil ich ein Buch auf dem Tragflächenboot nach Volos gelesen habe und die sich für den Rest der Reise neben mich setzten und mit mir plauderten. Natürlich würde ich nur lesen, weil ich niemanden zum Reden hatte!

Ein wirklich guter Tag war der 15. August, der der Höhepunkt des Sommerwahnsinns ist - ein sehr großes griechisches religiöses Fest und die Zeit, in der die meisten Griechen zu einem Urlaub auf die Inseln fahren. Auch für uns eine Pause vom Büro, da wir alle griechischen Feiertage beachten. Wir sagen immer, wenn wir über den 15. hinaus leben, schaffen wir auch ein weiteres Jahr !

Wir machten uns auf den Weg nach Kastro Beach, da wir glaubten, dass sich die meisten Leute von den späten Abendgottesdiensten erholen würden und es wahrscheinlich nicht so weit bis dorthin schaffen würden. Wir hatten Recht. Es war sehr ruhig und Apostoli (der dort die schöne Strandtaverne leitet) konnte sich entspannen und plaudern und zwischendurch die wenigen Kunden bedienen, die es bis hierher geschafft hatten. Er war auch dankbar für einen ruhigen Tag, da er im Vormonat, in dem das Wetter gut und ruhig war und die vielen Touristenboote jeden Tag an seinen Strand kamen, um die Altstadt von Kastro zu besuchen, extrem beschäftigt gewesen war. Wir fragten, ob er frischen

Fisch hätte, und er brachte uns zwei verschiedene Sorten sowie einen Teller mit zarten Kalamari, den wir mit reichlich Tsipouro- und Wein herunterspülten. Ich legte mich für ein Schläfchen an den Strand und wurde später durch das Lachen unserer jüngsten Tochter geweckt, die mit ihrem Freund im Meer herumtollte. Ich stolperte mit einem schrecklichen Durst, den ein Tsipouro zuviel mit sich bringt, zurück in die Taverne und Apostoli sah mich an und sagte: "Ella, katsi, kafe, nero"? "Setz dich, ich bringe dir Café und Wasser." Er wusste sofort, was ich brauchte, und mit dieser großen griechischen Gastfreundschaft, die tief in seinen Knochen verankert war, sagte er mir, dass es "auf Kosten des Hauses" ginge. Als ich dort saß und meinen griechischen Kaffee und mein Wasser trank, fühlte ich mich so zufrieden und glücklich und erkannte wieder einmal, dass es die einfachen Dinge im Leben sind, die wirklich Freude machen. Als ich nach einer Weile auf die steilen Klippen von Kastro blickte, begann ich mich zu fragen, wie es gewesen sein muss, dort während der türkischen Besatzung zu leben und gelegentlich von vorbeiziehenden Piraten bedroht zu sein. So anders als jetzt. Die Zeiten waren damals hart und es war eine ständige Sorge, sein nacktes Leben aus dem Boden und dem Meer zu kratzen und zu versuchen, die Familie zu ernähren. Auch den Kopf unten halten zu müssen, um die lokalen "Effendi" nicht zu beleidigen, muss für ein so stolzes und unabhängiges Volk wie die Griechen äußerst schwierig gewesen sein. Die Familien waren groß, denn nur so konnten sie genügend Hände haben, um alle zu ernähren und sich um die Alten zu kümmern, die die körperliche Arbeit nicht mehr leisten konnten. Jedes Wildkraut und jedes Grün wurde verwendet, um die Ernährung zu ergänzen und den Kranken zu heilen, und Oliven und Olivenöl waren das Hauptnahrungsmittel der Ernährung. Fleisch wurde für besondere Anlässe und Feiertage aufbewahrt, wenn vielleicht eine alte Ziege oder ein Schaf, das keine Milch mehr produzierte, geschlachtet werden konnte.

Nachdem wir unser Leben in Skiathos begonnen haben, um die "Zurück zum Land"-Sache zu machen und nach Selbstversorgung zu streben, wissen wir, wie schwer das Leben sein kann, wenn man ein "Bauer" ist und versucht, sich mit dem zu versorgen, was das Land hergibt.

Die griechisch-orthodoxe Kirche war damals die tragende Säule der griechischen Kultur und hielt trotz der türkischen Besatzung alles zusammen. (Man sagt, dass es in Kastro fast so viele Kirchen gab wie Häuser!) Vielleicht ist die Kirche deshalb auch heute noch sehr wichtig für das Leben aller Griechen.

Eheschließungen, Geburten und Todesfällen beinhalten immer einen Gottesdienst. Sogar die Eröffnung eines neuen Geschäftes oder Unternehmens muss mit Spritzern von Weihwasser gesegnet werden, die vom örtlichen Priester auf jeden mit einem Zweig Basilikum verteilt werden. Vor einigen Jahren habe

ich mich für den Gemeinderat beworben, und obwohl ich kein Mitglied der griechisch-orthodoxen Kirche bin, musste ich den Segen des Priesters empfangen!

Wir gingen mit einem Beutel voller frischer Garnelen vom Fischmarkt zurück, als der Vollmond über die Pounta schlich. Er war riesig und immer noch rötlich und sah aus, als wäre er nur so weit weg wie Skopelos. Es herrschte eine angenehme südliche Brise, die das Wasser kräuselte und die Fischerboote am Kai auf und ab wippen ließ, und es schien mir ein Moment der völligen Ruhe und Gelassenheit zu sein. Wir sind abends nicht oft in der Stadt, aber wenn wir es sind, nutzen wir die Gelegenheit, frischen Fisch oder Garnelen zu kaufen, denn es gibt nichts Besseres als Fisch, der vor ein oder zwei Stunden für ein leckeres Essen gefangen wurde. Viele unserer ausländischen Freunde mögen die Gräten der kleineren Fische nicht, aber wir, wie die Einheimischen, schätzen sie für ihre Vielfalt an feinem Geschmack. Außerdem haben wir bald gelernt, wie man mit den Gräten richtig umgeht und können alle Arten von Fisch essen, ohne dass sie ein Problem darstellen. Früher war Fisch die Nahrung des armen Mannes, aber da die Bestände überall (und vor allem im geschlossenen Mittelmeer) abnehmen, sind sie immer teurer geworden. Wir bevorzugen jedoch Fisch (und Meeresfrüchte im Allgemeinen) gegenüber Fleisch, da man bei Fleischprodukten nie weiß, was tatsächlich in ihnen steckt, es sei denn, man zieht die Tiere selbst auf. Wir halten unsere Ziegen und Hühner nicht mehr selbst, also neigen wir dazu, vorsichtig zu sein, es sei denn, wir wissen, dass sie von hier kommen und dann auch noch von wem. Dennoch braten wir zu Ostern immer eine Zicklein oder ein Lamm über Kohlen und es ist einer der Höhepunkte unseres Jahres. Viele unserer Freunde kommen zu diesem Anlass und es ist für uns wirklich der Beginn des Sommers und das Ende der "Wintersaison". Es dauert gut 4 bis 6 Stunden, bis das Fleisch zart, aber gründlich durchgebraten ist, und wir alle nehmen unseren Platz am Spieß ein, indem wir reichlich Bier und Wein verwenden, um die Hitze in Schach zu halten. Das Tier ist mit Knoblauch und Kräutern gefüllt und wird beim Drehen mit Zitrone und Öl (oder Zitrone und Wasser) bespritzt (die einen sagen, dass Wasser die Haut "knistern" lässt, die anderen schwören auf Öl) und es gibt immer wieder "Diskussionen" darüber, ob es im Verlauf der Zeit ausreichend gebraten ist oder nicht. Rot gefärbte Eier werden gegeneinander geschlagen und dann geschält und mit Salz und Pfeffer verzehrt; die Idee ist, ein Ei zu haben, das alle anderen knackt, aber unversehrt überlebt. Nach dem Essen, das normalerweise mit frischem Salat aus dem Garten vervollständigt wird, machen die Härteren einen Spaziergang um die Halbinsel Kalamaki, um zu versuchen,

das ganze Essen abzuarbeiten, während die weniger Robusten von uns eine Siesta machen! Am Abend fließt noch mehr Wein und Spirituosen, wir knabbern an den Resten und unterhalten uns , bis wir schließlich müde werden und uns auf den Weg zu unseren Betten machen.

Der Tag beginnt früh mit dem Anzünden des Feuers für Kohlen und endet ziemlich spät und ist immer einer, den man hoch schätzen sollte.

Die Wildblumen scheinen in diesem Jahr produktiver denn je zu sein, und die Mohnblumen beginnen gerade erst, unsere Felder mit einem roten Teppich zu bedecken. Auch die blühenden Bäume wie die Judasbäume, der "Paschalio" (Flieder) und die Glyzinie scheinen mir lebendiger zu sein als in anderen Jahren (aber Lida denkt, dass ich jedes Jahr einfach vergesse, wie erstaunlich die Farben sind). Während die Platanen beginnen, ihre Frühlingsblätter auszutreiben und andere Bäume ihr frühes Wachstum bekommen, ergänzen die Grüntöne des Hintergrundes die Regenbogenschatten aller Blumen und blühenden Bäume. Wir hatten (wieder) einen ziemlich trockenen Winter, bekamen aber zumindest bis März eine große Menge an Regen, von dem die lokale Flora sicherlich profitiert hat. Griechenland ist bekannt für seine Wildblumen mit einem Klima, das von fast subtropisch bis alpin reicht, und selbst auf Skiathos gibt es eine Reihe von Mikroklimazonen, die viele verschiedene Milieus und Pflanzenarten umfassen. Es ist eine gute Zeit zum Wandern, da sich die Natur in diesen Tagen so schnell verändert!

Skiathos ist ein ganz anderer Ort als das griechische Festland und hat eine ganz andere Wirtschaft. OK, wir sind fast ausschließlich vom Tourismus abhängig, aber die Menschen kommen immer wieder, Jahr für Jahr, und wir hatten neue Gäste aus Osteuropa und neue Leute aus der ganzen Welt. In unseren beiden Villen hatten wir Südafrikaner, Amerikaner, Finnen, Niederländer, Italiener, Russen, Einwohner von Hongkong sowie alle unsere Stammgäste aus Großbritannien, und die Vielfalt all dieser Menschen und ihre Weltanschauung sorgt für großartige Gespräche, wenn wir mit ihnen am Pool einen Drink einnehmen. Die Magie von Skiathos bleibt bestehen, egal unter welchen Umständen, und die Strände, die vorgelagerten Inseln, die Spaziergänge, die kulturellen Aktivitäten und die zu besuchenden Orte haben sich nicht verändert. Wenn ihr das Glück habt, ein Boot zu besitzen (oder eines mieten könnt), und eine Reise um die Insel herum und hinüber zum Festland nach Kadi Yiorgy macht, für etwas frischen Fisch und Wein oder Tsipouro, dann gibt euch das einen Tag zum Erinnern und Wertschätzen . Auch Skopelos und Alonissos locken und haben wunderschöne Orte und alte, gepflegte Dörfer die sich zu

besuchen lohnen. Die physische Schönheit dieser Inseln hat sich nicht verändert und wirft mich immer wieder um, wenn ich um eine Kurve der Straße oder auf einem Fußweg herumkomme und sich eine weitere atemberaubende Aussicht bietet.

Wir sind jetzt weit in der Hochsaison und die Insel ist sehr geschäftig. Auch wenn die westlichen Volkswirtschaften eine schwere Zeit durchmachen, scheint es, dass die Menschen immer noch ihren Urlaub brauchen (vom harten Arbeitsalltag) und natürlich werden alle Skiathos-Liebhaber sich nicht ferngehalten. Vielleicht haben sie nicht so viel auszugeben, aber sie können immer noch kostenlos an einem Strand liegen, wenn sie wollen, und der Blick auf die ganze Schönheit hier kostet immer noch nichts.

Wir hatten eine Reihe guter Freunde, die kürzlich bei uns wohnten und das hatte seinen Höhepunkt in der letzten Woche, in der unsere Freunde aus Kalifornien in dem einem Haus und unsere deutschen Freunde aus Münster im anderen wohnten. Beim BBQ am Pool wurde so mancher Abend verbracht, während Geschichten der letzten Jahre erzählt wurden. Wir informierten uns über die Neuigkeiten anderer gemeinsamer Freunde, es wurden neue Verbindungen geknüpft und die Strände und Strandtavernen von Skiathos wurden positiv oder negativ diskutiert. Der Höhepunkt der Woche war eine von mir organisierte Kaiky (traditionelles Holz-Fischerboot) Reise, die uns zu einem schönen, ruhigen Strand auf dem Pilion führte und dann nach Kadi Yiorgi, zur dortigen Fischtaverne. Es wurden reichlich Wein, Bier und Tsipouro getrunken, während wir einfache und komplizierte Mezethes und ausgezeichnete Fischgerichte aßen. Wir waren 37 Menschen vieler Nationalitäten und hatten eine gute Zeit für alle. Wir kehrten dann zurück, mit einer Unterbrechung von gut einer Stunde am Strand von Tsoungria Island und einem Getränk in der Strandtaverne dort. Tsoungria ist immer noch einer meiner Lieblingsplätze, da ich dort sitzen und über das Wasser nach Skiathos schauen kann, aber keine der Sorgen und Pflichten der Arbeit in diesem Moment habe. Es ist auch ein schöner Ort, um die Sonne untergehen zu sehen und dann langsam über den Kanal zurückzukehren (kurz bevor die Moskitos auftauchen!). Diese Freunde sind jetzt gegangen, aber viele weitere werden in den nächsten 6 Wochen kommen und das Leben kann ein wenig hektisch werden mit Partys und Tavernenmahlzeiten nachts nach der Arbeit am Tag. (Es ist ein hartes Leben, aber jemand muss es ja tun!!!!!!). Der Film "Mama Mia" (der nur noch von dem neuesten Batman-Film an den Kinokassen der Welt übertroffen wird und in Großbritannien die Nr. 1 ist) spielt ununterbrochen vor vollem Publikum in unserem lokalen Open-Air-Kino „Cinema Paradiso.“ Es wird davon berichtet, daß die Leute in den Gängen zur

Musik tanzen. Natürlich ist der Film hier sehr beliebt, da Skiathos, unsere Nachbarinsel Skopelos und die Halbinsel Pelion sowie die ganze schöne hiesige Landschaft im Film den Hintergrund bildet. Die Leute haben bereits nach Unterkünften für das nächste Jahr gefragt, was nur gut für die lokale Wirtschaft sein kann.

Auch auf die Gefahr hin, euch neidisch zu machen muss ich euch sagen, dass das Wetter in diesem Herbst herrlich war. Gerade genug Regen, um die Insel wieder lebendig grün zu machen, gefolgt von langen Wetterperioden von Süden und Westen mit warmen Brisen, spektakulären Aussichten und wunderbaren Sonnenuntergängen zum Abschluss des Tages. In der Tat, wenn ihr jemand seid, der das Leben im Freien genießt, Wandern, Segeln, Fischen, Tennis und andere Sportarten, ist der Herbst in Skiathos etwas, das ihr nicht verpassen sollten.

Eine dieser "häufig gestellten Fragen" über Skiathos ist: "Was machst du im Winter?" Nun, die schnelle Antwort ist: "Erholen vom Sommer!" So seltsam es auch erscheinen mag, der Winter ist etwas, worauf sich viele von uns freuen, wenn wir alle unsere lokalen Freunde wieder sehen und Zeit haben, die Schönheit zu genießen, von der wir umgeben sind. Zu oft, im Sommer, sind wir so damit beschäftigt, unseren Lebensunterhalt zu verdienen, dass wir den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen. Eines der Dinge, die wir in letzter Zeit getan haben, ist das Gerangel mit dem Gemeinderat, bei dem Versuch die Idee des Müllrecyclings auf der Insel einzuführen. Skiathos produziert jeden Sommer eine enorme Menge an Müll, die in keinem Verhältnis zur Größe der Insel steht. Dies ist zu einem schlimmen Problem geworden, das im Laufe der Zeit nur noch zunehmen wird, wenn wir keine Maßnahmen ergreifen, um diese Abfälle zu recyceln und die Verschwendung unserer Ressourcen in ein positives Einkommen umzuwandeln.

Eine traditionelle jährliche Veranstaltung ist der Weihnachtsbasar, der von der Internationalen Frauengruppe von Skiathos organisiert wurde. Die Gruppe besteht aus vielen Damen aus der ganzen Welt (vor allem aber aus Europa), die das ganze Jahr über hier leben, ihre Kinder hier in der Schule haben oder von Skiathos so begeistert sind, dass sie einfach nicht gehen konnten. Sie sind ein talentierter Haufen und ein echter Gewinn für die Insel. Der Weihnachtsbasar findet Anfang Dezember statt und es werden zum Verkauf angeboten: hausgemachte Kuchen und Kekse sowie viele handgemachte Weihnachtsartikel. Es gibt einen Lucky Dip, eine Lotterie und die Kinder können sich mit "Santa Claus" fotografieren lassen. Viele Menschen kommen jedes Jahr zu dieser

Veranstaltung und das von den Damen gesammelte Geld wird an verschiedene lokale Wohltätigkeitsorganisationen verteilt oder wo ein wenig Hilfe das Leben von Jemandem entscheidend verbessern kann. Ich freue mich immer darauf, mit dem Gluhwein (Glühwein), den sie an der Tür servieren, eine schöne Erwärmung zu bekommen. Es wird viele Treffen in der Ferienzeit geben, aber ich glaube nicht, dass jemand etwas Besonderes für Silvester plant. Ein schönes Glas hausgemachter Wein bei einem brennenden Feuer mit meiner Familie um mich herum ist das, worauf ich mich freue.

Endlich hat es nach fast 7 Monaten angefangen zu regnen bisher gab es nur ein paar Gewitterregen . Skiathos wurde ausgetrocknet und ich verbrachte 2 oder mehr Stunden damit, jeden Morgen zu gießen, nur um unsere Rasenflächen, Bäume und Blumenbeete am Leben zu erhalten. Es ist eine große Erleichterung, den Regen zu sehen, obwohl ich weiß, dass ich es sehr bald satt haben werde. Die letzten 2 Winter waren vergleichsweise trocken und in den letzten 10 bis 15 Jahren haben wir definitiv weniger Regenfälle bekommen als früher. Der Bach, das durch unser Tal fließt (und hilft, es so grün zu halten), fließt jetzt nur noch bei Regen. Als ich zum ersten Mal nach Skiathos kam, lief er bis Juni und manchmal sogar bis Juli. Wir hatten Wasserbecken, die das ganze Jahr über voll waren, Schildkröten und (wie ich höre) sogar Fische in ihnen. Diese sind alle ausgetrocknet und die Schildkröten sind längst verschwunden (sehr schade). In den Sommermonaten wünschen wir uns oft Regen, während alle Besucher der Insel dafür beten, dass es keinen gibt! Aber ohne viel guten Regen wäre diese Insel nicht der grüne Ort, der sie ist. Ein guter Schnee hilft auch (oh ja, wir bekommen manchmal Schnee), da das Schmelzwasser fast ausschließlich in den Boden fließt, während ein gewaltiger Regen oft einfach ins Meer abläuft, besonders nach einer langen Trockenzeit.

Genug vom Wetter. Skiathos ist in den "Wintermodus" gegangen, alle Geschäfte und Tavernen außerhalb des Dorfes (bis auf wenige) sind bis zur nächsten Saison geschlossen. Die Busse, die im Sommer alle 15 Minuten verkehrten, fahren jetzt nur noch 5 mal am Tag und der Zeitplan ist schlauerweise so ausgearbeitet, dass er für niemanden von Nutzen ist. Die Einheimischen sitzen in den Kafeniens herum, entspannen, trinken und tauschen Geschichten der vergangenen Saison aus und erzählen sich gegenseitig, wie schlecht es ihnen ergangen ist (nur für den Fall, dass der Finanzbeamte zuhört). Wir alle fragen uns, wie die Saison im nächsten Jahr sein wird, und hoffen, dass der terroristische Wahnsinn (und die Reaktionen darauf) nicht allzu große Auswirkungen auf die Wünsche der Menschen haben wird, an einen Ort zu

kommen, an dem sie sich wirklich entspannen und "von allem wegkommen" können.

Wir haben Merlin, unseren Katamaran, am vergangenen Wochenende, nach einem Abschiedsausflug zur Insel Tsoungria und einem letzten Picknick am Strand, aus dem Wasser genommen. Das Herausziehen des Bootes ist immer ein trauriges Ereignis, da es das endgültige Ende des Sommerspaßes ist. Wir machen unsere Häuser winterfest, nehmen die Moskitonetze ab, bauen Fensterläden und Wetterschutz auf. Die Orangen auf unseren Bäumen reifen und, obwohl sie in diesem Jahr aufgrund von Regenmangel nicht so groß sind, werden sie uns viel gute Marmelade bringen. Wir pflückten und kelterten die Trauben und hofften auf einen anständigen Wein, aber auch hier gab es weit weniger als normal. Ich hoffe, dass dieses Jahr besser wird als die letzten Jahre. Da reiften die Trauben nicht richtig, da ich die Trauben etwas zu früh gelesen hatte und der Wein einfach zu sauer blieb, um angenehm zu sein. Wir leben in ewiger Hoffnung

Hier bin ich, sitze im Büro und der Regen fällt! Ein stetiger Wasserstrom fließt die Papadiamanti Straße hinunter in Richtung Hafen und wird, wenn es so weiter geht, zu einem Fluss werden.

Griechische Straßen in kleinen Städten wie Skiathos sind sehr geschickt gestaltet, wobei die Kopfsteinpflaster zur Mitte hin geneigt sind, so dass das Wasser in der Mitte der Straße verläuft und man an den Seiten gehen kann, ohne die Füße zu nass zu machen. Leider, da hier niemand Rinnen auf seinen Dächern hat, läuft einem dann das Wasser auf den Kopf, so dass du die Wahl hast, ob du einen nassen Kopf oder nasse Füße bekommst! Sehr clever! Kein Wunder, dass sie nicht rausgehen, wenn es regnet. Das Gute daran ist, du weißt, dass innerhalb von ein oder zwei Tagen das Wetter aufklart und die Sonne wieder scheint.

Normalerweise, im Winter, wenn das Wetter schlecht wird und die Arbeit nicht so dringend ist, werde ich nicht ins Büro gehen, sondern einfach von meinem Heimcomputer aus mit logmein.com mit der Bürosoftware arbeiten. Heute sah es jedoch nicht so aus, als würde es so viel regnen, also machte ich den Fehler, in die Stadt zu gehen. Zum Glück ist es noch zu warm für Schnee, aber ich vermute, dass dieser Winter ein schwerer Winter wird und wir vielleicht ein oder zwei mal einen Haufen abbekommen. Es wird uns Recht geschehen, da Ende Oktober und November so wunderbar waren. Die Tage waren herrlich sonnig, warm, aber nicht zu heiß, und perfektes Wanderwetter, so dass wir am Wochenende und an manchen Nachmittagen viel unternommen haben.

Der Deutsche Wanderverein hat in Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister und den örtlichen Helfern viele der alten Wanderwege, die zugewachsen waren,

nachdem so viele Straßen auf der Insel angelegt worden waren, wieder geöffnet. Es war ein Vergnügen, sie wieder zu entdecken, und einige von ihnen sind wir seit etwa 20 Jahren nicht mehr gelaufen. Klöster und Kirchen werden renoviert und eine neue (Kopfsteinpflaster-)Straße wurde in Richtung der Altstadt von Kastro angelegt. Am Ende dieser Straße wurde ein halbes Amphitheater aus Stein gebaut, wo man sitzen und einen guten Blick auf Kastro werfen kann.

Meine Annahme ist, dass dies für irgendeine Art von kulturellen Veranstaltungen verwendet wird, aber ich habe nichts Bestimmtes gehört. Viele Einheimische sind nach Kastro gefahren und haben das Wochenende dort verbracht. Sie haben die Wege geräumt, Felsstützmauern erneuert und mehr von den Ruinen freigelegt. Es ist sehr schön und macht einen Besuch an diesem Ort viel attraktiver. Natürlich haben sie dabei auch eine gute Zeit beim Grillen von Fleisch und Waldpilzen, beim Kochen von Wildgemüse und anderem Gemüse und beim Runterspülen mit Wein. Sie haben sicherlich die Balance zwischen Arbeit und Spaß gefunden!

Die Nebensaison ist eine großartige Zeit für uns, die wir hier dauerhaft leben. Wir sehen unsere Freunde wieder und haben Zeit, bei ein paar Gläsern Wein oder Tsipouro Geschichten über die Abenteuer des Sommers, Bootsfahrten, Arbeits- und Tourismusprobleme und was auch immer sonst noch passiert ist, auszutauschen. Unser "Bridgeclub" hat wieder angefangen (nur 5 oder 6 von uns) und so werden Donnerstagabende wieder mit großer Spannung erwartet. Es bleibt mehr Zeit für Spaziergänge, Tennis (wenn es nicht regnet), Gartenarbeit, das Erweitern neuer Kontakte die im Laufe des Sommers gemacht wurden und das allgemeine "Taking it easier" als während der "Saison".

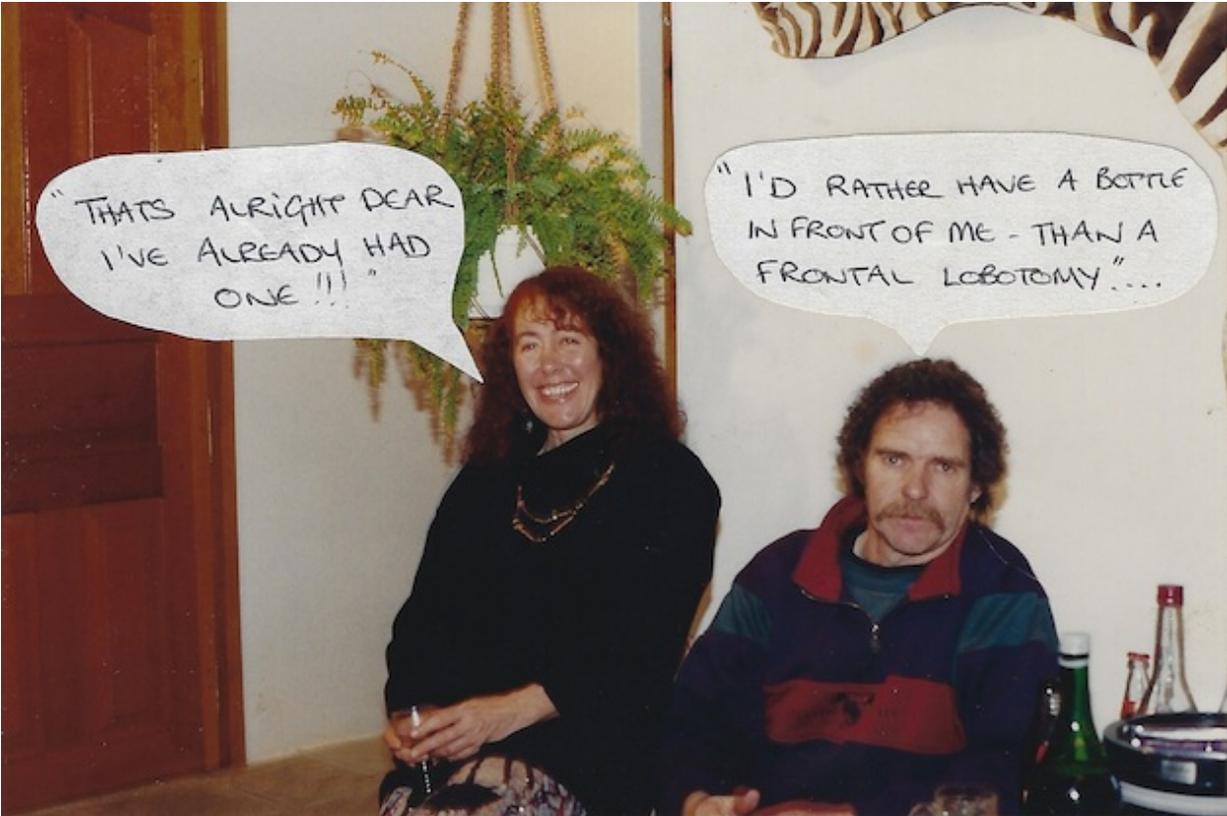
Weihnachten ist hier nicht so eine große Sache (sicherlich nicht so kommerziell, was eine große Erleichterung ist), aber es wird den jährlichen Weihnachtsbasar an der High School geben, wo hausgemachte Kuchen und Kunsthandwerk verkauft werden, es wird ein (verrücktes) Kinderspielzimmer geben, der Chor wird singen und typische griechische Winterbonbons werden angeboten (normalerweise von den Boy Scouts und Girl Guides der Insel zur Verfügung gestellt). Wir haben normalerweise ein paar Freunde zum Weihnachtsessen und unsere jüngste Tochter wird für eine Woche aus Athen kommen. Leider wird unsere älteste Tochter in diesem Jahr zu Weihnachten in Thessaloniki sein, so dass sie nicht mitkommen kann. Dann wird sie nach Großbritannien reisen, um ihr Baby, unser Enkelkind, zur Welt zu bringen. Interessante Zeiten liegen vor uns, wenn wir in eine neue Lebensphase eintreten. Alle unsere Freunde, die Enkelkinder haben, scheinen verrückt nach ihnen zu sein, also müssen wir davon ausgehen, dass Enkelkinder eine "gute Sache" sind.

Unsere Orangen-, Zitronen- und Mandarinenbäume sind in diesem Jahr mit Früchten überladen und wir werden viel frischen Saft trinken und viele Gläser Marmelade herstellen. Es ist dieses Jahr kein Olivenjahr (sie tragen normalerweise jedes zweite Jahr, es sei denn, sie werden intensiv bewirtschaftet), aber wir haben genug Öl aus dem letzten Jahr, um durchzukommen. Der Wein hat seine Gärung verlangsamt und braucht bald eine zweite Abfüllung. Ende Januar werden wir alles in Flaschen abgefüllt haben, aber ich sehe, dass wir wahrscheinlich zu Weihnachten einen "Geschmack" haben müssen, da wir gerade den Jahrgang des letzten Jahres beenden.

In meinen Newslettern versuche ich normalerweise, Menschen mit einem gewissen Gefühl für Griechenland zurückzulassen, und diesmal werde ich ein wenig philosophisch werden. Ein Bekannter zitierte mir etwas aus Kazantzakis. Ich habe es wahrscheinlich nicht ganz richtig, aber es ist so ähnlich gelaufen: "Wir kommen aus der Dunkelheit, wir gehen in die Dunkelheit. Die kurze Zeit dazwischen nennen wir Leben.

„Das Leben ist kurz. Genieße es jeden Tag. Sei gut zu dir selbst. Sei gut zu Anderen. Bringe jeden Tag ein wenig Glück in das Leben von jemandem, und es wird um ein Vielfaches zurückgezahlt.“

Was gut zum nächsten Kapitel, der Philosophie, führt.



13 - Philosophie

„Was du nicht willst was man dir tu`, das füg` auch keinem Andern zu“

Ich habe keine Philosophie als solche, aber es gibt viele Arten zu leben, die ich für gut halte, und viele Arten, die ich für schlecht halte, also schätze ich, dass wir das als "meine Philosophie des Lebens" zusammenfassen können.

Ich folge keiner Religion und glaube nicht an einen "Gott", der alles geschaffen hat, alles weiß und jeden Aspekt unseres Lebens befiehlt. Ich glaube, es gab einige erstaunliche Männer (wir kennen sie meist als "Propheten"), die der menschlichen Rasse viele Weisheiten offenbart haben und die ich respektiere. Jesus, Mohammed, Gautama Buddha, unter vielen anderen. Alle von ihnen lehrten, dass wir einander lieben sollten. Die meisten Religionen scheinen mir aber darauf zu basieren, jeden zu lieben, der dieser bestimmten Religion folgt, aber jeden, der dieser Religion nicht folgt, von der Liebe auszuschließen. Das kann einfach nicht richtig sein. Ich respektiere das Recht eines Jeden, einer Religion zu folgen, solange er das Recht eines jeden Anderen respektiert, einer

anderen Religion oder gar keiner Religion zu folgen.

Ich habe einmal einen guten Freund von mir, der Pfarrer in einer kalifornischen Kirche ist, mit dem ich aber nie über Religion spreche (wir sind normalerweise zu beschäftigt damit, Spaß zu haben), gefragt wie er Gut und Böse definieren würde. Er sagte mir, dass das Gute immer aus Liebe geschaffen wird, und das Böse ist das, was passiert, wenn es einen völligen Mangel an Liebe gibt. Liebe ist schwer zu definieren, aber man weiß immer, wann man sie gibt oder empfängt, und das Gefühl ist wunderbar. Gebt es so oft wie möglich und öffnet euch, um es zu erhalten, wann immer es angeboten wird.

Ich wollte schon immer als gleichwertig mit allen anderen behandelt werden. Ebenso muss ich allen anderen Menschen Gleichheit gewähren, unabhängig von Geschlecht, Rasse, Hautfarbe, sexueller Orientierung oder anderen Unterschieden, die unsere vielfältige und wunderbare Art ausmachen. In Griechenland habe ich das gefunden. Hier neigen die Menschen dazu, anderen Menschen in die Augen zu schauen und sie auf der Grundlage dessen einzuordnen, was sie dort sehen, und nicht auf der Grundlage dessen, was sie tragen, oder ob sie reich oder arm erscheinen, und all den anderen oberflächlichen Urteilen, die wir über Menschen aufgrund von Vorurteilen oder Klassenzugehörigkeit fällen. Die Griechen haben ein Wort, "Philotimo", das fast unmöglich zu übersetzen ist, aber eine Kombination aus Ehre, Würde, wahrem Selbstwertgefühl und Gesicht (wie es von chinesischem Denken definiert wird) ist. Wenn jemand als philotimo bezeichnet wird, ist das wahrscheinlich die höchste Auszeichnung, die von der griechischen Gesellschaft vergeben werden kann. Es ist etwas, das es wert ist, angestrebt zu werden.

Ich habe das Lernen immer geliebt und immer dagegen gekämpft, unterrichtet zu werden (im Sinne von Schule und Lernen durch Auswendiglernen bestimmter Fächer zu bestimmten Zeiten des Tages). Neugierde ist es, was uns zum Lernen antreibt und was die menschliche Spezies (meist) voranbringt. Die meisten Schulen töten (oder ersticken) die Neugierde, da sie keine guten Prüfungsergebnisse liefert und sogar (Gott bewahre) den Unterricht etwas stört! Ich begann meine eigentliche Ausbildung am Tag meines Schulabschlusses (im zarten Alter von 15 Jahren) und lerne seitdem. Ich stelle Fragen und höre den Menschen zu. Viele Leute haben mir viele Dinge beigebracht, und ich bin dankbar dafür, aber ich habe viele Dinge gelernt, indem ich sie einfach gemacht habe, Fehler gemacht habe, meine Fehler akzeptiert habe, herausgefunden habe, warum ich die Fehler gemacht habe, und es dann richtig gemacht habe (manchmal nach mehreren Versuchen!). Man sagt, dass man 3 Häuser bauen muss, um eines richtig zu machen, naja, ich habe 5 gebaut, und bin mir immer

noch nicht sicher, ob ich es absolut richtig gemacht habe! Ich liebe Kritik, solange es positive Kritik ist und mich in eine bessere Richtung führt. Negative Kritik ist genau das, negativ! Ich hoffe, dass ich am letzten Tag meines Lebens etwas Neues lerne. Vielleicht ist es das, was nach dem Tod passiert - wer weiß?

Das Internet hat sich als ein großartiges Werkzeug zum Lernen erwiesen, da man dort Antworten auf fast alle Fragen finden kann. Natürlich muss man die Antworten durchleuchten, um herauszufinden, was wahr ist, und was Propaganda ist. Wie alle Werkzeuge kann es gut oder schlecht eingesetzt werden. Ein Hammer kann dir helfen, ein Haus zu bauen, aber er kann auch benutzt werden, um jemanden zu töten! Das Internet kann Menschen zusammenbringen, indem es die Kommunikation viel einfacher macht, aber es kann auch Menschen trennen, indem es Benutzern erlaubt, andere anonym zu missbrauchen.

Das Lernen erfordert auch, ältere Überzeugungen zu verwerfen, sobald man entdeckt hat, dass es sich nur um Überzeugungen handelt, die nicht auf Fakten beruhen. Natürlich ist es nicht möglich, jede Tatsache zu beweisen, aber wenn man Wissen (& hoffentlich Weisheit) gewinnt, wird es einfacher, die Wahrheit von den falschen Überzeugungen zu unterscheiden.

Wir waren Hippies, als wir nach Skiathos kamen. In vielerlei Hinsicht sind wir heute noch Hippies. Wir sind in den "permissiven" 60er Jahren aufgewachsen, obwohl diese Jahre nicht viel permissiver waren als heute. Es war nur, dass es einige radikale Veränderungen gab, und der Glaube, dass man alles erreichen könnte, was man sich vorgenommen hat. Die wichtigste Änderung war "The Pill", die Frauen von der Angst vor einer unerwünschten Schwangerschaft befreite und zugleich auch Männer befreite. Deshalb konnte Sex glücklich genossen werden und war kein schmutziges oder "schweinisches" Wort mehr, das dazu bestimmt war, dass sich die Menschen schlecht fühlen. Hippies wurden als "Verschwender" abgestempelt, die sich nur für "Sex & Drugs & Rock 'n Roll" interessierten (und natürlich waren wir an diesen Dingen interessiert, sie machten Spaß!). Aber die wichtigsten Aspekte der Hippie "Philosophie" waren das Teilen und Versorgen. Wir haben alles geteilt, von Joints, über Schlafplätze, über Partner, bis hin zu Fahrrädern und Geld. Es war eine ziemlich egalitäre Gesellschaft und wurde als solche von "dem System" verpönt und untergraben, das nur willige Lohnsklaven will, die das Geld in die Kassen der fetten Katzen rollen lassen. Während wir nicht alle und jeden einladen werden, unser Leben in Zorbathes zu teilen, werden wir so viel wie möglich mit Menschen teilen, die gerne hier sind. Wir haben viele Freunde, die bei uns wohnen, Tage auf dem Boot genießen, gerne zu den Nordstränden

spazieren gehen, gerne Essen und Trinken teilen und gute Gespräche führen. Wir sind auch immer offen für neue Freunde. Wir verschwenden unsere (wertvolle) Zeit nicht mit negativen Menschen. Lasst sie an anderer Stelle negativ sein. Unsere Familie ist europäisch. Keiner von uns lebt in dem Land, in dem wir geboren wurden. Wir alle sprechen 3 Sprachen (Mara und Lida sprechen sogar 4) und Zoi, Mara und ich haben die britische und niederländische Doppelstaatsangehörigkeit. Nur Lida ist nur niederländisch (obwohl ihre Mutter Ungarin war). Wir sind stolz darauf, Europäer zu sein, die in mehreren europäischen Ländern leben. Wir lieben die Mischung der Kulturen und die Tatsache, dass wir alle Menschen sind, während wir unsere Unterschiede feiern; kulturell, kulinarisch, sprachlich und temperamentvoll. Ein großer Faktor auf dem von uns gewählten Weg, der uns die Freiheit gab, eine Wahl zu treffen, war, dass wir uns nie verschuldet haben. Ein paar Mal haben wir uns kleine Beträge von einer Bank geliehen, aber wir hatten bereits das Geld zur Verfügung und zahlten die Kredite innerhalb von Monaten wieder ab. Es war nur sinnvoll, zu diesem Zeitpunkt einen Kredit aufzunehmen. Schulden sind das, was die Menschen versklavt. Indem du in Schulden gerätst, hast du deine Zukunft verkauft und dich an ein von Banken kontrolliertes System gebunden. Glaubt mir, die Banken kontrollieren es nicht zu eurem Vorteil, sondern nur zu ihrem eigenen Vorteil! Wir hatten Glück (dieses Wort noch einmal), dass wir einige Kapitalzuführungen durch Erbschaft erhalten haben, was uns sicherlich geholfen hat, unsere Immobilien in Zorbathes zu schaffen, und uns etwas finanzielle Freiheit gegeben hat. Der Nachteil war, dass wir Menschen verloren, die wir sehr geliebt haben. Aber selbst beim Bau unserer Häuser gaben wir nur Geld aus, das wir hatten, nie Geld, das wir nicht hatten. Wir haben auch das Geld, das wir geerbt oder verdient haben, in Immobilien investiert, niemals spekulative Unternehmungen wie Aktienmärkte oder andere Formen des Glücksspiels. Ich habe in eine Krypto-Währung investiert (die sich zufällig als sehr lukrativ erwiesen hat), aber nicht, um Geld zu "verdienen", sondern nur weil ich denke, dass es die Form des Tausches ist, die in Zukunft verwendet wird, und die ich unterstützen möchte.

Das ist also alles. Das sind die Prinzipien, nach denen ich lebe:

Liebe und empfangen Liebe, so viel wie möglich. Achte darauf, was du mit allen teilen kannst, die du triffst (und wir haben alle viele Dinge gemeinsam). Suche nicht danach, was du an jemandem, den du triffst, nicht mögen könntest. Es gibt viele Menschen auf dieser Welt, die keine guten Freunde werden, aber ihr werdet euch weniger Feinde machen, wenn ihr findet, was ihr gemeinsam teilen

könnt. Und jeder von uns teilt viel: das Bedürfnis nach Liebe, die Suche nach Glück und/oder Zufriedenheit, die Hoffnung, das Leben für unsere Kinder und die nächsten Generationen besser zu machen, den Wunsch, ein besserer Mensch zu werden, ein gutes Lachen, ein Lächeln.



14 - Essen (und Trinken)

Ich esse gerne. Man könnte sogar sagen, dass ich lebe, um zu essen, anstatt zu essen, um zu leben.

Griechenland hat, wie die meisten Länder des nördlichen Mittelmeerraums, eine wunderbare Küche. Es ist auch von der Küche des Nahen Ostens beeinflusst und hat seit etwa 400 Jahren den "Vorteil" der türkischen Besatzung, was auch ein Vermächtnis der guten türkischen Küche hinterlassen hat.

Ich könnte noch ein paar weitere Bücher mit tollen Rezepten aus der griechischen Küche füllen, aber viele andere haben das bereits getan. Eines

unserer beliebtesten griechischen Kochbücher ist "The olive and the caper" - Adventures in Greek cooking", von Susanna Hoffman. Es gibt ausgezeichnete Rezepte aus ganz Griechenland, aber garniert mit wunderbaren Geschichten und Beschreibungen von den Frauen, die ihr die Rezepte mitteilten. Es beginnt mit: "Sie sind eingeladen, eine Reihe von Gerichten zu genießen, die seit unzähligen Jahrhunderten Besucher willkommen heißen". Ich wünschte, ich hätte dieses Buch geschrieben!

Die griechische Küche basiert hauptsächlich auf dem Nektar der Götter, dem Olivenöl. Wie ich bereits erwähnt habe, gibt und gibt der Olivenbaum einfach immer wieder, aber das Öl ist das schönste aller Geschenke. Die Verkostung von warmem, frisch gepresstem Olivenöl auf einem Stück geröstetem Holzkohlebrot ist eine der köstlichsten Genüsse der Welt. Natürlich musst du sie eigentlich gepflanzt haben und deine eigenen Oliven pressen, um dies zu erleben, es sei denn, du hast Zugang zu einer Olivenölpresse und einem schönen gerösteten Brot auf der Holzkohle! Ich benutze Olivenöl für alle meine Speisen, und obwohl Lida ein toller Koch ist, werde ich manchmal etwas frisches Öl auf meinen Teller geben, nur um den Geschmack zu verstärken. Es ist äußerst gesund und ist wahrscheinlich der Hauptgrund, warum die "mediterrane Ernährung" als die gesündeste in Europa gilt. Ich habe gesehen, wie Touristen bei Gerichten, die in Olivenöl schwimmen, die Nase rümpfen und denken, dass sie in "Fett" schwimmen. "Schmieriges Fett" und tierische Fette erhöhen das Risiko von Herzproblemen, während Olivenöl dieses Risiko verringert! Zu Beginn einer Veranstaltung mit dem Trinken von Tsipouro und dem Essen von Mezedes geben wir etwas Olivenöl auf unsere Teller, würzen es mit Salz und Pfeffer, saugen es mit Brot auf und essen. Köstlich! Und es hilft, den Magen mit einer Ölschicht auszustatten, damit der Alkohol einen nicht so sehr beeinträchtigt.



Ich habe in diesem Buch oft über unsere Liebe zu Tsipouro und Mezedes gesprochen. Es ist eine wunderbare Art zu essen und zu trinken, eine Mahlzeit über ein paar Stunden auszudehnen und uns viel Zeit zum Reden und Lachen zu geben. Dies ist natürlich die beliebteste Art und Weise, wie Griechen essen. Für sie ist Essen ohne Konversation nicht des Essens wert. Ein Drink ist auch schön, aber nicht so wichtig wie gute Gesellschaft und gute Gespräche. Die meisten Mezes sind traditionell Meeresfrüchte. Das Meer liefert seit Jahrtausenden Nahrung und ihre Zubereitung ist zu einer Kunst geworden. Alles, vom Oktopus bis zum Tintenfisch, von den Garnelen bis zu den Salaten, wird auf hundert verschiedene Arten zubereitet, so dass jeder kleine Teller, der zu jeder kleinen Flasche Tsipouro gehört, nie zweimal in einer Sitzung gleich ist.



Ein normales Tsipouro Lunch
Mit einer Auswahl von Mezedes

Tsipouro ("Raki" auf Kreta und in der Türkei) ist bei sachgemäßer Destillation

eine reine Form von Alkohol, der hauptsächlich aus Traubensaft hergestellt wird, und solange er nicht mit "anderen Aromen" verfälscht wird, ein schönes, zartes Aroma und Geschmack hat und keinen Kater bereitet. Viele Leute trinken es mit Anis gewürzt, da das an Ouzo erinnert, aber ich habe gelernt, ihn so zu trinken, wie er ist, und manchmal sieht man die "mit Ouzo gewürzten" Trinker mit einem Kater nach der Veranstaltung. Um einen Kater im Allgemeinen zu vermeiden, sollte man immer viel Wasser dazu trinken, und in Griechenland wird Wasser selbstverständlich immer auf den Tisch gestellt. Tsipouro sollte mit Wasser halb und halb geschnitten werden und, besonders im Sommer, sollten ein oder zwei Eiswürfel hinzugefügt werden. Dadurch werden alle subtilen Aromen hervorgehoben und der Gaumen kann das Essen besser schmecken, anstatt von zu starkem Tsipouro "verbrannt" zu werden. (Whisky-Trinker sind in 2 Lager unterteilt, eines sagt, dass man etwa 40% Wasser hinzufügen sollte, das andere sagt, überhaupt kein Wasser ! Ich neige dem ersten zu, selbst ein sehr guter Malt profitiert von etwas mehr Wasser.) Ich kann nicht anfangen, die verschiedenen Mezedes zu beschreiben, die angeboten werden, alles, was ich sagen kann ist, eine "Tsipourathiko" (eine Taverne, die sich auf Tsipouro und Mezes spezialisiert hat) zu finden und Tsipouro zu bestellen. Das Essen wird von alleine kommen (und immer weiter kommen!).

Als wir das erste Mal nach Griechenland kamen, tranken alle Ouzo und nur in ein paar kleinen Arbeitercafés konnte man mit dem Ouzo noch einen kleinen Teller Essen bekommen. Oft nur ein paar Oliven oder eine Scheibe oder zwei Tomaten und Gurken. Für den Rest, wenn du Glück hattest, hast du eine kleine Schüssel Erdnüsse bekommen. Vor etwa 30 Jahren, in der Stadt Volos, auf dem Festland, begann jemand, originales Tsipouro mit einem schönen Meeresfrüchte-Meze zu verkaufen. Unser Lieblingskapitän Theo sagt, dass es sein Großvater war, der Anfang der 1920er Jahre im Austausch von Griechen und Türken aus Kleinasien nach Griechenland gekommen war und die Tradition mitbrachte, einen "Raki" mit einem Teller guter Meeresfrüchte zu genießen.

(Diese Flüchtlingsgriechen brachten auch "Rebetiko"-Musik mit, was eine Sonderform des "griechischen Blues" ist. Das hat nichts mit dem Blues aus den USA zu tun, sondern mit urbanen Songs aus den ärmsten griechischen Gemeinden ab dem späten 19. Jahrhundert, die in Griechenland bis Anfang der 1960er Jahre populär wurden und angepasst wurden. Oftmals waren sie Klagen über das, was sie mit ihren Häusern in Kleinasien verloren hatten. Die Themen waren immer Liebe, Freude und Trauer. In letzter Zeit hat das Interesse an Rebetika-Liedern wieder zugenommen.)

Das gute Essen und die gesellige Atmosphäre dieser Tsipourathika machten sie sehr beliebt, und Volos wurde (und ist) das Zentrum dieses Trends. Jemand in

Skiathos öffnete einen kleinen Tsipourathiko und das war bei den lokalen Griechen so beliebt, dass Tsipourathika überall auftauchten. Die Konkurrenz hält die Preise sehr günstig (wenn auch immer noch teurer als auf dem Festland) und bedeutete auch, dass das Essen gut sein musste oder die Kunden zu den Besseren gehen würden. Unternehmen, die in der Saison als Restaurants für die Touristen fungieren, laufen in der Nebensaison als Tsipourathika, und die guten sind immer voll.

Ich habe jetzt damit begonnen, Tsipouro in eigener Produktion herzustellen, indem ich unseren Traubensaft oder Wein aus einem vergangenen Jahr verwende, den wir nicht getrunken haben (oder der als "nicht so gut" angesehen wurde). Es ist ein faszinierender Prozess und dauert einige Zeit, also ist Geduld erforderlich (was nicht meine Stärke ist). Der erste Alkohol, der aus dem "Gebräu" abkocht, ist tödlich und muss weggeworfen werden (oder zum Einreiben mit Alkohol verwendet werden). Ebenso sollten die "schwachen Weine" (unter 40% Alkohol) nicht aufbewahrt werden, sondern können für die anschließende Destillation verwendet werden. Tatsächlich schützte ich diese weg da ich möchte, dass mein "Hooch" das Beste ist, was es sein kann. Ich habe auch angefangen, mit der Herstellung von Whisky zu experimentieren, aber obwohl er sehr trinkbar ist, werden Whisky-Liebhaber wahrscheinlich ihre Nase darüber rümpfen. Im Idealfall sollte er 3 Jahre in einem Eichenfass reifen und ich habe einige rumänische Freunde gebeten zu sehen, ob sie ein kleines Fass für mich finden können. Ob ich allerdings 3 Jahre warten kann, werden wir sehen!

Zu Hause essen wir eine interessante Kombination aus europäischen, griechischen (beachtet, dass ich zwischen Europa und Griechenland unterscheide), indonesischen, niederländischen Gerichten und Lidas Fantasie. Sie hält sich nie an ein Rezept, sondern verwendet einfach alles, was wir zur Hand haben, und hat ihre Erfahrung damit, was gut zu was passt, um Gerichte herzustellen, die mich immer wieder begeistern. Ich koche auch, habe aber nicht die Fähigkeiten von Lida. Mein Gericht ist immer in einer gusseisernen Pfanne und ich beginne mit bräunenden Zwiebeln und Knoblauch in Olivenöl, während ich darüber nachdenke, was noch passieren wird. Ich ende oft bei schönen, reichen, frechen Gerichten, die gut zu Pasta, Reis oder Kartoffeln passen. Lidas Lieblingspfanne ist ein gusseiserner Wok, in dem sie eine Vielzahl von Lebensmitteln braten, kochen oder dämpfen kann. Ihre Wokgerichte sind bekannt für alle, die es probiert haben und sind nie zweimal ganz gleich. Wir lieben auch warme Speisen und unsere hausgemachten Chilischoten werden oft in ein Gericht gegeben. Bei jedem Besuch nehmen wir ein Surinam Mango-

Chutney aus Holland mit, das einen ganz besonderen Geschmack und eine feurige Hitze hat. Frisches Gemüse aus unserem Garten trägt immer dazu bei, dass die Gerichte lecker werden. Es geht nichts über das Schneiden eines frischen Salats und das Ziehen einer fetten Frühlingszwiebel vom Boden für einen Salat, oder das Pflücken einer frischen Tomate oder Zucchini direkt von der Pflanze, um sie dann eine Stunde später zu verspeisen! Alle unsere Produkte vom Olivenöl bis zur Orange werden aus biologischem Anbau hergestellt, so dass wir wissen, dass das, was wir essen, das Beste und Schmackhafteste ist, was wir bekommen können. Wir machen viel von dem Wein, den Lida (meistens) konsumiert. Ich bevorzuge Tsipouro im Winter und Bier im Sommer, obwohl im Winter auch ein Glas guter Rotwein sehr gut ankommt. Mit unseren Nachbarn räuchern wir auch Fleisch und Käse, und die Ergebnisse werden in der Regel geschnitten und in Vakuumverpackungen aufbewahrt, einige gefroren, andere für den (fast) sofortigen Konsum. Das Räuchern verleiht den Speisen einen schönen Geschmack und ist die Zeit und Mühe wert. Unsere eigenen Oliven werden auf verschiedene Weise behandelt (eingelegt in Salzlake oder Essig und Olivenöl) und es steht fast immer eine Schüssel auf dem Tisch, von der wir beim Vorbeigehen naschen.

Sobald wir eine gute Quelle für reichlich Wasser hatten, bauten wir unser eigenes Bio-Gemüse an. Viele Jahre lang haben wir das kommerziell gemacht, aber selbst als wir damit aufgehört haben, hatte ich jedes Jahr einen Gemüsegarten. Alles, was wir anbauten, war rein; keine Pestizide, keine Herbizide und kein Kunstdünger. So wussten wir, dass das, was wir konsumierten, nicht schlecht für uns sein würde. Wir haben immer "verarbeitete" Lebensmittel vermieden, da wir nie wussten, was in diesem Lebensmittel verarbeitet worden war. Auch die Verpackung von verarbeiteten Lebensmitteln im Supermarkt war schon immer ein Problem bei der Entsorgung und stellt heute eine der größten Herausforderungen für die Menschheit dar, da wir damit die Erde und die Ozeane verschmutzen.



Lida bei der Olivenernte



Der Marktgarten mit der Zertifizierung als „Organisch“



Der viel kleinere Hausgarten



Jedes Jahr haben wir unseren Gemüsegartenflächen mehr Kompost, verrotteten Mist und Würmer hinzugefügt, und die Pflanzen wachsen jetzt zu einer wirklich guten Größe und geben uns weit mehr, als wir essen können. Es ist uns eine Freude, überschüssige Produkte an unsere Freunde zu verschenken und sie an dem Reichtum der Erde zu beteiligen.

15 - Nachwort - Lucky to be here.

Der Titel dieses Buches (& Website) kommt von der Tatsache, dass ich das größte Glück habe, hier zu sein. Das Glück kam in vielen Formen, aber es gab zwei große. Das erste war

das Treffen mit Gabi in Freiburg und ihre Erwähnung des Namens Skiathos an einem Punkt in meinem Leben, an dem ich überall hätte hingehen können. Hätte es dieses Treffen nicht gegeben, wäre der Ablauf meines Lebens definitiv ganz anders gewesen. Vielleicht besser? Das kann ich mir nicht vorstellen, aber wer weiß?

Das zweite Glück war das Überleben beim Stromschlag mit über 20.000 Volt . Wie ich das überlebt habe, werde ich nie erfahren. Dies ist im Kapitel "Spaß" ausführlich beschrieben, so dass ich hier nicht noch einmal darauf eingehen werde.

Lida und ich haben uns immer glücklich gefühlt. So viele Dinge hätten schief gehen können - sind es aber nicht. Wir hatten uns nicht auf einen bestimmten Plan festgelegt und handelten oft nur nach Gefühl und ließen uns von unserer Intuition leiten. Meistens erwies es sich als das Richtige, und die wenigen Fehler, die wir gemacht haben, waren Lektionen, die uns auf alternative Wege führten. Glück ist eine seltsame Sache und kann in beide Richtungen gehen, aber wir haben immer die Gelegenheiten ergriffen, wenn sie sich boten. Ich glaube fest daran, nicht zu viel zu planen, sondern darauf zu warten, was das Leben uns beschert, und dann war der nächste logische Schritt normalerweise ziemlich offensichtlich. Natürlich ist Glück nicht ohne Risiko, aber wenn man Glück ignoriert, wird es am Ende wahrscheinlich seinen eigenen Weg gehen. Immer das Beste, darauf zuzugehen, sage ich.

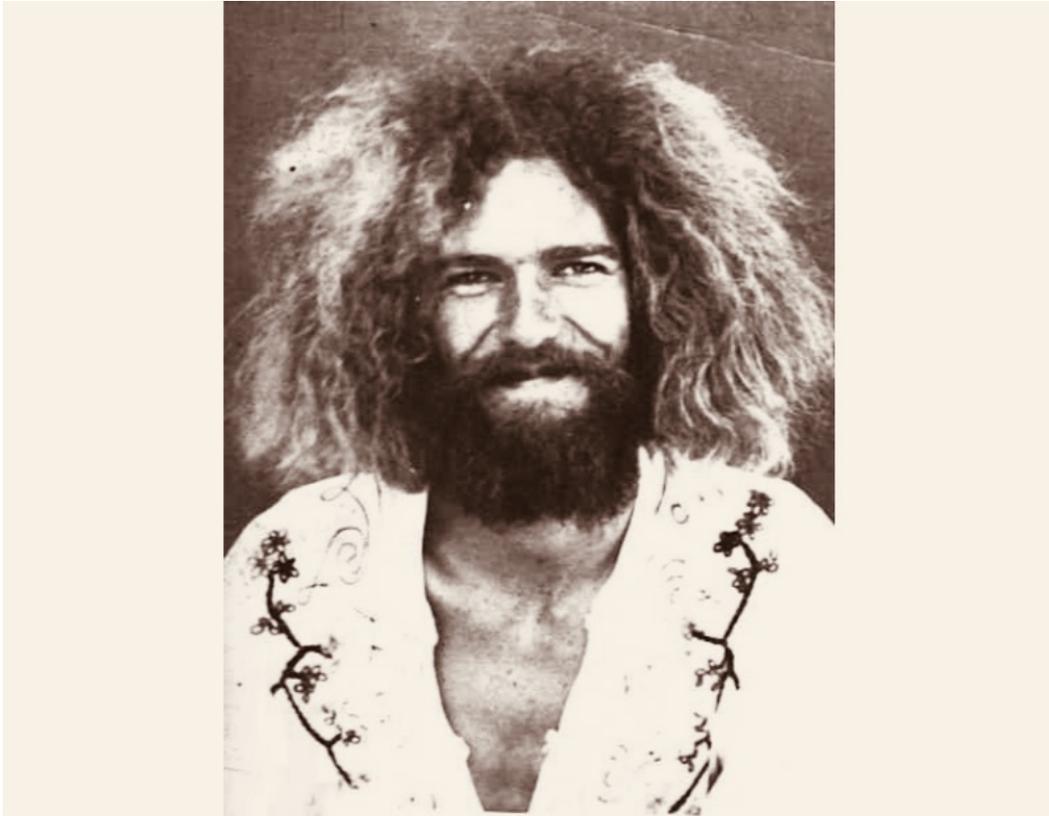
Das Leben geht also weiter und verändert sich ständig. Wie bei allen Dingen ist das gut und schlecht. Wir haben immer versucht, alle guten Dinge aus der Vergangenheit zu bewahren und sie mit allen guten Dingen zu kombinieren, die die Gegenwart bringt. Bewahrt die guten traditionellen Werte, die unser Leben verbessern, behindert sie nicht, verbindet sie mit den positiven Aspekten all der neuen Technologien und Wissenschaften, die unser tägliches Leben verändern, und lehnt gleichzeitig die schlechten Nutzungen ab, denen einige dieser Technologien und Wissenschaften ausgesetzt sein können. Ich bin jetzt in meinen frühen 70er Jahren und Lida ist nur 18 Monate jünger.

Dennoch genießen wir Skiathos immer noch sehr gerne und versuchen, so fit wie möglich zu bleiben, obwohl wir erkennen, dass es einige Dinge gibt, die wir nicht mehr tun können.

Skiathos selbst hat sich in vielerlei Hinsicht verändert. Es ist eine Touristeninsel und stark von dieser Einnahmequelle abhängig. Es hat wahnsinnig viele Veränderungen gegeben, wieder, teils gut, teils

schlecht. Einige der schönsten Strände werden heute von großen Hotels oder Touristenkomplexen dominiert, und es ist schade, dass wir keinen so einfachen Zugang zu diesen Stränden mehr haben wie früher. Ich glaube nicht, dass ich mein Windsurf-Set noch weiter nach Banana Beach bringen könnte (mal angenommen, ich könnte es überhaupt noch benutzen). Dennoch gibt es noch viele unberührte Strände, man muss sich nur noch ein wenig mehr anstrengen, um zu ihnen zu gelangen. Die Magie, die ich hier gefunden habe, ist immer noch da, aber man muss etwas tiefer graben, um sie zu finden. Andererseits haben wir den ganzen Winter Zeit, um die Insel ohne Tourismus zu genießen, wenn die meisten Menschen in den Tavernen und Tsipouratheka Einheimische sind, die die Früchte ihrer Arbeit des Sommers genießen. Die Einheimischen arbeiten im Sommer sehr hart; die Geschäfte müssen 16 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche geöffnet sein, und es bleibt kaum Zeit für ein oder zwei Nickerchen in der Mittagshitze. Glücklicherweise haben wir nie direkt in der Tourismusbranche gearbeitet (obwohl fast unser gesamtes Einkommen ein Spin-off war) und es geschafft, (meistens) unsere eigenen Arbeitszeiten zu wählen.

Wir haben definitiv das Gefühl, dass wir Glück haben, hier zu sein!



(Übersetzung aus dem Englischen: Wolfgang Tschechne)